
Dr. Moustafa Mahmoud
EIN GESPRÄCH MIT MEINEM FREUND, DEM ATHEISTEN
UND
DER ISLAM... WAS IST DAS?
SKD
حوار مع صديقي الملحد و الإسلام... ما هو؟



Dr Moustafa Mahmoud wurde im Dezember 1921 in Ägypten geboren. Kr beendete sein Medizinstudium im Dezember 1952 und spezialisierte sich anschließend in Lungen- und Bronchialheilkunde, wo er bis I960 tätig war. V911 da an widmete er sich der Schriftstellerei und def Literatur, und erhielt 1970 einen nationalen Preis in Literatur und 1996 den Staatspreis für die Anerkennung seiner Werke, die Kurzprosa, Theaterstücke und über 20
Werke mit islamischen Themen beinhalten.
Er ist ein islamischer ..Denker mit einer weitgefächerten Sichtweise, was ,Frager C. die mit Religion und Glauben Zusammenhängen, anbelangt. Er"stellt es in den Raum, daß der Mensch dieses Zeitalters voller Wissen ein völlig vom Sein entwurzelter Mensch ist. ein Mensch der die Suche nach Saft und Ursprung des Lebens, die er aus Gott schöpft, aufgegeben; hat. Kr stellt gleichzeitig in den Raum, daß die Wissenschaft ohne Berücksichtigung des Glaubens zwar in der Lage ist Atombomben und Computer herzustellen, nicht jedoch ein einziges gnadenvolles Herz.
Dr. Moustafa Mahmoud
1 - Ein Gespräch mit meinem Freund, dem Atheisten
und
2- Der Islam... was ist das?

EIN GESPRÄCH MIT MEINEM FREUND, DEM ATHEISTEN

Er zeugt nicht und ist nicht gezeugt
Mein Freund liebt das Diskutieren. Er glaubt, daß wir naiven Gläubigen von Illusionen leben und uns mit dem Paradies und Paradiesjungfrauen betören, so daß wir die Welt und ihre Freuden versäumen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich meinen Freund vorstellen: Er lebte in Frankreich, wo er promovierte und unter Hippies lebte. Jetzt leugnet er alles.
Er sprach mich spottend an: Ihr behauptet, daß es Gott gibt. Euer Beweis dafür beruht auf dem Gesetz der Kausalität. Nach diesem Gesetz muß alles Hergestellte einen Hersteller haben, jedes Geschöpf einen Schöpfer und jede Existenz einen Ursprung. Der Stoff ist ein

Beweis für den Weber, das Bild für den Maler und die Statue für den Bildhauer. Demnach ist das Universum der untrüglichste Beweis für das Dasein eines fähigen Gottes, der es erschuf. Nehmen wir diesen Schöpfer nun einmal wirklich an, dürfen wir dann nicht analog dazu die Frage stellen: Wer erschuf den Schöpfer? Wer schuf Allah, über den ihr redet? Führt eure Beweisführung über die Kausalität nicht darauf hinaus? Was haltet ihr von diesem Dilemma?
Ich antwortete ihm: Deine Frage ist sinnlos. Es gibt überhaupt kein Dilemma. Du nimmst vorbehaltlos an, daß Gott erschafft und fragst dann nach dem Schöpfer?! In einem Satz machst du aus Ihm Schöpfer und Geschöpf zugleich, und das ist ein Widerspruch. Außerdem glaubst du, daß der Schöpfer den Gesetzen seiner Geschöpfe unterliegt.
Die Kausalität ist das Gesetz derjenigen, die in Zeit und Raum leben. Gott, der Zeit und Raum schöpft, muß mit Sicherheit darüber stehen. Es ist nicht angebracht zu glauben, daß er von Zeit und Raum begrenzt ist. Gott schuf das Gesetz der Kausalität. Wir dürfen nicht annehmen, daß auch Gott dem Gesetz unterliegt, das Er selbst schuf. Mit diesem Gerede ähnelst du Marionetten, die glauben, daß der Mensch, der sie erfunden hat, sich auch durch Fäden bewegt. Wenn wir ihnen sagen, er bewege sich von selbst, würden sie es für unmöglich halten. Auch du kannst nicht fassen, daß Gott ohne einen Urheber existiert, nur weil du für alles um dich einen Urheber brauchst. Du bist wie derjenige, der glaubt, Gott braucht einen Fallschirm, um zu den Menschen herabzukommen, und einen schnellen Bus, um zu seinen Propheten zu gelangen. Gott ist gepriesen und hoch über diese Eigenschaften erhaben. Immanuel Kant erkennt in seinem Buch “Kritik der reinen Vernunft”, daß der Verstand nicht das Wesen der Dinge erfassen kann. Der Verstand kann von Natur aus Phänomene nur teilweise begreifen. Der Verstand ist unfähig, Abstraktes, wie die Existenz einer Göttlichkeit, zu fassen. Wir erkennen Gott mit dem Gewissen nicht mit dem Verstand. Unsere Sehnsucht nach Gerechtigkeit, ist der Beweis für das Dasein eines Gerechten, so wie unser Durst nach Wasser der Beweis für das Vorhandensein von Wasser ist.
Aristoteles führt die Kette der Kausalität weiter aus, indem er feststellt: Der Stuhl ist aus Holz. Das Holz kommt vom Baum. Der Baum war ein Kern. Der Kern wurde vom Bauern gesät... Er mußte dann erkennend gestehen, daß diese kettenhafte Ausführung bis ins Unendliche uns bestimmt zum Ursprung führen muß, zu einem Anfangspunkt, der keinen Urheber braucht. Ein erster Urheber, der keinen Grund zum Existieren braucht. Einen Schöpfer der keinen Schöpfer braucht. Das ist genau das, was wir von Gott sagen. Ihn Arabi antwortete auf die Frage: Wer erschuf den Schöpfer? Auf diese Frage kann nur ein zu denken unfähiger Verstand kommen. Gott ist Beweis für die Existenz, und es ist

unlogisch, das Dasein als Beweis für Gott anzuführen. Genau wie wenn man feststellt, daß das Licht ein Zeichen des Tages ist, und dann umgekehrt behauptet, der Tag sei ein Zeichen des Lichts.
Allah sagt in einem Hadith Qudsi: “Durch Mich wird bewiesen... Ich werde nicht bewiesen.”
Gott ist der Beweis, der keinen Beweis benötigt. Er ist die autonome Wahrheit. Er ist der Beweis für alles andere. Gott ist in der Ordnung und in der Genauigkeit des Universums, in der Schönheit der Natur und in der Weisheit erkennbar; im Laub der Bäume, in der Feder des Pfaus, im Flügel des Schmetterlings, im Duft der Rose, im Gesang der Nachtigall und in der herrlichen Harmonie, in der Sterne und Planeten sich verbinden und die wir das All nennen. Die Behauptung, wir wären zufällig, ist wie die Vorstellung, man wirft Buchstaben in die Luft, die sich dann ohne Dichter zu einem Gedicht von Shakespeare zusammensetzen.
Der Quran bewahrt uns vor diesen Auseinandersetzungen mit wenigen treffenden Worten, indem er klar und ohne Sophistik erklärt:“ Sprich: Er ist Allah, der Einzige. Allah, der
Ewigwährende. Er zeugt nicht und ist nicht gezeugt. Und es gibt niemanden, der Ihm gleicht.” Sure 112.
Sarkastisch führte mein Freund seine Fragen fort: Warum sagt ihr, Gott sei eins? Warum gibt es nicht mehrere Götter, die bestimmte Aufgaben untereinander verteilen?
Diese Frage werde ich nicht mit dem Quran beantworten, sondern mit der Mentalität, die er akzeptiert, mit der Wissenschaft. Meine Antwort lautet: Der Schöpfer ist einer, da das ganze All aus einem Element und nach einem Plan konstituiert ist. Aus Wasserstoff entstanden die anderen Elemente im Periodensystem. Sie entstanden auf dieselbe Art und Weise, wie die Sterne und die Sonne im All glühen, zunächst durch Kernfusion, dann durch eine atomare Explosion. Alle Lebewesen sind aus Kohlenstoffmolekülen aufgebaut. Alle Lebewesen verkohlen im Feuer. Alle Lebewesen sind anatomisch gleich gebaut. Die Anatomie des Frosches, des Hasen, des Wals enthüllen uns einen anatomischen Plan; dieselben Adern, Venen und Herzkammern, dieselben Knochen. Jeder Knochen hat einen ihm entsprechenden Knochen in einer anderen Tierart: Der Flügel der Taube entspricht dem Arm des Frosches mit einer geringen Umformung. Im Hals der Giraffe, so lang er auch ist, finden wir sieben Wirbel, die wir auch im Genick des Igels antreffen. Das Nervensystem ist ein und dasselbe in allen Tieren bestehend aus dem Gehirn, dem Rückenmark, den Sinnesnerven und den Bewegungsnerven. Die Verdauungsorgane setzen sich aus Magen, Zwölffingerdarm, Dünndarm und Dickdarm zusammen. Die Fortpflanzungsorgane sind gleich: Der Eierstock und die Gebärmutter,

der Hoden und seine Kanäle. Nieren, Harnleiter und Harnblase bilden das Ausscheidungsorgan. Die anatomische Einheit in allen Lebewesen ist die Zelle. Sie ist ein und dieselbe in Tier, Pflanze und Mensch. In allen Fällen hat sie die Eigenschaften zu atmen, sich zu vermehren und zu sterben. Alle Zellen entstehen auf dieselbe Art und Weise. Wo ist dann die Seltsamkeit in der Aussage, daß der Schöpfer eins ist? Deutet nicht die Einheit der Systeme daraufhin?
Warum sollte sich der Vollkommene vermehren? Hat er irgendwelche Mangel, die ein anderer ergänzen sollte? Nur die Unvollkommenen sind vielfach.
Wenn es viele Götter gäbe, würden sie uneinig sein. Jeder Gott würde seine Geschöpfe auf seine Seite nehmen, und die Erde würde verfallen. Aber Ihm, Allah, gehört der Hochmut und die Allmacht. Das sind Eigenschaften, die keine Partnerschaft dulden.
Unser Freund machte sich über unser Verständnis von der Gottheit lustig und brachte den Einwand: Ist es nicht seltsam, daß Gott sich in jede Kleinigkeit einmischt? Er herrscht über alle Tiere und weist die Bienen an, daß sie sich in den Bergen I läuser bauen sollen. Er weiß über jedes fallende Laubblatt und über die Anzahl der Früchte Bescheid. Keine Frau bringt ein Kind zur Welt ohne sein Wissen. Wenn ein Fuß in eine Grube stolpert, so war Er es, der ihn stolpern ließ. Und wenn eine l'liege in das Essen fällt, so war Er der Urheber. Wenn die Telefonleitung nicht funktioniert, so setzte Er sie aus. Wenn der Regen nicht fällt, hielt Er den Regen vom Fallen ab. Und wenn es regnet, so ließ Er es regnen. Legt ihr eurem Gott mit dieser Vorstellung nicht allzuviele bedeutungslose Aufgaben auf?
- Ich kann nicht verstehen, ob es aus der Sicht des Fragenden passender für eine Gottheit wäre, wenn sie diese Pflichten ablegt und auf Urlaub gehen würde?! Wenn sie dem All den Rücken zukehrt, bis es sich selbst zerstört?! Ist es seiner Meinung nach
angemessener für eine Gottheit, ein nichtstuender Gott zu sein, ohnmächtig, blind und taub? Ein Gott, der seine Geschöpfe vernachlässigt?
Woher hat mein Freund das Wissen, zu bestimmen, daß eine Angelegenheit eine Kleinigkeit ist, die das Eingreifen Gottes nicht benötigt? Oder daß eine andere Angelegenheit wichtig und weltbewegend ist?
Die Fliege, die ihm so bedeutungslos erscheint, daß es eigentlich unwichtig ist, ob sie ins Essen fallt oder nicht, kann durch ihren bedeutungslosen Fall die Geschichte verändern. Sie könnte einer Armee die Cholera übertragen. Dann würde der Gegner den Krieg gewinnen und den Gang der ganzen Geschichte ändern. Tötete nicht eine Mücke Alexander den Großen? Die bedeutungslosesten Anfänge können die

schlimmsten folgen haben, und der gefährlichste Beginn kann bedeutungslos enden. Nur wer das Verborgene weiß, kennt den Wert der Dinge. Glaubt unser Freund etwa, er sei ein Vormund Gottes, der Ihm seine Aufgaben vorschreibt? Unser gepriesener Gott ist über diese naive Vorstellung erhaben. Der Gottheit ist nur wert, wer umfassende Kenntnis über alles besitzt; dem kein Staubkorn auf Erden oder im Himmel entfällt. Gott, der uns erhört und erwidert, der seine Geschöpfe versorgt.
Warum richtet mich Gott, wenn meine Taten schon von Ihm vorbestimmt sind?
Mein Freund wandte sich schadenfroh an mich, und glaubte mich so am Genick gepackt zu haben. Diesmal hätte ich keinen Ausweg:
Ihr behauptet, daß im Königreich Gottes alles dem Schicksal und der Vorherbestimmung unterworfen sei, daß auch unsere Taten von Ihm prädestiniert sind. Wenn das so ist, warum werde ich dann von Ihm gerichtet? Und gib mir nicht die gewöhnliche Antwort, wir hätten eine freie Wahl, denn es gibt keine größere Lüge als diese. Laß mich dich fragen: Habe ich meinen Geburtstag, mein Geschlecht, meine Größe, meine Hautfarbe oder mein Heimatland gewählt? Geht nach meinem Willen die Sonne auf und der Mond unter? Wähle ich das Schicksal, das mich trifft, oder den Tod, der mich überrascht? Bringe ich mich in die miserablen Umstände, aus denen ich nur durch ein Verbrechen einen Ausweg finde? Warum zwingt uns Gott Taten auf und macht mich dann dafür verantwortlich? Und noch etwas: Wenn du behauptest, du hättest eine freie Wahl und einen eigenen Willen neben dem Willen Gottes, wäre das nicht Polytheismus? Bekennst du dich damit nicht zu einer Vielzahl von Willen? Und was hältst du vom Einfluß der Umwelt und der sozialen Umstände? Was hältst du von den Fügungen, von denen die materialistischen Geschichtsschreiber reden?
Mein Freund feuerte mich mit diesen Schüssen an und atmete beruhigt auf. Er stellt sich vor, ich sei so vernichtet, und es bliebe ihm nur noch, mein Leichentuch zu holen.
Ruhig antwortete ich ihm: Du bist in einige Fehlschlüsse geraten. Gott weiß über deine Taten in seinem Buch Bescheid. Aber diese sind dir nicht ohne deinen Willen aufgezwungen. Sie sind nur in Seinem Wissen vorhanden. So wie du durch dein Wissen Vorhersagen kannst, daß dein Sohn Unzucht treiben wird, und dann geschieht es tatsächlich. Hast du ihn gezwungen? Oder war es eine Annahme, die du wußtest?
Zum anderen gibt es in deinen Worten über die Lüge von der freien Wahl einen weiteren Irrtum. Du führst deinen Beweis damit an, daß du deinen Geburtstag nicht wähltest, auch nicht deine Größe, deine Hautfarbe oder deine Heimat oder daß du die Sonne nicht von ihrem Platz bewegen kannst. Die Ursache des Irrtums liegt darin, daß du unter

Freiheit etwas anderes verstehst als wir Gläubigen. Du sprichst von einer absoluten Freiheit. Spekulierend fragst du: Hätte ich mich hell- oder dunkelhäutig, lang oder kurz erschaffen können? Liegt es in meiner Fähigkeit, den Platz der Sonne zu ändern oder ihre Bewegung in ihrer Laufbahn zu stoppen? Wo ist meine Freiheit?
Du fragst damit nach der absoluten Freiheit, nach der freien Verfügung über das Weltall. Das jedoch ist allein die Eigenschaft Gottes. Auch wir sprechen nicht für diese Art von Freiheit:
Und Dein Herr erschafft und erwählt, was Er will. Ihnen aber steht keine Wahl zu... " Sure 28, Vers 68.
Im Falle der Schöpfung hat niemand die Wahl, denn Gott ist es, der nach seinem Willen und seiner Wahl erschafft. Gott wird dich nicht wegen deiner Länge oder Kürze richten. Er wird dich auch nicht bestrafen, weil du die Sonne in ihrer Lautbahn nicht gestoppt hast.
Der Rahmen des Richtens ist der Rahmen der Beauftragung.
In diesem Rahmen bist du frei. Das sind die Grenzen, die wir meinen.
Du hast die Freiheit dazu, deine Begierde zu verdrängen, deine Wut zu bändigen, dein Ego zu überwinden, deine bösen Absichten zurückzuhalten und deine Neigungen zum Guten zu fördern. So kannst du mit dir selbst und mit deinem Geld großzügig sein. Du kannst die Wahrheit sagen oder lügen. Du kannst unehrliches Geld ablehnen.
Du kannst den Blick auf die Schamteile anderer unterlassen. Du kannst deine Zunge davon abhalten, andere zu beschimpfen und zu verleumden. In diesem Wirkungsbereich bist du frei, und nach diesem werden wir gefragt.
Die Freiheit, die hier diskutiert werden soll, ist die relative Freiheit nicht die absolute. Es handelt sich um die Freiheit des Menschen im Rahmen seiner Beauftragung. Diese Freiheit ist eine Tatsache. Der Beweis dafür ist unser angeborenes Gefühl der Verantwortung oder das der Reue nach einem Fehler und das Gefühl der Zufriedenheit nach einer guten, vollbrachten Tat. Wir empfinden in jedem Moment, daß wir zwischen mehreren Möglichkeiten wählen. Es ist vielmehr die Hauptaufgabe unseres Verstandes, Alternativen einzuschätzen und auszusuchen. Wir unterscheiden zum Beispiel klar und entschieden zwischen einer Hand, die aus Fieber zittert, und einer Hand, die einen Brief schreibt. Wir erkennen die erste Bewegung als erzwungen und die zweite als freiwillig. Wären wir in beiden Fällen willensunfrei, könnten wir keinen Unterschied feststellen.
Unter keinem Druck kann man einem Herz etwas Ungewolltes aufzwingen. Das bestätigt unsere Auffassung von Freiheit. So kann man eine Frau unter Drohung und Gewalt dazu zwingen, ihre Kleidung auszuziehen, aber du kannst sie unter keinem Druck dazu zwingen, dich von Herzen zu lieben. Daß heißt, Gott befreite unsere Herzen von

jeglicher Art des Zwanges und erschuf sie willenhaft. Deswegen urteilt Gott den Menschen nach seinem Herzen und seinen Absichten. Der Gläubige, der sich zum Unglauben und unter Drohung und Folter zur Vielgötterei bekennt, wird nicht dafür bestraft, solange sein Herz vom Glauben an Gott erfüllt ist. Gott wird ihm sein mündliches Bekenntnis nicht anlasten.
“ ausgenommen der, der unter Zwang steht, während sein Herz mit Glauben erfüllt ist. ” Sure 16, Vers 106.
Ein anderes Mißverständnis in dieser Angelegenheit bezieht sich auf die Auffassung der Freiheit als einer Fähigkeit, die die Fügung Gottes übertrifft und eine Alleinherrschaft bedeutet. Die Fürsprecher dieser Freiheit werden deshalb der Vielgötterei beschuldigt. Man wirft ihnen vor, sie stellten den Menschen damit Gott gleich, der wie Er befiehlt und herrscht. Das hast auch du so verstanden, wie es aus deiner Frage zu entnehmen ist. Du verbindest den eigenen Willen mit Vielgötterei. Das ist ein Irrtum. Der menschliche Wille übertrifft nicht den göttlichen. Der Mensch kann mit seiner Freiheit begehen, was gegen göttliche Zufriedenheit verstößt. Er kann aber nichts unternehmen, das mit dem göttlichen Willen unvereinbar ist. Gott gab uns die Freiheit, ihm nicht gefällig zu sein, indem wir
gegen seine Gebote verstoßen. Er gab aber keinem die Freiheit seinen Willen zu überschreiten. Das ist ein weiterer Aspekt der Relativität der Freiheit. Alles was geschieht, ist im Willen Gottes enthalten, auch wenn es Ihn nicht befriedigt und von Seinen Geboten abweicht.
Unsere Freiheit selbst ist eine Gabe Gottes, die Er uns aus freiem Willen gab. Wir haben sie nicht mit Gewalt von Ihm errungen. Unsere Freiheit war seine Absicht. Daraus versteht man die Bedeutung des Quranverses:
Doch ihr werdet nicht wollen, außer wenn Allah will,.. ” Sure 76 Vers 30
Unser Wille wohnt in Seinem inne. Er schenkte es uns aus Großzügigkeit und Güte. Damit ist unser Wille in Seinem Willen enthalten. Es gibt keinen Dualismus, keinen Widerspruch und keine Konkurrenz zwischen unserem Willen und Gottes Willen und Urteil. Mit dieser Auffassung von Freiheit wird der Glaube an die Einzigkeit Gottes nicht negiert. Es gibt dann auch keine weitere Gott ebenbürtige Kraft, die wie Er gebietet und richtet. Unsere Freiheit war Sein beabsichtigter Wille und Seine Entscheidung.
In der Frage nach dem Schicksal und der Prädestination, nach der Freiheit und dem Zwang ist ein drittes Mißverständnis. Manche verstehen das Schicksal als einen Zwang gegen die Natur des Menschen. Auch du teilst mit ihnen dieses Mißverständnis. Gott leugnet diesen Zwang von sich in eindeutigen Quranvers:

“ Wenn Wir wollten, könnten Wir vom Himmel ein Zeichen herabsenden, vor dem sie ihre Nacken in Ehrfurcht beugen würden. ” Sure 26, Vers 4. Die Bedeutung ist klar: Es liegt in Unserer Macht, die Menschen zum Glauben zu zwingen durch verpflichtende Zeichen von Allah. Aber Wir taten das nicht. Denn in Unserer Ordnung gibt es keinen Zwang.
“Es gibt keinen Zwang im Glauben. Der richtige Weg ist nun klar erkennbar geworden vom unrichtigen... ” Sure 2, Vers 256.
“Und hätte es dein Herr gewollt, so wären alle miteinander gläubig geworden. Willst du also die Menschen dazu zwingen, daß sie glauben? ” Sure 10, Vers 99.
In Gottes Gebot gibt es keinen Zwang. Das Schicksal sollte nicht als ein Zwang gegen die Natur des Menschen verstanden werden. Im Gegenteil, Gott bestimmt für jeden Menschen dessen Absicht. Er willigt das Verlangen und den Wunsch des Menschen. Es besteht kein Dualismus. Die Bestimmung Gottes ist die Wahl des Menschen selbst. Denn Gott verwirklicht jedem Menschen, was er sich von Herzen wünscht und beabsichtigt.
“ Wer die Ernte des Jenseits wünscht, dem mehren Wir seine Ernte. Wer aber die Ernte dieser Welt wünscht, dem geben Wir davon,... " Sure 42, Vers 20.
“In ihren Herzen ist eine Krankheit, und Allah hat ihre Krankheit größer werden lassen... ” Sure 2, Vers 10.
“Doch für die, die nach Rechtleitung trachten, mehrt Er die Rechtleitung... " Sure 47, Vers 17.
Er sagt im Quran zu den Kriegsgefangenen:
“Wenn Allah Gutes in euren Herzen erkennt, wird Er euch Besseres geben als das, was euch genommen worden ist " Sure 8, Vers 70.
Allah entscheidet und bestimmt über das Schicksal nach der Absicht der Herzen. Die böse Absicht verwirklicht sich zum Bösen, die gute zum Guten. Ein Dualismus ist ausgeschlossen. Die Fügung Gottes ist die eigene Wahl, deswegen gibt es weder Ungerechtigkeit noch Zwang. Nichts wird uns mit Gewalt gegen unsere Natur aufgedrängt.
“Wer also gibt und gottesfürchtig ist, und das Beste für wahrhaftig hält, dem werden Wir den Weg zum Heil leicht begehbar machen. Wer also geizig ist und sich selbst genug ist und das Beste als Lüge verwirft, dem werden Wir (den Weg ins) Unheil leicht machen. " Sure 92, Verse 5-10.
“ Und nicht du warst es, der (eine Handvoll Sand) warf sondern es war Allah... ” Sure 8, Vers 17.
Hier treffen der Wurf des Menschen mit dem Gottes in einem Wurf zusammen. Das Geheimnis des Schicksals ist damit entschlüsselt.
Der Mensch beabsichtigt eine Tat und Gott befähigt ihn dazu. Beabsichtigt er Gutes, so wird er Gutes vollbringen; beabsichtigt er Schlechtes, so wird er Schlechtes vollbringen.

Die Freiheit hat kein bestimmtes Maß. Sie ist eine relative Größe, die sich steigern kann. Der Mensch kann durch die Wissenschaft an mehr Freiheit gelangen. Mit den erfundenen Transportmitteln kann der Mensch durch die Welt eilen. Er besiegt jede Strecke und befreit sich von den Fesseln der Zeit und des Raums. Mit der Erforschung der Naturgesetze konnte er die Natur beherrschen und aus ihr profitieren. Er lernte es, Hitze, Kälte und Dunkelheit zu bewältigen. Damit verdoppelte er seine Freiheit in seinem Wirkungsbereich.
Die Wissenschaft ist eine Methode zur Entfesselung und zur Freisetzung des Willens. Die andere Methode wäre die Religion. Man empfängt von Gott Freiheit, indem man sich Ihm nähert. Man erhält von Ihm Offenbarung und Unterstützung. Das ist das Mittel der Propheten und derjenigen, die ihren Weg gehen: Sulaiman (Salomo) beherrschte die Dschinn, beritt den Wind und sprach mit den Vögeln durch Gottes Hilfe und Unterstützung. Musa (Mose) spaltete das Meer. Isa (Jesus) erweckte Tote zum Leben und heilte den Blindgeborenen, den Erblindeten und den Leprakranken. Man liest über die Männer Gottes (Al Wali) und ihre Wundertaten. Die Erde ergibt sich ihnen und das Unbekannte deckt sich ihnen auf.
Diesen Grad an Freiheit erlangten sie durch Anstrengung in der Anbetung Gottes, durch die Annäherung zu Ihm und durch die Liebe zu Ihm. So überreichte Er ihnen mit Reichlichkeit von Seinem Wissen.
Es ist wieder das Wissen. Aber diesmal ist das Wissen Eingebung von Gott. Deswegen faßt Abu Hamed Al-Ghazaly das Problem von Freiheit und Unfreiheit in wenigen Worten zusammen: “Der Mensch ist frei zu dem, was er weiß, und unfrei zu dem, was er nicht weiß.” Er meint damit, daß das Gebiet der Freiheit sich mit dem Wissen erweitert. Mit Wissen ist die objektive Wissenschaft oder das Wissen der Eingebung von Gott gemeint.
Die Materialisten begingen einen großen Fehler als sie sich vorstellten, der Mensch sei ein Gefangener geschichtlicher und ständischer Fatalität. Sie machten aus ihm einen Ring in einer Kette aus vielen Ringen, die nicht aufknüpfbar ist. Er hat keinen Ausweg und ist den wirtschaftlichen Gesetzen und der sozialen Bewegung unterworfen. Als ob er ein Strohhalm im fließenden Strom wäre, ohne Arme und ohne Willen. Das Wort, das sie unermüdlich wiederholen, als ob es eine Regel wäre, lautet: Unvermeidbarkeit des Klassenkampfes. Das ist ein falscher Begriff in der wissenschaftlichen Analyse, denn es gibt keine Unvermeidbarkeit im Bereich des Menschlichen; es handelt sich eher um Annahmen und Möglichkeiten. Das ist der Unterschied zwischen dem Menschen und dem Zahnrad, den Maschinen und den materiellen Gegenständen. Man kann eine Sonnenfinsternis auf Minute und Sekunde genau vorherbestimmen. Man kann die zukünftige Bewegung

der Sonne für folgende Tage und Jahre berechnen. Aber niemand kann wissen, was ein Mensch verheimlicht und was er beabsichtigt; was er morgen oder übermorgen tun wird. Man kann das nur in Form einer Ahnung, einer Wahrscheinlichkeit und einer Einschätzung annehmen, und das mit der Voraussetzung, daß man genügend Kenntnis zum Urteilen besitzt.
Alle Prophezeihungen von Karl Marx erwiesen sich als falsch:
Der Kommunismus fand seinen Anfang nicht in einem fortgeschrittenen Land, wie er vorhersagte, sondern in einem unentwickelten Land.
Der Zwiespalt zwischen Kapitalismus und
Kommunismus stieg nicht an. Im Gegenteil, beide Blöcke näherten sich einander in einem Zustand der friedlichen Koexistenz. Die kommunistischen Staaten öffneten dem amerikanischen Kapitalismus sogar die Türen. Die Widersprüche in der kapitalistischen Gesellschaft erreichten nicht eine Ausweglosigkeit, wie sie Karl Marx zu antizipieren glaubte. Im Gegenteil, die kapitalistische Wirtschaft machte Hochkonjunktur. Uneinigkeit und Streit fielen unter die Mitglieder des sozialistischen Ostblocks. Alle Rechnungen von Karl Marx schlugen fehl und bewiesen damit die Unzulänglichkeit seines fatalen Konzepts. Der Konflikt der Gegenwart, der die Geschichte bewegt, ist der Konflikt zwischen China und der Sowjetunion. Dabei handelt es sich nicht um den Ständekonflikt, den sich Marx als Überschrift seines Konzepts aus wählte.
Das sind alles Phänomene des Mißerfolgs einer materialistischen Ideologie zum Verständnis des Menschen und der Geschichte sowie Phänomene des Irrtums in der Zukunftsberechnung. All das folgte aus einer prinzipiell falschen Vorstellung des Materialismus, der sich den Menschen als eine Fliege in einem Netz aus Fatalitäten vorstellt. Es wurde völlig vergessen, daß der Mensch einen Willen hat und daß seine Freiheit Wirklichkeit ist.
Dem Argument der Materialisten über die einflußreiche Bestimmung durch Umwelt, Gesellschaft und Umstände, und daß der Mensch nicht alleine lebt und sein Wille sich nicht in einem Vakuum bewegt, entgegnen wir: Die Umwelt, die Gesellschaft und die Umstände als Gegner der individuellen Freiheit bestätigen die Dialektik dieser Freiheit und leugnen sie nicht. Denn die individuelle Freiheit beweist sich nur in der Konfrontation mit einem Widerstand, den sie beseitigt. Wenn der Mensch sich in einer widerstandslosen Leere bewegen würde, dann wäre er nicht frei in unserem Sinne, denn es würde keine Hindernisse geben, die er überwindet und dadurch seine Freiheit bekundet.
Warum schuf Gott das Böse?
Mein Freund sagte spöttisch: Wie könnt ihr behaupten, euer Gott sei vollkommen, allbarmherzig, gütig, großzügig und erbarmungsvoll,

obwohl er all das Böse auf der Welt geschaffen hat: die Krankheit, das Alter, den Tod, die Erdbeben, den Vulkan, die Mikroben, das Gift, die Hitze, die Kälte und die Schmerzen der Krebskrankheit, die kein neugeborenes Kind und keinen alten Mann verschont? Wenn Gott Liebe, Schönheit und Gutes ist, wie kann er dann Haß, Häßlichkeit und Böses schaffen?
Das Problem das mein Freund aufwirft, ist ein grundlegendes Problem der Philosophie. Viele Ideologien hatten verschiedene Meinungen darüber. Unsere Meinung dazu ist: Gott ist im Ganzen Barmherzigkeit und Gutes. Er hat das Böse nicht verordnet, sondern hat ihm aus einem Grund erlaubt zu existieren.
“Sprich: ‘Wahrlich, Allah gebietet keine Abscheulichkeit. ' Sagt ihr über Allah etwas, was ihr gar nicht wißt? Sprich: 'Mein Herr hat Gerechtigkeit geboten, und ihr sollt euer Angesicht auf Ihn richten an jeglicher Gebetsstätte... ” Sure 7 Verse 28-29.
Allah verordnete Gerechtigkeit, gegenseitige Liebe, Wohltat, Verzeihung und Gutes. Er gibt sich nur mit dem Guten zufrieden.
Warum ließ Er dann den Ungerechten handeln, den Mörder töten und den Dieb stehlen?
Allah wollte uns frei. Die Freiheit schließt das Begehen von Fehlern ein. Die Freiheit hat keinen Sinn, ohne das Recht auf das Probieren, auf falsches und richtiges Handeln und ohne das Recht auf die freie Wahl zwischen Ungehorsamkeit und Gehorsamkeit. Es liegt in Gottes Macht uns alle als gute Menschen zu erschaffen, indem Er uns Gehorsam Ihm gegenüber aufzwingt, das jedoch mit der Notwendigkeit, uns unsere Freiheit zu entziehen. In Gottes Ordnung ist Freiheit, die mit Pein verbunden ist, des Menschen würdiger als die Unfreiheit in Glückseligkeit. Deswegen ließ Er das Böse zu.
Trotzdem deckt die gerechte neutrale Betrachtung auf, daß das Gute im Dasein die Regel und das Böse die Ausnahme ist: Die Gesundheit ist Regel und die Krankheit Ausnahme. Wir leben die meisten unserer Jahre in Gesundheit. Krankheit befallt uns nur wenige Tage. Das gilt auch für die Erdbeben. Sie bilden in ihrer Gesamtheit nur wenige Minuten im Alter der Erde, das Millionen von Jahren beträgt; ebenso die Vulkane. Die Kriege bilden kurze Kämpfe im Leben der Völker zwischen lang andauernden Friedensphasen.
Andererseits erkennen wir in allem eine gute Seite: Die Krankheit hinterläßt Immunität. Die Schmerzen erziehen zu Härte, Geduld und der Fähigkeit zu ertragen. Die Erdbeben entlasten den gepreßten Druck innerhalb der Erde und schützen die Erdschale vor Explosionen. Sie setzen die Berge wieder an ihre Plätze als ‘Gürtel’ und ‘Gewichte’, die die Erdschale befestigen. Die Vulkane speien Metalle und andere Erdschätze aus. Sie bedecken den Boden mit fruchtbarer Vulkanerde.

Die Kriege verwickeln Völker und verbinden sie miteinander. Sie alliieren sich in Blöcken, dann in Vereinten Nationen und darauf in einem Sicherheitsrat. Dieser Rat gilt als ein internationales Gericht für Klage und Versöhnung. Die größten Erfindungen entstanden während den Kriegen: das Penicillin, die Atomkraft, die Rakete und das Düsenflugzeug.
Aus dem Gift der Schlange stellen wir das Gegengift her und aus Mikroben Impfstoff. Wenn unsere Großväter nicht gestorben wären, wären wir jetzt nicht an unseren Positionen.
Das Böse im Universum ist wie der Schatten in einem Bild. Nähert man sich dem Bild, glaubt man, es sei ein Fehler und ein Mangel. Aber aus der Distanz das Bild als Ganzes betrachtend erkennt man, wie dringend der Schatten ist, und daß man nicht auf ihn verzichten kann. Der Schatten hat eine ästhetische Funktion in der Struktur des Bildes.
Hätten wir die Gesundheit erkannt, wenn die Krankheit nicht wäre? Die Gesundheit bleibt eine Krone auf unserem Haupt, die wir nur im Falle der Erkrankung sehen und erkennen. Ebenso würden wir nicht die Schönheit erkennen, wenn nicht die Häßlichkeit wäre, und nicht den normalen Zustand, wäre nicht der Ausnahmefall.
Deswegen sagt der Philosoph Abu Hamed Al-Ghazaly: “Die Unvollkommenheit des Universums ist eben seine Vollkommenheit, so wie in der krummen Gestalt des Bogens seine Brauchbarkeit besteht. Wäre er aufrecht, würde er den Pfeil nicht werfen”.
Eine andere Aufgabe der Mühsal und des Schmerzes ist, daß sie die Menschen entblößen und ihren wahren Kern aufdecken.
Ein Dichter schreibt:
Wenn die Mühsal nicht wäre, würden alle Menschen herrschen.
Freigiebigkeit macht arm und Kühnheit tötet.
Das Böse ist die Probe, durch die wir uns kennenlernen und die Prüfung, die unseren Rang bei Gott bestimmt. Außerdem ist diese ganze Welt nichts außer einem Kapitel eines Romans unter vielen anderen. Der Tod ist nicht das Ende der Handlung, sondern der Anfang. Man darf nicht ein Theaterstück nach einem Akt beurteilen, oder ein Buch ablehnen, weil einem die erste Seite nicht gefiel. Ein Urteil an dieser Stelle wäre unvollständig. Der ganze Sinn ist nur zum Schluß vollständig zu erkennen.
Was stellt sich denn der uns verspottende Freund vor? Möchte er ein Leben führen ohne Tod, ohne Krankheit, ohne Alter, ohne Mangel, ohne Schwäche, ohne Fesseln, ohne Trauer und ohne Schmerzen? Verlangt er absolute Vollkommenheit? Die totale Vollkommenheit steht jedoch nur Gott zu. Der Perfekte ist nur einer, der sich nicht vermehrt. Und warum sollte er sich auch vermehren? Was fehlt ihm, um es in einem anderen suchen? Das würde heißen, daß unser Freund nur zufrieden sein wird,

wenn er Gott selbst ist. Das ist die pure Dreistigkeit!
Nun laßt uns mal ihn und seinesgleichen, denen nichts gefällt, verspotten. Diejenigen, die in dem Leben ein Paradies haben wollen, was haben sie getan, um eines Paradieses wert zu sein? Was hat unser Freund der Menschheit geboten, um aus sich Gott
zu machen? Gott, der Einzige, der Allmächtige, der „Sei!" sagt und es ist.
Meine Großmutter ist viel klüger als der Doktor aus Frankreich, wenn sie einfach erklärt: "Das Gute kommt von Gott, das Böse von uns selbst." Das sind wenige Worte, die aber eine getreue Zusammenfassung des Problems wiedergeben.
Gott ließ den Wind wehen und den Strom fließen, aber der habgierige Kapitän überfüllte das Schiff mit Menschen und Waren. Das Schiff wurde überladen, konnte das Gewicht nicht halten und sank. Da beschimpfte der Kapitän Gott und das Schicksal. Wo ist dabei Gottes Schuld? Gott sand den Wind aus Großzügigkeit und schuf den Fluß aus Güte, aber die Habgier der Person verkehrte das Gute zum Bösen.
Was sind das nicht für gute, schöne und wahre Worte: „Das Gute kommt von Gott, das Böse von uns selbst."
Woran ist derjenige schuld, den der Quran nicht erreichte?
Unser Freund, der Professor, kratzte sich am Kopf. Es war klar, daß er mir in seiner Doktorarbeit nach einer Grube suchte, in der er mich nun endgültig fertig machen konnte. Dann sagte er in ruhigen geordneten Worten: Gut! Was hältst du von dem Menschen, den der Quran nicht erreichte; dem keine Schrift offenbart und kein Prophet gesandt wurde? Woran liegt seine Schuld? Was ist sein Los am Tag des Gerichts in eurem Glauben? Ich meine Menschen wie die Eskimos in den entfernten Polen oder die Neger im Urwald. Was ist ihr Anteil an der Gunst bei Allah am Tag der Auferstehung?
Ich antwortete: Ich möchte zuerst deine Kenntnisse berichtigen. Denn du hast deine Fragen hier von falschen Prämissen abgeleitet. Gott teilte uns mit, daß er keinen Menschen von seiner Güte, seiner Offenbarung, seinen Worten und seinen Zeichen ausschließt.
"...und es gibt fürwahr keine Gemeinschaft, unter der nicht ein Warner gewesen wäre. " Sure 35, Vers 24.
"Wir haben fürwahr zu jeder Gemeinschaft einen Gesandten erweckt... " Sure 16, Vers 36.
Die Propheten, die im Quran erwähnt wurden sind nicht die einzigen. Es gibt tausend andere, von denen uns nichts mitgeteilt
wurden. Über diese Propheten berichtet Gott seinem Gesandten Muhammad:
"..darunter sind einige, von denen Wir dir erzählt haben. " Sure 40, Vers 78.

Allah inspiriert alle, sogar den Bienen.
“Und dein Herr hat der Biene eingegeben:Baue dir
Unterkünfte in den Bergen und in den Bäumen und den (Bienenstöcken, die die Menschen) errichten. ” Sure 16, Vers 68.
Die Eingebung kann eine Schrift sein, die Dschibril (Gabriel) offenbart, oder ein Licht, mit dem Gott das Herz eines Menschen erhellt. Die Eingebung kann die Form einer inneren Entspannung und Freude, einer Weisheit, eines Einblicks in die Wahrheit oder eines Verständnisses für die Dinge haben; es kann auch Demut und Ehrfurcht sein. Jede Person, die ihr Herz und ihre Sinne ‘verschärft’ und verfeinert, würde Güte von Gott erhalten. Denjenigen aber, die ihre Sinne und Herzen verschließen, können keine Schriften, keine Propheten und keine Wunder in Mengen helfen. Allah gewährt seine Güte, wem er will. Und er wird nicht nach seinen Taten gefragt. Gott kann aus einem nur Ihm bekannten Grund jemanden warnen und einem anderen vergeben. Er kann daher den geringsten Glauben von irgend einem Menschen akzeptieren. Wer weiß, vielleicht ist ein Augenblick der Andacht von einem primitiven Neger genug für Gott, um ihn zu retten, und akzeptabler als unser Gebet.
Eine nähere Betrachtung der Religionen der primitiven Neger beweist, daß ihnen Propheten gesandt und Offenbarungen vom Himmel verkündigt wurden, solche, die unseren gleichen:
Die Anhänger des Stammes Maumau z. B. glauben an einen Gott, den sie ‘Mugabi’ nennen. Sie schildern ihn als den Einen Einzigen, der nicht zeugt und nicht gezeugt wurde, und es gibt niemanden, der Ihm gleicht. Er ist nicht zu sehen, und man erkennt ihn nur an seinen Spuren und Taten. Er ist der Schöpfer, der Versorger, der Wohltäter, der Gütige. Er heilt den Kranken und hilft demjenigen in Not. Er sendet den Regen und erhört das Gebet. Sie beschreiben den Blitz als seinen Dolch und den Donner als das Beben seiner Schritte.
Ist dieser Gott ‘Mugabi’ nicht genau unser Gott? Woher können sie diese Kenntnisse haben, wenn es nicht in ihrer Geschichte einen Gesandten gäbe? Mit der Zeit wurde wie gewöhnlich die Botschaft des Propheten von Aberglaube und Zauber überkommen, so daß die Reinheit der Religion verdarb.
Im Stamm Niamniam glauben die Stammesmitglieder an einen Gott, namens ‘Mabuli’. Sie sagen, daß sich alles im Wald nach seinem Willen bewege und daß der böse Mensch durch einen Blitz von ihm getroffen werde. Der gute Mensch werde mit Gaben, Segen und Sicherheit von ihm belohnt.
‘Guk’ ist der einzige Gott, an den der Stamm der Schilak glaubt. Er wird als der Verborgene und Sichtbare beschreiben. Er ist im Himmel und überall. Er hat alles erschaffen.
Die Angehörigen des Danka-Stammes glauben an ‘Nialak’. Dieses Wort

wird buchstäblich mit “demjenigen im Himmel” oder mit “dem Hohen” übersetzt.
Womit könnte man diese Bekenntnisse bezeichnen als mit Islam? Es sind Offenbarungen, die von Propheten zu diesen Völkern überbracht wurden.
Die wahre Religion ist nur eine.
“Wahrlich, diejenigen, die glauben (an die Botschaft Muhammads) und die, die Juden sind, und die Christen und die Sabäer - wer (auch immer) an Allah und den Jüngsten Tag glaubt und richtig handelt - die haben ihren Lohn bei ihrem Herrn und sie brauchen keine Angst zu haben, noch müssen sie traurig sein. ” Sure 2, Vers 62.
Sogar die Sabier, denen die Sterne als ein Zeichen Gottes heilig waren, die an einen einzigen Gott, an die Auferstehung und an das Höchste Gericht glaubten und die Gutes vollbrachten, erhalten ihren Lohn von Gott.
Es ist wohl bekannt, daß die Barmherzigkeit Gottes unterschiedlich verliehen wird. Mancher wird blind geboren, ein anderer mit der Fähigkeit zu sehen. Manche Menschen lebten zur Zeit Musas (Moses) und sahen ihn mit eigenen Augen, als er das Meer mit seinem Stab spaltete. Andere sahen Isa (Jesus) zu seinen Lebzeiten und erlebten, wie er die Toten zum Leben erweckte. Wir hingegen wissen über diese Wunder nur von Berichten. Die Nachricht aber ist nie wie das eigene Erleben. Der Augenzeuge unterscheidet sich von demjenigen, der vom Hören weiß. Trotzdem ist Glaube und Unglaube nicht von Wundern abhängig. Hochmütige und sture Menschen sehen die
Wunder der Propheten und haben dazu nichts zu sagen außer: “frei erfundene Zauberei”.
Es gibt keinen Zweifel, daß unseren Doktor aus Frankreich alle drei Schriften (Thora, Bibel und Quran) erreichten. Die Botschaften wurden ihm sogar in seiner Sprache vermittelt. Dies aber hat nur dazu geführt, daß er in viele Diskussionen geriet und um vor der ganzen Situation zu fliehen, projiziert er das Problem auf eine unbekannte Person im Urwald, die keine Schrift empfangen hat. Er fragt darauf: Was ist mit dem Mann, den der Quran nicht erreichte und dem keine Schrift offenbart wurde? Er findet darin eine Lücke in der göttlichen Gerechtigkeit oder macht sich vor, die ganze Sache sei ein Scherz. Deshalb fragt er uns: Warum verleiht Gott seine Barmherzigkeit unterschiedlich? Warum erlaubt Gott einem, seine Wunder zu erleben, und ein anderer weiß davon nur in Form von Berichten?
Unsere Antwort darauf lautet: Vielleicht ist das keine Güte, sondern ein schwerer Schlag. Sagte nicht Gott warnend zu den Anhängern Isa (Jesu), die von Gott eine Tafel vom Himmel verlangten:
“Ich werde ihn wahrlich zu euch herabsenden. Wer von euch jedoch

danach ungläubig wird, den werde Ich gewiß mit einer Strafe belegen, wie Ich noch niemanden auf der Welt bestraft habe. ” Sure 5, Vers 115. Denn das Auftreten der Wunder ist immer mit der Verstärkung der Strafe für den Verleugner verbunden. Segen und Wohl sei dem, der allein durch Mitteilung glaubt und keine Wunder sah; und Unheil sei demjenigen, der Wunder bezeugte und nicht glaubte. Der Quran in deiner Hand ist ein Argument gegen dich und eine Warnung. Und am Tag des Höchsten Gerichts ist er ein schwerer Schlag und keine Güte. Den Eskimos am Nordpol wird dieser augenscheinliche Beweis erspart. Es kann ein Zeichen der Vergebung, Entlastung und Barmherzigkeit am Tag des Höchsten Gerichts sein. Vielleicht ist ein flüchtiger Blick in den Himmel von einem unwissenden Eskimo für eine Stunde in seinem Leben Gott genug, um ihn als aufrichtigen Gläubigen anzunehmen. Warum Gott einem mehr barmherzig ist als einem anderen, ist auf Sein Wissen über die Herzen zurückzuführen.
“Er wußte, was in ihren Herzen war, als dann sandte Er Ruhe auf sie herab und bestimmte für sie zur Belohnung einen nahen Sieg. ” Sure 48, Vers 18.
Gottes Wissen über uns und unsere Herzen ist schon vor unserer Entstehung in der Gebärmutter bekannt. Seitdem wir noch als Seelen um seinen Thron waren. Es gab Seelen, die sich um sein Licht versammelten und andere, die sich von Ihm abwandten, das All genießend, ohne von der Schönheit des Schöpfers Kenntnis zu nehmen. Von diesem Tag an waren sie den niedrigsten Rang wert und zu ewiger Strafe verurteilt. Das sind die Worte der Beobachter.
Was wir in unserer kurzen Geschichte auf der Welt sehen ist nicht alles. Das Wissen um den Grund jedes Schmerzes und jeder Entbehrung steht nur Gott zu.
Auf die Frage, warum Gott das Schwein als Schwein erschuf, habe ich nur die Antwort: Gott wählte für dieses Geschöpf die Gestalt eines Schweines, weil seine Seele den Charakter des Schweines hat. Seine Schöpfung in dieser Gestalt ist gerecht. (Er
verdient es.) Alle Verdienste, die wir um uns erblicken, sind gerecht. Aber es liegt nicht in der Fähigkeit eines jeden, den Schleier um den Grund dieser Gerechtigkeit zu enthüllen.
Vielleicht gibt es aus diesem Grund ein Jenseits, einen Tag, an dem die Waagen aufgestellt werden und der Allwissende uns über alle unsere Meinungsverschiedenheiten aufklärt.
Trotz all dem möchte ich dich mit einem endgültigen Wort erleichtern. Allah sagt in seinem Buch, daß er nur diejenigen bestrafen wird, die von Propheten gewarnt wurden.
“Auch pflegen Wir niemals zu strafen, ohne vorher einen Gesandten geschickt zu haben ” Sure 17, Vers 15.

Bist du nun endlich zufrieden.
Laß mich noch etwas einwenden, mein Freund. Das Seltsamste an deiner Frage ist die Andeutung eines Glaubens und eines Mitleids mit dem Neger, der den Quran mit dem Licht der Barmherzigkeit und der Rechtleitung verpaßt hat, obwohl du in Wirklichkeit den Quran, sein Licht, seine Barmherzigkeit und seine Rechtleitung leugnest. Deine Frage ist eher ein heimtückischer Betrug. Sie enthält einen Widerspruch im Sinne deines eigenen Bekenntnisses. Das ist, finde ich, eine geradezu perverse Haltung. Du versuchst uns mit einem Argument zum Schweigen zu bringen, das von dir nicht als Argument anerkannt wird. Glaubst du nicht auch, daß dein Logikapparat einer Reparatur fällig ist.

Paradies und Hölle

Unser Freund, der Professor war diesmal sehr selbstsicher, als er mich mit langsamen aber nachdrücklichen Worten I lombardierte:
Wie kann uns Gott, der Gütige und Allbarmherzige, für einen zeitlich begrenzten Fehler mit unendlicher Qual bestrafen?
im Feuer ewig darin bleiben. ” Sure 59, Verse 17.
Wer sind wir überhaupt? Was machen wir gegenüber der Größe (iottes aus, daß Er sich so stark an uns rächt? Der Mensch ist nichts als ein Staubkorn im All, und im Verhältnis zur Erhabenheit Gottes ist er sogar nichts im wahrsten Sinne des Wortes.
Ich möchte das Wissen des Doktors korrigieren: Erstens sind wir keine Staubkörner im All. Außerdem sind wir für Gott nicht bedeutungslos, sondern bedeutungsvoll. Hat Er nicht von seiner Seele in uns geblasen? Hat Er nicht den Engeln befohlen sich vor uns zu beugen? Hat Er nicht versprochen, uns Himmel und Erde zu vererben? Sagt Er von uns nicht folgendes:
"Wir haben fürwahr die Kinder Adams geehrt und sie über Land und Meer getragen und sie mit guten Dingen versorgt, und Wir zeichneten sie aus gegenüber den meisten unserer Geschöpfe. ” Sure 17, Verse 70.
Damit haben wir doch etwas von Gottes Seele in uns.
Wir sind im Gegensatz zum Weltall keine Atome oder Staubkörner. Im weiten All erscheinen wir unserer Größe nach als solche, aber haben wir nicht die Fähigkeit, dieses Universum mit unserem Verstand zu umfassen. Wir erkennen seine Gesetze und den Kreislauf der Gestirne. Wir zeichnen die Bahn jedes Planeten. Ein Astronaut setzte seinen Fuß auf den Mond und stellte fest, daß alles, was wir auf der Erde mit unserem Verstand umfaßten, richtig ist und daß unsere Zeichnungen exakt sind. Das beweist doch, daß wir hinsichtlich unserer Seele größer als das Universum sind, daß wir es in uns einschließen. Der Dichter hatte Recht, als er den Menschen mit den Versen ansprach:
Du glaubst, du wärst ein kleiner Körper, Und in dir ist die große Welt.

Nach den Sufis ist der Mensch ein Buch und das All seine Seiten.
Der Mensch ist also von Bedeutung. Er ist aus der Seele Gottes. Seine Taten müssen bewertet werden.
Ein anderer Irrtum, den unser lieber selbstsichere Doktor folgerte, bezieht sich auf die Sache mit der Bestrafung für eine begrenzte Mißtat mit einer unendlichen ewigen Pein. Diese für ewig in die Hölle Verdammten werden von Gott verlangen, in die Welt zurückzukehren, um andere, gute Taten zu vollbringen. Darüber sagt Gott:
"Doch wenn sie zurückgeschickt würden, würden sie in das zurückfallen, was ihnen verboten worden ist, denn sie sind wahrlich Lügner. ” Sure 6, Verse 28.
Es ist demnach gar kein begrenzter Fehler in der Zeit. Es ist eine feste Eigenschaft, die sich zu jeder Zeit wiederholen wird. Würden sie zu einem neuen Leben zurückversetzt werden, dann würden sie ihre Fehler wiederholen. Tatsächlich lügen sie mit dieser Behauptung.
Es handelt sich demnach um eine immerwährende Eigenschaft der Seele und nicht um einen widerfahrenen Fehltritt unter vergehenden Umständen in der Welt.
Er sagt über sie an einer anderen Stelle:
"An dem Tag, da Allah sie allesamt auferweckt werden sic Ihm schwören, so wie sie jetzt euch schwören, und sie werden meinen, sie könnten sich auf etwas stützen. Aber nein, sie sind und bleiben Lügner. ” Sure 58, Verse 18.
Das ist eine andere Art der Beharrung und der Herausforderung, die die Ungläubigen soweit bringt, Gott am Größten Tag mit Lügen und Gelübden zu begegnen, die sie nicht einhalten werden. An diesem Tag wird alles Verdeckte entblößt. Ihre Haltung ist äußerst herrisch und dreistig.
Wir stehen hier nicht vor einem begrenztem Fehler in der Zeit, sondern vor einem in Ewigkeit anhaftenden Fehler, sogar nachdem die Zeit selbst endet. Wir stehen vor einer Seele, die ein ewiges Böses in sich trägt. Deswegen ist die Verewigung
ihrer Qual Gerechtigkeit. Der quranische Vers sagt eindeutig dazu:
“und sie kommen aus dem Feuer nicht heraus. ” Sure 2, Verse 167.
Ibn Arabi meint: Für diejenigen ist Gnade die Gewöhnung an die Hölle. Diese Hölle wird für sie zur angemessenen Umgebung in der Ewigkeit werden.
Zweifellos besteht zwischen einigen verbrecherischen Seelen und der Hölle ein gewisser Zusammenklang. Manche dieser Seelen sind ihrem Wesen nach eine Flamme aus Neid, Haß, Begierde, Eifersucht und Bosheit. Sie sind wie das Lodern des Zorns und der Rache, wie ein Aufstand wutentbrannter verbrecherischer Gefühle, als ob sie tatsächlich ein Feuer wären. Solche Seelen können nicht in Frieden leben. Sie

können keine Stunde verbringen, ohne um einen Krieg auszulösen und ohne einen Brand in ihrer Umgebung zu entfachten, denn das Feuer ist ihre Umwelt und Umgebung. Der Platz solcher Seelen in der Hölle ist das gerechte Urteil. Dieses Schicksal ist um die Ordnung der Dinge wiederherzustellen. Sie würden das Paradies nicht genießen, wenn sie es betreten. Hatten sie nicht den Frieden auf der Erde abgelehnt?
Wir müssen für die Begriffe Hölle und Paradies eine erweiterte Vorstellung haben. Die Hölle ist kein Bratrost. Was sich in ihr abspielt ist auch nicht das Verbrennen im weltlichen Sinne. Gott berichtet, daß die Schuldigen in der Hölle miteinander reden und sich gegenseitig verdammen; daß es in der Hölle einen Baum mit Früchten gibt, den Zaqqum-Baum, der aus dem Grunde Dschahannams wächst, sowie erhitztes Wasser, von dem die Gequälten trinken. Ein derartiges Höllenfeuer, in dem es einen
Baum und Wasser gibt und in dem Menschen miteinander sprechen, muß eine andere Art von Feuer sein.

Immer wenn eine Schar eintritt, verflucht sie ihre Schwesternschar, bis sie am Ende alle nacheinander dort angekommen sind. Dann sagen die Letzten zu den Ersten: Unser Herr, diese sind es, die uns irregeführt haben, darum laß sie die vielfache Strafe des Feuers erleiden.' Und Er wird sprechen: 'Alle bekommen das Vielfache. Aber wieviel, das wißt ihr nicht. ' " Sure 7, Verse 38.
Sie sprechen miteinander in der Hölle.
Das Höllenfeuer wird beschrieben als:
".. .das Feuer, dessen Nahrung Menschen und Steine sind... " Sure 2, Verse 24.
Diese Hölle ist derartig ein Geheimnis Gottes; sie ist Ghaib. Was über sie berichtet wird, sind Symbole. Man soll daraus nicht entnehmen, daß wir die leibliche Folter absprechen und nur die seelische anerkennen. Die leibliche Qual ist eindeutig bezeugt. Man darf sie nicht leugnen, und wir glauben an ihre Existenz. Wir wollen nur mitteilen, daß die Einzelheiten der Qual und ihres Ablaufs, sowie die genaue Beschaffenheit des Höllenfeuers unbekannt (Ghaib) ist. Nach den Andeutungen im Quran handelt es sich um ein Feuer von anderer Art als uns bekannt ist. Ferner sind unsere Körpern im Ertragen des Höllenfeuers von unseren jetzigen zerbrechlichen lehmigen Körper zu unterscheiden.
Dasselbe gilt für das Paradies. Es handelt sich nicht um einen Obstmarkt für Gemüse, Datteln, Granatäpfel und Trauben. Diese quranischen Beschreibungen bilden nur Anzeichen. Sie sind Beispiele um es dem Verstand zu veranschaulichen.
"Um euch ein Bild von dem Paradiesgarten (zu vermitteln), der den Gottesfürchtigen verheißen ward: Es fließen Ströme von Wasser in ihm,

das nicht verdirbt, und Ströme von Milch, deren Geschmack sich nicht ändert... ” Sure 47, Verse 15.
“Um euch ein Bild von dem Paradiesgarten (zu vermitteln)”, das heißt, wir geben ein Beispiel, um dir das Paradies vorstellbarer zu machen, aber in Wirklichkeit bleiben die Einzelheiten Ghaib (unbekannt).
“Denn keine Seele weiß, was an Augenfreude für sie verborgen gehalten wird als Lohn für das, was sie zu tun pflegten. ” Sure 32, Verse 17.
“....und einen Garten, dessen Weite die Himmel und die Erde umfaßt... " Sure 3, Verse 133.
Es kann nicht nur ein einfacher Garten sein.
“Und reichlich Früchten, die ständig und ohne Einschränkung (zu ihrer Verfügung stehen) ” Sure 56, Verse 32-33.
Es handelt sich damit um andere Früchte, nicht wie unsere abgeschnittenen und verbotenen Früchte.
Und Wein
“..keinen Kopfschmerz werden sie davon bekommen, noch werden sie berauscht. " Sure 56, Verse 19.
Es ist nicht unser Wein, der Kopfschmerzen verursacht und den Verstand ausschöpft.
Der Quran berichtet über die Bewohner des Paradieses:
"Und wir werden alles, was sie an Haß in ihren Herzen hatten, entfernen. ” Sure 7, Verse 43
Dies sind auf uns unbekannte Weise gereinigte Seelen.
Das Paradies ist damit auch Ghaib. In diesen Worten steckt keine Verleumdung des sinnlichen Wohllebens. Wir glauben an ein bestehendes sinnliches Wohlleben im Paradies. Wir wollen aber versichern, daß die Einzelheiten des Wohllebens und der Qual und ihr Vollzug unbekannt sind, und daß weder das Paradies ein Obst- und Gemüsemarkt noch die Hölle ein Ofen zum Braten von Fleisch ist.
Die Qual im Jenseits ist nicht eine Gewaltausübung Gottes über die Menschen, sondern Reinigung, Aufklärung, Läuterung und Gnade.
"Wie sollte Allah euch Strafe auferlegen, wenn ihr dankbar und gläubig seid?... ” Sure 4, Verse 147.
Grundsätzlich gibt es keine Qual. Gott bestraft nicht den Wissenden und Gläubigen, sondern den Undankbaren und Leugnenden. Alle Versuche, diesen rechtzuleiten, aufzuklären und zum Verstehen zu bringen, scheiterten.
“Und Wir werden sie fürwahr die Strafe dieser (Welt) kosten lassen vor der weit größeren Strafe, auf daß sie umkehren mögen? ” Sure 32, Verse 21.
Es gehört zur Ordnung Gottes, daß diese Menschen auf der Welt eine kleine Qual erleiden, um sie aus ihrer Achtlosigkeit zu wecken und um sie in ihrer Taubheit und Sorglosigkeit zu stören “auf daß sie umkehren

mögen”.
Wenn all diese Versuche nicht gelingen, so daß der Leugner auf seinem Leugnen beharrt, dann bleibt nur noch, ihm die Qualen zu Recht zuzufügen, damit er die Wahrhaftigkeit Gottes erkennt. Das Erkennen der Wahrheit ist die Gnade selbst. Würde sie Gott ihrer Blindheit und Unwissenheit überlassen und sie vernachlässigen, so wäre das, was ihn anbetrifft, Ungerechtigkeit. Gott der Gepriesene ist darüber hoch erhaben.
In die Hölle zu gelangen ist für diese Unwissenden Fürsorge. Alle Taten Gottes sind Gnade. Er begnadigt den Unwissenden mit der Hölle, um ihn zu läutern und zu belehren, und er begnadigt den Wissenden mit dem Paradies aus Güte und Ehre.
“Mit Meiner Strafe treffe Ich, wenn Ich will, doch Meine Barmherzigkeit umfaßt alle Dinge. ” Sure 7, Verse 156.
Seine Gnade umfaßt alles, sogar die Qual.
Wir wollen den Doktor fragen: Wäre seiner Meinung nach Gott gerechter, wenn Er Schuldige mit Unschuldigen, Mörder mit ihren Opfern gleichsetzt? Sollte Er etwa alle im Jenseits zum Tee einladen!? Ist die Gleichsetzung von weiß und schwarz seines Erachtens Gerechtigkeit?
Denjenigen, die es für unmöglich halten, daß Gott quält, ist zu erwidern: Quält uns Gott nicht tatsächlich auf der Welt? Das Alter, die Krankheit und Krebs sind nichts anderes als die Qual selbst. Wer schuf die Mikroben? Sind das nicht alles Anzeichen dafür, daß wir vor einem Gott stehen, der zu quälen fähig ist.
Ist Religion Opium ?
Mein Freund führte seine Fragen fort. Diesmal sah ich einen auffälligen Glanz in seinen Augen:
Was hältst du von denen, die meinen, Religion sei Opium? Es betäubt die Armen und unterdrückt Menschen, damit sie von l Ingerechtigkeit und Armut abgelenkt werden und vom Paradies und Paradiesjungfrauen träumen. Gleichzeitig gewährt es den Reichen ihren Reichtum, angesichts der Tatsache, daß es ihr Recht ist und daß Gott die Menschen nach Rängen geschaffen hat.
Und was hältst du von der Meinung, die besagt, Religion stammt nicht von Gott, sondern entwickelte sich auf der Erde aus den sozialen Umständen und Bedürfnissen, damit ein Stand die Religion wie eine Waffe gegen die anderen Stände verwenden konnte?
Damit deutete er auf die Auffassung der Materialisten.
Es gibt nichts widersinnigeres als den Satz, die Religion sei ein Rauschmittel, entgegnete ich. Die Religion ist eigentlich Verantwortung, Beauftragung und Konsequenz zu tragen. Sie ist nicht nur Erleichterung und Entlastung. Damit ist sie auch nicht nur eine Ausflucht vor den Verantwortungen und auch kein Rauschmittel. Unsere Religion ist Tat

und nicht Faulheit.
"Und sprich: 'Tut (Gutes) ', Allah wird eure Taten sehen... ” Sure 9, Vers 105.
Wir vertrauen zwar auf Gott, verlassen uns aber nicht nichtstuend auf ihn. Al-Tawakkul, das Vertrauen auf Gott, heißt bei uns Entschlossenheit zur Tat und das Äußerste im eigenen Vermögen zu unternehmen. Das bedeutet, sich die größte Mühe zu geben und alle Wege einzuschlagen und danach auf Gottes Fügung und Urteil zu vertrauen.
“Doch wenn du einen festen Entschluß gefaßt hast, dann vertraue auf Gott... ” Sure 3, Vers 160.
Die Entschlossenheit zur Tat kommt als erstes.
Der Prophet - Allahs Friede und Segen seien mit ihm - sagte zu einem Mann, der sein Kamel ungebunden stehen lassen wollte, sich dabei auf Gottes Hut verlassend: “Binde es an und vertraue auf Gott.” Das heißt, tue zuerst was du kannst, binde es fest an, und dann verlasse dich auf Gott.
Religion bedeutet Bewußtsein, Aufmerksamkeit, Wachsamkeit, Selbstbefragung und die Beobachtung des Gewissens in jeder Tat, jedem Wort und jedem Gedanken. Das ist nicht der Zustand eines Rauschgiftsüchtigen.
Der eigentliche Opiumsüchtige ist der Materialist, der die Religion leugnet, um ihren Konsequenzen und Verantwortungen zu entfliehen. Er glaubt, der Augenblick gehöre ihm. Er glaubt nicht an einen Richter und einen allwissenden Gott, auch nicht an eine Auferstehung nach dem Tod. Er unternimmt das, was ihm gerade in den Sinn kommt. Was für ein großer Unterschied liegt zwischen dieser Person und dem religiösen Muslim, der sich für den siebten Nachbar verantwortlich fühlt, der sich beschuldigt, seine religiösen Aufgaben nicht erfüllt zu haben, wenn eine Person in seiner Gesellschaft hungert oder ein Tier geschlagen wird.
Es stimmt auch nicht, daß sich unsere Religion aus den sozialen Umständen und Bedürfnissen auf der Erde entwickelte, aus dem Grund, daß ein Stand über die anderen herrschen kann und um die Lage Reichtum für Reiche und Armut für Arme zu stabilisieren. Gerade das Gegenteil ist richtig. Der Islam war eine Revolution gegen die Reichen und Geldgierigen, die das Geld zu Schätzen anhäufen, gegen die Ausbeuter und Ungerechten. Mit einem klaren Gebot befiehlt der Islam, daß das Geld nicht zwischen den Reichen abgelöst werden soll. Sie sollen das Geld nicht monopolisieren und untereinander austauschen. Das Geld soll ein Recht für alle sein.
"Und jenen, die Gold und Silber anhäufen und es nicht auf dem Pfad Allahs spenden, ihnen verkünde schmerzliche Strafe... ” Sure 9, Vers 34.
Der Islam fordert eine obligatorische Abgabe des Geldes (Zakat), die 2,5% beträgt. Dieser Betrag steigt freiwillig, bis er das ganze Geld in der

Hosentasche und in der Hand umfaßt, so daß einem nur das zum Leben ausreichende Brot übrigbleibt.
"Sei befragen dich, was sie spenden sollen. Sprich: 'Entbehrliche ” Sure 2, Vers 219.
Das Entbehrliche ist alles Überflüssige, das über die Lebensnotwendigkeiten hinausreicht. Damit verbindet der Islam die obligatorische Abgabe mit der freiwilligen, die vom
Gewissen abhängt. Das ist würdiger für den Menschen als die Beschlagnahme seines Eigentums. So erreicht die Abgabe ohne Überforderung einen höheren Prozentsatz als 90 %.
Der Islam kam nicht, um die Ungerechtigkeit abzusichern, sondern er kam als eine vorbehaltlose Revolution gegen alle Ungerechten. Der Islam erklärt dem Tyrannen und dem Diktator den Krieg.
Andere Vorwürfe der Materialisten sagen aus, daß die Religion reaktionär und feudal sei. Sie beweisen ihre Behauptung mit dem Quranvers:
“Und Allah hat manche von euch vor den anderen mit Gaben begünstigt... ” Sure 16, Vers 71.
“...und Wir haben die einen von ihnen im Rang erhöht über die anderen.. ” Sure 43, Vers 32.
Ich kann nur antworten, daß diese Quranverse genauso auf London, Paris, Berlin und Moskau umsetzbar sind wie auf Kairo, Damaskus und Jeddah. Würden wir in den Straßen Moskaus spazieren gehen, würden wir auf Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer stoßen. Manche von ihnen fahren einen Moskowitsch und andere fahren einen luxuriösen Zim. Was kann das sein als die Unterscheidung in Lebensunterhalt, Rang und wirtschaftlichem Stand?
Die Ungleichartigkeit unter den Menschen ist eine wesentliche Tatsache. Der Kommunismus konnte diese Verschiedenheit nicht streichen. Selbst die extremsten Verteidiger des Materialismus und des Anarchismus forderten keine Gleichwertigkeit unter den Menschen. Die Gleichsetzung ist unmöglich. Denn wie kann man grundsätzlich verschiedene Menschen einander gleichsetzen. Die Menschen sind vom ersten Augenblick der Geburt an ungleich bezüglich der Intelligenz, der Stärke, der Schönheit und des Talents. Sie unterscheiden sich in jeder Hinsicht.
Die Chancengleichheit für alle Menschen war das Höchste was die ökonomischen Ideologien verlangten, nicht aber die Gleichsetzung der Menschen. Jeder Mensch soll die selben Chancen bekommen in der Ausbildung und in der ärztlichen Behandlung. Ihm soll auch ein Mindestgrad an menschlichen Lebensverhältnissen gewährt werden. Dasselbe forderten die Religionen. Dagegen wäre die Abschaffung der Stände und Ungleichartigkeit Ungerechtigkeit im wahrsten Sinne des Wortes.

Es spricht auch gegen die Natur der Dinge. Die ganze Natur beruht auf Unterscheidung, Verschiedenheit und Variation unter den Früchten der Erde, unter den Tieren und unter den Menschen. Man unterscheidet zum Beispiel bei der Baumwollernte zwischen langfasrige und kurzfasrige Baumwolle. In Ägypten sind die lokalen Bezeichnungen für diese Sorten: Giza 7, Skiarides oder Fully Good Fair.
Man kennt in Ägypten verschiedene Arten von Datteln: die rote Zaghloul, die gelbe Samani und die Hayyani. Es gibt auch verschiedene Arten von Trauben: die kernlosen Banati, die Fayyoumi und die Azmirli.
Unter Menschen und Tieren findet man Grade und Verschiedenheit in einem größeren Maße vor. Die Unterscheidung ist das Gesetz der Existenz überhaupt. Der Sinn,
der dahinter steckt ist klar: Hätten alle Menschen dieselbe Gestalt und Form, als ob sie eine Kopie wären, dann wäre für ihre Geburt von Anfang an kein Anlaß. Ein Prototyp würde ausreichen, um den Rest zu ersetzen. Das gilt für alle anderen Wesen genauso. Die Mannigfaltigkeit der Natur würde an Armut und Eintönigkeit verkümmern. Der Reichtum der Natur und ihre Fruchtbarkeit zeigt sich nur in der Vielfältigkeit der Früchte und des Getreides und in der Verschiedenheit ihrer Farben und Sorten.
Dennoch bleibt die Religion nicht vor den Unterschieden zwischen Reichen und Armen still stehen, sondern fordert die Berichtigung der Zustände. Deswegen schreibt sie dem Armen einen Anteil am Geld des Reichen zu.
Die Religion betrachtet diesen Unterschied als eine Versuchung und eine Prüfung.
"Und wir haben die einen von euch zur Prüfung für die anderen gemacht. Wollt ihr also standhaft sein?.. ” Sure 25, Vers 20.
Wir werden sehen, was der Starke mit seiner Stärke, der Reiche mit seinem Reichtum und der Arme mit seiner Armut verrichtet! Wird der Starke die Schwachen retten, oder wird er töten, schlagen und auf der Erde tyrannisieren? Wird der Reiche herrschen und verschwenderisch sein oder gütig und großzügig? Wird der Arme andere beneiden, hassen, bestehlen und Geld unterschlagen? Oder wird er mühevoll arbeiten und versuchen seinen Lebensstandard auf aufrichtiger Weise zu verbessern?
Die Religion verordnet Gerechtigkeit, Berichtigung der Zustände und Chancengleichheit. Sie warnt vor der Strafe im
Jenseits. Im Jenseits, so wird berichtet, werden die Unterschiede zwischen den Menschen noch größer sein, um zu berichtigen, was auf der Erde nicht berichtigt wurde.
"...doch das Jenseits ist größer an Rangstufen und größer an Auszeichnung. ” Sure 17, Vers 21.

Der Islam wird von manchen als politisch reaktionär verurteilt, obwohl der Islam die fortgeschrittensten Gesetze für ein Regierungssystem bietet.
Der Respekt des Individuums im Islam erreichte den Höhepunkt. Er überholte die Vereinbarung der Menschenrechte und übertraf sie. Denn fragt man nach dem Wert des einzelnen Menschen im Islam, so wird die Antwort lauten: Er ist die ganze Menschheit wert.
"Wer einen Menschen tötet - es sei denn als Sühne für einen Mord oder um Unheilstiften auf Erden zu verhindern - dann ist es, als oh er die gesamte Menschheit getötet habe. Und wer einen Menschen am Leben erhält, dann ist es, als ob er die gesamte Menschheit am Leben erhalten hätte. " Sure 5, Vers 32.
Wenn ein Mensch durch Unrecht, im Namen einer Reform, umkommt, so können keine materiellen Errungenschaften und Veränderungen, kein Aufbau, keine Dämme und keine Industrien diesen Menschen ersetzen. Der Tod dieses Menschen ist wie die Ermordung der ganzen Menschheit.
Dieses Höchstmaß an Respekt für das Individuum hat keine andere alte oder moderne politische Ideologie entwickelt. Im
Islam hat der Mensch einen absoluten Wert, während er in allen anderen politischen Richtungen einen relativen Wert besitzt.
Nach islamischer Anordnung ist der Mensch in seinem Haus sicher. Seine Geheimnisse (Bespitzelung und üble Nachrede sind vom Propheten ausdrücklich verboten worden), sein Geld, sein Lebensunterhalt, sein Besitz und seine Freiheit sind gesichert.
Der Quran behandelt jede kleinste Angelegenheit: den Gruß, das Platzmachen bei einer Versammlung von Menschen und die Äußerung von guten, gütigen Worten.
Der Quran verbietet die Tyrannei, die Gewalt und die Alleinherrschaft.
Es gibt keinen Menschen in der Vollkommenheit und Rechtschaffenheit unseres Propheten Muhammad- Allahs Segen und Frieden seien mit ihm. Zu diesem Propheten sagte Gott:
"...und du hast keine Gewalt über sie. ” Sure 50, Vers 45.
“Darum warne, denn du bist wahrlich ein Warner. (Doch) du hast keine Gewalt über sie. ” Sure 88, Verse 21-22.
“Die Gläubigen sind doch Brüder... ” Sure 49, Vers 10.
Der Quran untersagt die Anbetung des Herrschers und die Verehrung einer Berühmtheit.
“...und daß wir neben Ihm keine Götzen anbeten, und daß nicht die einen von uns sich die anderen zu Herren nehmen anstelle von Gott. ” Sure 3, Vers 64.
"Und dein Herr hat entschieden, daß ihr niemanden außer Ihm anbetet’’ Sure 17, Vers 23.

Er verbietet Demagogie, die Anpassung an die breite Masse des Volkes, und das Einverständnis mit der irreführenden Mehrheit.
"doch die meisten Menschen wissen es nicht” Sure 12, Vers 21.
"Doch die meisten von ihnen begreifen nicht. ” Sure 29, Vers 63.
"Aber die meisten Menschen glauben nicht.” Sure 40, Vers 59.
"Sie folgen wahrlich nichts anderem als Wunschdenken und stellen nichts weiter an als Mutmaßungen. ” Sure 6 Vers 116.
“...sie sind wie das Vieh. Nein! Sie sind noch weiter vom Weg abgeirrt. ” Sure 25, Vers 44.
Er ist gegen Rassenunterscheidung und Diskriminierung.
“Der edelste von euch ist vor Allah derjenige, der am gottesfürchtigsten ist. ” Sure 49, Vers 13.
“Er ist es, Der euch aus einem einzigen Wesen erschaffen hat... ” Sure 7, Vers 189.
Im wissenschaftlichen Sinne ist der Islam die umfassende dialektische Synthese, die den Materialismus des Judentums und den Spiritualismus des Christentums vereint. Er steht zwischen der trockenen rigorosen Gerechtigkeit, die predigt: Auge um Auge, Zahn um Zahn, und der extremen Nächstenliebe und
Vergebung, die besagt: Wer dir einen Streich auf die rechte Backe gibt, dem biete auch die linke.
Der Quran ist ein Mittelweg zwischen der Thora, die verfälscht wurde bis sie zu einer materialistischen Schrift wurde, die kein Wort über das Jenseits enthält, und der Bibel, die sich der totalen Askese zuneigte. Der Quran fördert das Gesetz der Barmherzigkeit, das Gerechtigkeit und Liebe vereinbart. Er gewährt das Gebot der Selbstverteidigung, bevorzugt aber Vergebung und Verzeihung.
“Wer aber geduldig ist und verzeiht, dies ist fürwahr ein Zeichen fester Entschlossenheit. ” Sure 42, Vers 43.
Während der Kapitalismus die Freiheit zum Profitieren bedingungslos bis zu einem Grad der Ausbeutung anderer erlaubt, und während der Kommunismus diese Freiheit völlig vernichtete, bietet der Islam einen mittleren Ausweg.
“Die Männer bekommen den Anteil dessen, was sie erworben haben, und die Frauen bekommen den Anteil dessen, was sie erworben haben. ” Sure 4. Vers 32.
Das Individuum hat die Freiheit zu Gewinn, aber es ist nicht zum ganzen Profit berechtigt. Es hat einen Anteil daran. Dem Armen werden 2,5% obligatorisch zugesprochen und bis 90% oder mehr freiwillig geboten. Dieser Anteil ist nicht ein Almosen oder eine Wohltätigkeit, sondern das Recht Gottes und Sein Anteil am Profit. Mit dieser makellosen Gleichung bewahrt der Islam dem Individuum seine Freiheit und dem Armen sein Recht.

Deswegen bezeichnet der Quran das islamische Volk treffend, als er sagte:
"Und so machten Wir euch zu einer Gemeinschaft der Mitte... ” Sure 2, Vers 143.
Der Islam wählte den rechten Mittelweg in allem. Dabei handelt es sich nicht um eine mathematische Mitte, sondern um eine dialektische. Anders ausgedrückt: Es ist die Synthese, die Gegenteile vereint (rechts und links), beide überwindet und mehr hinzufügt. Deswegen gibt es im Islam kein rechts und links. Es gibt einen Pfad der gemäßigten Ausgeglichenheit, den wir As-Sirat al-Mustaqim (den rechten Pfad) nennen. Jede Wendung - ob rechts oder links - bedeutet eine Abweichung vom Islam.
Der Quran fesselt uns nicht an eine bestimmte politische Verfassung oder ein ausführliches Programm für ein Regime, da Gott weiß, daß sich die Umstände ändern. Das erfordert eine einfallsreiche intellektuelle Bemühung (Idschtihad) in der Aufstellung von neuen Verfassungen zu verschiedenen Epochen. Den Muslimen soll die Möglichkeit offengelassen werden, neue Erkenntnisse und Wissenschaften in den verschiedenen Epochen aufzunehmen und gemäß einzusetzen, ohne in einer Verfassung eingegrenzt zu sein. Deswegen begnügt sich der Quran mit den vorigen allgemeinen politischen Empfehlungen als Kriterien einer idealen Regierung. Er legte uns nicht durch eine Theorie in Fesseln. Das ist ein Geheimnis seines Wundercharakters und seiner Überlegenheit. Es ist kein Makel an ihm. Das ist ein weiterer Aspekt der Fortgeschrittenheit des Qurans, mit dem diese Schrift alle anderen Versuche überholte.
Denjenigen, die behaupten, der Glaube an eine Religion führe zu einem Zustand der Erstarrung und Stagnation, ist zu entgegnen, daß der Islam niemals eine Religion der Erstarrung und Stagnation war. Schon immer forderte der Islam die Beobachtung der Natur, das Denken, Entwicklung und Veränderung. Das beweisen die eindeutigen Quranverse:
“Sprich: ’Zieht auf Erden umher und seht, wie Er die Schöpfung entstehen ließ ” Sure 29, Vers 20.
“Darum soll der Mensch (doch einmal) betrachten, woraus er erschaffen wurde. Er wurde erschaffen aus einer sich ergießenden Flüssigkeit, die hervorkommt zwischen Lende und Rippen. " Sure 86, Verse 5-7
“Und schauen sie nicht auf die regenbeladenen Wolken, wie sie erschaffen sind, und auf den Himmel, wie er erhöht ist, und auf die Berge,wie sie aufgerichtet sind, und die Erde, wie sie ausgebreitet ist? ” Sure 88, Verse 17-20.
Das sind ausdrückliche Befehle, die Schöpfung des Menschen, der Tiere und der Gebirge zu untersuchen und die Erdschichten und Gestirne zu

beobachten. Diese Beobachtungen schließen alles ein, was wir mit Geologie, Astronomie, Anatomie, Physiologie, Biologie und Embryologie meinen. Der Mensch wird aufgefordert, in die weite Welt zu gehen, um Beobachtungen zu sammeln und die Naturgesetze zu deduzieren.
Er soll herausfinden, wie der Beginn der Schöpfung war. Das nennt die Wissenschaft heute Evolution.
Dabei gilt: Keine Angst vor Fehlern!
Der Islam belohnt denjenigen, der sich im Bereich der wissenschaftlichen Erkenntnissuche bemüht und scheitert mit einer Belohnung; derjenige, der richtig und treffend erkennt, erhält eine doppelte Belohnung.
Es stimmt übrigens auch nicht, daß wir mit dem Glauben an die Religion zurückblieben und daß der Westen mit dem Atheismus fortschreite. Tatsächlich blieben wir erst dann zurück, als wir die Gebote unserer Religion verließen. Als die Muslime die Gebote der Quranverse wirklich befolgten, herrschte Fortschritt. Der islamische Staat dehnte sich vom Atlantik bis zum Persischen Golf aus. Damals brachte der Islam Wissenschaftler wie Ibn Sina in der Medizin, Ibn Ruschd in der Philosophie, Ibn Al Haytham in der Mathematik, Ibn an-Nafis in der Medizin und Dschabr (Algebra) Ibn Hayyan in der Chemie hervor. Weltweit wurde aus unseren Wissenschaften geschöpft. Bis jetzt haben Stemgruppen und Sternbilder ihre arabischen Namen in den europäischen Lexika behalten. In der französischen Sprache wird der Destillierkolben mit ‘imbique’ und das daraus abgeleitete Verb mit ‘imbiquer’ bezeichnet. Dieses Wort wairde aus dem arabischen ‘imbiq’ entlehnt.
Der Westen erreichte den Fortschritt nicht mit dem Atheismus, sondern mit der Wissenschaft.
Durch die Ereignisse des Mittelalters kam es zu irrtümlichen Vermengungen. Kirche und Inquisition tyrannisierten und bevormundeten die Wissenschaften und die Wissenschaftler. So wurde Galileo Galilei eingesperrt und Giordano Bruno verbrannt.
Die Herrschaft der Kirche war im Mittelalter ein Grund für die Rückständigkeit, als die Päpste von ihren eigentlichen religiösen Aufgaben absahen. Oberflächliche Kritiker dachten, daß dies auch auf den Islam zu übertragen sei. Dies ist ein Irrtum! Im Islam gibt es weder Papsttum noch Priestertum. Gott setzt zwischen sich und den Menschen keinen Vormund und keinen Vermittler. Als der Islam wirklich herrschte, war er ein Faktor des Fortschritts, wie vorhin erklärt und wie aus der Geschichte des Islams selbst hervorgeht. Damit erweisen sich diese oberflächlichen Behauptungen als irrtümlich.
Die Quranverse sind eindeutig; sie fordern die Wissenschaft und befehlen das Betreiben von Wissenschaft. Zwischen Religion und

Wissenschaft werden keine Widersprüche gesetzt.
"...sondern sprich: ’O mein Herr, mehre mich an Wissen!’". Sure 20, Vers 114.
“Sprich: ’Sind etwa diejenigen, die wissen, denen gleich, die nicht wissen? ” Sure 39, Vers 9.
‘‘Gott bezeugt, daß es keine Gottheit außer Ihm gibt (ebenso wie) die Engel und die Wissenden. ” Sure 3, Vers 18.
Engel und Mensch mit Wissen werden in diesem Quranvers mit der Ehre des Namens Gottes verbunden.
Das erste Wort, das von Quran offenbart wurde, lautet: “Lies!”
Den Wissenschaftlern werden im Quran die höchsten Ränge versprochen: “Allah wird diejenigen, denen Wissen gegeben ward, um Rangstufen erhöhen. ” Sure 58, Vers 11.
Das Wort ‘Wissen’ und seine Ableitungen werden im Quran um die 850 mal wiederholt. Wie kann danach jemand von einem Widerspruch zwischen Religion und Wissenschaft oder von einer Entmündigung der Wissenschaft durch die Religion sprechen?
Es wird Einblick in die Religion und die Entwicklung des Verständnisses von Religion verlangt. Die Geschichte des Islams besteht ausschließlich aus Bewegungen der Reform und der Entwicklung. Der Quran ist unschuldig an der Anklage, er habe die Menschen in einem Zustand der Erstarrung Versetzt. Alles in unserer Religion ist zur Entwicklung fähig, außer das Wesentliche im Glauben und der Kern des Rechts, das auf der Offenbarung Gottes beruht (Scharia). Denn Gott ist einzig und wird sich nicht zu zwei oder drei entwickeln. Das sind absolute Tatsachen. Ebenso ist das Böse böse und das Gute gut. Weder wird Mord zur Tugend, noch Diebstahl eine Wohltat oder Lüge eine Eigenschaft, die sich fromme Menschen aneignen. Abgesehen davon ist die Religion offen für Bemühungen, Hinzufügung und Entwicklung.
Der Islam ist seinem Wesen nach rational und logisch. Er erlaubt Argumentation und Dialog und fordert den Gebrauch des Verstandes und der Logik. An vielen Stellen im Quran treffen wir auf die Fragen: “Begreifen sie nicht?”
Die Religiösen bei uns sind ‘die jenigen mit Verstand’.
"Wahrlich, die schlimmsten unter den Lebewesen sind bei Allah jene, die taub und stumm sind, jene die nicht begreifen. ” Sure 8, Vers 22.
“Sind sie denn nicht auf Erden umhergereist, und haben sie nicht Herzen, mit denen sie verstehen können, oder Ohren, die zu hören bereit sind? ” Sure 22, Vers 46.
Respekt für den Verstand steht im Mittelpunkt der Religion.
Das Engagement ist ihr Nerv und die Revolution ihre Seele. Der Islam war nie unterwürfig und passiv.
“...Und kämpft auf dem Pfad Allahs gegen diejenigen, die gegen euch

kämpfen, doch übertretet nicht (das Maß). " Sure 2, Vers 190.
“Allah liebt diejenigen, die um Seinetwillen in einer Reihe kämpfen, als wären sie ein festgefügter Bau. ” Sure 61, Vers 4.
Die Kampf- und Opferbereitschaft mit dem eigenen Leben, mit dem Geld und den Kindern auf dem Weg Allahs ist Mittelpunkt des Islams. Das Ringen, das Beharren im Kampf und das Verbot, die Flucht zu suchen, sowie die Bekämpfung von Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit, Geduld und Wahrhaftigkeit sind Kern unserer Religion.
Wer kann eine Religion mit solcher Flexibilität, Rationalität, Wissenschaftlichkeit, Engagement und Revolution der Erstarrung und Stagnation beschuldigen? Wer außer unser Freund, der Doktor aus Frankreich, ist dazu fähig? Er kennt nicht das ABC seiner Religion und hat keinen Buchstaben des Qurans gelesen.

Der Islam und die Frau

Mein Freund, der Doktor, sagte: Ist es nicht wahr, daß die Stellung des Islams zur Frau reaktionär ist?
Er begann seine Vorwürfe aufzuzählen: Polygamie, daß die Frau im Haus zurückbleibt, die Bedeckung des Körpers, die Scheidung liegt in der Hand des Mannes, die Erlaubnis sie zu schlagen und das Ehebett zu verlassen, die freie Verfügung über Sklavinnen, der Mann behält die Oberhand über die Frau und der doppelte Anteil des Mannes am Erbe.
Mich zusammennehmend antwortete ich:
Diesesmal hast du viele Vorwürfe, und wir werden viel Zeit brauchen, um darüber zu reden.
Laß uns von Anfang an beginnen. Vor dem Islam herrschte, wie dir bestimmt bekannt ist, eine Phase der Unwissenheit und des Heidentums. Neugeborene Mädchen wurde lebendig im Sand begraben. Ein Mann heiratete bis zu 20 Frauen. Er zwang seine Sklavinnen zu Unzucht und Prostitution und kassierte das Geld ein. Die Erlaubnis des Islams vier Frauen zu heiraten war somit eine Einschränkung. Der Islam war eine Rettung für die Frau vor Schande, Tod, Versklavung und Demut.
Lebt die Frau in Europa im herrschenden ethischen Verfall etwa glücklicher? Ehebruch ist in den meisten Ehen zu einer Realität geworden. Ist es nicht würdiger für eine Frau, die zweite Ehefrau ihres Geliebten zu sein, alle Rechte und den Respekt der Ehe genießend? Ist dieser Zustand nicht besser, als der einer heimlichen Beischläferin, die sich heimlich den Genuß stiehlt?
Trotz der Erlaubnis der Polygamie handelt es sich um ein stillgelegtes Recht, da sie an eine schwer zu erfüllende Bedingung geknüpft ist: Der Mann muß sie gleich behandeln
“Doch wenn ihr befürchtet, sie nicht (alle) gleich behandeln zu können,

dann (heiratet nur) eine... ” Sure 4, Vers 3.
“Und ihr werdet niemals Gerechtigkeit üben können unter den Frauen, auch wenn ihr es noch so sehr wünscht. ” Sure 4, Vers 129
Er spricht die Fähigkeit gerecht zu sein sogar dem Achtsamen ab.
Es bleiben also nur die noch Achtsameren wie die Propheten und die Männer Gottes (Wali), die dem Weg der Propheten folgen.
Das Zurückbleiben der Frau ist eine Angelegenheit, die sich auf die Frauen des Propheten bezieht, angesichts der Tatsache, daß sie als Vorbilder gelten.
“Und bleibt in euren Häusern... ” Sure 33, Vers 33.
Der beispielhafteste Zustand für die Frau ist damit ihre Aufgaben als Mutter und Hausfrau zu erfüllen, indem sie sich ihrem Haus und ihren Kindern widmet. Stell dir den Zustand einer Gesellschaft vor, in der Frauen auf der Straße und im Büro sind. Ihre Kinder sind in Kindergärten oder Heimen untergebracht. Und vergleiche diese mit einer Gesellschaft, in der Mütter und Hausfrauen ihre Kinder selbst erziehen, und die Familie vollständig von A bis Z versorgen. Ist die zweite nicht besser dran?
Die Antwort ist klar.
Gleichzeitig beachtet der Islam die Notwendigkeit, die die Frau zur Arbeit aus dem Haus führt. Im Islam gab es gelehrte Frauen und Dichterinnen. Frauen gingen auf Kriegszüge und verließen das Haus zum Wissenserwerb. Die Quranverse richtet sich an die Frauen des Propheten als Ideale. Zwischen dem Ideal, der Möglichkeit und der Realität gibt es mehrere Stufen. Die Frauen des Propheten - Friede und Segen seien auf ihm - begleiteten ihn in den Kampf. Demgemäß ist auch nichts dagegen einzuwenden, wenn eine Frau zur Unterstützung ihres Mannes in ehrenhaftem Bemühen arbeiten geht.
Kommen wir nun zur Bedeckung des Körpers. Die Bedeckung des Körpers ist zu Gunsten der Frau. Der Islam erlaubt der Frau, Hände und Gesicht zu zeigen und befiehlt ihr, den Rest des Körpers zu bedecken. Bekanntlich ist das Verbotene tabu. Die Bedeckung der reizenden Körperteile erhöhen dessen Attraktivität. In primitiven Stämmen ist die Sehnsucht wegen ihrer völligen Nacktheit stark abgeschwächt und die Neugier beendet. Der Mann verkehrt nur einmal monatlich mit seiner Frau, und wenn sie schwanger wird, enthält er sich ihr zwei Jahre lang. Auf den Stränden im Sommer verliert der nackte Körper seine Attraktivität, sein apartes Wesen und seinen Reiz, wenn sich das nackte Fleisch für alle Augen erlaubt anhäuft. Der Körper wirkt normal und reizt die Neugier nicht mehr. Zweifellos liegt es im Interesse der Frau attraktiv zu sein und nicht zu einem normalen reizlosen Objekt zu werden.
Dem Recht des Mannes auf Scheidung steht das Recht der Frau auf Absetzung des Partners gegenüber. Die Frau kann vor Gericht die

Scheidung verlangen und bleibt erlangen, wenn sie genügend Begründungen nennen kann. Sie kann auch bei der Schließung des Ehevertrags das Recht auf Selbstscheidung beantragen. Damit hat sie dasselbe Recht wie der Mann auf Scheidung.
Der Islam gibt der Frau Rechte, die die Frau in Europa nicht hat.
Die Frau bei uns erhält Brautgeld (Mahr) und dort zahlt sie Mitgift.
Die Frau bei uns hat das Recht auf freie Verfügung über ihr Eigentum. Dort verliert sie dieses Recht mit der Heirat. Der Ehemann ist dann der Verantwortliche für ihren Besitz.
Die Erlaubnis seine Frau zu schlagen und ihr Ehebett zu verlassen gilt nur für widerspenstige Frauen. Die ‘normale’ Frau wird mit Güte und Liebe behandelt. Erstaunlicherweise zeigt diese Erlaubnis, wie der Quran die Widerspenstigkeit der Frau richtig verstanden hat. Das wird von den neusten Erkenntnissen über krankhaftes Verhalten der Frau in der modernen Psychologie bestätigt. Die Psychologie unterscheidet zwei Formen krankhaften Verhaltens.
Die erste Form ist das unterwürfige Verhalten. Terminologisch wird es Masochismus genannt. Es handelt sich dabei um die krankhafte Freude der Frau am Schlagen und Quälen, wobei sie der unterwürfige Partner ist.Die zweite Form ist das herrische Verhalten, fachsprachlich mit Sadismus bezeichnet. In diesem Fall genießt es die Frau zu herrschen, die Macht zu haben und anderen Leiden zuzufugen. Bei einer solchen Frau gibt es keine andere Lösung als ihr ihren
Stachel zu nehmen und ihre Waffen zu brechen, mit denen sie herrscht. Die Waffe der Frau ist ihre Weiblichkeit. Man entwaffnet sie, indem man das Ehebett verläßt. Für die andere Frau, die ihren Genuß in der Unterwürfigkeit und im Schlagen lindet, ist das Schlagen ihre Therapie. Deswegen steht dann das Wort des Quran:
"...Und jene, von denen ihr Widerspenstigkeit befürchtet, ermahnt sie, haltet euch fern von ihren Liegestätten und straft sie... ” Sure 4, Vers 34.
Ein wissenschaftliches Wunder und eine prägnante Zusammenfassung dessen, was in Bänden der Psychologie über die widerspenstige Frau und ihre Therapie steht.
Das Thema der Sklavinnen, das du angesprochen hast, führt uns zum Oberbegriff ‘Sklaverei im Islam’. Die Orientalisten bezichtigen den Islam, zur Sklaverei aufzurufen. In Wirklichkeit war der Islam kein Appell zur Sklaverei, sondern die einzige Religion, die die Liquidierung der Sklaverei forderte. Man lese in der Bibel, was Paulus im Epheserbrief den Bewohnern von Ephesus rät. Ausdrücklich fordert er die Sklaven zum Gehorsam ihren Herren gegenüber auf, wie Gott gegenüber: “Oh ihr Sklaven, gehorcht eurem Herren mit Ehrfurcht und mit Zittern in eurem einfachen Herzen, so wie Gott.”
Die Bibel befahl nicht die Auflösung des Sklavensystems. Das höchste

das verlangt wurde, war Liebe und gute menschliche Behandlung zwischen den Sklaven und ihren Herren.
In der heutigen Thora ergeht es den freien Menschen schlechter als den Sklaven. Die Thora fordert, daß die Bewohner eines ohne Krieg kapitulierenden Landes als Kriegsgefangene und Sklaven weggetrieben werden sollen. Andererseits sollen alte Menschen, Jugendliche, Frauen und Kinder eines Landes, die sich mit Waffen wehrten, massakiert werden. Die Sklaverei ist damit schon vor dem Islam eine Tatsache, und die Religionen vor ihm forderten eine Loyalität des Sklaven zu seinem Herren. Der Quran war die erste Schrift, die die Freisetzung der Sklaven offenbarte. Der Quran verbat die Sklaverei nicht ausdrücklich und befahl auch nicht die Freisetzung von Sklaven. Eine plötzliche Befreiung durch einen quranischen Befehl hätte derzeit eine gesellschaftliche Katastrophe bedeutet. Hunderttausende wären ohne Arbeit gewesen, ohne soziale Aufgaben und ohne die Fähigkeit, ihnen Arbeitsstellen zu verschaffen. Diese Masse wäre bettelnd, stehlend und prostituierend, auf der Straße gelandet, um ihr Brot zu verdienen. Das wäre ein schlimmerer Zustand als Sklaverei gewesen. Die Lösung des Qurans war, die neue Aufnahmen von Sklaven zu verhindern und die bestehende Anzahl von Sklaven zu beseitigen. Damals wurden hauptsächlich Kriegsgefangene versklavt. Der Quran befahl die Befreiung oder das Annehmen eines Lösegelds für Kriegsgefangene, und verbietet diese Kriegsgefangenen in die Sklaverei zu treiben.
"...Danach gebt sie entweder auf dem Gnadenweg oder gegen Lösegeld frei... ” Sure 47, Vers 4.
Entweder entläßt man den Gefangenen, um gottgefällig zu sein, oder man nimmt ein Lösegeld an.
Die tatsächlich vorhandenen Sklaven sollten allmählich ausgelöst werden. Die Befreiung eines Sklaven galt als Buße für große und kleine Fehltaten. Damit endete die Sklaverei allmählich.
Bis nun die Sklaverei endet, hatte die Beziehung des Herren zu seiner Sklavin eine besondere Form. Der Islam erlaubte dem Mann das Zusammenleben mit der Sklavin als einer Ehefrau. Das wäre die Sache mit den Sklavinnen, die unser Freund aufgriff.
Fs besteht kein Zweifel, daß die gütige Behandlung der Sklavin wie einer Ehefrau zu dieser Zeit eine Ehrung und keine Demütigung war. Wir sollten nicht die Haltung des Islams gegenüber dem Sklaven übersehen. Er machte aus ihm einen Bruder, nachdem er mit den Füßen getreten wurde.
"Die Gläubigen sind doch Brüder... ” Sure 49, Vers 10.
"Er ist es, Der euch aus einem einzigen Wesen erschaffen hat. ” Sure 7, Vers 189. "...und daß nicht die einen von uns sich die anderen zu Herren nehmen anstelle von Gott. ” Sure 3, Vers 64.

Der Prophet Muhammad - Frieden und Segen seien mit ihm - gab ein musterhaftes Beispiel dafür, als er einen Sklaven, Zayd Ibn al-Haritha, adoptierte. Er befreite ihn und machte ihn zu seinem Sohn. Er vermählte ihn dann mit einer freien, aus einem wohlbekannten Haus kommenden und ehrwürdigen Frau, Zainab Bint Dschahsch. Er tat dies, um die Hochmütigkeit und das Stammesbewußtsein zu brechen und um die Befreiung der Sklaven als zu befolgendes Beispiel zu erklären; um mit der Tat und als Vorbild zu erklären, daß seine Botschaft die Befreiung der Sklaven ist.
Daß Männer für Frauen verantwortlich sind, ist eine generelle Tatsache, in islamischen und christlichen Ländern, sowie auch in den Ländern die weder einen Gott noch eine Religion kennen. Im atheistischen Moskau sind die Herrscher Männer seit Lenin, Stalin, Chruschtschow, Bulganin und bis heute. In Frankreich, England und überall auf der Welt sind die Herrscher, Gesetzgeber und Erfinder Männer. Alle Propheten waren Männer und auch alle Philosophen. Das stimmt sogar für Komponisten, obwohl das Komponieren eine Phantasiearbeit ist und keine Muskeln braucht.
Abbas al-Aqqad sagt dazu satirisch: “Sogar in den Frauenspezialisierungen wie Kochen, Nähen und Modemachen übertrafen Männer die Frauen, und machten sie zu männlichen Fachbereichen.”
Diese Phänomene haben nichts mit der islamischen Scharia zu tun. Es sind allgemeine Erscheinungen auf der ganzen Welt, auch wo keine islamische Gesetzgebung und kein Quran herrscht. Es handelt sich um Tatsachen. Männer sind aufgrund ihrer Natur, ihren Fähigkeiten und ihrem Sinn für Herrschaft, die der Schöpfer gab, die Behüter der Frauen. Wenn eine Ministerin, eine Führerin oder eine Präsidentin auftaucht, so ist das eine Ungewöhnlichkeit, deren Nachricht sich herumspricht, und sie ist die Ausnahme, die die Regel bestätigt.
Der Islam tat nichts als daß er diese Regel niederschrieb. Das erklärt uns darauf, warum der Quran dem Mann doppelten Anteil im Erben zuspricht. Denn er arbeitet für den Lebensunterhalt der Familie.
Der Islam war gegenüber der Frau gerecht. Das Verhalten des Propheten zu seinen Frauen war durch Liebe, Fürsorge und Zärtlichkeit gekennzeichnet. Hat er nicht gesagt: “Von eurer Welt wurden mir die Frauen und das Parfüm lieb und das Gebet wurde zu meinem Augentrost gemacht.”
Er erwähnte die Frauen im Zusammenhang mit dem Parfüm und dem Gebet, und das ist ein Höhepunkt der Wertschätzung. In der letzten Rede vor seinem Tod waren seine letzten Worte eine Empfehlung, die Frauen gut zu behandeln.
Aus einem bestimmten Grund wählte Gott den Platz der Frau im Haus

und den des Mannes außerhalb. Der Mann trägt die Verantwortung für Aufbau, Errichtung und Planung. Die Frau trägt eine noch größere Verantwortung: die Erziehung des Menschen selbst. Es gehört zur Ehrung der Frau, daß ihr diese Verantwortung auferlegt wurde.
Hat der Islam damit den Frauen unrecht getan?

Die Seele

Mein Freund, der Doktor, wußte, daß diesmal die Frage problematisch sein wird. Er sagte: Womit kannst du beweisen, daß der Mensch eine Seele hat; daß er nach dem Tod auferweckt wird und daß sein Körper nicht bloß als Staub endet? Und was sagt deine Religion über das Einberufen von Seelen und Geistern?
Ich dachte kurz nach und antwortete: Es besteht kein Zweifel darin, daß deine Frage heute schwierig ist. Über die Seele zu sprechen, ist wie das Betreten eines Labyrinth. Nur wenige Fakten liegen in diesem Bereich vor und diese unterstützen unsere Stellungnahme eher als eure.
Für eine Weile war ich tief in Gedanken Versetzt. Dann fuhr ich fort: Überlegen wir mal ein wenig zusammen. Das erste Anzeichen, das die Existenz einer Seele beweist, ist die Zwitternatur des Menschen.
Der Mensch hat zwei Naturen: eine äußere sinnlich wahrnehmbare Natur; das ist der Körper. Sie besitzt alle Eigenschaften der Materie: sie ist wiegbar, meßbar und eingeschränkt in Ort und Zeit. Sie befindet sich in einer fortwährenden Veränderung, Bewegung und in einem permanteten Zustand des Werdens in jedem neuen Moment. Der Körper wechselt seinen Zustand von Gesundheit zu Krankheit, von Fettsein zu Dünnsein, von Röte zu Blässe, von Aktivität zu Faulheit, von Schlaf zu Wachsein, von Hunger zu Sattheit. Neben dieser Natur befindet sich ein Band von Emotion, Gefühlen, Trieben und Ängsten, das ununterbrochen im Kopf abläuft. Da dieser Teil des Menschen und die dazugehörenden Emotionen die Eigenschaften der Materie haben, schließen wir, daß der Körper des Menschen und seine tierische Seite eine materielle Beschaffenheit haben.
Aber im Menschen gibt es eine weitere Natur, die sich von der ersten unterscheidet. Eine Natur von anderer Qualität. Sie ist durch Ruhe, Dauerhaftigkeit und Unabhängigkeit von Zeit und Raum charakterisiert. Es ist der Verstand mit seinen unveränderlichen Kriterien und Maßstäben. Es ist das Gewissen mit seinen Urteilen, und es ist der Sinn für Ästhetik. Es ist das ‘Ego’, das all diese Charakterzüge hat (Verstand, Gewissen, Sinn für Ästhetik und für Ethik). Es ist das ‘Ich’, total ungleich dem Körper und ungleich der tierischen Seite, die vor Hunger und aus Geilheit lodert. Das ‘Ich’ ist das tiefe absolute Wesen. Über dieses tiefe Wesen kann der Mensch das innere Gefühl von Anwesenheit, Dasein, Präsentation und Erscheinung auf der Welt empfinden; das Gefühl, daß

man da ist und schon immer da war. Das ist ein immerwährendes Gefühl, dem keine Veränderungen überkommen. Es wird nicht dick, nicht dünn, nicht krank und ist nicht von der Zeit bedingt. Es hat keine Vergangenheit, keine Gegenwart und keine Zukunft. Es ist ein beständiges Zeitgefühl, das nicht wie die Vergangenheit vergeht. Es präsentiert sich im Gefühl der Dauerhaftigkeit.
Diese andere Art von Dasein besitzt nicht die Eigenschaften der Materie. Sie erfährt keine Veränderung, ist nicht von Zeit und Raum eingegrenzt und ist weder wieg- noch meßbar. Im Gegenteil, diese Existenz ist das Konstante an dem wir die Veränderungen abschätzen, das Absolute, mit Hilfe dessen wir alles Relative in der Welt der Materie erkennen. Das treffendste Attribut für diese Existenz ist ‘seelisch’ bzw. ‘von geistiger Natur’.
Danach stellt sich die Frage: welche der beiden Naturen ist nun wirklich der Mensch? Identifiziert sich der Mensch in Wirklichkeit mit seinem Körper oder mit seiner Seele?
Um diese Fragen beantworten zu können, müssen wir erörtern, welche Natur die andere beherrscht.
Die Materialisten erklären, daß der Mensch sich mit seinem Körper identifiziert und daß der Körper herrscht. Alles andere, was ich erwähnte, sei es der Verstand, die Logik, das Gewissen, der Sinn für Ästhetik, der Sinn für Ethik oder diese ganze Faselei über das ‘Wesen’ oder das ‘Ich’, all das ist dem Körper angehängt. Es ist zweitrangig und ihm untergeordnet. Es befolgt die Befehle des Körpers, steht zu seinem Dienst und übernimmt die Aufgabe, die Triebe und Wünsche des Körpers zu befriedigen.
Das ist die Ansicht der Materialisten. Sie ist falsch! Denn in der Tat ist der Körper unter- und nicht übergeordnet. Ihm wird befohlen, er selbst erteilt keine Befehle. Geschieht es nicht, daß wir Hunger verspüren und zu essen ablehnen, weil wir uns vorgenommen haben diesen Tag für Gott zu fasten? Bewegt sich nicht der Trieb in uns, aber wir halten ihn zurück?
Wachen wir nicht morgens auf und dann beginnt der Körper von selbst einen Arbeitsplan auszuführen? Diesen Plan entwarf der Verstand Punkt für Punkt bis ins kleinste Detail. Wer ist hier untergeordnet und wer übergeordnet? Wer leitet hier und wer wird geleitet?
Bedenke den Moment der Selbstaufopferung, in dem der opferbereite Soldat einen Gürtel voll Dynamit um seinen Körper schnürt und vorschreitet, um einen Panzerwagen und seine Fahrer zu zerschmettern. Wo ist hier der Körper? Welchen materiellen Nutzen zieht der Soldat daraus? Wer erteilt hier die Befehle? Die Seele nimmt den Entschluß, den Körpers in einem völlig idealen Moment zu vernichten. Keine materialistische Ideologie kann diesen Moment durch

irgendeinen Nutzen interpretieren. Der Körper konnte sich diesem Befehl nicht widersetzen. Er hat gar keine Kraft um Widerstand zu leisten. Er kann sich nur total auflösen. Hier zeigt sich, welche Existenz höher steht und welche der beiden Naturen sich mit dem Menschen identifiziert.
Heute haben wir viele Beweise die dafür sprechen, daß der Körper zweitrangig ist. Heutzutage werden Amputationen, das Auswechseln und Verpflanzen von Organen durchgeführt. Wir lesen über elektronische Herzen, künstliche Nieren, Blutbanken, Augenbanken und Lager für menschliche Accessoire. Beine, Arme und Herzen werden tagtäglich montiert.
Im Jahre 2000 wird es kein Witz mehr sein, wenn ein Bräutigam das Zimmer seiner Braut betritt und sie vorfindet, während sie ihre Dritten Zähne, ihre Perücke, ihre Plastikbrust, ihr Glasauge und ihr Holzbein abnimmt. Es wird von ihr nur ein Gerüst übrig bleiben, so wie das Fahrgestell eines Autos, nachdem man Sitze, Polster und Türen entfernt.
In diesem Maße kann man den Körper auseinander- und zusammensetzten und seine Teile beliebig auswechseln, ohne daß sich die Person selbst verändert. Denn dieser Arm, dieses Bein, dieses Haar, dieses Auge oder diese Brust sind nicht der
Mensch selbst. Da ist diese Person. Sie überträgt und wechselt Körperteile und setzt an deren Stelle Batterien, Nägel und Aluminiumstücke, ohne daß sich etwas an ihr ändert.
Der Mensch ist demnach nicht die Gesamtheit dieser Organe, sondern es ist dieser beharrende Geist am Steuerrad, der diese Maschine, die Körper heißt, lenkt. Dieser Geist ist die Verwaltung, die vom Verwaltungsrat aus den Gehirnzellen präsentiert wird. Aber er ist nicht das Gehirn. Das Gehirn unterscheidet sich nicht von den anderen Organen des Körpers. Er führt die Befehle aus, die ihm erteilt werden und die er äußert. Aber er ist letzten Endes nicht mehr als ein Handschuh des Geistes. Ihn zieht diese unsichtbare Hand an, die wir Seele nennen, und mit ihm operiert sie in der Welt der Materie.
Von all diesen Beobachtungen können wir schließen, daß der Mensch zwei Naturen besitzt: Eine wesentliche herrschende, die Seele bzw. den Geist, und eine vergängliche, den Körper. Beim Sterben begibt sich die vergängliche Natur zur Vergänglichkeit und die ewige Natur zur Ewigkeit. Der Körper wird zu Staub und die Seele bzw. der Geist tritt in die unsterbliche Welt ein.
Für die Liebhaber der Philosophie bieten wir noch einen Beweis für die Existenz der Seele, die wir von der Eigenschaft der Bewegung ableiten. Die Bewegung kann nur von einer äußeren Position festgestellt werden. Man kann nie eine Bewegung wahrnehmen, wenn man sich mit ihr in einem Raum befindet. Man muß einen äußeren Standpunkt einnehmen,

um sie wahrzunehmen. Deswegen weißt du in einem Augenblick nicht mehr, ob der Aufzug, in dem du dich befindest, sich bewegt oder stillsteht, weil du in seiner Bewegung mit ihm zu einer Masse geworden bist. Du kannst die Bewegung nur erkennen, wenn du
auf die feste Betonwand durch die Tür des Aufzugs schaust. Dasselbe gilt für einen Zug, der sanft auf den Schienen gleitet. Die Bewegung eines solchen Zuges wird dir nur bewußt, wenn der Zug anzuhalten beginnt, oder in dem Augenblick, in dem du vom Fenster draußen den festen Bahnsteig erblickst.
Ebenso kann man die Sonne nicht beobachten, wenn man sich auf ihr befindet, aber man kann dies vom Mond oder von der Erde. Gleichfalls kann man die Erde nur etwa vom Mond aus observieren.
Du kannst einen Zustand nur erfassen, wenn du aus ihm aussteigst. Deswegen könnten wir nie den Ablauf der Zeit empfinden, wenn nicht der wahrnehmende Teil von uns eine äußere Position einnimmt, die von dem fortwährenden zeitlichen Ablauf getrennt ist, d. h. dieser Teil steht auf der “Schwelle der Ewigkeit”. Wenn unsere Wahrnehmungsfähigkeit in jedem Moment mit dem Sekundenzeiger fortspringen würde, könnten uns diese Sekunden niemals bewußt werden, und unsere Wahrnehmung würde wie die Sekunden vergehen, ohne das Geringste davon zu bemerken.
Das ist ein erstaunliches Ergebnis. Ein Teil unserer Existenz ist außerhalb des Rahmens des zeitlichen Ablaufs zu finden, d. h., er ist ewig. Dieser Teil beobachtet die Zeit von der Schwelle des Stillstehens, er nimmt sie wahr ohne in sie verwickelt zu werden. Deswegen wird dieser Teil nicht alt und ist auch nicht vergänglich. Wenn der Körper eines Tages zu Staub zerfällt bleibt dieser Teil unverändert lebendig, in seinem besonderen zeitlosen Leben. Dieser Teil ist die Seele oder der Geist.
Jeder von uns kann diese seelische bzw. geistige Existenz in sich empfinden in der Form von Anwesenheit, Dauerhaftigkeit, Präsenz und Dasein, die sich völlig von der materiellen Existenz unterscheidet. Diese Existenz ist veränderlich, abwechselnd und pulsiert mit der äußeren Zeit. Dieser innere Zustand, den wir in den Augenblicken der inneren Wachheit wahrnehmen, die ich den Zustand der Anwesenheit nannte, ist der Schlüssel zu unserer inneren seelischen Existenz. Dieser Zustand klärt das Rätsel über die Seele.
Ein anderer Beweis für die Existenz unseres geistigen Wesens ist unser angeborenes Gefühl der Freiheit. Wären wir materielle Gegenstände innerhalb materieller Lebensumstände, die von unvermeidlichen materiellen Gesetzen beherrscht werden, würde dieses angeborene Gefühl von Freiheit keinen Sinn ergeben.
l olglich haben wir eine Seele, die über Zeit, Tod und materieller

Unvermeidlichkeit steht.

- Was ist dann mit der Auferstehung?
- Bis jetzt kam niemand aus dem Tod zurück, um uns zu berichten, wie es ihm erging. Der Tag der Auferstehung ist auch noch nicht eingetroffen, um uns einen handfesten Beweis und Augenzeugen zu bieten. Alles, was man zum Thema der Auferstehung sagen kann, ist, daß es sich um eine religiöse Tatsache handelt, die Verstand und Wissenschaft befürworten.
- Warum sollten sie der Verstand und die Wissenschaft befürworten?
- Alle Beobachtungen des Weltalls und seine Erscheinungen deuten darauf, daß es für alles eine Rückkehr zum Anfang gibt. Nach dem Tag folgt die Nacht, dann kehrt der Tag

wieder zurück. Die Sonne geht auf und unter, dann geht sie von Neuem auf. Frühling, Sommer, Herbst und Winter wiederholen sich in einer neuen Periode. Man wacht auf, geht nachts schlafen und wacht wieder am Morgen auf.

Das macht es durchaus wahrscheinlich, daß nach dem Totenlager eine Erwecken in Form einer Auferstehung folgt. Denn es gibt immer eine Rückkehr zum Anfang.

Gott nennt sich im Quran den Urheber (Al-Mubdi') und den Wiederholer (Al-Muid).

"So wie Er euch erschaffen hat, werdet ihr wiederkehren " Sure 7, Vers 29.

" Wahrlich, Er bringt die Schöpfung ins Dasein, dann läßt Er sie Wiedererstehen "Sure 10, Vers 4.

Alles vom kleinsten Atom bis zur größten Galaxie, bewegt sich im All. Sogar die Kulturen und die Geschichte verlaufen in Perioden. Diese immerwährende Rückkehr in allen Dingen spricht für die Auferstehung. Das exakte System, in dem es keinen einzigen Ansatz von Unordnung gibt, vom kleinsten Atom bis zur größten Galaxie, ist auch ein Beweis für die Auferstehung. Sogar das unsichtbare Elektron wird vom System und von den Gesetzen beherrscht. Das winzige Elektron kann sich im Atom nicht von einem Orbital zum anderen Versetzen, außer es nimmt einen Betrag von Energie auf oder gibt ihn ab, der der Energie für diese Bewegung gleicht. Als ob er ein Passagier im Zug wäre, der nur mit einer Fahrkarte von einem Ort zum anderen Reisen kann.

Wie kann man sich in dieser strengen Ordnung vorstellen, daß ein Mörder entkommen kann? Oder daß ein ungerechter Mensch ungestraft davonkommt, nur weil er die Polizei irreführen konnte?

Berechtigterweise kann sich der Verstand nur vorstellen, daß dieser Verbrecher bestimmt seine gerechte Strafe erhalten muß, und daß es eine andere Welt gibt, in der bestimmt abgerechnet wird. Das sagt der Inbegriff der Gerechtigkeit aus.

Gerechtigkeit anzustreben, zu lieben und sie zu verwirklichen ist im Menschen veranlagt. Trotzdem gibt es keine Gerechtigkeit auf der Welt. Philosophen meinen: Wenn der Durst nach Wasser das Vorhandensein von Wasser beweist, dann muß wohl der Durst nach Gerechtigkeit ihre Existenz beweisen. Gibt es sie nicht auf der Welt, dann muß es einen Tag und eine Stunde geben, in der ihre Waagen aufgestellt werden. Das sind alles Anzeichen für die Auferstehung, das Gericht und das Jenseits. Der Gläubige, der an den Quran glaubt, braucht diese Beweisführung nicht, denn er glaubt von Herzen und erspart sich diese Debatte.
Anschließend sollten wir noch Fragen: Was ist überhaupt die Seele?
"Und sie befragen dich über den Geist. Sprich: 'Das Wissen aber den Geist ist allein meinem Herrn Vorbehalten. Und was ihr an Wissen erhalten habt, ist sehr gering. " Sure 17. Vers 85.
Sie ist ein Rätsel und niemand weiß etwas darüber.
Seltsamerweise wird immer bei der Erwähnung der Seele im Quran die Phrase "allein meinem Herrn Vorbehalten" mit erwähnt.
"Er sendet den Geist auf Sein Gebot zu wem Er will von seinen Dienern.. " Sure 40, Vers 15.
"Er schickt die Engel nach Seinem Willen mit der Offenbarung dem, den Er von Seinem Dienern auserwählt. " Sure 16, Vers 2.
"In ihr kommen die Engel herab und der Geist, mit Ermächtigung ihres Herrn, mit jeglichem (göttlichen) Beschluß " Sure 97, Vers 4.
“So haben Wir (auch) dir eine Offenbarung eingegeben nach Unserem Gebot. ” Sure 42, Vers 52.
Immer kommen Phrasen wie “allein meinem Herrn Vorbehalten” “nach Seinem Willen”, „nach Unserem Gebot” vor, wenn das Wort Seele (Ruh) erwähnt wird.
Ist etwa der Befehl Gottes eine Seele? Ist das Wort Gottes eine Seele?
Sagte nicht Gott von Isa (Jesus) - Friede sei mit ihm - :
“Als die Engel sprachen: Oh Maria, Gott verkündet dir wahrlich die frohe Botschaft eines Wortes von Ihm. Sein Name soll sein Messias Jesus, Sohn der Maria,.. ” Sure 3, Vers 45.
"...und Sein Wort, das Er Maria zuteil werden ließ, und Er von seinem Geist. ” Sure 4, Vers 171.
Das Wort ... der Befehl ... die Seele . Sind das Synonyme für eine Bedeutung?
Es sind nur Andeutungen. Niemand kennt die Wahrheit außer der Allwissende.
Schließlich kommen wir zur Frage über die Beschwörung von Geistem.
Geister zu beschwören ist bei uns eine angezweifelte Angelegenheit. Es wird daran gezweifelt, daß die Erscheinungen in einem dunkleren Raum durch die Anwesenheit einer Seele von der Person xy verursacht werden. Ein bedeutungsvoller Denken wie Henri Soder meint, daß das

Unbewußtsein des Mediums der Urheber für diese Phänomene sei. Es sei die geistige Kraft der Person, die die Rolle des Mediums übernimmt. Es würde absolut nichts erscheinen. So meint er.
Die indischen Denker sind der Meinung, daß das Medium während der Seance von unterirdischen Geistern besetzt wird, die einige Informationen über die Toten haben und diese verwenden, um sich über die Anwesenden lustig zu machen.
Die muslimischen Sufis sagen dazu: In der spiritistischen Sitzung erscheint nicht die Seele, sondern der Gefährte bzw. der Doppelgänger. Damit meinen sie den Dschinn, der den Toten während seiner Lebenszeit begleitete und daher alle seine (ieheimnisse kennt. Da der Dschinn viel älter wird, ist er nach dem Tod seines menschlichen Partners noch am Leben. Dieser Gefährte nimmt an der Sitzung teil.
Er verrät die Geheimnisse seines menschlichen Gefährten, und imitiert dessen Stimme und Gewohnheiten, um die Anwesenden zu verspotten, so wie es bei den Dschinn wegen ihrer Feindseligkeit gegenüber dem Menschen üblich ist. Sie fügen veranschaulichend hinzu, daß, wenn man die Klingel einer Tür benutzt, der Diener erscheint. Der Herr verläßt seine Welt nicht, um auf diese naive Weise herbeizukommen. Dasselbe gilt für die Seele. In den
spiritistischen Sitzungen erscheinen zur Verspottung der Anwesenden die unterirdischen Geister, die Dschinn und andere Wesen ihres Ranges.
Die menschlichen Seelen befinden sich in einer anderen Welt: in der Welt des Bardzach (= Zwischenwelt). Man kann sie unter keinen Umständen herbeiholen. Aber sie können mit einer gewünschten Person in einem Traum oder auch im wachen Zustand Kontakt aufnehmen, wenn sich dafür geeignete Umstände vorfinden lassen.
Aus den vielen Sitzungen, die ich selbst erlebt habe, und aus meiner eigenen gesammelten Erfahrung, kann ich darüber sagen, daß für die Erscheinungen in einem dunklen Raum die Anwesenheit der gewünschten Geister bzw. Seelen nicht verantwortlich sind.
Vielleicht ist die Erklärung der muslimischen Sufis einleuchtender als jede andere zu diesem Thema. Allerdings wird das Problem immer noch untersucht. Leider herrscht in diesem Bereich mehr Aberglaube als Faktenwissen. Das letzte Wort ist noch nicht gesprochen.
Du wirst bestimmt über Wörter wie Dschinn, unterirdische Geister und Gefährten lachen. Du hast auch guten Grund dazu. Wenn du nicht an deine eigene Seele glaubst, wie kann man dann von dir verlangen, an ein Dschinn zu glauben. Und wenn du Gott leugnest, wie kann man dann von dir erwarten an seine Teufel zu glauben.
Trotzdem, wärst du 100 Jahre früher geboren, und ein Mann würde dir von unsichtbaren Strahlen erzählen, die Eisen durchdringen, von

Bildern, die innerhalb von Sekunden über die Luft den Ozean überschreiten, und von einem Astronauten, der auf dem Staub des Mondes geht, würdest du doppelt so viel lachen und vor lauter Gelächter auf dem Rücken liegen, mehr als du es jetzt tust. Du würdest dir sagen: Dieser Mann ist von einer Irrenanstalt entflohen, obwohl das alles Fakten sind, die heute Augen und Ohren füllen.

Das Gewissen

Mein Freund sprach: Ihr sprecht ehrfürchtig über das Gewissen, als sei es etwas Absolutes, obwohl es sich um ein Produkt der Gesellschaft handelt; eine Kupfermünze, nichts weiter, geschlagen, geprägt und geschmolzen im Ofen des sozialen Verkehrs. Bei uns ändern sich die Urteile und Kriterien des Gewissens je nach den herrschenden Interessen. Nützliche Werte nennen wir 'gut' und ungünstige bezeichnen wir mit 'schlecht', mich wenn diese Werte die Keuschheit wären, an der ihr hängt, als wäre sie eure Augen.
Ruhig erklärte ich: Ja, das ist meines Wissens nach die Vorstellung der materialistischen Philosophie von Gewissen. Das Gewissen sei eine zurückhaltende Gewalt, die von den sozialen Bedürfnissen hervorgebracht wurde. Es sei nur eine Ansammlung von Erfahrungen, die sich von einem Menschen zum anderen, von einer Epoche zur anderen und von einem Volk zum anderen unterscheidet. So meint ihr.
Die Wahrheit jedoch ist anders. In Wirklichkeit ist das Gewissen ein Licht, das Gott in die Natur des Menschen setzte. Es ist ein Wegweiser, ein Kompaß mit dem wir geboren werden und der uns den Weg zur Wahrheit weist. Die einzige Rolle des sozialen Erwerbs ist es, den Kompaß zu verfeinern und sein Glas zu polieren.
Ich habe genug Argumente, die meine Meinung bestätigen und deine widerlegen.
Schau dir die Welt der Tiere an, in der keine Gesellschaft existiert. So siehst du die Katze, die nach dem Entleeren ihres Darmes sich umdreht, um ihren Kot im Sand zu vergraben. In welcher Katzengesellschaft hat sie dieses Verhalten gelernt? Wie kann sie zwischen Sauberkeit und Unsauberkeit unterscheiden? Beobachte eine Katze, die einen Fisch stiehlt. Schnappst du sie dabei und schlägst sie auf den Kopf, wird sie ihren Kopf und ihren Blick mit einem deutlichen Schuldgefühl senken. Wenn sie mit einem Kind im Haus spielt und eine Vase dabei zerbricht, wird sie beängstigt wegrennen und sich unter den Stühlen verstecken. Sie versteht, daß sie etwas Falsches getan hat.
Das sind alles Anzeichen und Züge eines Gewissens. In der Katzengesellschaft gibt es keinen Anlaß für die Entwicklung eines solchen Verhaltens. Diese Katzengesellschaft existiert nicht einmal. Beobachte die Partnertreue bei den Tauben, das edle Verhältnis des

Pferdes zu seinem Besitzer bis zum Tod, den Stolz des Löwen und seine Enthaltsamkeit, eine Beute aus dem Hinterhalt anzugreifen und den Scham des Kamels, das sich nicht mit seinem Weibchen paart, wenn es ein beobachtendes Auge wittert.
Dazu gehört auch dieser vielsagende Unfall im ägyptischen Nationalzirkus in Kairo, den das Publikum miterlebte. Der Löwe sprang von hinten auf den Domiteur Mohammed El-Helw, stieß ihm seine Krallen in die Schultern und verursachte so eine tödliche Verletzung. Über den Rest des Vorfalls berichten die Zirkusarbeiter. Der Löwe lehnte das Essen ab, sperrte sich in seinen Käfig und verließ ihn nicht mehr. Er wurde dann in den Zoo gebracht und ein Weibchen wurde ihm zum Aufheitern angeboten. Er schlug es und jagte es fort. Auf das Essen verzichtete er weiterhin. Dann stürzte er sich auf seine schuldige Pfote und zerfetzte sie. Er verblutete und starb.
Stell dir vor, ein Tier begeht Selbstmord aus Reue und bestraft sich für sein Verbrechen. Aus welcher Gesellschaft in der Welt der Löwen entnahm er diese Haltung? Herrscht in der Gesellschaft der Löwen das Gebot, daß das Verschlingen von Menschen ein Verbrechen sei, das mit Selbstmord gebüßt werden müsse? Wir stehen vor einer Treue, einer Tugend und einem Gewissen, wie wir sie nicht unter Menschen finden. Die materialistische Interpretation und Vorstellung vom Wesen des Gewissens schlägt völlig fehl. Die einzige Erklärung für diese Beobachtungen bietet die Religion: Das Gewissen ist ein Licht, das Gott in die Natur des Menschen eingab. Die in der Gesellschaft erworbene Erfahrung hat die Rolle, den Rost an der Seele zu beseitigen, damit das göttliche Licht durchdringt. Das spielte sich zwischen dem Löwen und seinem Bändiger ab. Der vertraute Umgang über die Jahre, die Liebe und Freundschaft läuterten die tierische Seele und weckte diesen göttlichen Schimmer in ihm. Siehe da, der Löwe trauert, bereut sein Tat und bringt sich aus Kummer um - so wie Menschen.
Unser Prophet - Allahs Friede und Segen seien mit ihm - sagt: “Das Erlaubte ist deutlich und das Verbotene ist deutlich.”
Er sagte auch: “Ziehe dein Herz zu Rate, auch wenn die Menschen dir Rat geben.”
Wir brauchen kein Scharia-Studium, um das Richtige vom Falschen, die Wahrheit von der Lüge, das Erlaubte vom Unerlaubten zu unterscheiden. Gott steckte in unsere Herzen eine Scharia-Fakultät und eine Waage, die nie falsch wiegt. Von uns ist nur verlangt, die Verblendung der Materie und die Fülle der Begierde von unseren Seelen zu entfernen. Dann können wir sehen und erkennen, ohne uns auf die Krücke der gesellschaftlichen Erfahrung stützen zu müssen. Wir haben diese Fähigkeit durch das Licht Gottes, das Gewissen.
“Oh ihr, die ihr glaubt! Wenn ihr Allah fürchtet, dann wird Er euch

göttliche Erleuchtung zukommen lassen... ” Sure 8, Verse 29.
Nach dem Sufi Mohammed Ibn Abd al-Dschabbar sagt Gott in einem Hadith Qudsi: “Wie kannst du die Hoffnung auf mich aufgeben, während in deinem Herzen Mein Gesandter und Sprecher ist.”
Das Gewissen ist einen feststehende Realität und die grundsätzlichen ethischen Werte sind ebenso fest: Weder Mord an einem Unschuldigen noch Diebstahl, Lüge, die Verletzung anderer, eine Schandtat, Unsittlichkeit, Unverschämtheit, Boßhaftigkeit, Grausamkeit, Heuchelei oder Verrat werden zu Tugenden. Das sind moralische Defekte, die für immer solche bleiben werden bis Gott die Erde und alles auf ihr erbt. Ebenso werden Liebe, Güte, Ehrlichkeit, Duldsamkeit, Vergebung und Wohltat Tugenden bleiben. Sie werden sich nicht in Verbrechen verwandeln, außer wenn Himmel und Erde verderben, der Wahnsinn herrscht und der Verstand vernichtet wird.

Sind die Riten der Pilgerfahrt heidnisch?
Mein Freund rieb sich befriedigt die Flände und grinste heimtückisch, so daß seine Zähne hervortraten. Seine Augen glänzten wie die eines Boxers, der sich zum Knockout vorbereitet. Er sagte: Fällt dir nicht auch auf, daß die Riten der Pilgerfahrt bei euch heidnisch sind? Zuerst umklammert ihr dieses steinerne Gebäude, das ihr die Kaaba nennt, und umschreitet es dann. Ihr steinigt den Teufel, ihr eilt zwischen den Hügeln As-Safa und Al-Marwa hin und her und küßt den schwarzen Stein. Dann sind da noch die Überbleibsel von Aberglaube und Zauberei der Alten: Die sieben Umkreisungen, die sieben Würfe und die sieben Strecken. Oder die Ihram- Kleidung, die ihr auf eure bloße Haut anzieht. Nimm es mir nicht übel, wenn ich dich mit meiner Offenheit kränke, aber in der Wissenschaft gibt es keine Hemmungen.
Fr stieß langsam den Zigarettenrauch aus, und seine Augen beobachteten mich hinter seiner Brille.
Ich begann ruhig: Beobachte du mit mir die materialistischen Gesetze, die du studierst hast: Kleine Körper umkreisen größere, lautet es da. Das Elektron im Atom umkreist den Atomkern, der Mond die Erde, die Erde die Sonne, die Sonne die Galaxie und diese wiederum eine größere Galaxie, bis wir zum absolut Größten gelangen und das ist Gott. Sagen wir nicht “Allahu akbar”, Allah ist größer als alles. Nach den wissenschaftlichen Gesetzen müßte alles um Ihn kreisen. Auch du umkreist Ihn gerade jetzt innerhalb deines Sonnensystems, ob du es willst oder nicht, und du hast keine andere Wahl. Nichts ist fest und unveränderlich im All außer Gott. Er ist der Ewige, der Verharrende. Alles befindet sich in Bewegung um Ihn. Das ist das Gesetz vom kleinen und großen Körper, das du in der Physik gelernt hast.
Wir hingegen umkreisen Gottes Haus freiwillig. Es ist das erste

Gebäude, das der Mensch zur Anbetung Gottes errichtete. Seit diesem entfernten Zeitalter ist es ein Symbol für Gottes Haus.
Lauft ihr nicht um einen mumifizierten Mann im Kreml? Ihr verehrt ihn und meint, er habe den Menschen Wohl getan. Wenn ihr wüßtet, wo das Grab Shakespeare liegt, würdet ihr zum Besuch seines Grabs Wettstreiten mehr als wir zum Grab des Propheten - Allahs Friede und Segen seien mit ihm? Legt ihr nicht einen Blumenstrauß an ein steiniges Denkmal und sagt dann, es sei ein Symbol für den unbekannten Soldaten? Warum nehmt ihr es uns dann übel, wenn wir ein Steinmal mit Kieseln bewerfen, das den Teufel symbolisiert?
Lebst du nicht in einem Eilen von deiner Geburt an bis zu deinem Tod? Dann fängt nach dem Tod dein Sohn an zu eilen. Das ist dieselbe symbolische Reise von As-Safa, der Klarheit, der Leere und dem Vakuum als Symbol des Nichts, zu Al- Marwa, die Quelle, die das Leben und das Dasein darstellt; vom Nichts zum Dasein und vom Dasein zum Nichts. Ist das nicht die Pendelbewegung aller Geschöpfe? Erkennst du in den Zeremonien der Pilgerfahrt nicht eine tiefe symbolische Zusammenfassung all dieser Geheimnisse?
Du machst dich über die Zahl 7 lustig. Ich stelle dir einmal die Frage: Warum sind die Noten der Tonleiter sieben: C, D, E, F, (i, A, H. Nach dem siebten Ton folgt kein achter, sondern man kehrt zu den sieben Tönen zurück und so weiter und so fort.
Die Farben des Spektrums sind sieben. Die Elektronen umkreisen den Atomkern auf sieben Orbitalen. Das Embryo ist erst im siebten Monat voll entwickelt. Wird es davor geboren, stirbt es. Die Anzahl der Wochentage beträgt bei uns und beim ganzen Menschengeschlecht auf der Welt sieben Tage. Man hat sich nicht versammelt, um das zu vereinbaren.
Sagt dir das nichts? Oder sind all diese Wissenschaften auch Aberglaube und Zauberei?
Küßt du nicht den Brief deiner Geliebten? Bist du dann etwa heidnisch? Warum nimmst du es uns dann übel, wenn wir den schwarzen Stein küssen? Diesen Stein trug unser Prophet Mohammad - Allahs Friede und Segen seien mit ihm - in seiner Kleidung, und er küßte ihn. Da steckt überhaupt kein heidnisches Verhalten dahinter, da wir uns mit diesen Zeremonien nicht zu dem Stein selbst wenden, sondern zu den tiefen Symbolen und zu den Erinnerungen. Die Zeremonien der Pilgerfahrt sind ein Anlaß für Kontemplation, das Wiederbeleben der Gefühle und das Urheben von Gottesfurcht im Herzen.
Die besondere Kleidung (den Ihram), die wir auf der Haut tragen, mit der Bedingung, daß sie ungenäht ist, ist ein Zeichen für das Verlassen der weltlichen Zier und der absoluten Entblößung in der Anwesenheit des Schöpfers. So, wie wir gewickelt auf die Welt kommen, gehen wir auch

gewickelt als Tote in das Grab. Müßt ihr nicht bei der Begegnung mit dem König offiziell angezogen sein? Für uns ist vor dem erhabenen Gott nur würdig, entblößt zu begegnen, die ganze Pracht abstreifend, denn Er ist größer als alle Könige. In Seiner Gegenwart ist nur totale Bescheidenheit und Entblößung angemessen. Denn in dieser einfachen Kleidung, die der Reiche und der Bettler, der Mihraga und der Millionär vor Gott tragen, steckt eine weitere Bedeutung: die Brüderlichkeit; trotz den Unterschieden in Rang und Reichtum.
Die Pilgerfahrt ist bei uns eine große Versammlung und ein jährliches Treffen, so wie das Freitagsgebet das kleine wöchentliche Treffen ist. Wenn man darüber nachdenkt und es genau betrachtet, findet man darin wertvolle Bedeutungen, die weit von einem heidnischen Charakter entfernt sind. Stündest du mit mir auf dem Berg Arafat unter Millionen, die “Allahu akbar” (Allah ist größer) sagen und den Koran in mehr als 20 Sprachen lesen, die “labaik-allahumma labaik” (Hier bin ich Dir zu Diensten, oh Allah) rufen, die weinen und in Sehnsucht und Liebe ineinander verschmelzen, du würdest auch weinen, ohne es zu bemerken, und du würdest auch in der Menge verschmelzen.
Du würdest vor dem mächtigen Gott, dem König aller Könige, in dessen Hand alles liegt, den Nichtigkeit und Ehrfurcht empfinden.
Warum kann nicht Mohammad den Quran verfaßt haben?
Seine Worte sorgfältig auswählend sagte mein Freund: Ich möchte dich nicht kränken, denn ich weiß, wie sehr du den Ouran schätzt. Ich stimme mit dir auch darüber ein, daß es ein wertvolles Buch ist. Aber warum kann nicht Mohammad den Ouran verfaßt haben? Es ist nicht erstaunlich, daß ein Mann von seinem Rang dieses bedeutungsvolle Buch verfaßt. Das wäre auch logischer als die Behauptung, das Buch sei von Gott gesandt worden. Wir haben nie gesehen, das Gott irgendetwas vom Himmel herabgesandt hat. Außerdem sind wir in einem Zeitalter, indem es schwer ist, einen Menschen davon zu überzeugen, daß es einen Engel namens Dschibril (Gabriel) gibt, der vom Himmel herunterkommt, um irgendjemandem ein Buch zu inspirieren.
Ich entgegnete ihm ruhig:
In diesem Zeitalter kann man durchaus glauben, daß es unsichtbare Engel gibt und daß einem Menschen Wahrheiten inspiriert werden. Heutzutage wird von Fliegenden Untertassen geredet, die von weiten Planeten kommen und auf der Erde landen, ebenso von tödlichen unsichtbaren Strahlen und von Funkwellen, die Ziele markieren und bombadieren. Es gibt Bilder, die sich zu Vibrierungen in der Luft umwandeln und von einem kleinen Gerät in der Größe einer Tabakschachtel mitgenommen werden. Es gibt Kameras die Geister photographieren und Augen, die im Dunkeln sehen. Ein Mann läuft auf dem Mond, und ein Raumschiff landet auf dem Mars.

Es ist nicht mehr ungewöhnlich zu hören, daß Gott einen Seiner unsichtbaren Engel sendet und daß Er einem Seiner Propheten , Seine Eingebung überbrachte. Die Existenz Gabriels ist heute ein Faktum zweiten Grades und weniger erstaunlich und seltsam als, was wir jeden Tag sehen und hören.
Kommen wir zur Frage, warum der Quran nicht von Mohammad - Friede und Segen seien auf ihm - verfaßt worden sein kann. Der Quran mit seiner Gestalt, seinen Phrasen und Buchstaben sowie, was er von Wissenschaften, Erkenntnissen und Geheimnissen enthält oder mit seinen stilistischen Werten und seiner linguistischen Genauigkeit, kann nicht einer menschlichen Verfassungsfähigkeit zugeordnet werden.
Fügen wir hinzu, daß Mohammad - Friede und Segen seien auf ihm - ein Analphabet war, unfähig zu lesen und zu schreiben, keine Schulen besuchte, mit keiner Kultur verkehrte und die arabische Halbinsel nicht verließ, dann ist es unmöglich die Offenbarung von Gott zu bezweifeln oder dieser Frage überhaupt zu stellen.
Gott fordert Leugnende wie dich heraus, die behaupten, der Quran sei erfunden.
“Sprich: 'So bringt eine (einzige) Sure gleicher Art hervor und ruft dazu, wen ihr nur könnt, außer Allah.. '” Sure 10, Vers 38.
Ruft die Dschinn, die Engel und die Genies zur Hilfe und stelll eine gleiche Sure zusammen. Die Herausforderung besteht immer noch und es ist noch niemandem gelungen etwa« seinesgleichen hervorzubringen.
Wenn wir den Quran unparteiisch und objektiv betrachten, werden wir die Vermutung, Mohammad - Friede und Segen seien auf ihm - sei der Verfasser des Qurans, völlig ausschließen.
Erstens: Der Prophet Mohammad - Friede und Segen seien auf ihm - als Verfasser würde uns im Quran seine subjektiven Sorgen und Traurigkeit mitteilen. So starb in einem Jahr seine Frau Khadidscha und sein Onkel Abu Talib. Beide waren seine einzige Stütze im Leben. Ihr Tod war ein unermeßlich schmerzhafter Verlust für ihn. Trotzdem werden beide auch nicht mit einem Wort im Quran erwähnt. Ebenso starb sein Sohn Ibrahim, den er beweinte, aber es wird nichts im Quran davon berichtet. Der Quran ist von der Persönlichkeit Muhammads völlig isoliert.
Fs kommt sogar vor, daß einen Quranvers den Taten und Gedanken Muhammads - Friede und Segen seien auf ihm - widerspricht. An einer Stelle im Quran wird der Prophet tadelnd angesprochen, wie es im Fall des Blinden war. Er begab sich zum Propheten, der sich von ihm abwandte, um die Herren Koreischs vom Islam zu überzeugen.
"Er runzelte die Stirn und wandte sich ab, Als der Blinde zu ihm kam! Doch was läßt dich wissen, ob er sich nicht vielleicht läutern will? Oder ob er sich nicht belehren lassen will und diese Belehrung ihm nützt? ”

Sure 80, Verse 1-4.
Manchmal machen die Quranverse ein Verhalten des Propheten
Friede und Segen seien auf ihm - rückgängig.
"Und es ist einem Propheten nicht erlaubt, Kriegsgefangene zu nehmen, bevor er überall (die Götzendiener) niedergekämpft hat. Ihr zieht die vergänglichen Güter dieser Welt vor. Doch Allah wünscht euch das Jenseits. Und Allah ist Allmächtig, Allweise. Und wenn nicht eine Bestimmung von Allah zuvor gekommen wäre, hätte euch für das, was ihr genommen habt, eine gewaltige Strafe erfaßt. " Sure 8, Verse 67-68.
Der Quran befiehlt Mohammad - Friede und Segen seien auf ihm - seinen Anhängern zu sagen, was er nie erwähnen würde, wenn er die Worte selbst erfinden würde.
“Sprich: ’Ich mache keine Ausnahme unter den Gesandten. Und ich weiß nicht, was geschehen wird, weder mit mir noch mit euch. Sure 46, Vers 9.
Es gibt keinen Propheten, der freiwillig seinen Anhängern gestehen würde: Ich weiß nicht was mit mir und mit euch geschehen wird. Ich kann weder mir noch euch Nutzen oder Schaden bringen. Seine Anhänger würden ihn in diesem Fall verlassen. Das geschah auch. Die Juden nutzten diese Quranverse aus, um ihre Anklage, dieser Prophet tauge nicht, da er nicht wüßte, was mit ihm und mit ihnen geschehen werde, zu rechtfertigen. Er war für sie ein nutzloser Mann.
Der Prophet als Verfasser des Qurans würde diese Quranverse nie von sich aus schreiben.
Zweitens: Die quranischen Phrase ist einzigartig in Form und Struktur. Ihr gleicht nichts in der vorausgehenden und nachfolgenden Literatur. Man könnte fast sagen, die arabische Sprache gliedert sich in Lyrik, Prosa und Quran. Der Quran besitzt ein Unikates sprachliches Gewebe, der weder Prosa noch Lyrik ist.
Die rhythmische Eigenart in der Lyrik wird vom Metrum und dem Reim hervorgehoben. So sagt der Dichter Ibn Al-Abras Al- Asadi in einem Gedicht:
Aqfara min ‘ahilihi Oaidu Falajsa jubdi wa la ju’idu.
(Obeid hat alle seine Familienangehörige verloren. Er ist unbedeutend und hilflos.)
Der Rhythmus ergibt sich aus dem Zäsurreim (ausgedehntes langes ‘du’). Es ist ein externer Rhythmus.
Der Rhythmus des Qurans ist Folge eines internen Rhythmus:
"Beim morgendlichen Glanz, und bei der Nacht, wenn sie am stillsten ist!” Sure 93, Verse 1-2.
In dieser einfachen Phrase gibt es weder Zäsur noch Reim.
I rotzdem ist ein spürbarer Rhythmus zu entnehmen. Woher Kommt dieser Rhythmus? Die Quranverse hat diese interne Wirkung ausgelöst.

Es ist ein interner Effekt.
Höre dir diesen Quranvers an:
((rabbi inni wahana alazmu wa-schtaala ar ra’su schaiban wa lam akum-bidua’ika rabbi schaqqija.))
Mein Herr, wahrlich mein Gebein ist mir gebrechlich geworden und mein Haupt(haar) schimmert grau, und niemals
bin ich im Bittgebet an Dich, mein Herr, ohne Segen geblieben. ” Sure 19, Vers 4 und diese Quranverse: ((taha. ma anzalna alaika alqurana litaschqa. illa tadzkiratan liman jachascha. tanzilan miman chalaqa al’arda wa-s-samawati- lula. ar rahamanu ala alarsch istawa.))
“Ta Ha. Wir haben dir den Quran nicht herabgesandt, um dich unglücklich zu machen, sondern als Ermahnung für den, der (Gott) fürchtet, herabgesandt von Dem, Der die Erde und die Himmel erschaffen hat. Der Allerbarmer hat seinen Platz auf dem Thron eingenommen... ” Sure 20, Verse 1-5.
Befaßt sich die Quranverse mit einer Drohung, wandelt sich der Bau der Syntax und Morphologie zu harten Felsblöcken. Der Rhythmus wird zu einem kupfernen ohrenbetäubenden Kreischen.
((inna arsalna alaihim rihan sarsaran fi jaumi nahsin mustamirr. tanza an-nasa ka’annahum aadschazu nachlin munqair.))
“An einem Tag, der sich endlos hinzog, schickten wir einen rasenden Wind über sie, der die Menschen wie entwurzelte Palmstämme ausriß. ” Sure 54, Verse 19-20.
Jedes der Wörter wie “sarsaran” und “munqair” ist wie ein Felsblock.
Wenn ein Quranvers von einem außerordentlichen Vorfall Bericht erstattet, wie z. B. über das Ende der Sintflut, so wird das in kurzen Sätzen wiedergegeben, als ob sie telegraphische
Signale der Morsezeichen wären, die eine starke rhythmische Schlagkraft hinterläßt.
((wa qila ja ‘ardu iblai ma’iki wa ja sama’u aqlii wa rida ulma’u wa qudia al’amr.))
"Und es wurde befohlen: ’Oh Erde, nimm dein Wasser auf! ’ und 'Oh Himmel, halte ein! ’ und das Wasser versickerte, und so war die Angelegenheit entschieden. ” Sure 11, Verse 44.
Diese Variation im Bau der Morphologie und Syntax sowie im Rhythmus der Wörter zusammen mit den ausgesagten Bedeutungen und den vermittelten Gefühlen finden im Quran einen Höhepunkt und sind immer angemessen, ohne affektiert und künstlich zu wirken.
Drittens: Beim Fortführen der Analyse werden wir die äußerste Prägnanz und die erstaunliche Exaktheit im Ausdruck entdecken. Jeder Buchstabe ist am richtigen Platz, weder vor- noch zurückverschoben. Man kann kein Wort und keinen Buchstaben durch andere ersetzen. Jedes Wort wurde spitzfindig abgewogen und von unter Millionenanderen Wörtern

misgewählt. Wir werden sehen, daß diese enorme Genauigkeit kein Gleichnis im menschlichen Verfassungsvermögen hat.
Beuchte das Wort ‘lawaqih’ (=Pollen) in der:
"Und wir entsenden die befruchtenden Winde. ” Sure 15, Vers 22.
Früher wurde diesen Quranvers in einem übertragenen Sinn interpretieren. Der Wind regt die Wolken, so daß es regnet. Der Regen “befruchtet” den Boden im Sinne von “macht ihn fruchtbar”. Heute wissen wir, daß der Wind positiv geladene Wolken zu negativ geladenen Wolken führt. Demzufolge entsteht Blitz und Donner und fällt Regen. In diesem Sinn ist es auch eine “Befruchtung”. Wir wissen heute auch, daß durch den Wind die Pollen einer Blüte zur anderen transportiert werden, so daß sie im buchstäblichen Sinn befruchtet werden. Schließlich ist uns auch bekannt, daß die Regentropfen sich dadurch bilden, indem sich das Wasser allmählich um ein Staubkörnchen ansammelt und zu einem Tropfen wird. Nur nach dieser “Befruchtung” der Tropfen mit Staubkörnchen kann Regen fallen.
Dieser Begriff ist im übertragenen, wörtlichen und wissenschaftlichen Sinn wahrheitsgetreu. Daneben hat das Wort einen ästhetischen, literarischen und angenehmen rhythmitischen Effekt. Das meinte ich mit äußerste Genauigkeit in der Auswahl der Wörter und ihrer Einsetzung im Text. Kommen wir zu einem anderen Quranvers:
"Und verschlingt nicht euren Besitz untereinander auf richtige Art und bietet ihn nicht den Herrschenden (als Bestechung) an, um (dadurch) einen Teil vom Besitz (anderer) Menschen auf sündige Weise zu verschlingen, wo ihr doch wißt ” Sure 2, Vers 188.
Das Wort "tudlu’ bedeutet “abgeben, hinablassen” und ist durch die Komponente “hinab” modifiziert. Das widerspricht der Tatsache, daß der Herrscher einen höheren Rang einnimmt und nicht den niederen. Aber der Quran drückt korrekt aus, daß die Hand, die Bestechungsgeld annimmt, immer die niedere ist auch, wenn es die eines Herrschers ist. Deshalb beschreibt er diesen Zustand mit “bietet ihn nicht den Herrschenden (als Bestechung) an,”, um in einer unvergleichbaren stilistischen Angemessenheit die Niedrigkeit des Bestochenen auszudrücken.
Beachte nun den Quranvers über den Krieg.
"..Was ist mit euch , daß ihr, wenn euch gesagt wird: ‘Rückt aus auf dem Pfad Allahs ’ euch schwer zu Erde sinken laßt? ” Sure 9, Vers 38.
Der Quran verwendet das Wort ‘iththaqaltum’ anstatt tathaqaltum’ (schwerfällig handeln). Die Buchstaben wurden ineinander zu doppelt “tha”’ eingefügt, um die Feigheit der Feiglinge und ihr festes Anklammern an die Welt auszudrücken, als wären sie vor Angst am Boden verriegelt, wenn man sie zum Kampf auffordert, deswegen sind auch die Buchstaben des Wortes fest ineinander verdichtet.

Die Quranverse, die von der Tötung der Kinder aus Furcht vor Armut sprechen, haben zwei Formen:
"...und daß ihr eure Kinder nicht aus (Furcht vor) Armut tötet. Wir sind es ja, Der euch und sie versorgt. ” Sure 6, Vers 151.
"Und tötet nicht eure Kinder aus Furcht vor Armut. Denn Wir gewähren ihnen und euch Unterhalt. ” Sure 17, Vers 31.
Der Unterschied zwischen den beiden Quranversen ist nicht willkürlich, sondern aus einem durchdachten Grund. Wenn die Tötung aus Armut erfolgt, heißt das, daß die Eltern schon gegenwärtig in Armut leben. Da sagt Gott: “Wir sind es ja, Der euch und sie versorgt”. Wenn die Tötung der Kinder aus Angst vor Armut ist , so heißt das: Die Armut ist eine Wahrscheinlichkeit in der Zukunft. Deswegen deutet den Quranvers auf die Kinder “Denn Wir gewähren ihnen und euch Unterhalt". Dieser feine Unterschied kann nie einem Verfasser einfallen.
Die Vor- oder Nachstellung eines Wortes ist immer von einer bestimmten Absicht begleitet. Der Dieb wird in der Quranverse über das Stehlen vor der Diebin genannt. Dagegen wird in den Quranvers über den Ehebruch bzw. Unzucht die Frau zuerst genannt. Das aus einem klaren Grund. Der Mann ist im Stehlen aktiver als die Frau. Im zweiten Fall nimmt die Frau die Initiative von dem Augenblick an, in dem sie vor dem Spiegel steht, sich parfümiert, schminkt und das kurze Kleid zum Anziehen aussucht. Von diesem Augenblick an schmiedet sie die Falle für den beabsichtigten Mann.
“Die unzüchtige Frau und den unzüchtigen Mann, sollt ihr beide mit einhundert Hieben belegen,.. ” Sure 24, Vers 2.
“Und was den Dieb und die Dieben angeht, so hackt ihnen die Hand ab “ Sure 5, Vers 38.
Auch das Gehör wird dem Gesichtssinn an mehr als 16 Stellen vorangestellt.
"Und Er hat euch dann Gehör und Augenlicht und Verstand gegeben. ” Sure 16, Vers 78.
“..und Wir hatten ihnen Gehör und Augenlicht und Verstand gegeben.. ” Sure 46, Vers 26.
“Wie deutlich werden sie hören und sehen.. ” Sure 19, Vers 38.
Den wahrlich, sowohl das Gehör wie das Gesicht und das Herz, sie alle werden dereinst darüber zur Rechenschaft gezogen. ” Sure 17, Vers 36.
Ihr habt (eure Vergehen) nicht so geheimgehalten, daß eure Ohren und eure Augen und eure Haut nicht Zeugnis gegen euch ablegen könnten... ” Sure 41, Vers 22.
"Nicht ist Ihm gleich, und Er ist der Allhörende, der Allsehende. ” Sure 42, Vers 11.
Immer kommt das Gehör zu erst.
Es ist nicht zu leugnen, das der Gehörssinn feiner und entwickelt als der

Gesichtssinn ist. Wir hören die Dschinn, sehen sie aber nicht. Die Propheten hörten Gott und sprachen zu ihm, aber niemand von ihnen sah Ihn. Der Prophet - Allahs Friede und Segen seien mit ihm - hat den Quran hörend aufgenommen. Die Matter kann ihr weinendes Kind im Gedränge von anderen unterscheiden, kann das aber nicht nach dem Aussehen. Das Gehör begleitet den Menschen während dem Schlaf. Es bleibt wach, während die Augen schlafen. Die Untersuchung des Ohres zeigen, daß es viel feiner und schärfer konstruiert ist als das Auge.
(ileichfalls wird im Quran das Geld bzw. der Reichtum den eigenen Kindern vorangestellt. Dafür gibt es viele Beispiele:
"Dem Tag, an dem weder Vermögen noch Söhne von Nutzen sein werden, sondern (es nur dem Wohlergehen wird) der zu \llah kommt mit einem reinen Herzen''. Sure 26, Verse 88-89.
"Euer Vermögen und eure Kinder sind wahrlich nur eine Versuchung (für euch), und bei Allah wartet großer Lohn. ” Sure 64 Vers 15.
"Wahrlich, denen, die ungläubig sind, wird (weder) ihr Vermögen noch ihre Kinder etwas helfen bei Gott. Sie werden Bewohner des Feuers sein. Dort werden sie (ewig) verweilen. ” Sure 3 Vers 116.
"Meinen sie etwa, weil Wir ihnen Besitz und Söhne gewährt haben, würden Wir ihnen ihre Belohnung beschleunigen? Nein! Sie begreifen nicht!” Sure 23, Verse55-56.
“Und du sollst dich weder von ihrem Vermögen noch von ihren Kindern betören lassen, denn fürwahr, Allah will sie damit strafen in dieser Welt..
” Sure 9, Vers 55.
“Wisset, daß das irdische Leben nur Spiel und Zeitvertreib ist und Flitter und Prahlerei unter euch und eine Sucht nach Mehrung von Gut und Kindern. Es gleich dem Regen, der mit seinem (Pflanzenwachstum) die Bauern erfreut.. ” Sure 57, Vers 20.
Den meisten Menschen ist das Geld wertvoller als ihre eigenen Kinder.
Die Genauigkeit und Feinheit reicht bis in die grammatische Flexion.
“...und wenn zwei Gruppen von den Gläubigen sich gegenseitig bekämpfen, dann stiftet Frieden zwischen ihnen... ” Sure 49, Vers 9.
Aus einem subtilen Grund wird das Wort “ta’ifatan” (arabisch dual für ‘Gruppe’) einmal als Plural verwendet, so daß das Verb für die Pluralform flektiert wird “iqtatalu”. Dann wird es im I alle der Versöhnung als dual aufgefaßt, so daß die Flexion des Pronomen dual flektiert wird “bainahuma”. Im Kampf werden beide Gruppen zu einer Menge von zuschlagenden Armen. Im l'alle der Friedensverhandlung trennen sie sich zu zwei Ciruppen; jede schickt einen Vertreter. Deswegen steht im Quran.
“..und wenn zwei Gruppen von den Gläubigen sich gegenseitig bekämpfen, dann stiftet Frieden zwischen ihnen”.
Sogar die Präpositionen und Konjunktionen werden im Quran aus

besonderen Gründen und nach einer exakten Kalkulationen angeführt oder weggelassen. Ein Beispiel dafür ist die Phrasen “jas’alunaka” (= sie fragen dich), die an vielen Stellen im Quran vorkommt.
"Sie befragen dich, was sie spenden sollen. Sprich: 'Das Entbehrliche”’ Sure 2, Vers 219.
"Und sie befragen dich über den Geist. Sprich: 'Das wissen über den Geist ist allein meinem Herrn Vorbehalten. Sure 17, Vers 85.
"Sie befragen dich, über die neuen Monde. Sprich: ’Sie sind festgesetzte Zeiten (messer) für die Menschen und den Hagg” Sure 2, Vers 189.
Immer ist die Antwort mit dem Wort "qul’ (= sag) verbunden. Aber mit der Frage nach den Bergen lautet den Quranvers:
“Und sie befragen dich über die Berge. Sprich: 'Mein Herr wird sie davontragen und zerstreuen,.. ’ ” Sure 20, Vers 105.
Der Grund ist, daß alle vorhergenannten Fragen wirklich gestellt wurden. Die Frage nach dem Gebirge wurde noch nicht gestellt, da sie zu den Geheimnissen des jüngsten Tages gehört. Demnach sagt Gott: Wenn sie dich nach den Bergen fragen. Das Einsetzen der Konjunktion ist gründlich durchdacht.
In dem Quranvers
"Und wenn dich Meine Diener über Mich befragen, so bin Ich nahe; Ich höre den Ruf des Rufenden... ”Sure 2, Vers 186. kommt kein ‘qul’ vor, da die Frage nach der göttlichen Persönlichkeit, von Gott selbst beantwortet wird. Auch die Personalpronomen ich ‘ana’ und wir ‘nahnu’ werden mit der selben Genauigkeit eingesetzt. Der Quran spricht in der Pluralform, wenn eine göttliche Tat ausgedrückt wird. In solch einer Tat sind alle göttlichen Eigenschaften beteiligt, z. B. an der Schöpfung oder der Kundgebung des Qurans und seine Bewahrung.
“Wahrlich, Wir sind es, die die Ermahnung herabgesandt haben, und Wir sind es, die sie bewahren werden. ” Sure 15, Vers 9.
“Wir haben eucherschaffen: Warum wollt ihr nicht die Wahrheit bekennen? ” Sure 56, Vers 57.
“Wir haben ihnwahrlich in der Nacht der Allmacht herabgesandt. " Sure 97, Vers 1
"Habt ihr gesehen, was ihr an Samen aus stoßt? Erschafft ihr es, oder sind Wir die Schöpfer? ” Sure 56, Verse 58-59.
"Wir haben sie erschaffen und ihren Körperbau kräftig gemacht. Wenn Wir wollen, tauschen Wir andere ihres gleichen gegen sie ein. ” Sure 76, Vers 28.
‘Wir’ drückt hier die Vereinigung aller göttlichen Eigenschaften aus, wenn sie an einem göttlichen Werk wirken, wie z. B. an der Schöpfung. Wenn aber der Quranvers als Anrede von Gott zu seinem Knecht zu verstehen ist, so wie im Gespräch mit Musa, dann steht der Quranvers in der ersten Person Singular.

"Ich bin für wahr Allah - es gibt keine Gottheit außer Mir - So diene Mir und verrichte das Gebet, um Meiner zu gedenken. ” Sure 20, Vers 14.
Gott sagt hier ‘ich’, denn es handelt sich um seine persönliche Anwesenheit, und um die Aufmerksamkeit auf Tauhid (Einzigkeit Gottes) und den Monotheismus in der Anbetung zu lenken.
Diese erhebliche Genauigkeit finden wir auch in zwei sehr ähnlichen Quranverse, die sich mit der Geduld befassen. Beide unterscheiden sich nur im Grad der Intensivierung der Aussage durch das Partikel ‘la’.
Luqman sagt zu seinem Sohn:
“...und ertrage standhaft und geduldig was dir wiederführt. Das ist wahrlich ein Zeichen fester Entschlossenheit. ” Sure 31, Vers 17.
In einem anderen Quranvers über die Geduld lesen wir:
“Wer aber geduldig ist und verzeiht dies ist fürwahr ein Zeichen fester Entschlossenheit. ” Sure 42, Vers 43.
Der Nachdruck in dem zweiten Quranvers ist wegen der doppelten Geduld, die hier verlangt wird. Der Mensch wird aufgefordert, Geduld über die Feindseligkeit eines Mitmenschen zu zeigen und diesem Feind zu vergeben. Das ist sehr schwerer für den Menschen als die Geduld vor einem unvermeidlichen Schicksalsschlag von Gott, gegen den man nichts tun kann.
Dieselbe Erscheinung der Intensivierung finden wir in zwei weiteren Quranverse über den Regen und das Hervorbringen von Pflanzen.
“Habt ihr das Wasser betrachtet, das ihr trinkt? Laßt ihr es aus den Wolken herabkommen, oder sind Wir es, die es herabkommen lassen? Wenn Wir wollten, könnten Wir es bitter werden lassen. Warum also seid ihr nicht dankbar? ” Sure 56, Vers 68-70.
“bitter ” 'Udschadsch ’ heißt salzig.
In einem anderen Quranvers steht.
"Habt ihr betrachtet, was ihr aussät? Laßt ihr es wachsen, oder sind Wir die, die es wachsen lassen? Wenn Wir wollten, Wir könnten es zu Staub machen, dann würdet ihr nicht aufhören zu klagen. ” Sure 56, Verse 63-65.
In dem ersten Quranvers heißt es, salzig und in der zweiten Trümmer.
Die Aussage des zweiten Quranverses muß notwendigerweise intensiviert werden, denn es wird Leute geben, die angeben, sie können Pflanzen beschädigen, so wie es der Schöpfer kann und sie zu Trümmer machen. Aber niemand von den Menschen wird behaupten, er könne vom Himmel salzigen Regen fallen lassen. Deswegen ist keine Nachdrücklichkeit nötig.
Dieselbe Genauigkeit finden wir nocheinmal in der Beschreibung Ibrahims von Gott im Quran:
"Und Der mich sterben läßt, dann aber mich wieder zum Leben erweckt. ” Sure 26, Vers 81.

Und Er ist Derjenige, Der mir zu essen und zu trinken gibt. ” Sure 26, Vers 79.
Das Pronomen ‘huwa’ (= hier: er selbst) wird ausdrücklich erwähnt, wenn die Rede von Ernährung ist, um die göttliche Tat zu versichern, denn alle werden behaupten, sie würden ihm zu Essen und zu Trinken geben. Aber niemand wird angeben können, er töte und belebe ihn, so wie Gott tötet und belebt.
An einer anderen Stelle redet Gott im Quran die Moslems an:
“Gedenket also Meiner, damit (auch) Ich euer gedenken möge " Sure 2,Vers 152.
Die Anrede der Juden lautet:
“Oh ihr Kinder Israels! Gedenkt Meiner Wohltaten, die Ich euch gewährt habe.. ” Sure 2, Vers 40.
Die Juden sind materialistisch und erinnern sich nicht an Gott, außer im Falle des Wohlhabens, Profits und der Interesse. Moslems sind einsichtiger und gefühlvoller. Sie verstehen den Wert der Erwähnung Gottes als einen Selbstzweck und nicht bloß um Nutzen zu ziehen.
Gleichfalls wendet sich GOTT an die wissenden Gläubigen:
“Und fürchtet Mich, o ihr, die ihr einsichtig seid. ” Sure 2, Vers 197.
Zu dem einfachen Menschen sagt Er:
“dann fürchtet das Feuer, dessen Nahrung Menschen und Steine sind” Sure 2, Vers 24.
Denn die einfachen Menschen schrecken nur vor der Hölle zurück. Die besonderen wissen, daß Gott stärker als jedes Feuer ist und daß er das Feuer kühl und unverletzlich machen kann, wenn er will.
Im Quran wählt Iblis seine Worte sorgfältig aus, als er bei Gott schwört.
"Er sprach: ’Bei Deiner Erhabenheit, ich will sie alle in die Irre führen.. Sure 38, Vers 82.
Iblis schwört bei nichts außer der Mächtigkeit Gottes. Er beweist damit sein Wissen und seine Klugheit. Denn die Mächtigkeit Gottes ist der Grund dafür, daß Gottes seine Geschöpfe entbehren kann. Wer will, soll glauben, und wer will, soll ungläubig sein. Sie werden Gott nicht schaden. Er ist über seine Geschöpfe erhaben und kann alle Welten entbehren. Gott sagt in einem Hadith Qudsi: “Diese sind in der Hölle, und es bekümmert mich nicht. Und diese sind im Paradies, und es bekümmert mich nicht.”
Das ist der Höhepunkt der göttlichen Macht. Das ist die einzige Lücke durch die Iblis zu den Menschen eindringen kann. Damit kann er die Menschen irre führen und ihnen Böses einflößen, weil Gott niemanden zum Glauben zwingen wird, wenn er den Unglauben wählt. Deshalb sagt Iblis: “Bei Deiner Erhabenheit, ich will sie alle in die Irre führen”
"werde ich ihnen ganz gewiß auf Deinem geraden Weg auflauern. Dann werde ich wahrlich über sie kommen, von vorne und von hinten, von

rechts und von links ” Sure 7, Verse 6-7.
Iblis erwähnt die vier Richtungen. Er nannte aber nicht ‘von oben’ und ‘von unten’. Denn oben ist die Gottheit und unten ist die Bescheidenheit der Knechtschaft. Der Satan kann nicht bei dem eindringen, der seinen niedrigen Platz vor seinem erhabenen Gott einnimmt.
Iblis sagt auch, daß sein bevorzugter Platz für die Verführung der rechte Pfad sein wird. Auf dem Weg zur guten Tat und auf
dem Gebetsteppich. Denn derjenigen, der nicht betet, der trinkt und unverschämt ist, braucht keinen Iblis, der ihm den falschen Weg weist. Sein Ego hat diese Aufgabe übernommen. Er ist eine zerstörte Person. Iblis vergeudet seine Zeit nicht, indem er gebrechliche Häuser umstreift.
Ein anderes Beispiel für die Genauigkeit des Qurans ist die Voranstellung der Vergebung vor der Bestrafung und der Barmherzigkeit vor dem Zorn. In der Sure Al-Fatiha ist Gott der “Erbarmer” und “Barmherzige” bevor er “der Herrscher am Tage des Gerichts” ist. Er wird immer damit beschrieben, daß er, wem er will, vergibt und wem er will, bestraft. Die Vergebung kommt immer vor der Strafe, außer an zwei Stellen.
In dem Quranvers über die Abhackung der Hand steht.
“Er bestraft, wen Er will und Er verzeiht, wem Er will. " Sure 5, Vers 40.
Denn das Abhacken der Hand ist eine weltliche Strafe, der die Vergebung im Jenseits folgt.
Das andere mal ist in den Worten Isas (Jesus) am Tag der Auferstehung über die Ungläubigen, die ihn an statt Gott verehrten. Er sagt zu seinem Herrn:
“Wenn Du sie bestrafen willst, so sind sie wahrlich Deine Diener. Und wenn Du ihnen verzeihst, so bist Du wahrlich der Allmächtige, der Weise. ” Sure 5, Vers 118.
Er sagt aus Achtung und Respekt nicht: Denn Du bist der Vergebende und der Barmherzige. Er nennt die Qual vor der Vergebung, da die begangene Sünde sehr groß ist.
Im Quran werden die Tempora genau verwendet. Die Zukunft wird auf der Zunge des Schöpfers als Vergangenheit ausgesprochen. Daher stehen alle Ereignisse am Tag der Auferstehung im Präteritum.
"...und es wird in die Posaune gestoßen werden.. ” Sure 18, Vers 99.
"Und der Himmel wird sich spalten, und es wird an diesem Tag brüchig werden. ” Sure 69, Vers 16.
"Und vor Augen geführt wird das Höllenfeuer denen, die fehlgegegangen sind. ” Sure 26, Vers 91.
"Und in einer Reihe werden sie deinem Herrn vorgeführt " Sure 18, Vers 48.
Die gegenwärtigen und zukünftigen Vorfälle ereigneten sich schon im Wissen Gottes. Bei Gott gibt es keine Zeit, die ihm die Zukunft verbirgt.

Er, der Gepriesene, steht über Raum und Zeit. Deswegen finden wir manchmal im Quran die Verwendung von zwei verschiedenen Tempora, die sich anscheinend widersprechen.
Der Befehl Allahs ist bereits ergangen, darum sucht ihn nicht zu beschleunigen. " Sure 16, Vers 1.
Die Angelegenheit ist schon vorgefallen und in der Vergangenheit passiert. Aber Gott spricht die Menschen an, sie sollen nichts eilend erwarten, als ob das Ereignis zukünftig und noch nicht geschehen wäre. Das Geheimnis ist wie gesagt, daß es im Wissen Gottes passiert ist, aber noch nicht im Wissen der Menschen. Es gibt keinen Widerspruch, sondern Genauigkeit, Exaktheit, Verborgenheit und Wahrhaftigkeit in den tiefen Bedeutungen des Qurans.
Das sind einige Beispiele der äußerste Prägnanz und der exakten Strukturierung für die quranischen Syntax, für die Auswahl der Wörter und für die Verwendung der Konjunktionen und Präpositionen ohne Mangel oder Verschwendung. Die Voranoder Nachstellung geschieht nach gründlicher Kalkulation und kennen kein Vergleichbares im Erfinden oder Buchverfassen. Wir finden das nur im Quran.
Die wissenschaftlichen Züge im Quran, die wunderbaren Aussagen des Quranverses über das Universum und die verborgenen Geheimnisse, die erst in unserer Zeit entdeckt wurden und die weder Mohammad - Allahs Friede und Segen seien mit ihm - noch seine Zeit kannten, das ist ein anderes langes Thema, das wir ein anderes mal besprechen wollen.
Der Quran kann nicht von einem Menschen verfaßt worden sein
Ich wandte mich an meinen Freund:
Wahrscheinlich wird unser heutiges Gespräch interessanter für dich sein als unser letztes. Ich möchte über die wissenschaftlichen Züge im Quran sprechen, und das paßt zu deiner wissenschaftliche Mentalität.
Die moderne Astronomie, die Nuklearwissenschaft, die Biologie und die Anatomie sind wissenschaftliche Gebiete, die zur Zeit der Offenbarung des Qurans, vor 14 Jahrhunderten, noch nicht bekannt waren. Die offenbarten Quranverse behandeln Themen Ober den Himmel, die Erde, die Sterne und Planeten, über die Erschaffung des Embryos und den Aufbau des menschlichen Körpers, und sie stimmen mit den modernsten Erkenntnissen der Wissenschaft in unserer Zeit überein. Der Quran behandelt diese Themen nicht ausführlich wie ein spezifisches wissenschaftliches Werk, denn er war an erster Stelle ein Buch der Religion, der Lebensweisung und der Gesetzgebung. Würde der Quran diese Themen ausführlich und deutlich behandeln, wären die Araber von dem, was sie nicht verstünden, entsetzt.
Deswegen bedient sich der Quran Mitteln wie Anspielungen und flüchtigen Erhellungen, damit die Wissenschaften der Zukunft und ihre Entdeckungen diese Erkenntnisse Jahrhunderte später aufweisen. Den

Leuten werden dann eine Generation nach der anderen diese Erkenntnisse als Wunder dienen, mit denen sie beweisen, daß der Quran wirklich von Gott offenbart wurde.
anderen diese Erkenntnisse als Wunder dienen, mit denen sie beweisen, daß der Quran wirklich von Gott offenbart wurde.
“Wir werden ihnen Unsere Zeichen zeigen, überall auf Erden und in ihnen selbst, so daß ihnen deutlich wird, daß es die Wahrheit ist. Genügt es nicht, daß dein Herr Zeuge aller Dinge ist ” Sure 41, Vers 53.
Denn sie waren von dem Zeugnis Gottes über die Wahrhaftigkeit Seiner Schrift nicht überzeugt. So wurde es zur Notwendigkeit, ihnen dies durch aufdeckende Zeichen zu beweisen. Das sagt Gott in seinem Buch.
Bis heute enthüllt uns der Quran Tag für Tag immer mehr von diesen wunderbaren Zeichen.
Für die runde Form der Erde wurde im klaren Quranvers der Begriff At-Takwir (das ‘Verrunden’ bzw. das Rund-machen) gebraucht, um zu beschreiben, wie auf zwei Hälften einer Kugel der Tag in die Nacht übergeht.
“Er faltet dir Nacht über den Tag, und Er faltet den Tag über die Nacht” Sure 39, Vers 5
Beachte auch den Quranvers, die die ovale Form der Erde beschreibt.
“Und die Erde hat Er danach ausgebreitet” Sure 79, Vers 30.
Das Wort “daha” ist das einzige Wort im Lexikon der arabischen Sprache, das die Bildung einer kugelförmigen Fläche bedeutet. Es ist wohl bekannt, daß die Erde anscheinend flach, in
Wirklichkeit aber rund ist. Sie ähnelt sogar einem Ei (dahyya) in ihrer runden ovalen Form.
Ein anderes klares Zeichen lesen wir über die Berge: die Berge schweben im All. Daraus folgt, daß die ganze Erde samt ihren Gebirgen schwebt, da sie ja zusammen eine Masse bilden.
"Und du siehst die Berge und meinst, sie würden nach wie vor fest stehen, sie werden doch wie Wolken vorüberziehen. Das ist das Werk Allahs, Der alle Dinge geordnet hat. ” Sure 27, Vers 88.
Die anscheinend fest stehenden Berge schweben tatsächlich im All. Der Vergleich der Berge mit den Wolken enthält auch eine Andeutung über die fragile Beschaffenheit der Stoffe. Jede Substanz konstituiert sich aus Atomen, so wie die Wolken aus Tropfen bestehen.
Weiterhin ist die Rede davon, daß vom Anfang der Schöpfung bis zu ihrem Ende Tag und Nacht gleichzeitig ablaufen, ohne daß ein Zeitraum den anderen überholt.
"Weder darf die Sonne den Mond einholen, noch darf die Nacht dem Tag zuvor kommen. ” Sure 36, Vers 40.
Das ist ein weiteres Anzeichen für die runde Beschaffenheit der Erde.
Nacht und Tag begannen zusammen und gleichzeitig zu Beginn der

Schöpfung, jeder auf einer Hälfte des Erdballs. Wäre die Erde flach, müßten sich Tag und Nacht notwendigerweise nacheinander abwechseln. Am Tag der Auferstehung wird auf der Erde Tag und Nacht zugleich herrschen, so wie zu Beginn.
“Und wenn die Erde Ihr Prachtgewand anlegt und wunderschön erscheint und ihre Bewohner meinen, daß sie volle Verfügungsgewalt über sie hatten, so kommt unser Befehl bei Nacht oder am Tag zu ihr und Wir machen sie gleich einem abgemähten Acker, als habe sie am Tag zuvor nicht geblüht. ” Sure 10, Vers 24.
In den Worten Gottes “Nacht oder am Tag“ ist die Bestätigung für diese Parallelität von Tag und Nacht. Diese Erscheinung hat nur eine Erklärung: Eine Hälfte der Erde bleibt der Sonne verborgen und ist dunkel. Die andere Hälfte ist zur Sonne gerichtet und beleuchtet. Der Grund dafür ist die Kugelform der Erde. Wenn die Erde flach wäre, hätte sie zu jeder Zeit eine einzige Seite. Dann wäre es nicht richtig zu sagen:
“Und ‘weder’ darf die Nacht dem Tag zuvorkommen. " Sure 36, Vers 40.
Im Quran finden sich oft die Himmelsrichtungen Osten und Westen. Gott wird beschrieben als
“Der Herr des Ostens und des Westens. ” Sure 70, Vers 40.
“Der Herr der beiden Osten und der beiden Westen. ” Sure 55, Vers 17
Im Falle einer flachen Erde würde es nur einen Osten und einen Westen geben.
Am Tag der Auferstehung wird der Mensch zu seinem Gefährten unter den Teufeln sagen:
"Ach, wäre doch zwischen mir und dir ein Abstand wie zwischen Osten und Westen.” Sure 43, Vers 38.
Die größtmögliche Entfernung zwischen den beiden Osten auf der Erde ist nur, insofern die Erde rund ist, möglich.
Ts wird auch berichtet, daß es im Himmel Bahnen, Sphären und Wege gibt.
"Beim Himmel mit seinen Bahnen. ” Sure 51, Vers 7.
Das arabische Wort “hubuk” bedeutet Bahnen.
Heim Himmel “und” der Wiederkehr. ” Sure 86, Vers 11
Das heißt, sie gibt alles, was zu ihm emporkommt, zurück. Der Wasserdampf kehrt als Regen zurück. Körper werden durch die Erdanziehungskraft heruntergezogen. Die Funkwellen werden an der Ionosphäre zurückreflektiert. Genauso werden die infraroten Wärmestrahlen reflektiert, die dann die Erde bei Nacht wärmen. Einerseits gibt der Himmel zurück, was ihm von der Erde zugeworfen wurde, andererseits absorbiert, reflektiert und irritiert er, was ihm von der Außenwelt zugeworfen wird. Er schützt damit die Erde vor den Schüssen der tödlichen kosmischen ultravioletten Strahlen. Er hat die Funktion eines Daches.

Und wir haben den Himmel zu einem wohlbewahrten Dach gemacht. ” Sure 21, Vers 32.
Mit (Unserer) Kraft haben Wir den Himmel erbaut und sind wohl imstande ihn auszudehnen. ” Sure 51, Vers 47.
Das ist, was wir heute als die progressive Expansion des Universums bezeichnen.
‘Das Gewicht eines Staubkörnchens’ (mithqal adz-dzarra) war zur Zeit der Offenbarung als das kleinstes Gewicht bekannt. Das Staubkömchen, oder das Atom, wurde als die kleinste nicht weiter zergliederbare Einheit beschrieben. Der Quran sprach über eine kleinere Einheit, in die sich das Atom teilen läßt. Er war das erste Buch, das eine kleinere Größe als das Atom erwähnte.
“Vor Dem auch nicht das Gewicht eines Stäubchens in den Himmeln und auf Erden verborgen ist, noch was kleiner ist als dies oder größer. ” Sure 34, Vers 3.
Das sind klare definitive Andeutungen über erstaunliche Fakten, wie die Kugelform der Erde, die Beschaffenheit des Himmels und der Atome. Diese Fakten würden weder einem normalen noch einem verrückten Menschen in jener vergangenen Zeit, in der der Quran offenbart wurde, einfallen.
Der Quran spricht einsichtig über die Entwicklung der Embryos und über das männliche Spermium, das allein das Geschlecht des Neugeborenen bestimmt.
Und daß Er die beiden Geschlechter schuf das männliche und das weibliche. Aus einem Samentropfen, wenn er ergossen wird. ” Sure 53, Verse 45- 46.
Das ist ein biologisches Faktum, das erst zu unserer Zeit festgestellt wurde. Heute wissen wir, daß allein der Kopf des Spermiums die Faktoren für die Determinierung des Geschlechts enthält.
Menschen, die die Auferstehung leugnen, versichert Gott im Rahmen einer Herausforderung, daß er die Anfertigung des Daummens mitsamt seiner Fingerabdrücke wieder gestalten kann.
Meint der Mensch, daß wir seine Knochen nicht wieder zusammenfügen können! Doch nein! Wir sind sehr wohl imstande, (selbst) seine Fingerspitzen (wieder) zu formen. ” Sure 75, Verse 3-4.
Wir werden die Finger sogar nach ihrem Original rekonstruieren. Das ist eine Anspielung auf die Einmaligkeit der Formung des Fingers, so daß keine zwei Finger sich gleichen.
Im Quran ist das zerbrechlichste Haus das Spinnennetz. Gott sprach nicht vom Faden der Spinne, sondern vom Haus der Spinne. Der Faden der Spinne ist wie bekannt viermal stabiler als ein gleicher aus Stahl. Aber die Schwäche ist die des Hauses und nicht die des Fadens. Dieses Haus ist die ungünstigste Zuflucht für Schutzsuchende. Es ist eine Falle

für fremde Besucher. Es ist sogar ein Ort des Todes für seine Bewohner. Die weibliche Spinne frißt das Männchen nach der Paarung auf. Sie frißt auch ihre Kinder, nachdem sie aus den Eiern schlüpfen, und die Nachkömmlinge verzehren einander. Das Spinnengewebe ist deshalb das beste Beispiel für die ungünstige Zuflucht und das schlechteste Ende. Dasselbe gilt für den, der IHM jemand anderen als bei Gott Zuflucht sucht. Darin liegt die Aussagekraft des Quranverses:
"Das Gleichnis derer, die sich anstelle von Allah Beschützer nehmen, ist wie das Gleichnis der Spinne, die ein Haus für sich
baut. Doch wahrlich, das schwächste der Häuser ist das Haus der Spinne, wenn sie es doch nur wüßten. " Sure 29, Vers 41
Der Schluß des Quranverses ist „wenn sie es doch nur wüßten". Das deutet auf ein Wissen, das erst später bekannt wird. Diese biologischen Geheimnisse wurden tatsächlich erst später aufgedeckt.
In der Sure Al-Kahf befindet sich eine weitere Überraschung.
"Uns sie verweilten in der Höhle dreihunder Jahre und noch neun dazu. " Sure 18, Vers 25.
Heute wissen wir, das 300 Sonnenjahre auf Tag, Minute und Sekunde genau 309 Mondjahre entsprechen.
In der Sure Maryam erzählt Gott, der Gepriesene und Erhabene, wie Maryam (Maria) die Geburtswehen kamen. Sie lehnte sich an den Stamm einer Palme und wünschte sich den Tod. Eine Stimme rief nach ihr, sie solle den Stamm der Palme schütteln und von den heruntergefallenen reifen Datteln essen.
"Und die Wehen trieben sie zum Stamm einer Palme. Da klagte sie: Oh wehe mir! wäre ich doch vordem gestorben und ganz und gar im Vergessenheit geraten. Da rief es unter ihr: Sei nicht traurig. Dein Herr hat schon unter dir ein Bächlein hervorgebracht. Und biege den Stamm der Palme zu dir, so werden frische Datteln auf dich herabfallen. " Sure 19, Vers 23-25.
Warum ausgerechnet reife Datteln?
Die jüngsten Forschungen über Datteln besagen, daß sie Stoffe enthalten, die die Kontraktion der Gebärmuttermuskulatur hervorheben und so bei der Geburt helfen, so wie das Hormon Oxytocin. Datteln enthalten zudem auch laxierende Stoffe. In der Medizin ist bekannt, daß pflanzliche Abführmittel die Geburt erleichtern und sichern, indem sie den Dickdarm sauber halten. Diese wissenschaftliche Beschreibung von Datteln und die Einnahme der Datteln zum Zeitpunkt der Wehen ist wissenschaftlich exakt.
Gott beschreibt den Quran, indem er durch diese Beispiele auf seine wissenschaftliche, metaphorische und faktische Wahrhaftigkeit deutet:
"Nichts Unrechtes kann daran herankommen, weder von vorn noch von hinten. " Sure 41, Vers 42.

"Wenn er von jemand anderem wäre als von Allah dann werden sie darin gewiß viele Widersprüche finden. ” Sure 4, Vers 82.
Mit ‘ichtilaf zwischen den Quranversen, ist die Widersprüchlichkeit gemeint und die Unübereinstimmung mit den festen Fakten, die die Wissenschaften konstatieren werden. Fehler, Widersprüchlichkeit und fehlende Übereinstimmung findet man immer in Büchern, die von Menschen verfaßt wurden. Deshalb legt der Autor bei jeder Auflage viel Wert darauf, etwas hinzuzufügen, auszulassen oder zu verändern. Wir sehen auch, daß die Theorien einander folgen und sich gegenseitig widerlegen. Wie sehr der Autor auch auf (ienauigkeit achtet, trotzdem gerät er in Widersprüchlichkeit. Diese Mängel finden wir im Quran nicht.
Ein anderes Wunder des Qurans ist seine Berichterstattung über undatierte Vergangenheit und über zu erwartende Zukunft.
Verschiedene Prophezeihungen des Qurans haben sich verwirklicht, z. B. die Kapitulation der Römer .
“Die Römer sind besiegt worden. In einem nahegelegenem Land, doch ihrer Niederlage werden sie bald schon siegreich sein, In wenigen Jahren. ” Sure 30, Verse 2-4.
Mit dem Wort ‘Bid’a’ in der arabischen Sprache ist eine Zahl zwischen drei und neun gemeint. Der Sieg über die Römer fand nach sieben Jahren statt.
Über den Sieg von Badr steht im Quran:
“Die Scharen werden allesamt in die Flucht geschlagen und sie werden den Rücken kehren. ” Sure 54, Vers 45.
und über die Prophezeihung von der Invasion nach Mekka:
“Allah hat wahrlich das Traumgesicht seines Gesandten erfüllt. Ihr werdet die heilige Moschee gewiß betreten, so Allah will, in Sicherheit, mit geschorenem Kopf oder kurzgeschnittenem Haar.” Sure 48, Vers 27.
Sie verwirklichte sich tatsächlich.
Es gibt im Quran immer noch Prophezeiungen, die sich vor unseren Augen verwirklichen. Ibrahim bat Gott in einem Gebet:
“Unser Herr ich habe einen Teil meiner Nachkommenschaft in einem unfruchtbaren Tal bei Deinem geheiligten Haus
ausgesiedelt. Unser Herr damit Sie das Gebet verrichten so lege In die Herzen einiger Menschen Zuneigung zu ihnen, und versorge sie mit Früchten auf daß sie dankbar sein mögen. ” Sure 14, Vers 37.
Er bat Gott um Nahrung für dieses dürre Tal.
Später, als Gott den Bewohnern von Mekka befahl, die Ungläubigen am Besuch der Ka’ba zu hindern, versprach Er ihnen Reichtum. Die Einwohner Mekkas beängstigte der Abzug der ungläubigen Pilger. Sie fürchteten, ihre Wirtschaft dadurch zu ruinieren und zu stagnieren, zumal sich die Bewohner Mekkas bei ihrem Handel hauptsächlich auf die Wallfahrt zum Haus verließen. Sie beruhigend sagte Gott:

"Und falls Ihr Armut befürchtet, so wird Allah euch, wenn er will, aus seiner Gnadenfülle reich machen. ” Sure 9, Vers 28.
Dieses Versprechen realisiert sich jetzt vor uns im Erdöl, der in der Wüste in unbeschränktem Maße hervorquillt. Tagtäglich erhöht sich sein Preis unfaßliche Weise. Auch die Uranschätze, die in dieser Wüste verborgen sind, bewahren der arabischen Halbinsel Reichtum bis zum Ende der Zeit.
Der Quran berichtet auch über die verschlüsselten unbekannten Geheimnisse der Dschinn und der Engel.
Der Quran hat das letzte Wort in Sachen der Politik, der Ethik, der Herrschaftsordnung, des Krieges, des Friedens, der Wirtschaft, der Gesellschaft, der Heirat und der Ehe. Er setzte perfekte Gesetze, die der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte vorausgingen. All das wird in einem einmaligen Stil, in hervorragenden Phrasen und in einer ästhetischen und stilistischen Struktur wiedergegeben. Er ist ein einzigartiges Gewebe in der Geschichte der Sprache.
Man fragt Ibn Arabi über das Wunder des Qurans. Er antwortet in einem Wort: Er sei die “absolute Wahrheit”. Die Worte im Quran sind absolut wahr. Im Optimalfall erreicht der menschliche Verfasser eine relative Wahrheit. Höchstens erstrebt er innerhalb seiner Perspektive die Wahrheit. Das ist das Äußerste, was ein Autor von sich erwarten kann. Der Umfang einer Meinung ist immer begrenzt und ändert sich über die Epochen. Jeder von uns begreift einen Teil der Wahrheit und entbehrt der anderen, denn die Betrachtung aus einem Blickwinkel schließt die anderen Perspektiven aus. Die erreichte Wahrheit ist also immer eine relative. Der Allwissende, Allumfassende und Allsehende ist allein Gott. Nur Er ist zum Erkennen der absoluten Wahrheit fähig. Deswegen sagen wir: Der Quran ist von Gott, weil er die absolute Wahrheit in Allem trifft.
Man fragte Muhammad - Allahs Segen und Frieden seien auf ihm - nach dem Quran. Er antwortete: “In ihm steht die Nachricht dessen, was vor euch war und das Urteil unter euch und die Ankündigung dessen, was nach euch kommt. Er ist die Urteilsfällung ohne Scherz. Er ist der weise Bericht. Er ist Gottes festes Seil. Er ist der rechte Pfad. Der Tyrann, der ihn verläßt, wird von Gott zerbrochen. Wer die Rechtleitung in einem anderen (Buch) sucht, den wird Gott irreführen. Er vermischt sich mit keiner Zunge. Durch ihn wird der Verstand nicht von der Wahrheit abweichen. Wie oft er auch wiederholt wird, er wird davon nicht abgenutzt. Die Wissenschaftler werden nicht von ihm satt. Seine Wunder enden nicht.”
Das ist unsere Schrift, mein Freund.
All diese Argumente sprechen gegen die Behauptung, der Quran sei von einem Menschen verfaßt worden.

Zweifel

Mein Freund sprach: Du behauptest, der Quran beinhalte keine Widersprüche. Was hältst du dann von diesem Quranvers?
So möge wer will, (Sie) annehmen und wer will, möge (Sie) ablehnen. ” Sure 18, Vers 29.
und dem anderen, die ihm widersprechen:
Doch ihr werdet nicht wollen, außer wenn Allah will. " Sure 76, Vers 30.
Der Quran berichtet über die Bestrafung der Schuldigen. Er sagt, sie werden nach ihren Taten gefragt
Ihr Zeugnis wird aufgeschrieben und sie werden (danach) gefragt. ” Sure 43, Vers 19
Und es ist doch eine Erinnerung für dich und für dein Volk, und ihr werdet sicherlich bald (danach) gefragt werden. ” Sure 11, Vers 44.
An einer anderen Stelle sagt er
Doch die Sünder werden nicht (sofort) für Ihre Schuld zur Rechenschaft gezogen. ” Sure 28, Vers 78.
und daß man sie an den Kennzeichen in ihren Gesichtern (Simahum) erkennen wird.
"Dann werden Sie am Schopf und an den Füßen gepackt. ” Sure 55, Vers 41.
Ein anderes Mal sagt er wiederum, daß niemand den Verbrecher fesseln wird.
“Und niemand bindet so fest, wie er festbinden wird. ” Sure 89, Vers 26.
Das heißt, jeder wird die Aufgabe der eigenen Bestrafung selbst übernehmen.
“Deine eigene Seele genügt heute zur Abrechnung über Dich. ” Sure 17, Vers 14.
Dann sagt er:
"Dann legt Ihn an eine Kette von siebzig Ellen Länge. ” Sure 69,Vers 32.
Ich entgegnete ihm: Das sind keine Widersprüche. Laß uns gemeinsam darüber nachdenken.
“So möge wer will, (Sie) annehmen und wer will, möge (Sie) ablehnen. ” Sure 18, Vers 29.
In diesem eindeutigen Quranvers wird die Freiheit des Menschen und seine freie Wahl angedeutet. Wir haben jedoch diese Freiheit nicht mit Zwang von Gott errungen. Er gab sie uns aus eigenem Willen.
Der zweite Quranvers, den du zitiert hast, erklärt das:
Doch ihr werdet nicht wollen, außer wenn Allah will. ” Sure 76, Vers 30.
Damit ist gemeint, daß die Freiheit des Menschen im Willen Gottes enthalten ist und nicht gegen ihn steht. Der Mensch kann dann mit seiner Freiheit die göttliche Zufriedenheit stören, indem er den Ungehorsam wählt, aber er kann nicht gegen den Willen Gottes handeln. Die Freiheit bleibt immer im Willen Gottes enthalten, auch wenn sie

seiner Zufriedenheit widerspricht. Das ist ein gravierender Aspekt, den wir schon unter dem Thema Freiheit und Willensunfreiheit besprochen haben. Wir sagten, daß die Fügung Gottes sich mit der Wahl des Menschen deckt, weil Gott zu dem verhilft, was Absicht und Herz wollten. Das bedeutet, daß Gott für den Menschen das will, was sich der Mensch selbst durch seine Absicht und mit seinem Herzen wählte. Die Fügung des Menschen ist von seiner eigenen Wahl bestimmt. Das heißt auch, daß kein Zwang, kein Dualismus und keine Widersprüchlichkeit herrscht. Das Schicksal ist Wahl. Diese Frage gehört zu den wichtigsten Punkten, zur Erhellung der Frage über Freiheit und Unfreiheit. Was du Widerspruch nennst, ist im Grunde genommen die Aufklärung des Geheimnisses.
Kommen wir nun zu den Quranversen, die sich mit der Bestrafung befassen. Jeder Quranvers spricht von einer besonderen Gruppe von Menschen.
Einige werden gefragt und ihr Zeugnis wird verlangt. Andere werden so viele Mißtaten, Sünden begangen haben, daß man es ihnen am Gesicht ansehen kann. Diejenigen wird man an ihren gekennzeichneten Gesichtern erkennen, und sie werden in die
Hölle geschleppt. Es gibt auch die Hartnäckigen und Leugnenden, deren Hände und Füße sie verraten werden.
“Heute werden Wir ihnen den Mund versiegeln, und ihre Hände werden stattdessen zu Uns sprechen und ihre Füße werden über alles Zeugnis ablegen, was sie (in Ihrem Erdenlehen) begangen haben. ” Sure 36,Vers 65. Wieder andere werden sich selbst befragen. Sie werden sich selbst mit Reue quälen und sich mit dem eigenen Jammer fesseln. Diese größten Verbrecher und Tyrannen werden Gotl anlügen. In dieser erhabenen Situation werden sie Gott mit unehrlichen Eiden begegnen.
“Und an dem Tag, da Allah sie allesamt auferweckt, werden sie Ihm schwören, so wie sie euch jetzt schwören, und sie werden meinen, sie könnten sich auf etwas stützen. Aber nein, sie sind und bleiben Lügner. ” Sure 58,Vers 18.
Diese werden an Ketten gebunden auf ihren Gesichtern zur Hölle gezogen. Abu Hamed al-Ghazaly interpretiert diese Ketten als die ‘Ketten der Gründe’. Er meint damit die Ursachen, die die Menschen zum Unglauben führte, anstatt daß sie sich Gott zu wenden.
Mein Freund bezweifelte noch viel mehr und fuhr fort: Was hältst du von den Worten des Qurans, die das göttliche Wissen behandeln?
“ Wahrlich, bei Allah allein ist das Wissen um die Stunde. Und er sendet den Regen herab, und er weiß, was in den
Mutterschößen ruht und keine Seele weiß, was sie morgen erwerben wird, und keine Seele weiß, in welchem Land sie Leben wird. ” Sure 31,Vers 34.

Im Quran wird behauptet, Gott behielte dieses Wissen für sich und keiner außer ihm kenne es.
Und bei Ihm sind die Schlüssel des Verborgenem, Schätze, um die keiner weiß außer Ihm allein. ” Sure 6,Vers 59.
Aber wie steht es mit dem Arzt. Er kann heute herausfmden und Vorhersagen, was für ein Geschlecht das Kind in der Gebärmutter hat. Es ist sogar den Wissenschaftlern gelungen, künstlichen Regen durch chemische Methoden herzustellen.
Der Quran sprach nicht über den einfachen Regen, sondern über heftigen starken Regen, Regen in Strömen, der den Kurs von Nationen verändert. Regen, der aus der Trockenheit rettet und der die Dürre in Fruchtbarkeit und Reichtum um wandelt. Regen in solchen Mengen kann man nicht durch ein Experiment herstellen.
Was Gottes Wissen über die Ungeborenen in der Gebärmutter anbetrifft, so ist es ein umfassendes Wissen und nicht nur das Wissen über das Geschlecht des geborenen Kindes. Gott weiß, wie es diesem Neugeborenen ergehen wird. Er kennt, die Position, die es erreichen, und die Taten, die es in der Welt vollbringen wird. Das Wissen bezieht sich auf sein ganzes Leben vom Tag seiner Geburt bis zum Tag seines Todes Es steht nicht im Vermögen des Arztes, das alles herauszufinden.

- Und was ist mit dem Stuhl Gottes, von dem ihr behauptet, er umfasse Himmel und Erde; und die Sache mit dem Thron Gottes, den acht tragen?
- Du bist nur ein winziger Mensch und kannst mit deinem Verstand Himmel und Erde umfassen. Wie kann es dann nicht Gottes Stuhl? Erde, Sonnen, Planeten, Sterne und Galaxien werden durch Gottes Kraft im All getragen. Warum bist du dann vom Tragen des Throns erstaunt?
- Dann sag mir, was ist der Stuhl und was ist der Thron?
- Sag du mir, was ein Elektron ist, dann sage ich dir, was der Stuhl ist. Sag mir: Was ist Elektrizität? Was ist Anziehungskraft? Was ist Zeit? Du weißt nichts über das Wesen dieser Dinge, um mich dann über den Stuhl und den Thron zu fragen. Die Welt ist voll von Geheimnissen, und der Thron und der Stuhl sind zwei davon.
- Und die Ameise, die im Quran spricht und den Rest der Ameisen vor dem Ankommen Sulaimans und seines Heeres warnte?
- Sagte eine Ameise: Oh ihr Ameisen geht hinein in eure Wohnstätten, damit nicht Salamon und seine Herrscharen euch zertreten. ” Sure 27, Versl8.
- Würdest du dich ein bißchen mit Insektenlehre befassen, würdest du diese Frage nicht stellen. In der Insektenlehre gibt es zahlreiche ausführliche Forschungsarbeiten über die Sprache von Ameisen und Bienen. Die Ameisensprache ist heute eine anerkannte Tatsache. Die

Einteilung der Arbeit im Ameisennest auf Hunderttausende, die Organisation und die Weitergabe von Befehlen und Aufgaben unter dieser maßlosen Menge wäre unmöglich, wenn es keine Sprache als Verständigungsmittel gäbe. Es ist auch nicht verwunderlich.

daß die Ameise Sulaiman erkannte. Erkannte der Mensch denn nicht Gott?

Dann erklär mir bitte, wie Gott, das was in Seiner Tafel von Schicksalen steht, löschen kann.

"Allah löscht aus und läßt bestehen, was er will, und bei Ihm ist der Ursprung aller Bücher. ” Sure 13, Vers 38.

Macht euer Gott etwa Fehler, so wie wir beim Rechnen fehler machen und dann ausradieren und korrigieren. Oder überdenkt sich Gott, so wie wir armen Menschen unsere Taten überdenken?

-Gott löscht die Sünde, indem er dem Menschen die gute Tat inspiriert. Er sagt in Seinem Buch.

Wahrlich die guten Taten nehmen die schlechten hinweg. ” Sure 11, Vers 114.

Und Er sagt über Seine frommen Knechte:

Und wir gaben ihnen ein, Gutes zu tun, das Gebet zu verrichten und Almosen zu entrichten. ” Sure 21,Vers 73.

Damit löscht Gott ohne zu löschen. Das ist der Kern des Quranverses 39 von der Sure Ar-Ra’d, die du erwähntest.

- Eine letzte Frage möchte ich dir noch stellen: Was hältst du von dem Quranvers:

Und Ich habe die Dschinn und die Menschen zu keinem anderen Zweck erschaffen, als daß sie Mir dienen. ” Sure 51, Vers 36.

Benötigt Gott unsere Anbetung?

- Im Gegenteil, wir sind es, die diese Anbetung nötig haben Verehrst du eine schöne Frau, weil dir das als Befehl erteil! wurde, oder weil du diese Liebe genießt und der Genuß ihrer Schönheit dich zerstreut und erfreut?

Genauso ist Gott das Allerschönste. Wenn du Seine Erhabenheil, Seine Schönheit und Seinen Wert kennen würdest, würdest du Ihn verehren. Du würdest in Seiner Verehrung einen Höhepunkt an Freude und Extase erleben.

Die Verehrung kann bei uns nur durch Wissen erfolgen. Man kann Gott nur verehren, wenn man Ihn kennt. Die Kenntnis Gottes ist die höchste aller Kenntnisse und das Ende einer langen Reise durch Erkenntnisse, die mit der Geburt des Menschen beginnt. Das erste, was ein Mensch als Kind nach der Geburt wahrnimmt, ist die Brust seiner Mutter. Das ist der erste Genuß. Danach wird er mit Vater, Mutter, Geschwistern, Familie, Gesellschaft und Umwelt bekannt gemacht. Er beginnt aus dieser Umwelt eigenen Nutzen zu ziehen. Siehe da, es ist eine andere,

größere Brust, die ihm Reichtum, Gewinn und Genüsse verschafft. Er gewinnt Gold und Edelsteine aus der Erde und Perlen aus dem Meer. Er ernt Früchte und Obst. Das ist der zweite Genuß in der Reise zur Erkenntnis. Nachdem er seine irdische Umwelt kennengelernt hat, geht er über zum Himmel und setzt seinen Fuß auf den Mond. Er sendet seine Raumschiffe auf den Mars aus, auf eine Reise ins Unbekannte, um sich an einem größeren Genuß zu erfreuen, dem Genuß, das Weltall zu erkunden. Dann kehrt der Astronaut von seiner Raumfahrt zurück und fragt sich: Wer bin ich, der das alles erfahren hat? Eine neue Reise nach dem Erkennen des Selbst beginnt. Er möchte die Energie seiner Selbst beherrschen und sie zu seinem eigenen Wohl und dem Wohl der anderen leiten. Dasist ein weiterer Genuß. Schließlich erreicht man nach der 'Selbsterkenntnis den Gipfel aller Erkenntnisse: die Erkenntnis Gottes, der dieses Selbst schuf.
Mit diesem letzten Wissen erreicht der Mensch die höchste Glückseligkeit, denn er begegnet dem Vollkommenen, dem Erhabenen und dem Allerschönsten über alles Schöne. Das ist die Reise des Verehrenden auf dem Weg der Verehrung. Dieser Weg ist voll von Rosen und Freuden. Das Leben ist mühselig, weil die Dornen der Rosen die pflückenden Hände verletzten müssen. Derjenige, der nach dem unendlichen Höhepunkt strebt, muß sich dahin abmühen. Aber wie schön ist die Ankunft des Verehrers, wenn er seinen Gott erkennt und die bedeckten Augen erhellt werden. Wie herrlich ist dieses Erlebnis!
Der Sufi in seinen Lumpen sagte: “Wir befinden uns in einem Genuß, wenn die Könige davon wüßten, würden sie uns darum mit ihren Sehweiten bekämpfen.”
Das ist der echte Genuß der Verehrung. Er ist für den Verehrer. Aber für Gott sind diese Verehrung und alle Welten überflüssig. Wir beten Ihn nicht wegen eines erteilten Befehls an. sondern weil wir Seine Schönheit und Erhabenheit erkannt haben. Wir finden in seiner Verehrung keine Demut, sondern Freiheit und Ehre; Freiheit von allen Götzen der Welt, Freiheit von den Begierden, den Trieben, der Habgier und des Geldes. Durch die lurcht Gottes fürchten wir niemand anderen, und jeder andere ist uns egal. Die Furcht Gottes ist Mut, seine Anbetung Freiheit, unsere Demütigung vor Ihm Ehre. Ihn zu kennen ist Gewißheit. Das ist Verehrung. Wir erhalten den Gewinn und die Freuden dieser Anbetung. Gott kann alles entbehren. Er schuf uns, um uns zu geben, nicht um von uns zu nehmen. Er schuf uns, um uns von Seiner Vollkommenheit zu schenken. Er ist der Allhörende und der Allsehende und Er gab uns das Gehör und den Gesichtssinn. Er ist der Allwissende und verleih uns den Verstand und die Sinne, damit wir uns mit Seinem Wissen und mit Seiner Erfahrung bereichern. In einem Hadith Qudsi sagt Er zu seinen nahestehenden Knechten: “Mein Knecht, gehorche Mir, so mache Ich

dich göttlich. Du sagst zum Ding sei und es ist.”
Tat das nicht Isa (Jesus) - Friede sei mit ihm? Er erweckte Tote zum Leben, schuf Vögel aus Schlamm und heilte den Blinden und den Leprakranken mit Gottes Erlaubnis.
Die Knechtschaft zu Gott ist also das Gegenteil von unserer Vorstellung von Knechtschaft. In unserem Sinne ist Sklaverei, daß der Herr von seinem Sklaven profitiert. Aber die Knechtschaft Gottes ist umgekehrt. Der Herr beschenkt seinen Knecht ohne Grenzen mit Gaben. Und er gewährt ihm unendlich viele Vollkommenheiten.
Wenn er sagt:
"Und Ich habe die Ginn und die Menschen zu keinem anderen Zweck erschaffen, als daß sie mir dienen. ” Sure 51, Vers 56. so heißt der verborgene Sinn, daß Er Dschinn und Menschen schuf, um ihnen Liebe, Wohl, Macht und Stolz zu verleihen. Um ihnen das Kleid der Ehrung und Stellvertretung zu verleihen.
Gott der Herr kann auf uns und auf unsere Anbetung verzichten. Wir brauchen diese Anbetung und diese Ehre. Wir brauchen diese Geschenke und diese Güte, die grenzenlos sind.
Gott der Großzügige erlaubte uns zu jedweder Zeit bei Ihm einzutreten. Wir dürfen in Seiner Gegenwart so lange bleiben wie wir wollen. Wir dürfen Ihn anbeten und von Ihm verlangen, soviel wir können. Sobald wir den Gebetsteppich ausbreiten und “Allahu Akbar” sagen, sind wir in Seiner Gegenwart und verlangen von Ihm, was wir wollen. Wo gibt es einen König, den wir ohne Termin treffen und so lange bei Ihm bleiben können, wie wir wollen?! Dazu sagt unser frommer Scheich Muhammed Metwalli asch-Scharawi die Vers:
Ich fühle mich als Knecht geehrt.
Mich empfängt ehrenvoll zu jeder Zeit ein Gott.
Er ist in Seinem erhabenen Heiligtum, doch ich sehe Ihn, wann immer ich wünsche.
Er sagt auch: “Zeigt mir ein Produkt, das fünfmal am Tag seinem Hersteller gezeigt wird (er meint die fünf Gebete). Kann es schadhaft werden?!”
Das sind einige verborgene Bedeutungen in den Quranvers, die dir Zweifel machten.
"Und Ich habe die Dschinn und die Menschen zu keinem anderen Zweck erschaffen, als daß sie Mir dienen. ” Sure 51,Vers
56.
Würdest du sie näher betrachten, würden sie in dir Erstaunen und Bewunderung hervorrufen.

Religion und Evolutionstheorie

Du wirst es heute schwer haben, sagte mein Freund. Du mußt

beweisen, daß sich die Schöpfung des Menschen durch ein Hokuspokus vollzog. Der Schöpfer nahm ein Klumpen Schlamm, knetete ihn mit seiner Hand und blies hinein. Siehe da, es entstand Adam.
Diese Vorstellung wird von der Evolutionslehre entschieden abgelehnt. Der Evolutionstheorie nach entstand dein Adam als Folge einer Kette von Evolution aus vorausgehenden tierischen Lebensformen.
Der Mensch ist nicht von seinen artverwandten Tieren getrennt. Er und die Affen sind Vetter, die einen gemeinsamen Urgroßvater haben.
Die nachgewiesene Ähnlichkeit der anatomischen Struktur verweist darauf, daß alle Lebewesen Mitglieder einer Familie sind.
Ich machte mich eine heiße wissenschaftliche Diskussion gefaßt und erwiderte:
Zunächst möchte ich dein Allgemeinwissen korrigieren. Gott schuf Adam nicht durch ein Hokuspokus. Da ist ein Klumpen Schlamm, er blies hinein und es wurde Adam. Der Quran berichtet von völlig anderen Ereignissen bei der Schöpfung Adams. Der Quran erzählt, daß die Schöpfung über Stadien und Entwicklungsphasen innerhalb einer lang ausgedehnten Zeit, die nur Gott bestimmen kann, stattfand. Der Quran berichtet, daß der Mensch nicht direkt aus Schlamm hervorkam, sondern sich von einer Rasse entwickelte, die ursprünglich aus Schlamm stammt,
“Und wir haben fürwahr den Menschen in seinem Ursprung aus den Bestandteilen des Lehms erschaffen. ” Sure 23, Vers 12. daß der Mensch am Anfang nichts nennenswertes war
“Ist nicht über den Menschen ein langer Zeitraum hingegangen, in dem er nichts Erwähnenswertes war. ” Sure 76, Vers 1. daß seine Schöpfung über Stadien verlief.
“Was ist (mit) euch, daß ihr nicht wollt, daß Allah geehrt wird? Wo er euch doch in verschiedenen Entwicklungsstufen erschaffen hat. ” Sure 71, Verse 13-14.
“Und wir haben euch bereits erschaffen und mit (guten) Eigenschaften ausgerüstet. Alsdann sagten Wir zu den Engeln: Werft euch vor Adam nieder und sie warfen sich (alle vor ihm) nieder, bis auf Iblis. ” Sure 7, Vers 11.
“Als Dein Herr zu den Engeln sprach: Ich werde einen Menschen aus Ton erschaffen, und wenn ich ihn geformt und ihm von Meinem Geist eingehaucht habe, dann fallt in Ehrfurcht vor ihm .nieder. ” Sure 38, Vers 71-72.
Das bedeutet, daß es Phasen gab, beginnend mit der Schöpfung, dann der Formung, dann das Gestalten und dann das Blasen der Seele.
“Dann” im Sinne göttlicher Zeit heißt Millionen von Jahren.
“Und fürwahr, ein Tag bei Deinem Herrn ist wie tausend Jahre nach euerer Zeitrechnung. ” Sure 22, Vers 47.

Beachte die zeitlichen Stadien der Schöpfung in der Sure As- Sadschda. Gott, der Gepriesene, sagt:
"Und er begann die Erschaffung des Menschen aus Ton, dann machte er seine Nachkommen aus dem Auszug einer verächtlichen Flüssigkeit, dann formte er ihn und hauchte ihm von seinem Geist ein und er gab euch Gehör und Sehvermögen und ein Herz. ” Sure 32, Verse 7-9.
Am Anfang war Schlamm. Dann folgte eine Rasse aus schwacher, verächtlicher Flüssigkeit bzw. Sperma. Das ist der riste Ursprung des Menschen, der im Quran als ‘nichts Nennenswertes’ bezeichnet wird. Darauf folgte die Gestaltung und die Formation. Schließlich wurde die Seele in den Mensch geblasen und damit wurde der Mensch mit Gehör, Sehkraft und Herz ausgestattet. Und es wurde Adam. Der Mensch ist demnach das Ende einer Kette von Phasen und nicht der unmittelbare Beginn durch Zauberei.
"Und Allah ließ euch ähnlich der Pflanze, aus der Erde heranwachsen. ” Sure 71, Vers 17.
Es ist ein Wachsen mit allem was dazugehört an Phasen, Stadien und Zeitaufwand. Das echte Rätsel bezieht sich jedoch auf den genauen Ablauf dieser Stadien. Was waren diese Entwicklungsphasen?
Ist der Stammbaum aller Lebewesen auf einen Urgroßvater zurückzuführen?
Alle sind aus Schlamm, das beweist die chemische Struktur, und alle enden mit dem Tod in ihrem staubigen Ursprung. Das sind Fakten. Aber wir meinen mit ‘Urgroßvater’ etwas mehr als einfach den Ursprung von Schlamm!
Die Frage, die wir stellen wollen, lautet: Hat sich aus dem Schlamm eine Urzelle entwickelt, die sich vermehrte und all diese Arten und Klassen von Pflanzen und Tieren, den Menschen eingeschlossen, zeugte?
Oder gab es eine Reihe verschiedener Anfänge? Ein Ursprung entwickelte sich zu Pflanzen, ein anderer Ursprung entwickelte die Familie der Schwämme, ein dritter die Klasse der Fische, aus einem viertem Anfang wurden Reptilien, aus einem fünften Säugetiere und aus einem weiteren Ursprung entstand der Mensch. Damit hat der Mensch einen eigenständigen Ahnen, so wie es für jede andere Gattung auch gilt.
Die anatomische Ähnlichkeit der Stämme, Klassen und Arten verneint nicht, daß jede Art einen eigenständigen Anfang hatte Diese Ähnlichkeit aller Lebewesen beweist die Einzigartigkeit des Schöpfers. Denn alle Lebewesen wurden aus demselben Stoff, auf dieselbe Art und Weise und nach ein- und demselben Plan geschaffen. Daß aufgrund der anatomischen Ähnlichkeit alle Lebewesen von einem Ursprung stammen, ist nicht unbedingt daraus zu folgen.
Vergleiche dazu die Transportmittel. Sie gleichen sich: Das Auto, der

Zug, die Straßenbahn und der Dieselantriebwagen Alle sind nach ähnlichen mechanischen und strukturellen Prinzipien gebaut. Sie deuten damit an, daß sie alle Erfindungen des menschlichen Verstandes sind. Das negiert nicht, daß jede Art einen anderen eigenständigen Erfinder hat und auf einer eigenständigen mechanischen Idee beruht. Man kann auch nicht fehlschlüssig behaupten, ein Schubkarren entwickelte sich von selbst aufgrund der ihm innewohnenden Gesetze zu einer Kutsche, dann zu einem Ford, dann zu einem Zug, dann zu
einem Dieselantriebwagen. Das entspricht nicht der Realität, Jede dieser Etappen entstand durch eine Idee des Erfinders und einen kreativen Impuls im Verstand des Ingenieurs. Es ist nicht so, daß eine Art sich aus einer anderen entwickelte. Jede Art war eine Idee im Verstand des Erfinders und hatte einen eigenständigen Beginn.
Das sind die Fehler und Lücken, in die Darwin geriet, als er seine Theorie aufstellte.
Wir wollen zusammen wiederholen, was Darwin in seinem Buch “On the origin of species by means of natural selection” geschrieben hat: Das erste, was Darwin auf seiner Reise auf dem Schiff “Beagle” entdeckt hatte, war der einheitliche anatomische Plan, den alle Rassen in ihrem Körperbau aufwiesen. Die Wirbeltiere haben alle einen gemeinsamen Grundbauplan: Der Arm beim Affen ist derselbe Flügel beim Vogel und derselbe Flügel bei der Fledermaus. Für jeden Knochen gibt es im anderen Tier einen entsprechenden, mit geringen Umformungen seiner Funktion angemessen. So sind z.H. die Knochen beim Vogel zart, leicht, hohl und mit Federn bedeckt. Im langen Hals der Giraffe finden wir sieben Wirbel Diese finden wir wieder im Hals des Menschen und im maßlos kurzen Genick des Igels. Der Mensch hat, wie auch der Affe, der Frosch und die Eidechse, fünf Finger an der Hand. Die Schwangerschaft dauert beim Wal, beim Affen und beim Menschen neun Monate. Die Nachkommen werden in allen drei Arten zwei Jahre lang gestillt. Die Wirbeln am Schwanz des Affen sind beim Menschen ein hart verwachsener Wirbelkörper, den man Steißbein nennt. Die Muskeln des Schwanzes haben sich im Menschen zu einem festen Grund des Beckens umgewandelt. Die vier Herzkammern gibt es beim Pferd, beim Esel, beim Hasen, bei der Taube und beim Menschen. Adern und Venen verzweigen sich bei den Tieren nach dem selben Prinzip. Die Ähnlichkeit von Organismen findet man immer wieder vor:im Verdauungssystem: Speiseröhre, Magen,
Zwölffingerdarm, Dünndarm, Dickdarm und After; bei den Geschlechtsorganen: dieselben Hoden und Eierstöcke, die Samenleiter und Eileiter; bei den Ausscheidungsorganen: Nieren, Harnleiter und Harnblase; bei den Atmungsorganen: Luftröhre, und Lunge (die Lunge bei den Amphibien ist beim Fisch die Schwimmblase)

Es ist durchaus verständlich, daß sich Darwin danach vorstellt, alle Tiere seien Mitglieder einer Familie. Sie verstreuten sich über verschiedene Gegenden und jede Rasse paßte sich an ihre neue Umgebung an.
Der Wal in den Eisgebieten zog einen Mantel aus Fett an, der Bär einen Pelz. Die Haut des Mensch in den Urwäldern wurde dunkel und wurde so zu einem schützenden Schirm vor der Sonne. Den Eidechsen in Höhlen schrumpften die Augen, da sie in der Dunkelheit keinen Nutzen haben. Sie wurden blind. Währenddessen können Eidechsen in der Steppe sehen. Tiere die sich ins Wasser begaben entwickelten aus ihren Gliedern Flossen. Andere entwickelten Flügel und bevölkerten die Luft. Die Kriechtiere auf dem Boden entwickelten Beine.
Das Embryo erzählt die Geschichte der Entwicklung. In einem Stadium seiner Entwicklung atmet es mit Kiemen, dann verschwinden die Kiemen und es bildet sich die Lunge. In einer anderen Phase hat das Embryo einen Schwanz. Dieser Schwanz schrumpft und verschwindet. In einem weiteren Stadium ist es mit einem Haarkleid bedeckt, dann fällt dieses Haar vom Körper ab.
Berichten nicht die Erdschichten, die uns Versteinerungen aufbewahrten, diese Geschichte? Es ist eine Serie über das Entstehen und Aussterben der Arten, eine nach der anderen: vom primitiven Einzeller zu den Vielzellern, zu den Schwämmen, zu den Muscheltieren, zu den Fischen, zu den Amphibien, zu den Reptilien, zu den Vögeln, zu den Säugetieren und schließlich zum Menschen.
Darwin hatte richtig und scharfsinnig beobachtet, als er in seiner bedeutungsvollen Einführung auf die Ähnlichkeit der Organismen bei Tieren verweis und die Evolution einführte. Er irrte sich jedoch, als er die Entwicklung zu höheren komplizierteren Tieren interpretierte und sich die Phasen der Evolution und ihre Einzelheiten vorzustellen versuchte.
Der Evolutionsprozeß bei Darwin motiviert sich aufgrund rein materialistischer Faktoren. Tiere töteten einander mit ihren Eckzähnen und Krallen in einem blutigen und brutalen Kampf ums Dasein. Schwache Tiere starben aus. Nur Rassen, die sich am besten an die Umwelt anpaßten, überlebten. In diesem ausgelösten Krieg wählte die Natur nur die besten Rassen aus, sie bewahrte auch die Nachkommenschaft dieser Rassen und ermöglichte ihnen Wege zum Überleben. Diese Theorie interpretiert zwar das Überleben des Stärkeren, gibt aber keine Erklärung für die Existenz des Schönen.
Ein verzierter Flügel hat keinen materiell praktischeren oder lebensnotwendigeren Vorteil als ein weißer Flügel. Er ist auch nicht zum Fliegen besser geeignet. Wendet man ein, das Männchen bevorzuge bei der Paarung den gezierten Flügel, dann müßten wir eigentlich fragen, warum, wenn dieser doch nicht die Leistungsfähigkeit der Flügel erhöht. Wenn man das Schönheitskriterium bei der Auslese miteinbezieht, dann

zerfallt dieser materialistische Theorie von Grund auf. Die Theorie steht stumm vor Fragen wie: Wie kann aus der Familie der Esel so etwas wie ein Pferd entstehen? Wie kann sich so etwas Zartes, Sanftes und Schönes wie eine Gazelle aus einem Bock herausbilden, zumal diese schwächer ist und weniger aushält? Wie erklären wir uns dann die Flügel des Wiedehopfs, die Federn des Pfaus und die Arten der Schmetterlinge mit ihren einmaligen Farben und erstaunlichen Mustern? Wir stehen vor einer zeichnenden Hand, vor einem geschickten kreativen Künstler, der schöpft, nicht vor einer Grausamkeit wie dem Kampf ums Dasein und dem Krieg mit Krallen und Eckzähnen.

Den zweiten Fehler in der Evolutionstheorie machten die Begründer der Mutationstheorie. Mutationen sind die neu auftretenden Eigenschaften, die sich an einer Nachkommenschaft zeigen als Folge von unerwarteten Veränderungen bei der Verschmelzung von Eizelle und Spermium und bei der Zusammenlagerung von Chromosomen zur Determinierung der Erbeigenschaften. Mutationen können schädlich sein, wie z. B. bei Mißgeburten und Deformationen. Manchmal haben Mutationen eine positive Eigenschaft als Folge, z.B. wenn sich an einem Tier, das ins Wasser geht, flache Füße bilden. Dann ist das eine neue nützliche Eigenschaft. Denn die platten Füße sind für das Schwimmen geeigneter. Die Natur fördert diese Eigenschaft und vererbt sie den nachfolgenden Generationen und verdrängt die alte Eigenschaft wegen ihrer Nutzlosigkeit. Damit kommt es zu einer höheren Entwicklung von normalen Füßen zu Füßen mit Häutchen. Das Falsche an dieser Theorie ist, daß sie der Evolution die Mutation und die Zufälligkeit von Fehlern zugrunde legt. Sie schließt eine Planung und die Kreativität bei der Schöpfung völlig aus.

Der Zufallscharakter der Mutation eignet sich grundsätzlich nicht für die bestehende Genauigkeit, Exaktheit und Originalität der Natur um uns. Die Mücke legt ihre Eier in den Sumpf, dabei ist jedes Ei mit zwei mit Luft gefüllten Tüten ausgestattet, die es zum Schwimmen befähigen. Wo hat die Mücke die archemidischen Kegeln gelernt, um ihre Eier mit diesem Mittel zu versehen? Die Bäume in der Wüste produzieren beflügelte Körner, die mit dem Wind über Kilometer fliegen und sich über grenzenlose Flächen verbreiten. Woher kennt der Baum in der Wüste die Regeln des Luftauftriebs, um diese beflügelten Körner zu zeugen, die über huderte von Meilen fliegen, bis sie den geeigneten Boden für das Keimen finden? Und die fleischfressenden Pflanzen, die erstaunlich heimtückische Fallen hersteilen, um Insekten zu langen, zu verzehren und zu verdauen; mit welchem Verstand haben sie diese Tricks erfunden?

Wir befinden uns vor einem umfassenden Verstand, der für seine Geschöpfe denkt, erfindet und sie mit diesen Methoden ausstattet.

Ohne dieses kreative Denkvermögen ist eine Evolution nicht denkbar: "Der jedem Ding sein Dasein und (seine) Rechtleitung gibt.” Sure 20, Vers 50.
Das dritte Argument gegen die Theorie Darwins ist die Entdeckung der Genkarte (der Gen-Anordnung auf dem Chromosom). Wir wissen heute, daß jede Tierart eine
eigenständige Genkarte besitzt. Es ist unmöglich, daß sich eine Art aus einer anderen herausbildet, da sich die Genkarte jeder Art von der einer anderen Art unterscheidet.
Zusammenfassend können wir schließen, daß die Theorie Darwins verfehlt ist. Die Ähnlichkeit des anatomischen Plans und die Evolution sind Tatsachen, aber der genaue Ablauf der Entwicklungsphasen ist immer noch unbekannt.
Gab es eigenständige Ursprünge oder enden einige Verzweigungen in einem Urstamm?
Die Evolution ist im Quran ausdrücklich erwähnt worden, auch die Phasen der Schöpfung, Gestaltung, Formung und das Einblasen der Seele sind verbalisiert. Aber die Wissenschaft hat noch keine feste Theorie für diese Phasen aufgestellt.
Kehren wir zu der Sure As-Sadschda zurück, die erzählt, wie Gott den Menschen schuf:
“Und er begann die Erschaffung des Menschen aus Ton, dann machte er seine Nachkommen aus dem Auszug einer verächtlichen Flüssigkeit, dann formte er ihn und hauchte ihm von seinem Geist ein und er gab euch Gehör und Sehvermögen und ein Flerz. ” Sure 32, Verse 7-9.
Dann ist die Bedeutung der Quranverse eindeutig, daß die erste Vorstufe des Menschen, aus deren sich danach Adam entwickelte, kein Gehör, keinen Gesichtssinn und kein Herz hatte. Das ist in jener Phase, in der Nachkömmlinge aus dem verächtlichen Sperma kamen. Das Gehör, der Gesichtssinn und das Herz entstanden nach dem Einblasen der Seele, und das sind
die letzten Stadien der Erschaffung Adams. Der Anfang ähnelt also eher den unentwickelten Lebensformen von Tieren.
"Ist nicht über den Menschen ein langer Zeitraum hingegangen, in dem er nichts Erwähnenswertes war. ” Sure 76, Vers 1.
Das ist eine Interpretation, die sich nicht sehr von den Aussagen der erwähnten Wissenschaften unterscheidet.
Aber derselbe Quranvers kann sich auch auf die Entwicklungsstadien des Embryos in der Gebärmutter beziehen. Wie er Anfangsphasen durchmacht, in denen er nichts hört und sieht, dann kommt das Einblasen der Seele in das Fötus im vierten Monat, so daß es sich zu einem anderen Geschöpf gestaltet.
Die Quranverse, die sich mit der Schöpfung befassen, sind im Quran

vergleichbar und mehrdeutig, je nach der Perspektive der Interpretation. Die Wirklichkeit ist immer noch ein Geheimnis. Niemand kann von sich behaupten, er habe die Wahrheit entdeckt. Das Problem wird immer noch wissenschaftlich untersucht, und alles, was die Wissenschaft darüber berichtet, sind Hypothesen.
Meiner Meinung nach ist die wahrscheinlichste Hypothese, die im Quran erwähnte Gestaltung
"Der dich erschaffen und dich (in Vollkommenheit) geformt und dir Ebenmaß gegeben hat, und dich in der Gestalt, die er wollte zusammengefügt hat. ” Sure 82, Vers 7.
sich auf eine Formierung bezieht, die in der Art der heutigen experimentellen Genetik ablief. Die Entwicklung vollzog sich nicht nach der von Darwin geschilderten Evolution, sondern durch eine von Gott gesteuerte Entwicklung. Gott stellte die menschliche Füllung bereit (die aus Schlamm stammt), damit sie das Einblasen der Seele empfangen kann, um Adam zu werden.
Die Seele selbst ist eine weitere, noch mysteriösere Angelegenheit. Hatte auch die Seele eine lange Entwicklungsgeschichte oder ist ihre Gestalt von Anfang an durch Gottes Wissen fest bestimmt?
Gott allein weiß es.
Es gibt keinen Gott außer Allah
Hist du nicht auch der Meinung, sagte mein Freund, daß ihr sehr übertreibt im Gebrauch der Wörter: ‘la ilaha illa Allah’ (= Es gibt keinen Gott außer Allah), als ob es der Schlüssel zu jeder Tür wäre. Ihr begleitet damit den Toten zu seinem Grab und begegnet mit ihnen die Neugeborenen. Ihr druckt diese Phrase auf Ringe und verziert damit Halsbänder. Ihr prägt damit eure Münzen und hängt diese an euren Wände auf. Ihr behauptet, wer sie ausspreche, dessen Körper sei vor dem Höllenfeuer sicher. Spreche man den Satz hunderttausendmal aus, komme man ins Paradies. Als ob es ein Talisman oder ein Zauberspruch wäre, der die Teufel abschreckt oder eine Flasche, in der man Riesen einsperrt. Dann stehen da noch diese Buchstaben, deren Bedeutung ihr nicht kennt: alif lam mim, kaf ha ya ain sad, ta sin mim, ha mim, alif lam ra’.
Entkomme ich der Hölle, wenn ich ‘la ilaha illa Allah’ sage? Dann zeuge du und die Anwesenden, daß ich diese Worte sage: la ilaha illa Allah!’ Ist die Sache nun beendet?
Du hast nichts gesagt. Diese Worte sind für den, der sie in die Tat umsetzt und nicht für den, der sie mit der Zunge artikuliert, la ilaha illa Allah’ ist ein Arbeitsplan und eine Lebensordnung und nicht einfach nur Buchstaben.
Laß uns kurz über die Bedeutung des Satzes nachdenken: Wenn wir sagen: Es gibt keinen Gott außer Allah, meinen wir. daß es keinen

Angebeteten außer Allah gibt. Zwischen “keinen” und “außer”, d.h. zwischen der Negierung und der Affirmierung, zwischen diesen Teilen liegt der ganze Glaube.
“Keinen”, dieses Negierungsartikel, schließt die Gottheit völlig aus. Alles was vergöttert werden kann von den Begierden der Welt, wird ausgeschlossen: Geld, Reichtum, Macht, Genuß, Luxus, atemberaubende Frauen. All dem sagen wir ab: “Nein, wir verehren dich nicht! Du bist kein Gott!” Dann sagen wir zu unserem Selbst, das diese Dinge begehrt: “Nein!” Denn gewöhnlich verehrt der Mensch sich selbst, seine eigene Meinung, seinen Wunsch, seine Wahl und seine Laune. Er verehrt seine eigene Intelligenz, seine Talente und seine Berühmtheit. Der Mensch stellt sich vor, es liege in seiner Macht, über die Dinge, das Schicksal der Menschen und der Gesellschaft zu verfügen. Unbewußt macht er aus sich selbst einen Gott. Zu uns selbst sagen wir: “Nein! Wir beten dich nicht an! Du bist kein Gott!”
Wir sagen Nein zum Direktor, zum Boss und zum Herrscher: “Du bist kein Gott!”
Das Wort Gott bedeutet Täter. Der wahrhafte Täter ist bei uns Gott. Alles andere sind Mittel: der Direktor, der Minister, der Präsident, das Geld, der Ruhm, die Macht und das begabte, intelligente Ego. All dem erwidern wir: “Nein, du bist kein Gott!”
“Außer”, einen schließen wir aus und erkennen ihm die Tat und Fähigkeit zu: Gott.
Zwischen “kein” und “außer”, zwischen der Negation und der Affirmation, liegt der ganze Glaube. Der Mensch, der sich damit beschäftigt, Geld zu sammeln und Reichtum anzuhäufen, Herrschern zu schmeicheln und sich liebdienerisch zu seinem Boss verhält, den Genuß aufsucht und der Befriedigung des Egos nachgeht, die eigene Meinung verehrt und sie fanatisch vertritt, dieser Mensch hat diesen Götzen nicht nein gesagt. Er beugt sich unbewußt in ihren Tempeln, ohne es zu verspüren. Er spricht den Satz “Es gibt keinen Gott außer Allah” heuschlerisch aus. Er sagt mit der Zunge, was er nicht mit den Armen und Keinen in die Tat umsetzt.
"Es gibt keinen Gott außer Allah” bedeutet außerdem, daß es keinen Richter und keinen Beobachter außer Gott gibt. Er allein ist der Ehrfurcht und der Beachtung würdig. Die Angst vor der Krankheit, den Mikroben, dem Stock des Polizisten und den Soldaten der Machthaber zeugt von denjenigen, die nicht “nein” zu all diesen unechten Götzen sagen. Dieser Mensch wirft sich immer noch vor den gefälschten Götzen nieder und schreibt dem Schöpfer all diese Genossen zu. Er lügt, wenn er die Worte “Es gibt keinen Gott außer Allah” ausspricht.
Damit ist “la ilaha illa Allah” eine Verpflichtung und eine Lebensordnung. Man soll sie in Tat umsetzen. Die Umsetzung in die Tat macht diese

Worte wirklich zu einem Talisman, der alle unzugänglichen Türen öffnet. Sie sind die Rettung im Diesseits und im Jenseits und der Zugang zum Paradies. Nur die Artikulation ohne den Glauben im Herzen und ohne die Tat der eigenen Kräfte reicht nicht aus.
Ferner ist “la ilaha illa Allah” eine philosophische Stellungnahme. Dr. Zaki Naguib Mahmoud sagt: Die Bezeugung ‘La ilaha illa Allah’ beinhaltet das Bekenntnis zu drei Tatsachen: die Existenz des Zeugenden, die Existenz des Bezeugten und die Existenz der Anwesenden, vor denen das Bekenntnis (die Schahada) stattfindet. Es ist ein klares Geständnis zur tatsächlichen Existenz des Selbst, Gottes und der anderen.
Der Islam lehnt damit die idealistische Philosophie sowie die materialistische Philosophie gleichzeitig ab. Der Islam lehnt rechts und links in einem Mal ab und nimmt eine mittlere Position ein.
Der Islam lehnt den Idealismus ab, da dieser die Existenz der anderen und die der objektiven Welt als eine äußere von der Ratio unabhängige Realität leugnet. Aus ihrer Sicht spielt sich alles um uns wie ein Traum oder als Gedanken in unserem Verstand ab. Du, das Radio, die Straße, die Gesellschaft, die Zeitung und der Krieg sind Ereignisse, Spiegelbilder und Träume, die in meinem Verstand ablaufen. Es gibt keine wirkliche Existenz der Außenwelt. Diese extreme idealistische Philosophie lehnt der Islam und das Bekenntnis ab. Denn sie ist wie erwähnt eine ausdrückliche Bestätigung der Existenz des Zeugenden, des Bezeugten und der Anwesenden, vor denen das Bekenntnis stattfmdet, d.h. das Selbst, Gott und die anderen sind Fakten.
Ebenso lehnt der Islam die materialistische Philosophie ab. Sie bekennt sich zwar zur objektiven Welt; sie leugnet aber das Transzendente.
Sie leugnet das Unbekannte (Ghaib) und Gott.
Der Islam bietet damit eine realistische Philosophie und Mentalität.
Die objektive Wissenschaft wird vom Islam
unerkannt und dazu auch der Reichtum, den die unsichtbare Existenz Gottes beinhaltet. Der Islam bietet eine umfassende dialektische Synthese der rechten und linken Ideologien in eine umfassende Ideologie, die bis heute alle Versuche der Philosophen herausfordert und übertrifft, denn es sind hypothetische Theorien, die nicht auf Gewißheit beruhen.
"La ilaha illa Allah” ist damit eine Lebensordnung und eine philosophische Stellungnahme. Du lügst zweimal, wenn du als Materialist, der eine materialistische Überzeugung vertritt, das Bekenntnis aussprichst. Erstens sprichst du etwas aus, das nicht deiner Überzeugung entspricht. Zweitens setzst du diese Worte nicht im geringsten in deinem Leben in die Tat um.
Du fragtest mich nach den Buchstaben alif lam mim, kaf ha ya um sad,

ta sin mim, ha mim, alif lam ra'. Ich möchte dich zurückfragen: Was bedeuten x und y? Was bedeuten der Logarithmus und die Energiegleichung $E = mc^2$? Es sind für den Unwissenden in Mathematik und Algebra Rätsel und unbekannte Schriftzeichen. Für die Fachleute haben sie gefährliche Bedeutungen. Das gilt auch für diese Buchstaben, wenn man ihren Sinn aufklärt.
Sarkastisch wandt mein Freund ein: Bist du über ihre Bedeutung aufgeklärt worden?
Ich antwortete ihm eine Bombe zuwerfend: Das ist ein aufregendes Thema. Es gibt vieles dazu zu sagen, das dich überraschen wird.
kaf ha ya ain sad
Ich sagte zu meinem gottlosen Freund: Zweifellos haben dich diese abgeschnittenen Buchstaben am Anfang einiger Suren schockiert, als du sie zum ersten Mal vorfandest. Buchstaben wie: "ha mim"," ta sin mim", "alif lam mim", "kaf ha ya ein sad", "qaf", "sad". Was hast du dir gedacht, als du sie gelesen hast?
Er begnügte sich damit, seine Lippen teilnahmslos zu dehnen und murmelte abgebrochen:
- Naja...
- Was naja?
- Naja, irgendwelche sinnlosen Wörter, mit denen euch euer Prophet auf den Arm nimmt.
- Nun gut, laß uns diese Worte überprüfen, von denen du meinst, es seien sinnlose Wörter, und von denen du glaubst, der Prophet mache sich damit über uns lustig.
Wir nehmen zur Probe eine kleine einfachen Sure, z. B. die Sure 'Qaf. Wir wollen daran ein Experiment durchführen. Wir zählen wievielmal dieser Buchstabe 'qaf in der Sure vorkommt. 'Qaf kommt 57 mal vor. Dann nehmen wir die darauffolgende Sure Asch-Schura. Diese ist doppelt so lang wie die vorige und ihr erster Quranvers lautet auch "qaf'. Auch in dieser Sure kommt der Buchstabe 'qaf 57 mal vor. Ist das ein Zufall? Addiert man den Betrag beider genannten Suren, so ist die Summe 114. Das ist die Anzahl der Suren im Quran.
Erinnerst du dich, wie die Sure 'qaf beginnt und wie sie endet? Am Anfang steht
"Qaf. Beim erhabenen Quran. " Sure 50, Vers 1. und am Ende steht "Darum ermahne mit dem Quran denjenigen, der Meine Drohung fürchtet. " Sure 50, Vers 45.
Als ob es eine Anspielung darauf wäre, daß 'qaf den Quran symbolisiert. 'Qaf kommt 114 mal vor und das ist die Anzahl der Suren im Quran.
Uninteressiert erwiderte mein Freund darauf: Na und, das sind halt Zufälle.
Ruhig antwortete ich: Laß uns das Experiment fortführen. Wir werden

die Suren des Qurans in einen Computer einspeichern und werden ihm die Aufgabe geben, uns eine Statistik über das durchschnittliche Auftreten des Buchstaben ‘qaf in allen Suren des Qurans zu geben.
Plötzlich erregt und völlig wach erwiderte mein Freund: Hat man das wirklich getan?
Ruhig wie immer antwortete ich: Ja, man hat das getan.
-Was war das Ergebnis?
-Die Berechnungen des Computers ergaben, daß der höchste Durchschnitt in der Sure ‘Qaf vorliegt. Diese Sure ist mathematisch allen anderen Suren des Qurans überlegen, was
den Buchstaben ‘qaf anbetrifft. Na, was meinst du, ist das ein zweiter Zufall?
-Seltsam!
-Die Sure Ar-Raad beginnt mit den Buchstaben “alif lam mim ra”. Der Computer gab uns eine Statistik mit der Häufigkeit des Auftretens dieser Buchstaben innerhalb dieser Sure:
Alif kam 625 mal vor.
Lam kam 479 mal vor.
Mim kam 260 mal vor.
Ra’ kam 137 mal vor.
Die Häufigkeitsraten der Buchstaben stehen in der selben lallenden Reihenfolge, in der die Buchstaben niedergeschrieben sind: Alif lam mim ra’. Danach berechnet der Computer den Häufigkeitsquotienten dieser Buchstaben im ganzen Quran. Er gab uns das zweite erstaunliche Ergebnis: Die höchsten durchschnittlichen Vorkommensraten für diese Buchstaben sind in der Sure Ar-Raad. Diese Sure ist mathematisch allen anderen Suren überlegen.
Dasselbe gilt für alif, lam, mim in der Sure Al-Baqara Alif kam 4592 mal vor.
Lam kam 3204 mal vor.
Mim kam 2195 mal vor.
In der selben fallenden Reihenfolge: Alif lam mim. Dann informierte uns der Computer, daß diese Buchstaben unter allen anderen Buchstaben in der Sure Al-Baqara mathematisch überwiegen.
Dasselbe gilt für alif lam mim in der Sure Al Imran.
Alif kam 2578 mal vor.
Lam kam 1885 mal vor.
Mim kam 1251 mal vor.
Auch hier kommen die Buchstaben in der selben fallenden Reihenfolge vor und häufiger als die anderen Buchstaben.
Das wiederholt sich in der Sure Al-Ankabut.
Alif kommt 784 mal vor.
Lam kommt 554 mal vor.

Mim kommt 344 mal vor.
In der selben fallenden Reihenfolge und mit einen höheren Häufigkeitsdurchschnitt als die anderen Buchstaben in der Sure.
Und schließlich in der Sure Ar-Rum kommt alif 547 mal, lam 397 mal und mim 318 mal vor, in der selben fallenden Reihenfolge alif, lam, mim und häufiger als die restlichen Buchstaben der Sure.
Unter allen Suren, die mit “alif lam mim” beginnen finden wir, daß der Häufigkeitsquotient des Vorkommens dieser Buchstaben in den mekkanischen Suren mathematisch mehr überwiegt als in allen anderen mekkanischen Suren. Dasselbe gilt unter den medinensischen Suren.
Das gilt auch für “alif lam sad” in der Sure Al-A’araf. Der Computer sagt aus, daß die höchsten Häufigkeitsdurchschnitte für diese Buchstaben in der Sure Al-A’araf vorkommt. Sie ist allen mekkanischen Suren in dieser Hinsicht überlegen.
In der Sure TäHa kommen die Buchstaben ta und ha durchschnittlich häufiger vor als in allen mekkanischen Suren.
Das gilt ebenso für “kaf ha ya ein sad” in der Sure Maryam. Der Häufigkeitsquotient dieser Buchstaben ist höher als in den mekkanischen Suren im Quran.
Alle Suren, die mit “ha mim” beginnen, haben gemeinsam den höchsten durchschnittlichen Häufigkeitsdurchschnitt in allen mekkanischen Suren.
Dieselbe Erscheinung finden wir wieder in den beiden Suren die mit „sad“ beginnen vor: die Sure „Sad“ und die Sure Al-A’araf. (Die letztere beginnt mit “alif lam sad”). Man beachte, daß sie hintereinander offenbart wurden. Tut man sie zusammen, so überwiegen sie mathematisch bezüglich diesen Buchstaben vor den anderen Suren im Quran.
Man stellte das selbe in den Suren fest, die mit “alif lam ra’” eröffnet werden. Das sind die Suren Ibrahim, Yunus, Hud, Yusuf und Al-Hidschr. Vier davon wurden nacheinander offenbart. Tut man sie zusammen, so ergeben die Berechnungen des Computers, daß die Buchstaben alif, lam, mim und ra’ durchschnittlich häufiger Vorkommen als in den anderen mekkanischen Suren im Quran.
In der Sure Yasin jedoch stellen wir dieselbe Erscheinung umgekehrt fest. Die Buchstaben ya und sin sind nicht in alphabetischer Reihenfolge (Ya der letzte Buchstabe im Alphabet, steht vor sin), deswegen ist die Häufigkeitsrate der beiden Buchstaben in dieser Sure am niedrigsten unter allen Suren des Qurans, mekkanischen und medinensischen. Die statistische Erscheinung ist vorhanden, aber anders herum.
Mein Freund war nun völlig still. Um ihn zu beruhigen, saglo ich: Ich habe das alles nicht erfunden. Ein ägyptischen Forscher, Dr. Rashad Khalifa, unternahm diese Untersuchung in Amerika Dieses Buch “Miracels of the Quran”. (herausgegeben in englischer Sprache von

Islamic Production International in St.Louis, Missouri) enthält ausführlich die Forschung.
Ich gab ihm ein Exemplar in die Hand. Er durchblätterti' schweigend das Buch.
Die Sache ist kein Zufall mehr, sagte ich. Wir stehen voi exakten Gesetzen und kalkulierten Buchstaben. Jeder Buchstabe wurde genau abgeschätzt und eingesetzt.
Ich rezitierte ihm aus der Sura Asch-Schura:
“Allah ist es, der das Buch mit der Wahrheit und den Maßstal> herabgesandt hat. ” Sure 42, Vers 17.
Und was für eine Waage! Die Waage ist so fein, daß sie jedes Haar und jeden Buchstaben abwiegt. Ich glaube, die Idee vorn Propheten, der den Quran verfaßt und sich im Voraus vornimmt, die Sure Ar-Raad aus den Buchstaben alif, lam und ra’ zu erfinden, indem diese Buchstaben durchschnittlich öfter Vorkommen als im Rest des Buches, obwohl er das Buch noch gar nicht verfaßt hat, ist nicht mehr möglich. Und wer sollte ihm diese Rechnungen überhaupt machen? Diese Aufgabe kann nur ein Computer erfüllen. Würde er diese Aufgabe selbst übernehmen, dann müßte er jahrelang nach dem bescheidenen Kenntnisstand seiner Epoche die Buchstaben seiner Sure addieren und subtrahieren, obwohl er nicht einmal die
Wissenschaften seiner Zeit kannte. Würde er als Verfasser oder als Buchstabenzähler arbeiten? Das ist unmöglich!
Wenn wir überdies noch mit einbeziehen, daß der Quran über eine Zeitspanne von 23 Jahren Stück für Stück offenbart wurde, dann ist die Aufstellung einer Statistik im Voraus über die Buchstaben eine weitere Unmöglichkeit. Das kann nur Gott, Der alles weiß, bevor es geschieht, und der genauer und schneller rechnet als jeder Computer. Gott umfaßt alles mit seinem Wissen. Diese alleinstehenden Buchstaben zu Beginn der Suren sind Symbole seines Wissens. Er setzte sie in die Zeilen seiner Schrift, damit wir sie mit der Zeit entdecken.
"Wir werden ihnen Unsere Zeichen zeigen, überall auf Erden und in ihnen selbst, so daß ihnen deutlich wird, daß es die Wahrheit ist. ” Sure 41, Vers 53
Ich behaupte nicht, das seien die Bedeutungen der Buchstaben, Es sind nur Ansätze, und niemand weiß, wie weit sie uns in den Horizont führen werden.
Diese Buchstaben mit dieser neuen Bedeutung lehnen das Scheinargument über die durch Menschen Verfassung des Qurans völlig ab. Ferner stellen sie uns vor genaue Maße und liefe Bedeutungen für jeden Buchstaben, so daß es niemand wagt zu behaupten, es handle sich um Unsinn.
Hist du nicht auch der Meinung, mein Freund, daß wir vor Worten

stehen, die nicht Unsinn sein können.
Mein Freund antwortete nicht. Er durchblätterte das Buch und fing von Neuem an zu blättern, ohne einen Laut von sich zu geben.

Das Wunder

Mein Freund sagte: Ich weiß nicht, wie der barmherzige Gott, den ihr als den Erbarmungsvollen, den Wohlwollenden, den Gütigen, den Wohltäter, den Vielverzeihenden bezeichnet, seinem engen Freund und Propheten Ibrahim (Abraham) befehlen kann, seinen Sohn zu schlachten. Ist das nicht sehr unglaubwürdig?

Keineswegs. Der Kontext dieser Geschichte und die Ereignisse deuten darauf, daß Gott damit nicht das Schlachten des Sohnes beabsichtigte. Dafür spricht ja eigentlich, daß das Schlachten nicht stattgefunden hat. Die Absicht war, daß Ibrahim seine übertriebene Liebe und Anhänglichkeit zu seinem Sohn schlachtet. Das Herz eines Propheten darf nicht an etwas anderes außer an Gott hängen, weder an Liebe zum Diesseits noch an einem Sohn oder an Ruhm und Macht. An all diesen weltlichen Verlockungen darf das Herz eines Propheten nicht hängen. Wie bekannt, war Ibrahim alt und in Altersschwäche, als sein Sohn zur Welt kam. Deswegen liebte er ihn und hing sehr an ihm. Die Prüfung des Propheten war damit notwendig. Die Ereignisse, die sich abspielten, bestätigen diese Interpretation. Sobald der Prophet den Befehl Gottes zu erfüllen begann und die Messerklinge zum Schlachten seines Sohnes bereithielt, kam der Befehl vom Himmel, einen Widder anstelle des Sohnes zu opfern.

- Was hältst du eigentlich von den Wundertaten Ibrahims? Er sei ins Feuer gegangen, ohne zu verbrennen. Und was hältst du von den Wundertaten, die Musa nach ihm vollbrachte? Aus seinem Stock sei eine Schlange geworden. Er spaltete das Meer mit demselben Stock und er zog seine Hand völlig weiß aus seiner Axelhöhle hervor. Kommen dir diese Dinge nicht wie Gaukelspiele im Zirkus vor? Wie kann Gott diese Gaukelei, die selbst unglaubwürdig und Beispiele für die Durchbrechung der Naturgesetze sind, als Beweis für seine Mächtigkeit und Fähigkeit anführen? Sind nicht das System, der Verstand, die Ordnung und die Naturgesetze, die harmonisch herrschen ohne durchbrochen zu werden, der kräftigste Beweis für die Erhabenheit Gottes?
- Du verstehst die Funktion von Wundern falsch und hast eine falsche Vorstellung davon. Deiner Meinung nach sind Wundertaten unglaubwürdig. Sie sind Gaukeleien und Durchbrechung der Norm.
Die Wirklichkeit ist anders. Ich möchte dir das mit einem Beispiel veranschaulichen. Nehmen wir an, du wärst 3000 Jahre zurückversetzt. Du begibst dich nun zu jener vergangenen Zeit mit einem

Transistorgerät in der Größe einer Streichholzschachtel, daß von alleine redet und singt, zum Pharao von Ägypten. Was wäre wohl die Reaktion des Pharaos und seines Gefolges? Zweifellos würden sie überrascht ausrufen: "Wunder! Zauber! Unmöglich! Durchbrechung aller Norm!" Wir aber wissen heute, daß es nichts mit Wunder, Zauber oder Durchbrechung der natürlichen Ordnung zu tun hat. Was im Transistor passiert, vollzieht sich nach den physikalischen Gesetzen der Elektronen. Es ist sehr wohl möglich. Die Sache wäre noch seltsamer, wenn du mit einem Fernsehapparat, der Bilder aus dem Reich der Römer überträgt, beim König von Babylon
eintreten würdest. König Assurbanipal würde vor Begeisterung klatschen, wenn du ihm eine Schallplatte abspielen würdest.
In der Geschichte wird von einem gleichen Vorfall berichtet, als die Kolonisten in Afrika eintrafen. Das erste Flugzeug landete in den Wäldern bei Eingeborenen. Was geschah? Die nackten Neger warfen sich nieder, schlugen die Trommeln und schlachteten Opfer. Sie glaubten, Gott sei vom Himmel heruntergekommen. Sie stellten sich in diesem Vorfall einen Verstoß gegen alle Gesetze vor, obwohl wir heute genau wissen, daß ein Flugzeug nach einem Gesetz fliegt und nach einem anderen landet. Ein Flugzeug wird nach exakten technischen Gesetzen entworfen. Das Fliegen ist eine völlig akzeptable Angelegenheit. Es verstößt auch nicht gegen das Gravitationsgesetz. Dieses Gesetz wird durch das Gleichheitsgesetz von Aktion und Reaktion überwunden. Es handelt sich also um die Überwindung eines Gesetzes nicht um den Verstoß dagegen. Das Wasser steigt im Stamm einer Palme, in die entgegengesetzte Richtung der Erdanziehungskraft. Das geschieht nicht als Verstoß gegen dieses Gesetz, sondern durch eine Gruppe von anderen physikalischen Gesetzen, die die Anziehungskraft überwinden. Diese sind die Kapillarität und der osmotische Druck, Gemeinsam führen diese Gesetze dazu, daß das Wasser nach oben gezogen wird.
Der menschliche Verstand überschreitet nie das Rationale und das Mögliche. Was geschah, waren keine Gaukelspiele. Die Verblüffung der primitiven Neger ist auf ihr Unwissen über diese Gesetze zurückzuführen. Dasselbe gilt für deine Verwunderung über Musa, der das Meer spaltete und eine Schlange aus seinem Stock hervorbrachte, über Isa, der dir Toten zum Leben erweckte, und über Ibrahim, der ins Feuu ging ohne zu verbrennen. Du hältst sie für unmöglich und für einen Verstoß gegen die Naturgesetze, für Gaukelei, obwohl sie alle nach dem göttlichen Willen passieren. Gottes Wille übertrifft alle uns bekannten Gesetze. Sie sind damit eine andere Art der Ordnung und des Möglichen, aber es steht nicht in unserer Fähigkeit, diese nach uns vertrauten Regeln zu erklären Gott zerstört sein System nicht mit diesen

Wundem, sondern zeigt uns ein höheres System und höhere Gesetze. Es handelt sich um einen Verstand, der zu groß ist, als daß wir seine Taten erfassen könnten, und um einen Willen, der höher ist als alles andere. Die Anhänger der Bahai-Religion begingen denselben Fehler. als sie die Wunder ablehnten und dachten, das Akzeptieren dieser Wunder sei eine Beleidigung und Geringschätzung des Verstandes. Daraufhin änderten sie die wörtliche Bedeutung des Qurans und interpretierten sie in einem übertragenen Sinn. Nach ihnen spaltete Musa nicht das Meer mit dem Stock, sondern sein Stock ist die Gesetzgebung, die das Rechte vom Unrechten trennt. Ebenso sei seine weiße Hand ein Symbol für die Güte. Isa erweckte die Seelen und nicht die Körper. Er öffnete den Verstand und nicht die blinden Augen.
Sie interpretierten den Quran nicht mehr nach den buchstäblichen Bedeutungen. Sie fanden eine allegorische und symbolische Interpretation für alles, was sie schockierte und was sie nicht akzeptieren konnten. Das liegt daran, daß sie die Wunder falsch verstanden hatten. Sie dachten, Wunder seien unmöglich, ein Verstoß gegen die Norm und eine Zerstörung der Ordnung. Genau das dachtest auch du. Eigentlich befinden wir uns in einem Zeitalter, in dem man über Wunder nicht mehr staunen kann. Die Wissenschaft brachte uns bis auf den Mond. Wenn die Wissenschaft dem Menschen diese Macht verleiht, so kann das göttliche Wissen eine größere Macht schenken.
Hör diesen herrlichen Quranvers an:
"Oh ihr versammelten Ginn und Menschen, wenn ihr in der Lage seid, die Grenzen der Himmel und der Erde zu überschreiten, dann überschreitet sie. Ihr werdet sie nicht überschreiten können, es sei denn mit Ermächtigung. " Sure 55, Vers 33.
Das ist ‘Ermächtigung’, die menschliche Wissenschaft und größer noch ist das Wissen Gottes.

Die Bedeutung von Religion

Mein Freund sagte: Hör mir einmal zu. Wenn es, wie ihr behauptet, ein Paradies gibt, dann bin ich der erste, der es helreten wird. Ich bin nämlich viel religiöser als viele eurer Scheichs mit ihren Bärten und Perlenschnüren.
Religiöser? Wie meinst du das?
Ich meine damit, daß ich niemandem etwas zu Leide tue, daß ich nicht stehle, nicht töte, daß ich mich nicht bestechen lasse, daß ich niemanden beneide und niemanden hasse, daß ich keinem Geschöpf Böses hege, daß ich nur Gutes ins Auge lasse und daß ich das allgemeine Wohl beabsichtige. Ich lebe mit einem ruhigen Gewissen. Mein Motto im Leben lautet, zu reformieren so weit ich kann. Ist das nicht Religion? Heißt es bei euch nicht: Das wesentliche an der Religion ist das Verhalten?

Was du da beschreibst hat einen anderen Namen. Es heißt einwandfreier Lebenswandel. Das gehört zu den Erfordernissen der Religion, ist aber nicht die Religion selbst. Du vermengst die Religion mit ihren Erfordernissen. Die Religion hat nur eine Bedeutung: die Kenntnis von Gott. Religion ist, daß du Gott wirklich kennst und daß zwischen dir und diesem Gott ein Verhältnis und eine Handlungsweise besteht. Du mußt wissen, daß dein Gott mächtig, erhaben und dir nahe ist, und daß Er dein Gebet erwidert. Er hört und sieht dich, deshalb betest du Ihn rufend, dich beugend, unterwerfend und ehrfürchtig an, wie er Knecht seine Herrn gegenüber. Dieses private Verhältnis zwischen dir und Gott ist Religion. Die gute Behandlung deiner Mitmenschen gehört zu den Pflichten der Religion, und sie ist eigentlich auch ein Verhalten zu Gott. Unser Prophet - Allahs Friede und Segen sei mit ihm - sagte: “Die Gabe fällt in die Hand Gottes, bevor sie in die Hand des Bettlers fällt.”
Wer Gott liebt, liebt auch Seine Geschöpfe und ist gütig mit ihnen. Wenn dein Verhalten sich aber nur auf die Menschen bezieht, so daß du nur die Menschen anerkennst und keinen anderen außer sie und nur die Welt siehst, dann bist du ganz und gar ungläubig, auch wenn du ein tadelloses Leben unter diesen Menschen führst. Deine tadellose Lebensführung beweist nur deinen Scharfsinn, deine Anständigkeit, deine Gewandtheit und deinen einsichtigen Charakter. Sie ist aber nicht ein Anzeichen von Religiosität. Du möchtest die Menschen gewinnen, um im Leben Erfolg zu haben. Deine guten Manieren sind nur ein Mittel um die Welt zu erlangen. Die meisten Ungläubigen teilen diese Lebensform.
- Glaub mir, ich spüre manchmal, daß es eine höhere Krall gibt.
- Eine höhere Kraft?
- Ja, eine unbekannte transzendente Kraft. Ich bin von der Existenz dieser Kraft völlig überzeugt.
- Und wie stellst du dir diese Kraft vor? Ist sie ein Wesen, das hört, sieht, versteht und sich verpflichtet, für ihre Geschöpfe zu sorgen und sie rechtzuleiten? Sendet diese Kraft den Menschen Schriften und Propheten? Erwidert sie den Schreien und dem Flehen der Menschen?

Um offen zu sein, glaube ich nicht an diese Beschreibung und kann sie mir nicht vorstellen. Vielmehr finde ich diese Beschreibung naiv und nicht dieser gewaltigen Kraft würdig. Es handelt sich also um eine blinde elektromagnetische Kraft. Sie leitet das Universum ziellos dem Nichts entgegen. Ist das die Eigenschaft, die deiner enormen Kraft würdig ist? Vielleicht.
Schlechter könntest du dir deinen Gott nicht vorstellen! Er schuf dich mit Augen, und du stellst ihn dir blind vor. Er gab dir einen Verstand, und du hältst ihn für sinnlos und untauglich. Bei Gott, du bist ungläubig im

wahrsten Sinne des Wortes, auch wenn du für alle Zeiten ein einwandfreies Leben führst. Deine guten Taten werden am Tag des Gerichts verloren gehen und zu verstreutem Staub vernichtet sein.
Ist das nicht ungerecht?
Im Gegenteil, das ist die Gerechtigkeit selbst! Du glaubst, diese Taten stammen von dir und hinter ihnen stecke kein Leiter, der dir den rechten Weg wies. Damit bist du ungerecht deinem Gott gegenüber und leugnest seine Gefälligkeit. Das ist der Unterschied zwischen den guten Taten eines Gläubigen und denen eines Ungläubigen, wenn beide äußerlich die gleiche tadellose Lebensführung aufweisen. Beide könnten ein Krankenhaus bauen. Der Ungläubige würde sagen: “Ich habe dieses großartige Krankenhaus für die Leute gebaut.” Der Gläubige würde sagen: “Mein Gott ermöglichte es mir, dieses Krankenhaus für die Leute zu bauen. Ich war nur ein Mittel zum guten Zweck.”
Was für ein großer Unterschied. Einer führt seine Tat auf den wahren Wohltäter zurück. Er schreibt sich selbst nur die Rolle des Vermittlers zu und sogar für diese Rolle dankt er Gott: “Ich danke dir, mein Gott, daß du mich zum Mittel machtest.” Der
andere spricht sich selbst die Gunst zu und gibt vor: “Ich! Ich! Ich bin alles!”
Es gibt einen großen Unterschied zwischen Stolz und Bescheidenheit, zwischen Hochmut und Demut, zwischen Tyrannei und Friedlichkeit. Deswegen betet und unterwerft ihr euch nicht in eurem heidnischen Glauben an diese elektromagnetische Kraft.

- Warum sollen wir beten? Und wen sollen wir anbeten? Ich sehe in eurem Gebet keinen Sinn. Warum macht ihr all diese Bewegungen? Reicht die Ehrfurcht denn nicht aus?
- Der Sinn des Gebets ist, diesen unechten Stolz, in dem du lebst, zunichte zu machen in dem Moment, in dem du beim Niederbeugen mit deiner Stirn den Staub des Bodens berührst. Du sprichst mit eigener Zunge die Worte aus: “Subhana rabbi-ya-al-’ala.” (Preis sei meinem Herrn, dem Allerhöchsten). Dann kennst du deinen Rang. Du bist der Niedrigste und Er der Höchste. Du bist Staub auf Staub und Er ist die erhabene Existenz über sieben Himmeln.

In bezug auf deine Frage über die Bewegungen im Gebet und warum die Ehrfurcht des Herzens nicht genug sei, möchte ich dich zurückfragen: Warum hat uns Gott überhaupt einen Körper geschaffen? Du gibst dich nicht mit der mündlichen Liebeserklärung zufrieden und verlangst Umarmung und Küsse. Du begnügst dich nicht mit der mündlichen Großzügigkeit, sondern leistest sie mit deiner Tat und deinem Geld. Gott schuf dir einen Körper. Ist deine Ehrfurcht ehrlich, überkommt sie deinen Körper, so daß du dich beugst und niederwirfst. Ist deine Ehrfurcht unecht, wird sie nicht mehr als deine Zunge

überschreiten.
Glaubst du, du wirst in den Himmel kommen?
Wir alle werden in die Hölle gelangen. Dann wird Gott die Ehrfürchtigen retten. Ich weiß nicht, ob ich ehrfürchtig bin oder nicht. Nur der Allwissende über unsere Herzen weiß es. Leider sind alle meine Taten bloß Tinte auf Papier. Die Tat kann zwar rein sein, aber die Absicht nicht. Oder die Absicht ist rein, aber die Aufrichtigkeit verfehlt. So bildet sich jeder von uns ein, er handle um Gott gefällig zu sein, obwohl seine Taten dem Ruhm in der Welt gelten. Oft täuscht sich der Mensch etwas vor. Die Verwechslung der eigentlichen Absicht, der getroste Glaube an die eigene gute Tat und die täuschende Beruhigung über das wohl Vollbrachte überkommt uns unbewußt. Gott bewahre uns!
Kann der Mensch überhaupt treu sein?
Er kann das nicht von selbst. Aber Gott macht die Herzen treu. Gott spricht in den meisten Quranversen des heiligen Quran von denen, die er treu machte und nicht von denen, die treu sind. Gott versprach aber auch:
"Und (Allah) führt dazu den, der sich Ihm zuwendet. " Sure 42, Vers 42
das heißt jeden, der sich zu Ihm wendet und zu Ihm zurückkehrt.
Du mußt dich also Ihm zuwenden und Er übernimmt den Rest.
Wir haben die Freuden der Welt errungen und ihr die Illusionen
Mit einem siegessicherischen Unterton sagte mein Freund: Wie viele unterschiedliche Meinungen wir auch vertreten, und wie hinge wir auch diskutieren mögen, es besteht kein Zweifel darin, daß wir den Streit mit euch als Sieger verlassen. Wir haben die Freuden der Welt gewonnen, während ihr mit einigen Illusionen in euren Köpfen herausgekommen seid. Was nützt das Gerede, wenn wir doch den Löwenanteil erhalten. Uns stehen Parties, das Trinken, schöne Frauen, Luxus und Genüsse zu, die nicht von der Furcht vor Haram (Verbotenem) getrübt werden. Euer Anteil besteht aus Fasten, Gebet, dem Preisen Gottes und der Angst vor dem Längsten Gericht. Wer glaubst du hat wohl gewonnen?
Das würde wohl stimmen, wenn ihr damit wirklich Glück gewonnen hättet. Aber wenn man genau darüber nachdenkt, dann findet man in dieser Beschreibung von Glück und Freude - Parties, Wein, Frauen, Luxus und Genüssen ohne Tabus - die Mühsal selbst.
Wie meinst du das?
Ich meine, daß das alles in Wirklichkeit eine Knechtschaft unersättlichen Trieben gegenüber ist. Sobald du die Triebe befriedigst, werden sie von Ärger und Langeweile und du von Gleichgültigkeit und Trägheit befallen. Sind die Arme einer Frau der geeignete Ort für die wahre Glückseligkeit? Wir wissen, daß Herzen schwanken, daß Leidenschaft flüchtig ist und daß das Lob schöne Frauen täuscht. In den Liebesgeschichten lesen wir

nur von Unglück. Wenn die Helden endlich heiraten, sind ihr Unglück und ihre Enttäuschung um so größer. Jeder wird in seinem Partner die erwartete Vollkommenheit des verehrten Idols vermissen. Ist der Wunsch erfüllt und die Leidenschaft ermattet, wird jeder die Fehler des anderen wie unter einer Lupe sehen.
Auch Reichtum ist nichts weiter als Sklaverei. Der Reiche setzt sich für sein Geld ein, um es zu vermehren, zu sammeln und zu bewachen. Er wird zum Sklaven des Geldes, obwohl früher das Geld ihm zu Diensten stand.
Macht und Ruhm sind eine Falle zu Eitelkeit, Hochmütigkeit und Tyrannei. Die Ausübung von Macht ist wie das Reiten eines Löwen: An einem Tag wirst du ihn reiten und an einem anderen wird dich das Tier verschlingen.
Glaubst du wirklich, Alkohol, Trunkenheit, Drogen, Glücksspiele, Geilheit und Sex seien in Heimlichkeit und ohne Furcht vor Haram Glück? Ist das nicht Flucht vor dem Verstand, dem Gewissen, dem Durst der Seele und der Verantwortung des Menschen, indem sich der Mensch im Gewirr der Triebe und im Heißhunger der Begierden ertränkt? Ist das ein Aufstieg oder ein Abstieg zum Leben der Affen, dem Decken des Viehs und dem Paaren der Tiere?
Der Quran spricht wahr, wenn er über die Ungläubigen sagt:
Genießen und Fressen, wie das Vieh frißt, und das Feuer wird Ihr Quartier sein. ” Sure 47, Vers 12.
Er leugnet nicht, daß sie genießen. Aber sie leben und genießen wie Tiere. Ist das etwa Glück? Dieses Genußleben ist nichts weiter als ein Kette von Geilheiten und Erregungen, von verfressenem Hunger und würgender Sattheit, die nichts mit wahrem Glück zu tun haben.
Glücklichsein ist ein Zustand des Friedens, der inneren Ruhe und der seelischen Befreiung von allen möglichen Knechtschaften. Glück ist letztlich ein Zustand der Versöhnung zwischen dem Menschen und sich selbst, zwischen dem Menschen und den anderen, zwischen dem Menschen und Gott. Diese Versöhnung, der Frieden und die innere Sicherheit werden nur durch die Tat verwirklicht, indem der Mensch seine Nahrung, sein Geld, seine Gesundheit zum Dienste den anderen einsetzt; indem er im Leben Gutes beabsichtigt und vollbringt. Sein Verhältnis zu Gott soll er durch Gebet und Furcht vertiefen, so daß Gott ihn mit innerer Ruhe, Unterstützung und Licht bereichert. Ist dieses Glück nicht die Religion selbst? Sagte nicht der Sufi in seinen Lumpen: “Wir befinden uns in einem Genuß, wenn die Könige davon wüßten, würden sie uns darum mit ihren Sehweiten bekämpfen.” Diejenigen, die diesen Genuß kennen, den Genuß der Verbindung mit Gott und der Versöhnung mit sich selbst, wissen, daß der Sufi mit seinen Worten recht hat.

- Warst du nicht vor Jahren einer von uns? Du betrankst dich, vergnügtest dich und freutest dich über den tierischen Genuß, genauso wie wir. Du schriebst über den Unglauben das Buch: “Gott und der Mensch”. Mit diesem Buch übertrafst du den Atheismus aller Atheisten. Was hat dich zum Gegenteil verändert?
- Gepriesen sei Der, der ändert und sich nicht verändert.
- Ich weiß, daß du sagen wirst, alles sei Gottes Gunst. Aber was war deine Rolle? Wie hast du dazu beigetragen?
- Ich habe mich umgeschaut und glaubte, daß der Tod und dann der Staub ein Witz und ein Scherz seien. Dann erblickte ich die Welt um mich. Ihre Ordnung war genau und exakt. Es gab keinen Platz in ihr für Scherze und Späße. Ich dachte, wenn mein Leben ein sinnloser Scherz sein soll und ich zu nichts ende, wie es die Anhänger der Absurdität behaupten, warum weine ich dann? Warum bereue ich? Warum verbrenne ich vor Sehnsucht nach Recht und Gerechtigkeit? Warum opfere ich mich diesen Werten mit meinem Fleisch und Blut?

Ich sah die Sterne im All, wie sie sich gesetzmäßig in ihren Laufbahnen bewegen. Ich sah, wie die Insekten in ihren Insektenstaaten miteinander kommunizieren und wie Pflanzen sehen, hören und fühlen. Ich sah Tiere mit einem Sinn für Ethik. Ich sah das Gehirn des Menschen, das Wunder aller Wunder. Es konstituiert sich aus zehntausendsmillionen Nervensträngen, die alle gleichzeitig in wundervoller Vollkommenheit arbeiten. Ein Defekt da oder dort würde als Folge Lähmung, Erblindung, Stummheit, Verwirrung und Halluzinationen mit sich bringen. Das ist jedoch nur ein Ausnahmefall. Was ist es, das diese Maschine gesund hält? Wer hat sie mit all dieser Perfektion ausgestattet?

Ich sah die Schönheit im Laub der Bäume, in der Feder des Pfaus und im Flügel des Schmetterlings. Ich hörte die Musik im Gesang der Nachtigall und im Gezwitschert der Vögel. Wo immer ich meine Augen hinwandte, sah ich das Gemälde eines Malers, den Entwurf eines Künstlers, die Originalität einer schöpferischen Hand.

Die Natur vor mir war ein vollendeter exakt entworfener Bau, in der Zufall und Willkürlichkeit unmöglich sind. Alles schien auszurufen: “Mich plante ein allmächtiger Leiter. Mich schuf ein fähiger Schöpfer.”

Ich las den Quran. In meinen Ohren hinterließ er einen Nachklang und einen Rhythmus, den ich nicht aus meiner vertrauten arabischen Muttersprache kannte. Er füllte meinen Verstand mit Erstaunen. Mit allen neuen Erkenntnissen der Wissenschaft stimmen seine Wort überein, obwohl ihn ein unwissender analphabetischer Beduine aus einer zurückgebliebenen Gesellschaft, weit weg vom Licht der Kulturen, vermittelte. Ich las in der Biographie dieses Mannes von seinen Errungenschaften und sagte mir: Es ist doch ein Prophet. Er kann nichts

anderes sein als ein Prophet. Dieses originelle Universum kann nur die Schöpfung des mächtigen Gottes sein, den der Quran beschreibt und von seine Taten berichtet.
Nachdem mein Freund all dem aufmerksam zugehört hatte, suchte er eine letzte Lücke:
Wenn deine Berechnungen sich als falsch herausstellen und du würdest nach einem langen Leben tot im Staub enden, nichts weiter danach, was dann?
Dann habe ich nichts verloren. Dann habe ich ein Leben so weit, so fröhlich und so voll von Ereignissen wie ein Leben sein kann, geführt. Aber du wirst viel verlieren, wenn sich meine Annahmen als richtig erweisen sollten. Und mit
Sicherheit sind meine Berechnungen richtig. Mein Freund, das wäre eine überwältigende Überraschung für dich.
Als ich sprach, sah ich ihm tief in die Augen. Zum ersten mal sah ich, wie die Furcht sich wie ein See in seinen Augen verbreitete. Seine Augenlider zuckten und zitterten. Es war ein vorübergehender Augenblick der Panik. Sofort hatte er sein Gleichgewicht wiedergefunden. Aber der Augenblick war für mich genug um zu erkennen, daß er mit all seinem Stolz, seiner Hartnäckigkeit und seiner Überheblichkeit auf der Kante des Zweifels, der Leere und des Nihilismus schwankte sich dabei an nichts festhaltend. Er versuchte den Ton seiner Worte mil Gewissenhaftigkeit zu beladen:
- Wir werden sehen, daß der Staub alles ist, was dich und uns erwartet.
- Bist du dir sicher?
Zum zweiten mal verbreitete sich der See der Furcht in seinen Augen. Er drückte auf jeden Buchstaben, als ob er fürchtete sein Ton würde ihn verraten und antwortete: Ja, sicher!
Du lügst!, sagte ich, darüber können wir uns nie versichern.
Als ich an diesem Abend nach dem langen Gespräch nach Hause ging, war ich mir bewußt, daß ich in ihm eine tiefe Wunde hinterlassen hatte. Ich habe unter seiner brüchigen Philosophie eine Grube gegraben, die mit der Zeit breiter wird. Seine gebrechliche Logik wird diese Grube nicht mehr zuschütten können.
Ich betete für ihn und tröstete mich: Vielleicht wird ihn diese Furcht retten. Wer mit seiner Hartnäckigkeit alle Zugänge der
Wahrheit verschließt, dem bleibt nur noch die Angst als Ausweg.
Ich wußte, daß ich ihn nicht rechtweisen kann. Sagte nicht Gott zu seinem Propheten - Allahs Friede und Segen seien mit ihm:
"Du wirst nicht jeden, den du liebst rechtleiten können sondern, Allah leitet Recht, wen er will. ” Sure 28, Vers 56.
Aber ich wünschte ihm die Rechtleitung und betete für ihn. Denn es gibt keine schlimmere Sünde als die des Unglaubens, und keinen

unheilvolleren Ausgang als den des Ungläubigen.

DER ISLAM... WAS IST DAS?
Religion... was ist das?

Religion ist kein Beruf und auch nicht dazu geeignet, ein Beruf zu sein.
Im Islam gibt es den Beruf des Geistlichen nicht.
Die Riten, die ein Muslim verrichtet, können in wiederholter gefühlsschwacher und gefühlloser Routine vollzogen werden, und haben dann mit Religion nichts mehr zu tun.
Wir haben keine Kleidung, die islamische Tracht heißt.
Galabiya, Hose, die Kopfdeckung und der Bart sind Sitten und Traditionen, die ein Muslim, in Buddhist, ein Zoroastrier und ein Druse gemeinsam haben. Sänger in der Disco und Hippies haben sogar längere Bärte.
Daß du Muhammad, Ali oder Osman heißt, reicht auch nicht uns, um Muslim zu sein.
Die Konfession in deinen Dokumenten ist auch nur ein Wort.
Der Rosenkranz, das Stammeln, die Art und Weise der Derwische, der Ruf der Scheichs: “La ilaha illa Allah”, werden manchmal von Schauspielern in einer größeren Fertigkeit aufgeführt als von den echten Personen.
Manchmal verbergen die Fahnen, die Schilder, die Weihrauchgefäße, der Weihrauch und die Religionsgruppierung
hinter sich politische Subversion, Intrige und Revolution, die nichts mit Religion zu haben.
Was ist denn dann Religion?
Religion ist ein Zustand des Herzens; ein Gefühl, ein inneres Empfinden des Unsichtbaren, des Verborgenen (Ghaib); eine verschlossene, unklare Wahrnehmung. Trotz ihrer Verschlossenheit ist eine verborgene, weise, mächtige, höchste Kraft deutlich, die alles plant. Es ist ein völlig überwältigendes Gefühl, daß es eine höhere Existenz gibt, daß das Königreich einen König hat, daß es keinen Fluchtweg für einen Ungerechten gibt und kein Entkommen für einen Verbrecher, daß du frei, verantwortlich und nicht sinnlos geboren wurdest, daß du nicht vergeblich lebst und daß der Tod nicht dein Ende ist, sondern Er wird dich an einen unbekannten Ort überleiten; zum Verborgenen (Ghaib), woher du aus dem Verborgenen (Ghaib) kamst. Die Existenz besteht fort.
Dieses Gefühl hinterläßt Ehrfurcht und Frömmigkeit. Es bewegt den Menschen zur Selbstüberprüfung und veranlaßt ihn dazu, aus seinem Leben etwas Wertvolles zu kreieren und aus sich selbst in jedem Augenblick eine höhere Existenz zu formen. Er denkt an den Tag, an dem er diesem herrlichen König begegnet, dem König des Königreichs.

Diese immer neue Existenzkrise, das schöpferische kreative Leid und das kontinuierliche Gefühl ewiger Präsenz von der Ewigkeit (vor der Geburt an) bis zur Ewigkeit nach dem Tod; dieses Gefühl der Verantwortung, des Sinnes, der Schönheit, der Ordnung und des Ernstes in allen Dingen, ist die Wahrheit der Religion.
Danach sind die religiösen Aufgaben und der Gehorsam Beweise dieses Gemütszustandes. Der Zustand des Herzens jedoch ist das Wesentliche. Das ist die Religion selbst und ihr Inbegriff. Der Quran offenbart die Bekanntmachung mit diesem herrlichen König, dem König aller Könige, mit seinen Namen, seinen Eigenschaften, seinen Taten, seinen Wundern und seiner Einzigkeit. Muhammad - Friede und Segen seien auf ihm - kam, um das Beispiel und das Vorbild zu geben, um den Glauben zu lestigen und das Wort zu vollenden. Das Verborgene (Ghaib) zu empfinden bleibt trotzdem der Geist der Religion und das Wesen der Regeln und Gesetze. Ohne dies hat das Gebet und die Armensteuer (Zakat) keine Bedeutung.
Muhammad - Friede und Segen seien auf ihm - gibt das Vorbild des vollkommenen Muslims vor, so wie er das Vorbild der islamischen Herrschaft und der islamischen Gesellschaft vorgab. Aber Muhammad - Friede und Segen seien auf ihm - und seine Gefährten waren Muslime in der gottleugnenden Gesellschaft der Quraisch in Mekka. Die Umgebung der Leugnung Gottes, der Gottlosigkeit, diese Atmosphäre hat niemanden von ihnen davon abgehalten, vollkommener Muslim zu sein. Der Gläubige muß zum Glauben einladen, aber es schadet ihm nicht, wenn keiner ihm zuhört und auch nicht, daß um ihn herum, Gott geleugnet wird.
Er kann in irgendeinem System und in irgendeiner Umgebung Gläubig sein, denn Glaube ist ein Zustand des Herzens. Religion ist ein Gefühl und kein äußeres Auftreten. Der Sehende kann das Sehen ausüben, auch wenn alle Anwesenden blind sind. Der Gesichtssinn ist eine Fähigkeit, die nicht von der Blindheit der Anwesenden beeinflußt wird. Ebenfalls ist das Empfinden des Verborgenen (Ghaib) eine Fähigkeit, die nicht von der
Achtlosigkeit der Unachtsamen beeinflußt wird, auch wenn es viele sind. Ihre Menge wird am Tag des Jüngsten Gerichts ein Gewicht in der Waage sein.
Das Grundlegende in Angelegenheiten der Religion und da Religiosität ist der Zustand des Herzens.
Was beschäftigt das Herz? Was spielt sich in den Gedanken ab? Womit ist der Eifer verbunden? Welche Liebe überwiegt in den Gefühlen? Welche Sache hat den äußersten Vorrang? Was wählt das Herz im entscheidenden Augenblick? Zu welcher Seite neigt die Vorliebe? Diese Anzeichen werden den Glauben oder sein Fehlen beweisen. Sie

sind aussagkräftiger als das zeremonielle Gebel, deswegen steht im Quran:
“Doch Allah ’s zu gedenken, daß ist das Höchste ” Sure 29, Vers 45 d.h., die Erwähnung Gottes ist größer als das Gebet, trotz der Wichtigkeit des Gebets. Daher sagt der Prophet Muhammad - Friede und Segen seien auf ihm - zu seinem Gefährten im von Abu Bakr übertlieferten Zitat:
“Er unterscheidet euch nicht durch Fasten und Gebete, sondern durch etwas fest Sitzendes in seine Herzen.”
Durch dieses Etwas, das im Herzen eines jeden von uns liegt, werden wir am Tag der Auferstehung voneinander unterschieden, mehr noch als durch Gebete und Fasten.
Das Gebet wird erst zum Gebet durch dieses Etwas im Herzen. Das Gebet gewinnt seine äußerste Wichtigkeit durch die
Fähigkeit, das Herz zu reinigen, den Eifer zu sammeln, die Denkfähigkeit einzuberufen, die Gefühle zu konzentrieren.
Die vielen Gebete öffnen diese innere Quelle und erbreiten diesen innerlichen Fluß. Es ist der existentielle Bund mit Gott, der mehr über die Religion aussagt als irgendeine Tat. Es ist das Bild des Islams, das der Körper auf den Boden zeichnet, indem er sich niederwirft, beugt, ehrfürchtig ist, fleht und entschwindet.
Der Herr der Welten sagt zu seinem Propheten:
Sondern werfe dich (in Demut) nieder und nähere dich (Gott Immer mehr) Sure 96, Vers 19.
Mit der Niederwerfung des Herzens verkörpert sich die innere liefe Bedeutung der Religion. Die Verbindung zwischen dem Gläubigen und Gott schließt sich damit so fest wie möglich.
Mit dem religiösen Sinn erblickt das Herz die Tat Gottes in allen Dingen. Im Regen und in der Trockenheit, im Sieg und in der Niederlage, in der Gesundheit und in der Krankheit, in der Armut und im Reichtum, im Wohlbehagen und in der Bedrückung. Über die ganze Geschichte hinweg sieht das Herz in den Umwälzungen der Ereignisse und im Wechsel der Fügungen Gott. Und über das breite Universum hinweg sieht es Gott in der Ordnung, der Harmonie und der Schönheit, sowie in den Katastrophen, in denen Sterne explodieren und sich im lernen All auflösen.
Und im Innern der Seele sieht es Ihn in den wechselnden Zuständen der Seele, in Darbietung, in Ergreifung, in Hoffnung, in Geduld und in den aufkommenden Gedanken im Herzen. Fast
verwandelt sich das Leben des Gläubigen für die ganze Zeit in einen flüsternden Dialog zwischen ihm und seinem Gott.
Ein Dialog ohne Worte.
Denn jedes Ereignis, daß sich um ihn abspielt, ist ein göttliches Wort und eine himmlische Phrase. Jede Nachricht ist ein Wille, jede Neuigkeit

ist ein Vorläufer im älteren Wissen Gottes.
In dieser Vorstellung von Willen sieht der Muslim keine Einschränkung seiner Freiheit, sondern ihre Erweiterung. Demnächst wählt er durch seinen Herrn, will, plant und führt aus durch seinen Herrn. Er vertraut auf Gott in all seinen Taten Vielmehr läuft, atmet, hört, sieht und lebt er durch Ihn. Dies isl eine enorme Kraft und eine Unterstützung, die dem wissenden Knechten nie abhanden kommt. Fast ist seine Hand Gottes Hand, sein Gesichtssinn der Gottes, sein Gehör das Gottes, sein Wille der Gottes. Es ist der Fluß der innerlichen Existenz, der sich in ihm zum Absoluten verbreitet. Dazu sagt Gott in einem Hadith Qudsi:
“Meine Himmel und Meine Erde hatten nicht das Vermögen Mich zu fassen. Das Herz Meines frommen Knechtes faßte Mich.”
Diese existentielle Steigerung und die fortwährende Emporsteigung ist die Bedeutung von Religion. Das ist die mühevolle, anstrengende Auswanderung zu Gott.
“Oh du Mensch du mühst dich wahrlich bis zum äußersten, bist du zu deinem Herren zurückkehrst und du wirst Ihm mit Sicherheit begegnen. ” Sure 84, Vers 6.
Kein anderer Begriff als das Abmühen drückt diese schöpferische existenzielle Qual und die seelische Überwindung emporsteigend zu Gott aus.
Das ist Religion. Es ist viel größer als bloß ein Beruf, ein Name im Personalausweis, eine Institution oder eine Uniform zu sein.

Das Gebet

Der letzte Schrei in Amerika ist zur Zeit eine neue Mode namens Transzendentale Meditation”. Diese Mode stammt aus Indien und ist aus der Idee des Joga übernommen. Sie fand einen breiten Anklang in der amerikanischen Gesellschaft, wie jede andere neue Idee auch. Bücher und Verfassungen wurden dafür aufgestellt. Tagungen wurden dafür gehalten und sie hatte Millionen von Teilnehmern. Gesandte, Propagandisten und Boten wurden in die vier Kontinente geschickt, mit Büchern und Flugschriften für die Einladung zu dieser Sekte. Ich traf einen dieser Missionare im Gezira-Club, der für seine Sekte zu plädieren versuchte. Sehr kurz gefaßt handelt es sich dabei um den Appell, daß jeder von uns einige Minuten seines Tages dafür spezialisiert, alle Sorgen von sich abzustreifen und von seinen Gedanken alle Sorgen absetzt und sich in vollkommer Entspannung auf einen Stuhl hinlegt, dabei die Augen schließt und sich von allem, sogar sich selbst entblößt. Er wirft sich selbst, hinter seinen Rücken und schlüpft aus seiner Haut in einen Zustand der Reinheit, der Annullierung und des Nichts, zum Ruhestand der Nichtexistenz.
Der Missionar wählt für jeden Anhänger einen Spruch, den der

wiederholt. Gewöhnlich handelt es sich dabei um sanskritische Wörter, die für den Anhänger keine Bedeutung haben. Dieser Spruch wird ihm dazu verhelfen, mehr aus sich selbst auszusteigen, seine Welt abzustreifen, und aus dem Zustand der Sorge, Betrübnisse und Spannung herauszukommen und in einen anderen entblößten Zustand zu steigen, in dem seine Ruhe und seine Erlösung existieren.
Es ist ein Appell zu einer Art von Stillstand des Verstandes, in der die Seele Ruhe und Urlaub von ihren Mühsalen bekommt. Der Missionar hatte Bücher, Flugblätter und wissenschaftliche Forschungsarbeiten und Statistiken mit sich, die, nachdem man diese Sitzungen für Monate durchführte, die Genesung vieler von Blutdruck, Herzbräune, Hormonenstörungen und akuten Kopfschmerzen versicherten.
In einer dieser Forschungsarbeiten verfolgte ein Arzt den eines Blutdruck eines Kranken während einer Entspannungssitzung. Die Meßgeräte registrierten eine deutliche Senkung des Blutdrucks mit einer Verminderung der Geschwindigkeit des Pulses und eine Veränderung in der chemischen Mischung des Blutes in Richtung einer steigenden Balance.
In einem langen Gespräch mit dem Missionar sagte er mir, daß er mehrere Seminare im Club gehalten habe mit Beispielsübungen, die seine Idee erklären. Aber er beklagte sich über die Interesselosigkeit der Zuhörerschaft und daß er nicht den erwarteten Widerhall und Erfolg erreichte.
Ich sagte ihm, daß dies natürlich und zu erwarten sei, denn was er sage und verkünde ist unserem Gehör nicht neu. Wir als Muslime führen diese Übungen tatsächlich fünfmal am Tag aus. Es ist ein Teil unseres islamischen Gebets, das unser Prophet - Friede und Segen seien auf ihm - uns lehrte.
Das Gebet beginnt bei uns mit dieser seelischen Bedingung. Der Betende entblößt sich von allen Besorgnissen und Sorgen und läßt alles hinter sich. Er geht aus sich selbst heraus und aus allem, was in ihm von Habgier, Begierde, Gedanken und Bedenken hervorruft, und ruft "Allahu Akbar", das heißt Allah ist größer als all das. Er setzt seine Beine ehrfürchtig und vollständig unterworfen auf den Gebetsteppich, als ob er aus der ganzen Welt aussteigt. Aber unser Gebet hat gegenüber den Übungen, von denen du erzählst, den Vorteil, daß sie keinen Ausstieg aus der Welt der Erregung und der Sorge in eine Welt der totalen Nichtexistenz und der Ruhe des Nichts ist, sondern sie ist ein Aufstieg zur göttlichen Anwesenheit, zur Anwesenheit des absoluten Reichtums. Wir helfen uns nicht mit sanskritischen und geheimnisvollen Sprüchen, die keine Bedeutung haben, sondern preisen Gott mit seinem Namen: dem Barmherzigen, dem Erbarmer, dem König am Tage des Gerichts. Wir vergegenwärtigen in unseren Herzen die herrliche

Göttliche Anwesenheit, die kein Gleichnis kennt.
Ich fuhr fort, daß das Gebet dem Gläubigen die vollkommene Ruhe und Pause bietet, zu der er appelliert, und mehr. Es ist nicht bloß ein Stillstand des Verstandes, sondern ein Erwachen des Herzens und eine Entfaltung der Empfindungen, worin die Seele eine neue Ladung aus Licht, eine Gabe von Barmherzigkeit und eine Hilfe von göttlicher Unterstützung bekommt. Es ist ein fruchtbarer, sehr reicher Augenblick. Von neuem wird die Verbindung des Gläubigen mit dem unsichtbaren Ursprung gebildet, dem er seine Existenz verdankt.
Der Scheidung von der Welt des Mangels, des Bösen und der Erregung folgt eine Verbindung mit der Welt der Vollkommenheit. Hier ist der Einfluß des Gebets auf den Betetenden vervielfacht.
Wird unser muslimisches Gebet in totaler Wachheit, Vertiefung, Vollendung und Einfügung verrichtet, dann ist es Heilung von jeder Krankheit, die du erwähntest und mehr.
Würde man Studien und Untersuchungen anstellen darüber, was während des Gebets mit Blutdruck und Puls, den Hirnströmen und der chemischen Zusammensetzung des Blutes geschieht, wären noch erstaunlichere Ergebnisse erkennbar, mehr als du in deinen Übungen erwähntest. Aber leider sieht niemand in Amerika oder Europa den Islam, wie er wirklich ist, und keiner versucht ihn zu erforschen. Deswegen wird unser islamisches Gebet ein versteckter Schatz bleiben. Niemand weiß, was in ihm steckt, außer derjenige, der das Gebet in vollkommener Gegenwart verrichtet. Gott sagt zu uns:
‘‘Verrichtet das Gebet. ” Sure 6, Vers 72.
Er sagt nicht: Betet! Denn das wahre Gebet ist eine Verrichtung, an der alle Körperteile, Herz, Verstand und Seele teilnehmen.
Der Fehler des Europäers ist, daß er glaubt, das islamische Gebet sei nur Bewegung. Es sei höchstens eine Waschung und eine Körperübung. Deshalb bleibt er am Äußeren hängen, ohne es zu hinterfragen.
Er vergißt, daß die Bewegungen im Gebet nur Symbole sind. Sie sind ein Stehen in Achtung vor Gott mit dem Ausspruch: Allahu Akbar, dann einer Verbeugung, dann eine Vollendung in der Niederwerfung und dem Berühren des Bodens in Ehrfurcht und Unterwürfigkeit. Damit ist der Zustand der Abstreifung, der
Entblößung und des totalen seelischen Ruhezustands duchgeführt. Es bleibt nur die Empfindung der Mächtigkeit
Gottes übrig, ihn zu preisen mit den Worten: “Gepriesen” bedeutet: nichts ist Ihm gleich. Es ist ein Bekenntnis der totalen unvorstellbaren Unfähigkeit der Sprache, der Zunge, des Verstands, den Geliebten zu beschreiben.
Das ist der seelische Höhepunkt im Gebet: Das ist die seelisch respektvolle Haltung, als Dschibril (eine der höchsten Stufen des

Paradieses) Sidrat Al-Muntaha erreichte und es nicht betreten konnte. Er sagte: “Ginge ich näher, würde ich verbrennen.” Nach dieser Haltung gibt es nur noch die Manifestation und Offenbarungen für die Vollkommenen, deren vollkommene Entblößung sie dazu befähigt den Lichtern zu begegnen.
Das Gebet ist die kleine Miradsch (Emporsteigung). Sie ist der Anteil des Muslims an der großen Miradsch, in der der Prophet - Friede und Segen seien auf ihn - zu seinem Herrn emporstieg.
Das Gebet ist nicht nur Bewegung, sondern Geheimnis und Segen.
Das ehrwürdigste und höchste Gebet ist das zur Morgendämmerung, welches die Engel bezeugen, und das Gebet in der Nacht, mit dem der Prophet - Friede und Segen seien auf ihm - (die aller höchste Stufe des Paradieses) al-Maquam al- Mahmoud erhielt.
Das Gebet ist das bereitstehende Konto der Barmherzigkeit für jeden Muslim in der göttlichen Bank. Wenn er will nimmt er davon, und wenn er will, wendet er sich davon ab und verrichtet es mit Trägheit. Er vergeudet einen Gewinn, der nicht mit Geld geschätzt werden kann.
Das Gebet ist immer noch ein versteckter Schatz, von dessen Geheimnissen wir nur das Wenigste kennen. Und das Gespräch über das Gebet nimmt keine Ende.

Das Fasten

Das Fasten ist einer der alten Riten, die alle Religionen gemeinsam haben.
Die Diskussionsfreudigen fragen immer: “Wie kann Gott uns Mund, Zähne, Speiseröhre und Magen erschaffen, um damit zu essen, und uns dann befehlen zu fasten. Wie kann Er die Schönheit und die Begierde erschaffen und dann befehlen, die Blicke zu senken und züchtig zu sein? Ist das einleuchtend?”.
Ich sage ihnen: “Und ob!” Es ist das einzig Einleuchtende. Gott gibt dir das Pferd damit du es reitest, nicht damit es dich reitet, damit du es zügelst und beherrschst und nicht, damit es dich leitet und beherrscht. Dein Körper ist dein Pferd, das für dich geschaffen wurde, damit du es reitest, beherrschst, führst und zügelst, um ihn für deine Absichten zu verwenden und nicht umgekehrt, daß er dich für seine Absichten benutzt und für seine Begierden leitet.
Von daher war die Kontrolle über die Begierde, die Beherrschung der Wünsche und die Zügelung des Magens eine der Eigenschaften des Menschen. Du bist erst in dem Augenblick Mensch, in dem du dem, was du liebst, Widerstand leistest und was dir verhaßt ist, aushältst. Wenn aber dein ganzer Eifer das Nachgehen deines Hungers und deiner Begierden gilt, so bist du ein Tier. Ein Bündel Stroh bewegt dich und ein Hieb hält dich zurück. Dazu hat uns Gott nicht geschaffen.

Gott erschuf den Trieb, um ihn zu überwältigen und einem höheren Trieb zu begegnen. Wir beherrschen den tierischen Drang des körperlichen Triebes und bewältigen ihn, damit das Auge sich mit dem Genuß, die Schönheit anzublicken, begnügt Dann bewältigen wir diese zweite Begierde, um die Wollust des Verstandes an Kultur, Wissenschaft und Weisheit zu genießen Dann wiederum steigen wir eine Stufe höher, um der Wahrheil zu begegnen und sie anzustreben und ihretwillen zu sterben.
Das sind die Stufen der Sehnsucht, deren niederste Stufe die Sehnsucht des schlammigen Körpers ist, und dessen höchste Stufe die Sehnsucht zur Wahrheit und zum Ideal. Und im Höhepunkt steht die höchste Sehnsucht nach dem Herrn aller Vollkommenheit, dem Wahrhaftigen - gepriesen und erhaben sei Er.
In einem Hadith Qudsi sagt Er:
“Oh du Sohn Adams, Ich schuf dich für Mich und schuf die Dinge für dich. So beschäftige dich nicht mit dem, was für dich ist, von dem, wofür du bist.”
Deswegen schuf Gott für uns die Natur mit ihren Gesetzen, Quellen und Schätzen. Er erschuf sie ihrem Wesen nach uns untergeben und uns dienend. Wir haben nicht viel Kraft aufgebracht, damit das Kamel unsere Last trägt, damit der Hund unser Haus bewacht oder damit das Vieh uns mit seinem Fell, Fleisch und Leder von Nutzen ist. Es wurde so untergeben und gehorchend erschaffen. Vielmehr war die Aufgabe, für die uns Gott schuf, und die Pflicht, die er uns erteilte, diese Tiere zu reiten und nach einem Ziel auszuwandern: zu Gott, zu Ihm allein in Seiner Vollkommenheit.
"Oh du Mensch du mühst dich wahrlich bis zum äußersten, bist du zu deinem Herren zurückkehrst und du wirst Ihm mit Sicherheit begegnen. ” Sure 84, Vers 6.
'Und ich habe die Ginn und die Menschen zu keinem anderen Zweck erschaffen, als daß sie Mir dienen. ” Sure 51, Vers 56.
Die Anbetung erfolgt erst durch Kenntnis.
Das Leben ist ein Reise des Bekanntmachens mit Gott. Diese Bekanntschaft mit Gott und seiner Vollkommenheit wird uns zu seiner Anbetung führen. Das geht einfach so von unserer Natur uns und ohne Mühe. Strengen wir uns etwa an, um eine schöne Frau liebend zu verehren?
Unsere Natur leistet dies, es läßt uns schmelzen im Augenblick des Anblicks ihres Gesichts. Wie stellst du dir dann den Augenblick vor, in dem man den Inhaber aller Vollkommenheiten kennenlernt, den Ursprung der ganzen Schönheit. Wir würden vor Liebe vergehen.
Das Fasten ist die erste Übung auf dieser Reise.
Es ist wie das Training des Reitens, die Zügelung eines Pferdes und

dessen Beherrschung, indem man Hunger und Mühe aushält. Es ist die Lektion der Disziplin, der Sittsamkeit und des
Gehorsams.
Diese schönen, erhabenen Bedeutungen kennen wir nicht mehr in unserem heutigen Fasten. Heute zu fasten heißt Vergnügungsshows, sinnlose Witze, Süßigkeiten und lange Nächte.
Der wahre Fastende sollte sich zu Erwähnung Gottes Zeil nehmen und nicht zum Fernsehen. Er soll zum Gebet. Nachtgebet, Quranlesen und dem Verstehen seiner Bedeutung frei sein, nicht zum Tanzen und Singen von ausschweifenden Liedern.
Ramadan war schon immer ein Monat des Kampfes und dos Todes auf dem Weg Gottes. Der Kampf von Badr war im Ramadan. Ebenso war der Krieg gegen die Tataren in Ramadan Der Krieg gegen die Kreuzfahrer war im Ramadan. Der Krieg gegen Israel war in Ramadan.
Das ist das hohe Fasten. Es ist nicht Nichtstuerei, Schlafen den ganzen Tag und die ganze Nacht vor dem Fernseher wach zu sein. Es ist nicht ein faules Aufstehen am Morgen, um zur Arbeit zu gehen. Es ist nicht Aggressivität, Verärgerung und Streß im Umgang mit den Menschen.
Gott kann diese Art von Fasten entbehren. Er weist es dem Fastenden zurück und nimmt es nicht an. Der Fastenden erhält davon nichts außer Hunger und Durst.
Fasten heißt, das Reittier, deinen Körper, so zu besteigen, daß man sich durch nützliche Tat, gutes Wort und wahre Anbetung Gottes abmüht.
Frage dich selbst nach deinem Anteil an all dem im Ramadan. Du wirst herausfinden, inwieweit du das Gebot Gottes zu fasten ausübst.

Die Armensteuer

Es gehörte zu den Gewohnheiten der Kommunisten, spöttisch zu lächeln, wenn das Thema Armensteuer (Zakat) erwähnt wird, als ob damit die Lücke gefunden wäre, wodurch man eindringen kann. Für einen Kommunisten ist die Armensteuer eine schändliche Lösung für das Problem der sozialen Gerechtigkeit. Diese Gerechtigkeit kann nicht durch Bettelei und Verteilung von Almosen behandelt werden, sondern durch Amputation, Eliminierung, Zurückdrängung und exemplarische Bestrafung der ungerechten Ausbeuter. Kapitalisten und Feudalisten müssen mit ihren Wurzeln herausgerissen und durch einen kommunistischen Umsturz alle Lagen wieder in Ordnung gebracht werden. Doch die kommunistische Vorstellung von der Annensteuer ist falsch.
Der brutale Unterton in den Worten unserer Freunde erinnern mich immer an die Meinung, die der islamische Denker Dr. Al- Mahdy Ben Abboud aus Marokko äußerte: “Der Kommunismus ist weder eine Ideologie noch eine Philosophie. Das alles ist Schein. In Wirklichkeit ist

der Kommunismus ein Charakter. Der Kommunismus ist Haß, Neid, Groll und eine rachsüchtige Natur. Diese Natur führt die Menschen dazu, Anspruch auf eine exemplarische Bestrafung, Demütigung und Beherrschung zu erheben. Er sieht nur in Amputation, blutiger Eliminierung und einer Umwälzung aller Dinge von den Wurzeln aus eine Reform.
Es ist eine Natur, die sich immer eine Behelfsideologie aussucht. Deshalb ist die Wahl des Kommunismus nicht aus Überzeugung, aus Logik oder aufgrund der Vernunft getroffen, sondern wegen der Natur des Charakters. Dieselben Menschen haben in der Vergangenheit die Richtung der Kharidschiten, dei Karmaten und der Al-Kharmia gewählt. Es sind dieselben, die sich später der Gruppe der Al-Takfir wa Al-Hidschru anschlossen haben, denn es befriedigt dieselbe Natur."
Kehren wir wieder zur Vorstellung unserer Freunde von dei Armensteuer zurück. Sie haben sie falsch verstanden. Die Armensteuer ist nicht eine gnädige Gewährung der Reichen, die sie den Armen geben, es ist auch nicht ein Almosen für den Bettler, sondern es ist ein Rechtsanspruch, der aus dem überflüssigen Geld des Wohlhabenden genommen wird. Din Geld gelangt in Würde zu den Notdürftigen, ohne daß diesei bittet oder seine Hand ausstreckt. Was diesen Menschen erreicht, ist sein Recht, nicht eine Gefälligkeit. Sie ist wie die Steuern, die durch Gesetze gesammelt und durch Gesetze ausgegeben werden.
Die Ausgabe ist nicht von einem Maximum eingegrenzt. Das Mindestmaß beträgt 2,5%. Das ist die verordnete Armensteuei Hinsichtlich des Maximums steht es jedoch offen, so weit wie es Gott will und so weit wie es die Großzügigkeit und der Glaube des Spenders erlauben.
"Sie befragen dich, was sie spenden sollen: Sprich: Das Entbehrliche. " Sure 2, Vers 219.
Das heißt, alles, was über deine Bedürfnisse ist, bis zu 99% von dem, was du besitzt. Wenn du es so siehst, daß ein Brotstück, ein Kleidungsstück als Lebensnotwendigkeiten genug sind und der Rest ist für Gott ist, so ist dies ein Handel mit Gott und eine Beziehung zum Schöpfer und nicht eine Gefälligkeit gegenüber seinen Geschöpfen. Aber dieses übermäßige Ausgeben ist nur freiwillig vom Spender zu erwarten und ist nicht von irgendjemanden verordnet. Deswegen heißt es Zakat (abgeleitet von arabisch 'zaka': reinigen, läutern). Sie ist eine Läuterung und eine Reinigung für den Spender. Er reinigt sich vom Geiz und vom Egoismus. Damit ist der erste Profitierende der Spender selbst.
Die Spenden sind wie Dreck am Menschen. Wenn du das Geld ausgibst, reinigst du dich davon und klärst deine Seele von den materiellen

weltlichen Anhängseln.
Geld wird nicht durch Almosen geringer. Was du an Geld ausgibst wird von Gott entschädigt. Gott entschädigt dich durch Geld, Gesundheit, Barmherzigkeit, gute Nachkommenschaft oder Erfolg. Der Wohltäter muß von Gott im Diesseits und im Jenseits belohnt werden. Das ist ein göttliches unverbrüchliches Gesetz. Die jenigen, die in der Armensteuer konkurrieren, wissen das sehr wohl, und Gott bricht nie sein Versprechen.
Zakat lindert den Neid, bricht das böse Auge und vereinigt die Herzen, denn dieses Geld ist rein. Der Besitzer des Geldes gibt es liebend, würdig und freiwillig aus. Es erreicht den Bedürftigen nicht als gnädige Gewährung oder Demütigung.
Zählen wir zum Anteil der Zakat die Armensteuer der Firmen, Banken, Handelsunternehmen und die der Länder, die Gott mit natürlichen Quellen und Schätzen begünstigte, dann beträgt die Summe des Anteils Milliarden über Milliarden. Mit diesem Anteil kann man die ganze bestehende wirtschaftliche Lage völlig umwälzen. In einer zeitgemäßen Art kann man diese
Milliarden investieren und sie zum Wohl der armen Schicht ausgeben. Man kann neue Unternehmen schaffen, Arbeitslose anstellen und Industrien aufbauen. Die Verbesserung des Ausbildungsniveaus ist fähig, das Leben ohne Brutalität, ohne Zwang und ohne Bestrafung zu ändern.
Auf diese Weise treffen sich die Menschen in Liebe, Hilfe und Solidarität, so daß aus Gutem mehr Gutes entsteht. Hingegen folgt aus der kommunistischen Brutalität nur Brutalität, aus dem Zwang folgt nur Ablehnung, Faulheit und Apathie, aus der Sucht nach Macht folgt nur Hoffnungslosigkeit und Passivität. Schließlich endet es damit, daß jeder alles liegenläßt und sagt: “Soll der Staat machen, was er will.” Aber der Staat im Kommunismus ist kein gesundes Lebewesen, sondern ein Dinosaurier und eine Deformation aus Polizeigewalt und ein sich fürchtendes erschrockenes Volk aus Tyrannen und Machtmonopolen, die frei im Namen der Partei ungerecht und ausnutzend handeln, im Namen der Partei frei plündern und ihre Kriminalität durch Mottos und Lügen in gesteuerten Medien decken.
Ein großer Unterschied besteht zwischen diesem verkrampften sozialen Bau und dem der harmonischen islamischen Gesellschaft, in der jede Person mit der Überzeugung arbeitet, daß Arbeit Gottesanbetung ist, daß die Spende ein privater Umgang mit Gott ist, daß die Spende erst in die Hand Gottes fallt bevor sie die Hand des Armen erreicht, daß die Behandlung des Kranken der Bau einer Mauer, und die Errichtung einer Brücke eine Gottesanbetung ist, daß die gute Tat nicht verloren geht und nicht umsonst ist, daß das Königreich einen König hat, daß es im

Himmel einen gerechten Gott gibt, dessen Gerechtigkeit nicht ausbleibt.
All das bewirkt eine innere Ruhe,
Zufriedenheit und Herzensruhe, die die ganze Welt und was in ihr ist, ausmacht.
Wo ist dieser Zustand in der Wohlstandsgesellschaft, deren Angehörige Selbstmord begehen trotz des Komforts. In den Statistiken steigt die Zahl der Wahnsinnigen, der Geisteskrankheiten, der Aggression und Depression trotz des Reichtums. Die Familie löst sich auf. Rauschgift, Homosexualität, Diebstahl und Kriminalität verbreiten sich trotz der Wissenschaft, der Technologie und des Fortschritts. Die Anzahl der Polizeistellen und ihrer Abteilungen vervielfachen sich und trotzdem kannst du weder einen Augenblick Sicherheit empfinden, noch kannst du einen Dollar aus der Hosentasche nehmen oder schlafen, ohne die Riegel deiner Tür zu versperren.
Denn es handelt sich um eine Gesellschaft, in der jeder Pfennig vom Computer berechnet wird. Alles, andere wird nicht in Betracht gezogen. Genauer ausgedrückt: Sie glaubt nicht daran, daß es etwas weiteres gibt außer dem jetzigen Augenblick und dem Dollar in der Hosentasche. Mit etwas wie Verborgen (Ghaib) und einem Gott wird nicht gerechnet.
Wer unter ihnen an Gott glaubt, fügt diesen Glauben nicht den Berechnungen des Computers hinzu. Deswegen ersetzt er die Armensteuer durch Versicherungen, Renten, Gewerkschaften und Arbeitslosenhilfe. Das alles sind Spenden, aber von einer anderen Mentalität bestimmt. Sie werden nicht um Gottes willen ausgegeben, sondern sind ein wissenschaftliches Ergebnis einer wissenschaftlich denkenden Person. Jeder von ihnen behauptet:
"Fürwahr, das (alles) ist mir nur gegeben worden auf Grund des Wissens.” Sure 28, Vers 78.
Es besteht ein großer Unterschied zwischen der Absicht und du Ungetrübtheit der beiden Taten. Einer sagt: “Gott hat mich dazu befähigt. So gab ich, was ich abgab, um Gottes willen.” Der andere sagt: “Ich habe von mir aus gehandelt, gespendet und abgegeben.”
Einer sieht nur Gott und der andere sieht nur sich selbst. Deswegen geht seine Tat zugrunde. Hingegen trägt die andere Tat durch Gottes Großzügigkeit Bewahrung und Fürsorge.
Das ist Zakat. Sie ist eine Salbe, Milderung und Heil für die Seele, eine Reinigung für das Herz. Sie ist eine direklo Handlung mit Gott ohne Vermittler, Glaube an das Verborgene (Ghaib), Vertrauen in die Fügung, fester Glaube an die Gesetze der göttlichen Gerechtigkeit, die nicht ausbleibt. Und sie ist etwas völlig anderes als der Inbegriff sozialer Hilfe in der westlichen Gesellschaft. Man könnte die Frage stellen: “Sind nicht beides gute Taten?”
Wir antworten: “Ja, aber mit einem großen Unterschied in der

Anerkennung der Gunst. Im Falle der Zakat bekennst du dich nicht zu deiner Hand, du für dich empfindest gar keine. Du siehst nichts außer der Hand Gottes - gepriesen sei Er, dem nichts gleicht.
Im Falle der sozialen Unterstützung durch den Computer jedoch siehst du nur das numerierte Blatt, das aus dem Computer ausgedruckt wird. Du siehst nur deine Hand und was sie tut. Höchstens siehst du nichts außer deiner Menschlichkeit.
Der Unterschied liegt in der zugeschriebenen Anerkennung der Gunst. Ist Religion denn etwas außer dieser kleinen Bedeutung, die aus den wenigen Wörtern besteht... der Anerkennung der Gunst...? Hat Gott von seinem Propheten denn etwas anderes verlangt als die Anerkennung seiner Gunst?
Wisse, daß es keinen Gott gibt außer Allah, und bitte Ihn um Vergebung für deine Sünden!
Unterscheidet sich der Gläubige nicht vom Ungläubigen nur durch diese Erkenntnis? Diejenigen, die den Sieg Gottes wünschen und die anderen, die es nicht wünschen; diejenigen, die an den Tag der Auferstehung und an das jüngste Gericht glauben, und diejenigen, die nur an ihrem Tag und an den Augenblick glauben?
Glaubt mir, das Wort Zakat bedeutet viel.

Die Wallfahrt

Es ist Freitag. Die Sonne senkt sich über dem Arafatberg zum Untergang. Die Ebene ist mit Zelten bepflanzt. Eine Million und fünfhunderttausend Pilger lassen sich wie Tauben in ihrer weißen Ihram-Kleidung auf ihm nieder. Du kannst keinen vom anderen unterscheiden, keinen Armen von einem Reichen, keinen Türken von einem Araber. Nationalitäten, auszeichnende Bekleidung und Sprachen sind verschwunden. Alle preisen Gott in einer Sprache. Sogar der Somalier, der Indonesier, der Schwarzafrikaner, der Aserbaidschaner, alle sprechen Arabisch. Einige sprechen die arabische Sprache schwerfällig und andere mit einem ausländischen Akzent. Einige sprechen manche Buchstaben lang aus und murmeln wiederum andere. Aber du kannst alle verstehen und du kannst sie rufen hören: Labbaik allahumma labbaik (Hier bin ich, Oh Allah, Dir zu Diensten).
Diejenigen, die kein Arabisch können, versammeln sich um einen Pilgerführer und sprechen ihm ehrfürchtig und flehend das arabische Bittgebet wortwörtlich nach.
An dem Ort, an dem ich stand, gab es in einer Fläche, die nicht mehr als wenige Quadratmeter betrug, mehr als fünfzehn verschiedene Nationalitäten: Menschen aus der Türkei, aus Pakistan, Kasachstan, China, Ghana, Nigeria, Sansibar, Uganda, Kenia, aus dem Sudan, Marokko, Jemen, Brasilien, Spanien, Algerien und Ceylon. Alle um mich

schüttelten sich gegenseitig die Hände, grüßten und gratulierten einander.
Hätte der Pilgerführer mich nicht über diese Nationalitäten informiert, nie würde ich sie wahrnehmen. In meinen Augen waren alle wie eine Familie auf einem vertraulichen Familientreffen.
Wenige Schritte von uns entfernt waren mehr als sechzig Inder um einen indischen Pilgerführer versammelt. Es schien, daß auch er ihnen arabische Gebete aus einem Buch in seiner Hand vorlas. Sie wiederholten das Gebet nach ihm und weinten. Ihre langen dichten Bärte waren von Tränen feucht.
Sicherlich konnten sie kein Arabisch und waren sich der Worte, die sie wiederholten, nicht bewußt. Aber sie empfanden sie mit ihren Herzen und weinten.
Jeder hatte das Gefühl, daß er Gott mit diesen Worten anspricht, und daß er sich in der Anwesenheit, der Gastfreundschaft und der Weite Gottes befindet. Er steht da, wo Muhammad - Allahs Segen und Frieden seien mit ihm - stand. Dieser große Prophet, der arme Beduine und Analphabet. Der Pilger wirft sich nieder, wo der Prophet sich niederwarf, und beugt sich, wo er sich beugte. Er spricht, was er an Gebeten sprach. In derselben arabischen Sprache und am selben Tag, an einem Freitag im Monat Dhu al-Hiddscha. Vielleicht sind die Stimmen des Propheten und seiner Gefährten immer noch im Raum um ihn. Denn nichts in der Natur vergeht und nichts ist neu erzeugt.
Ich erfuhr, daß diese sechzig den ärmsten indischen Schichten angehören, und daß sie zu Fuß, mit Segelschiffen und auf Kamelen nach Mekka kamen. Ihr Leiter hielt eine Fahne aus einem zerrissenen Lumpen. Manche von ihnen waren über achtzig, manche waren blind und andere trugen einander.
Alle weinten herzzerreißend und zerschmolzen vor Ehrfurcht.
Sie waren wirklich arm.
Einige Schritte entfernt war ein anderer Inder. Der Pilgerführer sagte mir, daß es ein Maharadscha sei, der mehrere Millionen besitzt. Er trug dieselbe weiße Ihram-Kleidung und weinte mit derselben Ehrfurcht. Er war gelähmt, und sein Gefolge trug ihn auf einer Tragbare.
Auch er war wirklich arm.
Wer von uns ist nicht Gott gegenüber arm?
Millionen zu besitzen verschont keinen vor Alter, Blindheit, Krankheit und Tod.
Der Herr und sein Diener werden von einer Erkältung befallen und erfahren dieselben Symptome. Vielmehr fällt uns auf, daß der Herr immer mehr als sein Diener leidet. Er sucht Hilfe in zehn Medikamenten und Arzneimitteln und ruft Ärzte zu sich. Doch weder Wissenschaft noch Medizin tun ihm etwas. Im Medizinstudium sagte man uns aus Spott: Die

Erkältung wird in sieben Tagen ohne Behandlung geheilt und in einer Woche mit Behandlung.
Die Erkältung ist eine einfache unbedeutende Krankheit. Sie ist ein Beispiel unter Tausenden für die Schwäche des Menschen,
seine Bedürftigkeit und wirkliche Armut, wieviel Geld und Mittel er auch besitzen mag.
Wer von uns ist nicht Gott gegenüber arm. Er wird tragend geboren und tragend ins Grab gebracht, und zwischen der Geburt und dem Tod stirbt er jeden Tag mehrmals lebendig.
Wo sind die Päpste, Kaiser und Zaren?
Sie und ihre Imperien sind Spuren und steinerne Zeugnisse. Sie sind Ruinen unter dem Sand. Der Ungerechte und der Unterdrückte, beide liegen zusammen.
Der Mörder und der Ermordete erfuhren dasselbe Schicksal.
Der Sieger und der Verlierer, beide legen ihre Köpfe auf Staub.
Die Überheblichkeit endet.
Die Kraft endet. Sie war eine Lüge.
Der Reichtum ist vergangen.
Es war kein Reichtum. Es war eine Illusion.
Throne, Kronen, Schals, Seidenkleider und Seidenbrokal, das alles waren Dekorationen aus Spielpapier, aus vergoldetem Sackleinen und grobes verziertes Gewebe. Niemand ist stärker und niemand ist reicher. Eher sind es Augenblicke der Stärke, denen Augenblicke der Schwäche folgen, die die Menschen untereinander über ihre verschiedenen Stände abwechseln.
Es gibt keinen, dem nicht Augenblicke der Demut, der Schwäche, der Angst oder Sorge widerfuhren. Wer nicht die
Demut der Armut erfahren hat, erfahrt die Demut der Krankheit, die Demut der Liebe, das Unglück der Einsamkeit, die Trauer des Verlustes, die Schande des Skandals, die Erniedrigung des Mißerfolgs oder die Angst vor der Kapitulation.
Die Angst vor dem Tod verfolgt uns alle. Wir alle sind Gott gegenüber arm. Wir alle wissen das.
Und sie wissen das genau und sie empfinden das genau.
Deswegen weinen sie und zerschmelzen vor Ehrfurcht in Tränen.
Mein Freund, ein Mann mit vielen Zweifeln, fragte mich: “ Was hat die weiße Ihram-Kleidung, die Notwendigkeit sie auf der bloßen Haut zu tragen und das Verbot, genähte Kleidung zu Iragen, für eine Bedeutung? Was haben das Steinigen von Iblis und die Umschreitung der Kaaba zu bedeuten? Stimmst du mit mir nicht darin überein, daß dies Überreste der Götzenanbetung sind?”
Ich erwiderte ihm: “Du begnügst dich nicht damit, deine Geliebte platonisch zu lieben, sondern willst deine Liebe in der Tat umsetzen: in

einem Kuß, einer Umarmung, einem Wiedersehen. Bist du dann ein Götzenanbeter?
Dasselbe gilt für denjenigen, der mit seinem Verstand und seinem Gefühl zu Gott strebt. Gott sagt zu ihm: Das genügt nicht. Du mußt auf deinen Füßen streben.
Die Wallfahrt und die Umschreitung sind Symbole für dieses Streben, indenen sich die Liebe in Gefühl, Äußerung und Tat vollendet.
Das ist die Bedeutung von Tauhid (der Einheit Gottes), daß du dich körperlich und seelisch vereinst durch Tat und Wort.
Deswegen beugen wir uns und werfen uns nieder im Gebet und begnügen uns nicht mit der Ehrfurcht im Herzen. In dieser Einheit zwischen Herz und Körper offenbart sich der Glaube wahrhaftiger als an einem Mann, der sich mit der Kontemplation zufrieden gibt.
Was die weiße Ihram-Kleidung angeht, so ist das ein Symbol für die größte Einheit, in der die Nationalitäten verschmelzen und in der Arme und Reiche, der Maharadscha und sein Gefolge gleichgesetzt werden.
Wir ziehen sie auf der bloßen Haut an, so wie wir zur Well kamen und wie wir sie mit dem Tod verlassen werden. Wir kamen gewickelt in einen weißen Stoff auf der Haut auf die Welt und verlassen die Welt im selben Wickel.
Sie ist ein Symbol der Entblößung, denn der Moment der Begegnung mit Gott bedarf einer Entblößung.
Deswegen sagte Gott zu Musa:
“Darum lege deine Schuhe ab. Du bist fürwahr im geheiligten Tal Tuwa.” Sure 20, Vers 12.
Es ist die angemessen Entblößung für die Erhabenheit des Augenblicks.
Das ist der Unterschied zwischen der Begegnung mit einem Präsidenten und der Begegnung mit dem Schöpfer. Für die Begegnung mit dem Staatspräsidenten ziehen wir uns offiziell
an. Vor Gott jedoch sind wir nichts, sind wir fast nichts wert. Wir müssen das Kleid des Übermuts und alle Pracht abnehmen.”
Mein Freund sagte heimtückisch: “Und die Steinigung von Iblis?”
Ich erwiderte: “Du tust einen Blumenstrauß auf das Denkmal eines unbekannten Soldaten und hältst eine Rede, um ihn zu grüßen. Bist du dann ein Götzenanbeter? Warum hältst du mich für einen Götzenanbeter, wenn ich das Denkmal für Satan mit Meinen bewerfe und ihn verdamme. Es ist dieselbe Idee. Es ist alles symbolisch. Du weißt, daß das Denkmal nur ein Symbol ist und nicht der Soldat. Und ich weiß auch, daß diese Statue ein Symbol ist und nicht Satan.
Dasselbe gilt für den siebenmaligen Lauf zwischen Safa und Mnrwa, wo die Zamzam-Quelle entsprang, von der Ismail und seine Mutter Hadschar ihren Durst stillten. Es ist die Wiederbelebung einer vertrauten Erinnerung und eines unvergeßlichen Tages im Leben des Propheten,

des Großvaters Ismail und seiner ägyptischen Mutter Hadschar.
Alle Riten unserer Religion sind keine priesterlichen Zeremonien im allgemein bekannten Sinn, sondern sie sind eine Art Integrationstaten, in der die Empfindung vervollständigt werden und in denen die verteilte Seele ihre Einheit zurückerhält.
Es ist das Mittel um einen einheitlichen Menschen in seinen Äußerungen und Taten zu schöpfen. Die Großzügigkeit hat keinen Sinn, wenn sie eine mündliche Äußerung bleibt. Die Hand muß in die Tasche greifen und dann sich zur Gabe öffnen,
damit die Großzügigkeit echt ist. Ist diese Bewegung etwa heidnisch oder eine priesterliche Zeremonie?
In diesem Sinn sind die islamischen Zeremonien keine Zeremonien, sondern ziemlich schlichte Äußerungen religiösen Empfindens.
Deswegen ist der Islam die einzige Religion ohne sakrale Riten und ohne Priestertum.
Siehst du sie nicht vor dir. Mehr als Millionen Menschen sprechen direkt zu Gott ohne Vermittler und beugen sich auf der bloßen Erde, wo es weder Tempel, Minarette, Kuppeln, Kanzeln, Teppiche, goldverzierte Decken noch Wände aus Marmor gibt.
Nichts außer bloße Erde. Und wir sind entblößt. Unsere Seelen haben sich vor ihrem Schöpfer entblößt und sind nun bloß.
Wir weinen. Wir alle weinen.”
Mein Freund blieb still. Die Stimmen der Talbiya ertönten von eineinhalb Millionen Kehlen: Labbaik allahumma labbaik Labbaika la scharika laka labbaik. (Hier bin ich, Oh Allah, zu Diensten. Ich bin hier, Dir zu Diensten, Du hast keinen Gefährten).
Ich war mir bewußt, daß noch Strecken, Phasen und Wege des Leidens zwischen dem Freund und dem wahren Glauben lagen.
Er muß noch die Ruinen des logischen Gebäudes besteigen, das Verstand heißt. Er muß die Quellen der Wahrheit erreichen in ihrem ursprünglichen Erquellen innerhalb seines Herzens. Erst dann wird sein Verstand Hartnäckigkeit und Sturheit verlieren und seine Grenzen und Aufgaben einhalten. Er wird erkennen,
daß die Religion größer ist als nur eine rationale Fragestellung und daß die Religion in sich eine Logik für alles besitzt, daß Gott der Beweis ist, mit dem wir die Existenz des Existierenden beweisen, denn er erschuf es. (Er hat sie aus dem Nichts geschöpft, damit existieren sie durch Ihn und durch seine Begünstigung). Somit ist Er eher Beweis für sie, als sie Beweis für Ihn. Wie kann auch das Nichts ein Beweis für die Existenz sein? Wie kann ein Nichts würdiger Zeuge sein für den Ersteller der Existenz?
Es ist die Hartnäckigkeit des Verstands. Es ist eine Kette von rationalen Ruinen, an die wir auf unserem Aufstieg zur Erreichung der Wahrheit

vorbei müssen. Das ist der Defekt des Zeitalters, in dem der Verstand alles zu verstehen behauptet.
Leider ist unser Zeitalter das Zeitalter der positivistischen Wissenschaften und der positivistischen Rationalität. Es ist das Zeitalter der Elektronen, der Elektrizität, der Chemie und Physik.
Wenn man anfangs diese positivistischen Wissenschaften aufnimmt, glaubt man aus lauter Erstaunen über ihre Errungenschaften, es seien gänzlich umfassende Wissenschaften, mit denen man umfassende Probleme wie die der göttlichen Existenz diskutieren könnte. So macht man den fehler derjenigen, die versuchen den Himmel mit der Elle zu messen und die Liebe mit Münzen zu wiegen.
Es vergehen Jahre der Zerstreuung und der Leiden, bevor man entdeckt, daß Physik und Chemie Teildisziplinen sind, die Maßeinheiten und Verhältnisse untersuchen, und daß deren Fachgebiet eine Teilproblematik ist. Sie eignen sich wegen ihren
wesentlichen Urteilsmaßstäben nicht für die Beurteilung du Religion, denn Religion ist eine umfassende Fragestellung. Religion ist die umfassende Wissenschaft, die all diese Wissenschaften enthält, aber keine von ihnen umfaßt sie.
Wir besitzen ein weiteres Licht, mit dem wir die Wahrheit der Religion aufspüren: Das Licht des Herzens, die Rechtweisung der Einsicht, die natürliche Empfindung und die spontane Eingebung.
Hier ist ein Licht, mit dem wir die Wahrheit ohne konkrete Einheiten verspüren.
Das ist ein höheres Niveau als die normalen Empfindungs niveaus.
So wie der Verstand höher im Rang ist als z. B. der Geruchsoder Tastsinn, so ist auch die Einsicht höher im Rang als der Verstand und die Wahrnehmung mit rationaler dialektischer Logik.
Die Einsicht ist eine Gabe, die jedem von uns zur Verfügung steht, aber der Rost der Sitten und Gebräuche, die Illusion des Verstandes, die verbreiteten Vorurteile sowie Überheblichkeit, Dunkelheit der Wünsche und Flammen des Hasses und der Habgier, all diese Schleier sind auf dem Spiegel der Einsicht zu sehen und verdecken ihre erleuchtenden Lichter.
Das Leben vergeht, und der Mensch kämpft mit diesen Begierden und wird zerstört. Er leidet, fragt, zweifelt und bohrt in sich, bis die Vorhänge zerrissen sind und die Schleier sich
lüften, und er beginnt die Wahrheit mit dieser umfassenden Perspektive, die ein Geschenk der Einsicht ist, wahrzunehmen.
Hier beginnt er zu wissen, was Religion ist.
Es ist möglich, daß er mit dieser Einsicht erkennt, was nicht zu beweisen ist.
Es ist möglich, daß die Einsicht eines gebildeten Akademikers erblindet.

Die Klarheit des Herzens ist eine göttliche Gunst, die man möglicherweise geschenkt bekommt oder erwirbt. Es gibt keine Bedingungen im göttlichen Wissen. Dieser arme, barfüßige, nackte, muslimische Inder, der in seinen Tränen ertrinkt, könnte Gott besser kennen als wir, die wir über Religion und Gott schreiben.
Auf die Aufforderung, seine Gefühle zu erklären, wäre er wahrscheinlich unfähig sie in Sätze wie diese verschnörkelten Sätze, wie wir sie schreiben, wiederzugeben. Das ist unwichtig. Die hohen Erkenntnisse stehen über der Äußerung, und Andeutungen darüber sind unmöglich. Dann bleibt nichts übrig außer das Schwergen und Tränen.
Deswegen weinen sie auf dem Berg Arafat in einem Augenblick der Begegnung zwischen den Seelen und Gott, in dem das Wort überflüssig erscheint, die Zunge versagt und die Phrasen verstummen. Es bleiben nur noch Tränen; Tränen der Freude, der Trauer, der Reue, der Buße, der Reinigung und der Wiedergeburt.
Es ist eine seelische Morgendämmerung, die der Pilger kennt.
Vielleicht erweckt derselbe Augenblick und derselbe Umstand zwei völlig verschiedene vielleicht sogar sich widersprechende Assoziation. Als wir die Kaaba umschritte in einer Mengen von Tausenden und Abertausenden, lechzte mein Freund erstickend und alles was ihm in Gedanken zu dieser Sache einfiel war die Vorstellung, wenn die Kaaba in Europa, z.B. in Berlin, wäre, dann wäre die Sache anders. Die Europäer würden sie in geordneten Schlangen umschreiten, in denen niemand den anderen drängelt. Währenddessen betrachtete ich die Abertausenden, die wie weiße Staubkörner die Kaaba umkreisten, und sah in ihnen Millionen ohne Identität, die pilgerten, die Kaaba umschritten, lebten und starben. Ich sah in ihnen meinen Vater und meine Mutter. Sie umschreiteten vor Jahren hier in derselben Menge die Kaaba; und vor ihnen mein Großvater, der auf einem Kamelrücken hierherkam; dann die Großeltern und die Urgroßeltern davor bis zur Zeit des Propheten, der Mekka verließ und sie erobernd zurückkehrte. Ich blickte in die versammelte Menge aus einer historischen Perspektive, und in der Enge der Menge vergaß ich mich völlig. Ich verlor meine Identität und wußte nicht mehr, wer ich bin Siehe da, jetzt bin auch ich gestorben, und da ist mein Sohn, der die Kaaba umschreitet und sich dabei an mich erinnert. Dann stirbt er eines Tages und wird selbst zu einer Erinnerung. Es war ein seelischer Augenblick, ein äußerst glühender Zustand, in dem ich das Gefühl meiner selbst völlig verlor. Ich war mir meiner selbst nicht mehr bewußt, und meine Wahrnehmung wurde davon erfüllt, daß es keine wahrhafte Existenz außer der Gottes gab und ich erinnerte mich an die erste Zeile in der Schöpfungsgeschichte.
Am Anfang war Gott und nichts mit ihm.

Und zum Schluß ist Er und nichts nach Ihm.
Er ist der Erste und der Letzte.
Er...
Ja, Er und niemand außer Ihm.
Es war ein Augenblick der totalen Annullierung für alles mich selbst eingeschlossen. Dem gegenüber war eine absolute Erfüllung und absolute Schar für eine absolute Existenz: Gott.
Und obwohl es sich um ein Gefühl der Abwesenheit handelt, war es gleichzeitig ein Gefühl der Anwesenheit. Die umfassende, überwachende Anwesenheit, die jedes Korn der Empfindung füllt... die Anwesenheit wessen?
Die Beschreibung dieses Augenblicks verwirrt mich. Ich finde weder Worte noch Sätze und begnüge mich mit der Aussage, daß sie die tiefsten Momente waren, die ich je erlebte.
Sie gleichen mehreren Vorhängen, die sich einer nach den anderen öffnen. Ein Vorhang öffnet sich und läßt eine kleine Bühne erkennen. Es ist die individuelle Realität mit ihren Einzelheiten. Dann öffnet sich ein Vorhang in der Tiefe, um eine weitere hintere große Realität erkennen zu lassen. Es ist die historische Realität, die die erste mit samt ihrem Inhalt verschlingt. Dann öffnet sich ein dritter Vorhang in der entfernten Tiefe. Sie läßt die Wahrheit aller Wahrheiten erkennen, vor der alles andere sprachlos ist.
Es ist ein religiöses Gefühl, das schwer in Worten zu beschreiben ist.
Es gleicht dem Zustand eines Kämpfers an der Front.
In diesem Augenblick vergißt er seine kleinen Sorgen. Die Sorgen seiner Heimat verschlingen seine eigenen.
Die Wunden seiner Heimat verschlingen seine eigenen Wunden. Da vergißt er die Probleme seines kleinen Hauses und löst sich in den Problemen seiner großen Gemeinde auf.
Es besteht eine größere Gegenwart, die die kleinere verschlingt.
Ebenso der Augenblick des Stehens in der Gegenwart Gottes.
Hier ist die größte Gegenwart, die wahre Gegenwart.
Es ist eine enorme Präsenz, vor der sich die Sinne völlig lösen.
Die kleine Realität vergeht. Die Realität des Ich und seine alltäglichen Probleme, die zeitlich umgebende Realität mit ihren Einzelheiten, dann die ganze historische Realität. Dann die Annullierung der eigenen Seele in einem Moment der vollkommenen Umfassung einer größten herrschenden Existenz.
Es ist ein mystischer Augenblick, den wir aus der Liebe kennen, von dem die Geliebten uns erzählen. Die menschliche Liebe ist nichts im Gegensatz zur göttlichen Liebe. Und die Schönheit der Frau ist nichts, verglichen mit der absoluten und ganzen Schönheit.
Was mag wohl die Stellung meines Freundes zu all dem sein? Wie weit

sind wir voneinander entfernt, obwohl mein Arm an seinem hängt. Er dachte nach, rational, und ordnete die Umstände.
Ich verschmolz vor Liebe, und in einem Moment übersprang ich die Hürde des Verstands und überschreitet die Grenzen und die Einzelheiten und gelang auf den Gipfel, von dem ich uneingeschränkte Sicht hatte, von dem aus ich totale Wahrnehmungfähigkeit besaß.

Er ist die Liebe.

Religion ist im Wesentlichen Liebe. Die Wallfahrt ist eine Emigration zum Haus des Geliebten, und die Umschreitung ist für die Liebenden.
Diese sehen darin nicht künstliches, sondern finden darin einen Gesellschaft leistenden Dialog, einen von diesen geheimen Anrufen, die unbekannte Stellen im Herzen erleuchten.
Was alles empfand ich nicht an der Kaaba, wofür ich keine Worte fand.
Man könnte fragen: “Warum halten wir diese Anstrengung aus, um zu Gott in einer Wallfahrt zu gehen? Warum diese erschöpfende Emigration, obwohl Gott mit uns an ledern Ort ist? Er ist uns sogar Näher als die Halsschlagader. So sagt Er, daß
"Nahe bereit zu erhören. ” Surel 1, Vers 61.
Vielmehr ist seine Nähe hier das Allernäheste. Welchen Anlaß gibt es dann für eine Reise und eine Abreise, um auf Arafat zu stehen und Ihn von dort anzubeten. Er ist uns nahe, in der Nähe des Blutes in unseren Körpern.”
Das ist eine berechtigte Frage.
Tatsächlich ist uns Gott wirklich nahe und näher als das Blut in unserem Körper, aber wir sind es, die fortwährend mit anderem beschäftigt sind. Er errichtet keine Schleier vor uns, aber wir errichten sie. Unsere Seele mit ihren Beschäftigungen, Sorgen und Wünschen verhüllt uns in dichten Schleiern aus Begierden, unser Verstand setzt um uns ein Maß an Überheblichkeit fest, und unser Stolz befällt uns mit einer Art Kurzsichtigkeit, dann Blindheit. Somit sehen und empfinden wir nichts weiter als uns selbst. Das ist die Entfernung trotz der Nähe.
Die Auswanderung auf den Füßen, das Erdulden der Anstrengung und der Kosten sind ein materielles Mittel, um die Beschäftigung loszuwerden, um das Herz für die Erwähnung Gottes frei zu machen und um die Empfindung zu dieser nahen Nähe zu Gott zu erwecken.
Deswegen heißt es Arafat (von arabisch ‘arafa’ abgeleitet, was ‘kennen, erkennen heißt). Nach einer Reise über tausende von Meilen erwacht das Herz zur Erkenntnis. Denn es erkennt Gott, entdeckt seine Nähe, erkennt sich selbst und entdeckt die eigenen Dimensionen.
Der Prophet - Allahs Segen und Frieden seien auf ihn - sagte an diesem Tag:

“Der Tag von Arafat ist der beste Tag unter allen Tagen, denn die Bewohner der Erde werden von den Bewohnern des Himmels erkannt.”
Es ist demnach eine umfassende Erkenntnis von allen Seiten her.
Wenn der Pilger mit seinem Körper am Haus Gottes ankommt, wird sein Verstand die Erkenntnis erreicht haben. Wenn der Mensch von Gott wahrhafte Kenntnis erlangt hat, dann unterläßt
er Streit mit Ihm. Er wird die äußeren und inneren Fehler los und damit aufhören in Angelegenheiten wie Schicksal und Fügung mit Ihm zu streiten, denn er hat die Vollkommenheit Seiner Gerechtigkeit und Weisheit erkannt.
Er wird Streit mit den Geschöpfen Gottes bleiben lassen. So wird er ihnen nichts mehr zuleide tun und ihren Schaden erdulden, gütig und mitleidsvoll mit ihnen sein.
Er wird den Streit mit sich selbst bleiben lassen und einen Zustand der Einheit erreichen. Er wird sprechen, was er verbirgt, und tun, was er sagt. Sein Außen wird sein Innen und sein Wort seine Tat.
Das ist die Harmonie mit sich selbst, mit dem All und mit Gott und die endgültige Verbindung der Seele mit ihrem Schöpfer;
das Erreichen innerer Ruhe, die durch kein Gebirge erbebt, und seelische Freude über die Nähe.
Maarouf Al-Karchi, ein Mann der diesen Zustand erreichte, beschreibt es wie folgt: “Ich sah einen Mann in der Wüste, der ohne Vorrat wanderte. Ich sagte ihm: ‘Wohin willst du?’ Er sagte: ‘Ich weiß es nicht.’ Ich sagte: ‘Hast du je einen Mann gesehen, der einen Ort aussterbt, den er nicht kennt?’ Er sagte: Ich bin dieser.’ Ich sagte: ‘Welchen Ort strebst du an?’ Er sagte: Mekka.’ Ich sagte: ‘Du strebst Mekka an und weißt nicht, wohin du gehst?’ Er sagte: ‘Ja, denn ich wollte mehrere Male nach Mekka gehen, da brachte Er mich nach Tartous zurück.
Und ich wollte mehrere Male nach Tartous, da brachte Er mich nach Mekka zurück.’ Ich sagte: ‘Wovon lebst du?’ Er sagte:
‘ Von dem, was Er will. Er läßt mich manchmal hungern, obwohl Essen vorhanden ist; und Er macht mich ein anders Mal satt obwohl kein Essen da ist.”’
Der Zustand dieses Mannes ist der Zustand desjenigen, der eine Verbindung mit Gott geschlossen hat. Er erkennt für sich selbsl keinen Willen außer was sein Schöpfer für ihn will. Er nimmt keinen Proviant außer der Ehrfurcht und Gott soll mit ihm machen, was Er will. Er weiß, daß das Essen keine Beachtung verdient. Essen kann es in Fülle geben und mit ihm Krankheil, die seinen Genuß hindert. Es kann das Genügende und das Sattsein geben. Es kann Fasten geben und dabei sättigende Zufriedenheit in der Gesellschaft des Schöpfers.
Darunter ist nicht tatloses Verlassen auf Gott zu verstehen, denn der Mann beschreibt die Beziehung zwischen sich und Gott und nicht die

Beziehung zwischen sich und den Menschen. Würde einen Böses unter den Menschen finden, würde er es mit dem Schwert berichtigen. Dieser Mann ist ein Kämpfer Abu Dharr selbst und seinesgleichen. Und er selber würde sich dem ungerechten Herrscher widersetzen.
Der Gehorsam Gott gegenüber ist etwas anderes als der Gehorsam Gottes Geschöpfen gegenüber. Er ist sogar sein Gegenteil. Der Diener Gottes ist der erste, der sich ohne Furcht gegen die Geschöpfe Gottes erhebt. Wer Gott furchtet, dem ist die Welt nichts wert. Er ist der erste, der sie und sich selbst opfert im Schatten des Schwertes auf dem Weg zum wahrhaftigen Wort. Denn Gott ist für Ihn wahrhaftig Und die Liebe Gottes ist das Sterben für Ihn.
Das ist das Gottvertrauen im Islam. Es unterscheidet sich vorn Vertrauen der faulen Bettler, die Gehwege besetzen. Diese sind von Grund auf keine guten Muslime.
Nicht jeder der
"Sprich: Er ist Allah der Einzige. ” Sure 112, Vers 1. murmelt, ist ein Muslim, der die Einheit Gottes bekennt.
Wichtig ist, was seine Taten aussagen.
Wenn er wirklich glaubt, daß Gott einzig ist und es keinen Gott außer Ihm gibt, daß Er der Schadende und der Nutzende ist, warum hebt er dann seine Hand gegenüber anderen? Warum schmeichelt er? Warum häuft er Geld und Eigentum an, obwohl er weiß, daß Gott der einzige Besitzer der Erde und was auf ihr liesteht ist, und daß er der Erbe von allem ist? Warum lügt er, obwohl Gott hört? Warum stiehlt er, obwohl Gott sieht? Warum ist er ein Heuchler, obwohl Gott abrechnet? Warum verrät er, obwohl Gott beobachtet? Warum flieht er, obwohl Gott bezeugt?
Der Glaube an die Einheit Gottes (Tauhid) heißt Taten zu vollbringen, und nicht das Murmelgetue. Dank heißt zu handeln und nicht “Al-hamdu lillah” auf der Zunge zu haben.
Gott sagt zur Familie Dawuds:
"Arbeitet nur, ihr vom Hause Davids, in Dankbarkeit. Doch nur wenige Meiner Diener sind dankbar. ” Sure 34, Vers 13.
Denn mit dem Dank sind die Taten gemeint, die darauf hinweisen und nicht die Murmelei.
Der Quran ist ein fortwährender verbundener Kontext für das Wort ‘tun’, beginnend mit dem Wort iqra’ (lies!) für das Wissen. Nach dem Wissen kommt die Tat nach den Erfordernissen des Tauhid.
Das ist Religion.
Sprich: “La ilaha illa Allah.” (Es gibt keinen Gott außer Allah) und richte dich nach der Bedeutung.
Das ist die Auswanderung zu Gott. Die Wallfahrt, das Gebet und das Fasten sind ihre körperliche Gestalt.

Haddsch heißt Ausgang. Der Ausgang von unserem Namen zu den Namen Gottes, der Ausgang von unserem Selbstvertrauen zum Vertrauen auf Gott, der Ausgang von der Knechtschaft zu Materiellen (Geld, Kindern, Boden, Eigentum, Posten, Macht und Ruhm) zu einer Knechtschaft zu Ihm allein, wissend, daß Er der Grund aller Dinge ist, der Ausgang unserer Macht und Krall zu Seiner Macht und Kraft, der Ausgang von unserem Willen zu Seinem Willen und von unserem Wunsch zu Seinem Wunsch.
Unser Prophet Muhammad - Allahs Segen und Frieden seien mit ihm - sagt: "Oh Allah, durch Dich wurde ich erweckt, an Dich glaube ich, an Dich halte ich mich. Oh Allah, mit Dir fange ich an und mit Dir gehe ich."
"Oh Allah, mit Dir beginne ich den Tag und mit Dir erreiche ich den Abend und es gibt keinen Stolz für mich."
Und er sagt über die Wallfahrt:
"Wer das Haus verläßt und die Umschreitung der Kaaba beabsichtigt, dringt in die Barmherzigkeit ein."
Die Bedeutung der Barmherzigkeit ist, daß Gott die Entschlossenheit Seines Knechtes auf Sich lenkt und sie vor der Zerstreuung bewahrt.
Er sagt über den Aufbruch zur Reise:
Wenn der Pilger äußerlich das Reittier zur Reise besteigt, so bezeugt er innerlich, daß Gott ihn trägt."
Das ist der Höhepunkt des Tauhid. Er sieht nicht mehr das Kamel, den Zug oder das Flugzeug, sondern Gott ist es, der den Reisenden trägt mit Seinen Mitteln und durch Seine Gesetze.
Die Ursachen verschwinden, damit der Urheber erscheint, und die Geschöpfe verschwinden, damit der Schöpfer erscheint.
Somit ist jeder Schritt mit dem Fuß von einem Schritt des Herzens begleitet, zu mehr Tauhid. Mit der Überwindung der Strecken geht eine innere Überwindung der Eigenschaften einher, so daß der Knecht mit seinen Eigenschaften sich den Eigenschaften Gottes nähert. Er ist der Barmherzige, der Großzügige, der Vielverzeihende, der Freundliche, der Gütige, der Geduldige, der Dankende so weit er kann. Es ist eine endlose Erhebung und ein Emporsteigen, denn die Vollkommenheit Gottes ist endlos.
Auf diese Weise bringt der Auswanderer zu Gott eine Phase nach der anderen hinter sich bis er am Treffpunkt ankommt. Er vergeht von sich und stirbt von seinen Eigenschaften und geht in einen Zustand über, in dem das Äußere und das Innere ein Zustand des Lebens durch Gott ist. Erst dann hat er das Recht, sich zu waschen und die Ihram-Kleidung auf die bloße Haut anzuziehen. Das ist die Kleidung des geborenen Toten. Es ist eine Bekleidung aus zwei Teilen als Zeichen der Verhüllung der äußeren und der inneren Blöße. Die Scham ist hier zweiseitig: Scham vor den Geschöpfen und Scham vor dem Recht. Scham vor der äußeren

schlechten Moral, die die Menschen kennen, und Scham vor der inneren Entblößung, die nur Gott sieht Daher diese beiden symbolischen Lumpen.
Was das Schlachten anbetrifft, so ist es in Wirklichkeit eine Schlachtung des Selbst, seiner Wünsche, Begierden und Vorlieben. Gott erlöst die Seele durch die Schlachtung eines Opfers. Deswegen opferst du einen Teil deines Geldes als Symbol für die Tötung deiner Begierden und der Wünsche deiner Seele.
Das Küssen des Schwarzen Steines ist eine Bereicherung von einem Abwesenden. Du berührst mit deinen Lippen das, was der Prophet mit seinen Lippen berührte.
Es gibt viele Geschichten über die Herkunft des Schwarzen Steins und der Kaaba. Die Kaaba ist das erste Gebetshaus, das Adam errichtete, und Dschibril führte Adam zu seinem Ort. Als die Kaaba in der Sintflut ertrank, bewahrte Gott den Stein im Berg Abi Qabis. Die Propheten umschritten immer noch den Ort der Kaaba, bis Ibrahim kam und ihre Säulen aufrichtete, und Dschibril setzte den Stein an seinen Platz.
Im Geburtsjahr des Propheten war der bekannte Kampf der Elefanten um die Zerstörung der Kaaba. Ebenso überfiel Abu Taher Al- Quartimii im Jahre 317 der Hidschra Mekka, Er tötete, nahm Kriegsgefange, riß den Schwarzen Stein aus und nahm ihn nach Al-Ahsaa mit. Abdullah Al-Mahdi sprach sich von der Tat Abu Tahers, der Wegnahme des Schwarzen Steins und der Ermordung der Pilger frei. Er befahl ihm, den Schwarzen Stein zurückzubringen, aber er gehorchte nicht. Der Stein blieb 22 Jahre dort. Dann wurde er im Jahre 339 der
Hidschra nach Al-Kufa transprotiert und von dort aus an seinen Ort im Haus Gottes zurückgebracht.
Manche Historiker führen die Wegnahme des Schwarzen Steines durch die Karmaten auf den Versuch zurück, die Wallfahrt ungültig zu machen und den Islam zu zerstören, um die Feueranbeterei zu verbreiten.
Andere Historiker sehen den Konflikt als eine rein politische Angelegenheit. Die Absicht dahinter war die Bekämpfung der Anhänger der Sunna. Die Kaaba wurde also nicht von Zerstörung und Plünderung verschont. Und über die Geschichte hinweg blieb kein Stein in ihr auf einem anderen. Es blieb von ihr nur der Ort. Sie ist ein Symbol. Es gehört sich nur, sie als Symbol heilig zu sprechen. Sic ist damit wie der Quran, wenn Gott von ihm sagt:
Keiner berührt es, außer den Gereinigten. " Sure 56, Vers 79.
Damit ist nicht das Buch und seine Blätter gemeint, denn das Buch und seine Blätter sind materiell. Sie können wie jede lindere Materie zerstört werden und verfaulen. Wenn diese Blätter verwesen, so ist das keine Beleidigung für die Religion.
Vielmehr ist damit die tiefe Bedeutung gemeint.

Keiner berührt es, außer den Gereinigten. ” Sure 56, Vers 79.
Das heißt, niemand berührt die Bedeutungen des Qurans und niemand versteht seine Geheimnisse außer die Seele, die von den eigenen Wünschen gereinigt ist.
Ebenso besteht die Kaaba als Symbol, nicht als Stein.
Die Wallfahrt, die Umschreitung, das Schlachten, die Steinigung und Arafat sind Symbole.
Wird die Heiligkeit des Ortes durch die Heiligkeit des Steines überschritten, so verläßt der Gläubige seinen Glauben und stürzt in die Tiefe der Vielgötterei und der Götzenanbeterei. Das war nicht die Absicht Gottes mit der Kaaba.
Derjenige, der fragt, warum die Umschreitung sieben mal ist und die Steinigung mit sieben Kieseln, dem antworten wir: Warum ist das Embryo erst im siebten Monat vollkommen? Warum wird es tot geboren, wenn es davor zur Welt kommt? Warum im die Tonleiter in der Musik erst durch den siebten Ton vollständig? Der höhere Ton danach ist nur eine Antwort auf den ersten Ton.
Es ist ein Geheimnis im materiellen und ideellen Bau des Alls, Er ist siebenfältig aufgebaut. Sieben ist der Grad der Reife und Vervollkommnung.
Gleichfalls hat die Seele des Menschen sieben Stufen: der niedrigste Grad ist die einflößende Seele. Darauf folgt die sich tadelnde Seele, dann die inspirierte Seele, dann die beruhigte Seele, dann die zufriedene Seele, dann die befriedigte Seele uml schließlich die vollkommene Seele.
Deswegen ist die Umschreitung siebenmal, die Steinigung mit sieben Kieseln, der Lauf zwischen Safa und Marwa siebenmal für die sieben Seelen.
Der Lauf zwischen Safa und Marwa ist ein Symbol für die Geschichte des Daseins zwischen der Vernichtung und der Bestätigung.
Am Anfang war Safa. Gott war und nichts anderes mit Ihm, die Leere und die absolute Nichtigkeit. Es war das Ewige und was uns vorausging im Wissen Gottes, bevor es uns gab und bevor die Zeit erschaffen wurde. Dann war Marwa. Als das Wasser quoll. Die Zeit wurde erschaffen und das Dasein brach hervor und das Leben wurde errichtet. Gottes Wohltat ist in der Ewigkeit, so wie Seine Wohltat vorher in der Urewigkeit vorausging. Das Laufen zwischen Safa und Marwa ist die Bezeugung der Gunst in beiden Fällen. Er ist der Übergang von der Wahrheit zur göttlichen Gesetzgebung um beide im Herzen zu vereinigen. Vom Wort, das seit Ewigkeit vorausging, bis zur bestehenden Beauftragung in der Zeit.
Das Laufen ist ein Symbol der Erwiderung des Befehls und seine Ausführung.

Mit dem Wurf der Steine auf Iblis wirft der Mystiker die Fehler in seiner Seele, die Welt und die Gründe ab.
Wenn er das Opfer schlachtet, opfert er seine Seele, die dem Teufel beisteht.
Wenn er sein Haar schneidet, dann schneidet er den Hochmut von seinem Verstand ab.
Er weiß, daß der wirkliche Schatz, für den es sich lohnt sich Mühe zu geben, um ihn zu erlangen, die Unschuld ist. Die Unschuld von der Macht, der Stärke, dem Hochmut und Stolz Es gibt keine Macht und keine Stärke außer durch Gott. Das ist der Schatz und es gibt keine wahre Existenz außer Ihm.
Alles stirbt. Daher ist die Bescheidenheit, sogar die Nichtigkeit in der göttlichen Präsenz eine Pflicht.
Ich erinnere mich gerade an meinen Großvater, von dem man mir, als ich klein war, erzählte, er habe die Wallfahrt sieben mal unternommen. In dieser entfernten Zeit vor hundert Jahren ist man zu Fuß, auf Kamelen und auf dem Meer mit Segelschiffen gereist. Von der siebten Pilgerfahrt erzählt der Großvater ein schreckliches Erlebnis. Ein Sturm kam mitten auf dem Meer über den Pilgern auf. Der Sturm riß die Segel ab und zerstörte die Flanke. Alle schrien, flehten und riefen um Hilfe. Das Schiff kreiste in einem Strudel. Und die schlagenden Wellen drehten die Reisenden. Dann erzählt er, wie das Schiff in viele Balken auseinanderfiel. die das Meer in Augenblicken verschluckte. Er erwachte und fand sich schwimmend auf einem Holzbalken und vor ihm der Proviantbeutel. Jeder Pilger ging auf die Reise mit seinem eigenen Beutel, darin war, was er an Proviant, Gegenständen und Kleidung brauchte. Es war sehr seltsam, daß das Meer sich beruhigte, der Wind still stand und der Sturm zu Ende ging. Er allein mit seinem Proviantbeutel überlebte auf diese Weise. Es war wie ein Wunder.
Die Augen des Großvaters tränten und sein schwacher Blick leuchtete auf. Als ob er ein schnelles Band von fürchterlichen Bildern sähe. Er erzählte, wie er zwei Nächte im Meer verbrachte und dann von einem anderen Segelschiff gerettet wurde, das die Pilger nach Mekka bringen sollte. Er vollbrachte die siebte Wallfahrt und kehrte heil zurück.
Er erzählte, wie der Tod den Pilger auf jedem Schritt und im Meer erwartete, auf Land und in der Wüste, zwischen der brennenden Hitze, dem Sand und dem Durst, wenn er sich verirren würde oder sein Reittiert sterbe, durch die Banditen, wenn ihn sein Unglück in die Arme einer Räuberbande führte, durch eine ansteckende Krankheit in einer Zeit, in der es keine fortgeschrittene Medizin gab oder in der man noch nichts von Cholera- und Typhusimpfung wußte. Die Reise dauerte damals sechs bis sieben Monate oder ein Jahr. Der Reisende galt als verschollen und der Zurückkehrende als neugeboren.

Er beendete seine Geschichte mit einem lächelnden zahnlosen Mund.
Trotz all dieser Schrecken habe ich sieben mal gepilgert und letzt sterbe ich unter euch im Bett, wie die faulen alten Leute sterben. Damit ihr, meine Kinder, wißt, daß alles durch Gottes Befehl geschieht. Nicht das Meer ertränkt, nicht die Krankheit tötet und nicht das Feuer der Wüste verbrennt, sondern Gott allein verfügt über die Leben, wie Er will."
Ieh erinnere mich jetzt an die Geschichte dieses netten Großvaters, und diese Bilder spiegeln sich in meinen Gedanken ab, während ich meinen Fuß in das Flugzeug setze, um in zwei Stunden in Dschidda anzukommen und in einer dritten Stunde in Mekka, die Kaaba zu umschreiten, in der darauffolgenden Stunde begebe ich mich nach Arafat. Nach dein Sonnenuntergang begebe ich mich nach Mina, um die Steine zu werfen, dann verrichte ich die Umschreitung al-Ifada und schließlich enden die Zeremonien in Sicherheit.
Ich erinnere mich an die lange Schlange von fünfzigtausend Autos, die eine halbe Millionen Pilger transportieren. Sie fahren alle gleichzeitig los auf verschiedenen Kreiswegen, die vor kurzem gepflastert wurden. Alles geht schnell und organisiert ohne Unfälle. Die Pfadfindergruppen verteilen sich um den Verkehr zu regeln, und auf dem Berg sind ganze Kliniken aufgestellt, die die Behandlung vorbereiten und jeden verdächtigen Krankheitsfall isolieren. Zu jeder Zeit am Tag und in der Nacht gehen die Arbeiter zur Vernichtung der Insekten mit Spritzen umher, um Fliegen und Mücken an ihrem Entschlüpfungsort zu töten. Andere Gruppen gehen umher, um den Müll zu sammeln und zu verbrennen. Zwischen Mekka und Medina erstreckt sich eine seidenglatte Autobahn, auf der die Autos sanft fahren. Die Passagiere schlafen in ihren Polstersesseln in süßer Ruhe.
Wie sehr unterscheidet sich heute von gestern. Leben wir nicht in einem Ausmaß von Komfort?
Wann immer der Wohlstand steigt, wenden wir uns mehr von Gott ab. Wie sehr unterscheidet sich unser Glaube heute vom Glauben des großartigen Propheten vor eintausendvierhundert Jahren, Er ging auf den Kampf nach Tabouk mit zwölftausend Muslimen in
den brennenden Hitzemonaten umher, in den tödlichen Wind der
Gifte und Hitze, sieben Nächte lang, in denen sie auf Schritt und Tritt vom Durst bedroht wurden. Er ließ die Sicherheit, den kühlen Schatten und die Ruhe im Zelt seiner Frauen zurück, um Gott zu begegnen und die Botschaft zu vermitteln. Und um wen zu bekämpfen?! Die Römer, die mit einem Heer aus Hunderttausend Soldaten an der Grenze auf ihn warteten. Wenn heute die Temperatur um mehrere Grad steigt, öffnen wir die Klimaanlage und schließen die Türen unserer Zimmer. Wir verlassen sie nicht, denn auf die Straße zu gehen, wäre ein unsicheres Risiko.

Wirklich, wie sehr unterscheidet sich heute von gestern. Was für einen großen Verlust erlitten wir, als wir den Glauben verloren.
Einheit Gottes... was bedeutet das?
Die meisten, die Gott anbeteten und behaupteten, sie würden Ihn allein verehren, verehrten mit Ihm andere Götzen. Sie taten dies bewußt oder unbewußt. Echnaton, der den Höhepunkt des Monotheismus erreichte, machte aus sich wiederum einen Sohn .DIESES Gottes und sagte in seiner Hymne Gott anredend: “Du bist in meinem Herzen. Niemand kennt Dich außer dein leiblicher Sohn, der König Ober- und Unterägyptens, der im Recht lebt, der Herr der zwei Länder.”
Trotz seiner transparenten Einsicht fiel er in diese alte Lüge und hielt sich für Gottes leiblichen Sohn.
In Persien stellten sich die Gottesanbeter zwei Götter vor: Hermes und Ahriman. Ein Gott ist für das Gute und der andere für das Böse. In Indien glaubte man an eine Dreifaltigkeit i tolles: Brahma, Wischnu und Schiwa. Dieser Dreifaltigkeit ordneten sie eine Menge von kleinen Göttern unter, die bis zu 330 Millionen Göttern reichte, analog der Anzahl der Tiere und Lebewesen, die sie sich vorstellten und in denen die Seele dieser Götter sich verankert. Zeus wurde im alten Griechenland als der größte der Götter angebetet. Ihm wurde eine Bande von kleineren Göttern zugeordnet, in der Anzahl der Naturkräfte, die sie sich denken konnten.
Die Juden verehrten Jahwe als einzigen Gott. Dann ernannten einige den Propheten Esra als Sohn Gottes. Sie verstießen damit gegen die Lehre Musa über die Einheit des Schöpfers. Dann offenbarte auch Isa den Monotheismus. Seine Nachfolger fielen in Streit und machten aus Isa den Sohn Gottes. Sie machten aus der wahren Einheit Gottes eine Dreifaltigkeit.
Schließlich fällte der Islam das letzte Wort zum Monotheismus Gott ist der Eine, der Immerwährende. Er hat keine Gefährtin und keinen Sohn. Niemand ist Ihm ebenbürtig oder entgegengesetzt, gleich oder ähnlich. Er wird nicht von einem Raum begrenzt und von einer Zeit bedingt. Er ist durch keine Menge bestimmbar oder meßbar. Er ist nicht in einem Rahmen begrenzt oder von einem Zaun umzingelt. In keiner Gestalt ist Er verkörpert. Er ist nicht von dieser Welt, sondern er steht über ihr und ist über sie erhaben. Er ist absolut und diese Welt ist begrenzt. Er ist mit einem Wort: einzig...einzig. Nichts ist Ihm gleich.
Die Muslime glauben an diesen Monotheismus aufgrund des Bekenntnisses, das sie fünfmal täglich zu jedem Gebetsnil zugeben:
Es gibt keinen Gott außer Allah und Er ist überhaupt größer als alles andere. Doch die überwiegende Masse verfiel wiederum in neue Formen einer verdeckten Vielgötterei. Aus dem Monotheismus der Muslime wurde eine mündliche Aussage, daß Gott der größte ist, obwohl die

Handlung dieser Menge und ihre Gefühle aussagen, daß die Welt größer ist, daß Geld zu gewinnen, Schlösser und Schmuck zu besitzen, die Zuneigung einer Frau zu erlangen, sich den Machthabern anzunähern und sich selbst zu lieben größer ist. Die meisten behaupteten, sie beteten nur Gott an und sie fürchteten nur Gott, aber ihr Verhalten zeigt, daß sie den Tod, die Armut, die Krankheit, die Mikroben, die Viren und das Alter mehr fürchten Als ob diese Dinge eine innerliche Macht hätten, schädlich zu
SEIN. Viele verlangen Heilung von der Hand des Arztes und Midien sie in Medikamenten. Man wird von Hoffnungslosigkeit befallen, wenn man die importierten Spritzen oder das Antibiotikum nicht gefunden hat. Es wird vergessen, daß Gott hinter den Gründen steckt, und daß Er die Eigenschaften der Heilung in dieses Antibiotikum oder in diese Spritze hineinlegt oder daß Er eine Heilung über die Hand eines Chirurgen bestimmte. Er vergißt, daß Gott die Viren, die Mikroben und die Bakterien erschuf, daß Er sie verbreitete, daß Er die Immunität als Hindernis in unseren Körpern setzte, daß Er, wenn Er will, diese Immunität ruiniert und, wenn Er will, unterstützt. Er schöpfte die Hitze und die Kälte. Er ist es, der die Eigenschaft der Ernährung in die Nahrungsmittel, die ligenschaft des Durststillens ins Wasser, die Eigenschaft der Vergiftung in das Gift und die Eigenschaft der Nutzbarkeit in das Gegengift legte. Nichts hat die Macht selbständig nützlich zu sein. Nichts hat die Macht selbständig schädlich zu sein. Aber nur Gott kann schaden und nutzen. Ansonsten sind es Gründe, die Gott errichtete, damit sie nach Seinem Willen handeln. Der wahre Monotheismus ist, daß wir Ihn fürchten, denn nichts kann uns ohne Seinen Willen schaden, daß wir nur Ihn begehren, denn nichts kann uns ohne Seine Erlaubnis nutzen. Er allein arbeitet die ganze Zeit, trotz der vielen Hände, die im Bild anscheinend zu sehen sind.
Sagte Er nicht zu den Kriegern in Badr:
"Nicht ihr habt sie getötet, sondern Allah war es, der ihren Tod herbeiführte. Und nicht du warst es, der warf, sondern es war Allah der warf. " Sure 8,Vers 17.
Obwohl anscheinend sie die Ungläubigen getötet hatten und der Prophet - Friede und Segen seien auf ihn - anscheinend geworfen hatte. Das ist das Scheinbare. In Wirklichkeit sind das Rollen, deren Helden Gott schon von Ewigkeit an wählte. Er wählte für das Böse Seelen, von denen Er wußte, daß sie das Böse liebten, und Er weiß, daß sie sich für das Böse eignen aufgrund dessen, was sie in sich bergen. Daher wählte Er Iblis für die Verführung, denn Er weiß, daß er hochmütig ist. Er wählte Muhammad - Friede und Segen seien auf ihn - für die Rechtleitung, da Er weiß, daß er Liebe und Barmherzigkeit besitzt. So verteilte Er die Rollen, wie sie es verdienten und worüber Gott seit der Ewigkeit

Bescheid weiß. Dann verhalf Er jedem zu dem, wofür er sich eignete. Er verhalf dem Verführer zum Verführen und verhalf dem Rechtweisenden zur Rechtweisung.
“Jedem von ihnen, die einen wie die anderen, versehen Wir mit den Gaben Deines Herren. Und die Gaben Deines Herren werden niemanden versagt. ” Sure 17, Vers 20.
“Wer also gibt und gottesfürchtig ist, und das Beste für wahrhaftig hält, dem werden Wir den Weg zum Heil leicht begehbar machen. Wer also geizig ist und sich selbst genug ist und das Beste als Lüge verwirft, dem werden Wir (den Weg ins) Unheil leicht machen. ” Sure 92, Verse 5-10.
Wer Hilfe zu Verbrechen verlangt, dem wird dazu verholfen. und er trägt die Last seiner Wahl. Wer Hilfe zum Guten verlangt, dem wird dazu verholfen und er empfängt dio Belohnung für seine Wahl. Unsere Rolle ist es, die eigene Krall zu lenken.
Gott der Gepriesene und Erhabene ist Inhaber der absoluten Kraft und es ist unmöglich eine Tat ohne Ihn durchzuführen. Er ist es, der für die Verrichtung aller Taten zuständig ist. Gott ist die tätige Hand. Die Rolle des Mörders ist, daß er den Mord innerlich beabsichtigt, ihn wählt, darüber nachdenkt und sich dazu entschließt. Das ist sein Beitrag, für den er gerichtet wird. Was die Durchführung der Taten anbetrifft, so ist das nur Gott zugeschrieben. Deshalb sagt Er zu den Kämpfern von Badr:
Nicht ihr habt sie getötet, sondern Allah war es, der ihren Tod herbeiführte. ” Sure 8, Vers 17.
Das ist die wahre Bedeutung der Einheit Gottes, daß Gott der einzige Täter ist. Falls wir zu irgendwelchen Taten fähig sein sollten, so ist es, was wir innerlich hegen und beabsichtigen, wozu wir uns entschließen, worauf wir unsere Kräfte richten und was wir zu unternehmen anfangen. Daher sagt Gott über sich, daß Er irreführt, wen Er will, und richtleitet, wen Er will.
"Und wen Allah irregehen läßt, für den gibt es niemanden, der ihn rechtleiten könnte. ” Sure 13, Vers 33.
Den Allah irregehen läßt, für den wirst du niemals einen Weg linden. ” Sure 4, Vers 143.
Aber Er - gepriesen und erhaben sei Er - wollte uns beruhigen und sprach:
Doch Allah läßt irregehen, die unrecht tun. ” Sure 14, Vers 27.
So läßt Allah den irregehen, der maßlos, argwöhnisch ist. ” Sure 40, Vers 34.
Die göttliche Tat beruht auf Verdiensten. Das macht aus du ganzen Welt eine Zusammenfassung von seit ewig bestimmten Verdiensten, die die Seelen der Geschöpfe aufgrund der soll Ewigkeit vorhandenen Unterschiede unter ihnen verdienten Gott wollte vielmehr, daß wir das im

Herzen Verborgen hervorbringen. So erschuf er diese Welt, damit jeder zu seinem eigenen Zeugen wird.
“Doch Allah wollte ans Licht bringen, was ihr verborgt" gehalten hattet. ” Sure 2, Vers 72.
“Allah wird ans Licht bringen, wovor ihr euch fürchtet. ” Sure 9. Vers 64.
Das heißt, diese Welt ist wie das zweite Kapitel im Roman. Es gab ein vorausgehendes Kapitel, das wir durchlebten und woran wir uns nicht mehr erinnern. Was wir im vorigen Kapitel boten, bestimmt, was wir jetzt an Gutem und Bösen verdienen. Alles, was wir in unserem Leben vorfinden, gleicht einer Aufdeckung dessen, was wir verheimlichten und was wir in uns selbst hegten.
Gott kennt unsere Wahrheit vor langer Zeit und weiß alles über uns. Er wollte, daß wir einen Teil seines Wissen erkennen. So erschuf Er für uns die Welt, damit wir uns selbst in unseren Taten sehen.
Das ist keine Anerkennung der Seelen Wanderung. Ich glaube nicht an die Seelenwanderung, von der die Inder berichten, und auch nicht an die Gestaltnahme der Seele, von der die Drüsen
reden. Ich glaube auch nicht, daß sich das erste Kapitel auf dieser Welt abspielte und daß es die Übernahme eines anderen Menschenlebens ist. Es ist eine Angelegenheit des Verborgenen (Ghaib), worüber nur Gott Bescheid weiß. Es ist eine verborgene Vergangenheit deren Vorhänge nicht zerrissen werden, außer an dem Tag, an dem Gott auferweckt, was in den Gräber ist, und was in der Brust ist sammelt.
An diesem Tag werden die Geheimnisse aufgedeckt und die Verbrecher erkennen ihre eigene Wahrheit und gestehen:
Unser Herr, Du hast uns zweimal sterben lassen und zweimal um Leben erweckt, und wir gestehen unsere Schuld ein. Gibt es wohl einen Ausweg. ” Sure 40, Vers 11.
Es gibt keinen Ausweg. Denn kann ein Mensch aus sich selbst herausgehen oder seine eigenen Hände leugnen? Welch ein Irrtum!
Man wird fragen: “Wem gehört das Königreich heute?”
Himmel und Erde, die Engel und alle Geschöpfe werden antworten: “Gott dem Einzigen, dem Mächtigen.” Das ist keine Neuigkeit. Das Königreich gehörte schon immer Gott an jenem lag und an allen Tagen. Aber die Erscheinungen auf der Erde irritieren den Blickenden. Es schien so, als ob manche Menschen ein Königreich besäßen, als ob der Arzt heile, als ob der Mächtige versorge, als ob das Gift töte und der Schuß morde, als ob dies nütze und jenes schade und als ob es Tyrannen gebe, die herrschen und nicht Gott.
Wir vergaßen, wie sich Gott im Quran beschrieb:
"Er ist der Erste und der Letzte, der Sichtbare und der Verborgene. ” Sure 57, Vers 3.
Wenn damit der Arzt heilen, der Herrscher versorgen, das Gilt töten und

die Schußpatrone morden sollte, so ist Gott in all diesen Erscheinungen deutlich und Er ist die reine Tat in ihnen. Was über allen Händen geschieht, ist die sichtbare Seite des Willens zu jenem Augenblick. Gepriesen sei Er. Jeden Tag. nimmt Er eine neue Gestalt an.
Wenn Herrscher geherrscht haben sollten und nicht Er, so doch wahrhaftig nur durch Ihn. Die Beurteilung des Namens der Herrscher manifestiert sich an dieser Person, da diese Person aufgrund ihrer prädestinierten Bereitschaft nichts außer diese Allem von Manifestation akzeptiert. Sie eignet sich nicht dafür, daß sich der Barmherzige, der Gütige und der Freundliche an ihr zeigt. Sie würde auch nicht die schönen Eigenschaften dei Namen der Milde, der Großzügige, der Sanfte, der Wohltäter oder der Erbarmungsvolle annehmen. Wir sind immer noch mit Gott. Keiner außer Ihm erschien in uns. Er ist das Erkennbare in Seinen Namen und Taten an allen Dingen, jedoch hinter dein Vorhang der Gründe und hinter dem Schleier der Menge.
Trotz dieser Menge gibt es keinen Gott außer Allah, keinen Täter außer Ihm, keinen Heilenden, Versorger, Nutzenden, Schadenden, Belebenden, Tötenden, Tyrannen und Herrschenden außer Ihm. Er ist die einzige tätige Existenz seit der Ewigkeit bis in Ewigkeit.
Erscheint nicht die elektrische Kraft in jeder Glühbirne in einer anderen Form je nach der Art des Metalldrahts in ihr? Erschein! nicht die Elektrizität in den Neonlampen in Farben und leuchten unterschiedlich je nach der Art des Gases in diesen leeren Röhren. Wie ähnlich sind all diese unseren Seelen, deren Bereitschaft unterschiedlich ist und damit auch ihre Taten, obwohl der Täter in ihnen derselbe ist. Das ist nur ein Beispiel.
Die ganze Welt ist ein Beispiel, das die Fähigkeit symbolisiert.
Es ist die Fähigkeit des Einen Einzigen, dem nichts gleicht. Wenn du diesen Einzigen hinter dieser Vielzahl erblickst und wenn dir diese Vielzahl gleichgültig ist und du selbst empfindest, daß du die ganze Zeit direkt Gott gegenüber handelst, dann wirst du keinen dich heilenden außer Ihn erkennen, obwohl du das Medikament nimmst und dich dem Skalpell des Chirurgen überläßt. Erkennst du Ihn, wenn Er dir zu Essen und zu Trinken gibt, und empfindest du selbst, wie du aus seiner Hand trinkst, trotz der vielen Restaurants, die du besuchst; wenn du dich selbst vergißt und keinen außer Ihn siehst, dann bist du der Muslim, der wahrhaftig an die Einheit Gottes glaubt.
Die Taten werden erst durch die Einbildung, man habe sie selbst durchgeführt, verdorben. So wie sich Qarun einbildete, ihm gehöre das Wissen, die Tat und die Güte. Überheblich sagte er über sein Geld und seinen Ruhm.
"Fürwahr, das (alles) ist mir nur gegeben worden auf Grund des Wissens. ” Sure 28, Vers 78

Er sah nur sich selbst und erkannte nur sein eigenes Wissen. Er vergaß, daß er kein eigenes Wissen und keine eigene Kraft besitzt. Seine Kraft, seine Tat und seine Intelligenz waren die
Gaben seines Herrn. Wenn das Ich, die eigene Vorliebe und dir eigene Begabung zum Götzen macht, dann ist das die verdeckte. Vielgötterei. “Hast du den gesehen, der sich seine Begierden zum Gott nimmt. ” Sure 45, Vers 23.
Wissende leugnen daher ihre eigene Wohltat und führen sie auf Gott und seine Unterstützung zurück. Man leugnet sogar den eigenen guten Willen und die eigene gute Absicht und sieht sie als Gaben des Herrn an. Dann leugnet man sich selbst zwischen seinen beiden Seiten und vergißt das eigene Ich. Man bezeugt, daß man für sich nur das Nichts besitzt und alles, was einem zusteht, ist von Gott. Man wählt nicht mehr, sondern vergegenwärtigt sich in jedem Augenblick Gott, damit Er für einen wählt. Er erblickt in allen Dingen nur Gott. Das ist der vollkommene Monotheismus. Das ist “La ilaha illa Allah”, wenn es zum Leben wird.
Das Gebet von Abu al-Hassan al-Schadzli präsentiert diesen Gefühlszustand:
“Mein Herr, nimm mich zu Dir von mir. Gib mir das Vergehen von mir. Laß mich, mich selbst nicht bewundern. Laß mich nielil durch meine Sinne verborgen sein.”
Im Buch “Al-Mawaqif wa Al-Mokhatabat” von Al-Nafari lesen wir, was der wissende Gläubige sagt: “Laß die Wahl. Laß die ganze Angelegenheit.”
Die Belohnung solch eines totalen Glaubens an die Einheit Gottes, in dem der Knecht die Wahl Gott überläßt und in allem
nach Seiner Wahl handelt, ist die vollkommene Vergebung und die Ersparnis des Gerichts.
In einem Hadith Qudsi sagt Gott zu dem Schuldigen:
Kommst du zu mir mit den Beuteln der Erde voll von Sünden und begegnest mir ohne mir einen Partner zu geben, so fändest du bei mir die Beutel der Erde voll von Vergebung.”
Das ist die Frucht des Glaubens an die Einheit Gottes und des Wortes “La ilaha illa Allah”, wenn man es zu seinem Leben, Verhalten, Programm, Puls, Atem und Herzen macht. Das wollte der heilige Quran mit der Unterwerfung unter Gottes Antlitz - gepriesen und erhaben sei Er. Und das wollte der Prophet - Friede und Segen seien auf ihn - als ihn jemand aufforderte, die von Gott offenbarte Religion in wenigen Worten zusammenzufassen. Er sagte die verallgemeinernde Aussage:
Sag ‘la ilaha illa Allah’, dann sei aufrecht und standhaft.”
Das ist der Glaube unseres Propheten Ibrahim, der für sich selbst keinen Gott, Schöpfer, Versorger, Heiler, Helfer außer Allah erkannte. Als er ins Feuer geworfen wurde, kam Dschibril zu ihm und fragte, ob er etwas

brauche, und der wissende nur Gott verehrende Prophet antwortete:
“Von dir brauche ich nichts.”
Im Moment der Angst, der Panik und des Schreckens fragt er keinen außer seinen Herrn. Denn er sieht, daß keiner ihm etwas tun kann, auch nicht der größte Engel, der heilige Geist selbst. Es gibt keinen Täter außer Gott im All. Niemand kann schaden oder nutzen außer mit Seiner Erlaubnis. Diesen Stand der Erkenntnis erreicht nur ein Prophet.
as bedeutet der Glaube an die Einheit Gottes.

Die Liebe

Liebe und Leidenschaft sind Farbtäuschungen. Was wir in der Geliebten sehen, sehen wir gleichfalls im Regenbogen. Die Schönheit der Farben im Regenbogen stammen nicht von ihm
selbst, sondern von der Reflexion des Lichtes auf die Regentropfen, die in der Luft hängen. Wenn die Sonne untergeht und die Feuchtigkeit verdunstet, verschwinden auch die Farben und die Schönheit.
Gleiches widerfährt deiner Geliebten. Ihre Schönheit besteht, solange sich der Schöpfer an ihr manifestiert. Wird die Erscheinung an ihr unterbrochen, wird sie alt, krank und verliert ihren Glanz. Sie wird häßlich und unattraktiv. Was sie an Schönheit besaß, gehörte ihr nicht unmittelbar. Es war ein Kredit und ein Darlehen.
Sogar die angenehmen Eigenschaften, das zarte Gemüt und die noblen Eigenschaften sind Manifestationen der Namen des Schöpfers an uns: der Großzügige, der Milde, der Freundliche, der Gütige, der Vielverzeihende, der Barmherzige.
Sind das nicht seine Namen?
Lieben wir nicht, wenn wir lieben, nichts außer seinen Namen, wurm immer und wo immer sie sich verwirklichen? Lieben wir nicht, wenn wir lieben, nichts außer der göttlichen Gegenwart in aII ihren Formen?
Der wissende weise Mensch nimmt diese Wirklichkeit wahr. Er wendet sich mit seiner Liebe an das Original. Er wendet sich an seinen Herrn. Dem Vermittler schenkt er keine Beachtung und läßt sich nicht vom Scheinprunk der Farben abhalten. Er bleibt nicht bei den Personen stehen. Mit seinem festen Willen hängt er nur an seinem Herrn. Er erspart sich Enttäuschung., Hoffnungslosigkeit und die Irritation der Farben.
Er verliebt sich in denjenigen, der nicht im Stich läßt. Er vereint den, Dessen Liebe nicht schwächer wird. Er hängt am Immerwährenden. Er verbindet sich mit dem Unsterblichen. Er befreundet sich mit demjenigen, in Dessen Hand alles liegt. Er investiert in der Zentralbank, von der das ganze Geld kommt. Er verliebt sich wahrhaftig in den Gütigen mit seiner ganzen Existenz, seinen Eigenschaften und Taten.
Das ist der Weg der Wissenden in der Liebe.

Weißt du jetzt Bescheid?
Und wenn du weißt, bist du dann dazu fähig?
Nicht jeder Wissende ist fähig.
Der Weg der Wissenden ist nicht nur eine Erkenntnis, sondern Bestrebung, Kraft, Abmühen und Ringen. Die Seele kann nur verehren, was sie sieht, und nur an dem hängen, was sie sehend und mit den Sinnen er tastend bezeugt.
Aber die Zuneigung des Herzens für denjenigen, Dem nichts gleicht, ist der höchste Grad, den man nur durch Anstrengung., Ringen und Bestrebung erreicht und vor all dem durch den Erfolg und die Zufriedenheit des Gebieters. Deswegen waren sich die Wissenden bewußt, daß dieser Zustand nur durch Beugen, Niederwerfung, Flehen, Anbetung, Gehorsam.
Unterwerfung, Ehrfurcht, Demut und Entblößung erreicht wird und daß dieser Grad nicht durch ein Universitätsstudium, eine Magister- oder Doktorarbeit oder eine rationale Aneignung
erlangt wird. Es gibt keinen Zugang zu diesem Zustand außer Ahnehmen der Schuhe.
Lege deinen Körper und deine Seele ab.
Damit sind nicht die sinnlose Askese und die Nichtstuerei gemeint. Gemeint ist das Abstreifen deines Glücks, deines Egoismus, deiner Begierde, deiner Habgier, deines Wesens als Person und dann in die erste Reinheit zurückzutreten. Es ist die Entpersonisierung, in der du ausgibst und liebst, ohne auf eigenes Glück oder eignen Profit auszusein. Es ist ein Zustand iler Tat, der Gabe, der Kraftaufwendung aber kein Zustand der leeren Askese und der Nichtstuerei. Sie ist in ihrem Zenit ein Zustand des Opferns und der Aufopferung auf dem Weg zur Verkündigung Gottes Wortes; eine Opferung, die nicht auf einen Orden oder ein Denkmal ausschaut. Geld, Blut und Seele werden für Gott allein aufgewendet.
Die Wissenden sagen, daß die Tafel der Märtyrer die ehrenhafteste Tafel ist. Man kann nur durch eine Einladung ihres Herren zu ihr eintreten. Man kann nicht durch Durchdringen, Zwang oder Prahlerei eintreten. Sie ist eine Einladung des Ehrenhaften, die der Glückliche erhält wegen seiner Bereitschaft und seines Eilens zu Gott. Der nicht Eingeladene erhält keine wegen seiner Trägheit, Mattigkeit und Rückständigkeit. Ist das die Liebe in der Vorstellungen dieser Leute?
Das ist eine andere Vorstellung von Liebe als bei den Filmproduzenten und den Autoren von Romanzen. Sie unterscheidet sich auch von der Vorstellung von Liebe bei den meisten Menschen. Für sie ist
Liebe Leidenschaft, Feuer, Begierde, Verbrechen, nackte Brüste und Juwelen. Es sind Augenblicke, die durch Gedichte aufleuchten und gleich darauf erlöschen und eine Asche von Lügen hinterlassen.

“Doch die meisten Menschen wissen es nicht. ” Sure 12, Vers 21.
“Doch die meisten von ihnen begreifen nicht. ” Sure 29, Vers 63.
“Sie folgen wahrlich nichts anderem als Wunschdenken. ” Sure 6, Vers 116.
“Aber die meisten von ihnen folgen nichts anderem als Mutmaßungen. ” Sure 10, Vers 36.
“Sie folgen nur einer Wahnvorstellung und dem, wonach ihnen der Sinn steht. ” Sure 53, Vers 23.
“Sie sind wie das Vieh. Nein, sie sind noch weiter weg abgeirrt. ” Sure 25, Vers 44.
Auf diese Weise lehrt uns der Koran, daß die Mehrheit unwissend ist. Die Wissenden jedoch sind wenige. Aber die Zeitung, die die Mehrheit anspricht und die Filmproduktion, die dem Publikum schmeichelt, die Autoren, die Verbreitunn begehren, die Dichter, denen die Verführten folgen, erzählen von anderen Arten der Liebe. Sie verirren sich gemeinsam in den Tälern der Unachtsamkeit. Es endet mit dem Schwachsinn Qais, dem Selbstmord von Julia, dem Tod des Mönchen Tayys, der Unzucht Valentinos, den Verbrechen der Capones und den Tafeln Monte Carlos. Bei uns sind die Filmproduzenten noch bescheidener. Sie begnügen sich mit den Night-Clubs in der Al-Ahramat-Straße.
Das ist eine alte Sache, so alt wie die Geschichte seit der Zeit von Babylon, seit Antonius und Cleopatra, seit den Pharaonen, seit den Griechen und Römern. Im Buch der Toten lesen wir diese Zeilen, die ein weiser Ägypter vor fünftausend Jahren niederschrieb: “Schaue nicht auf die Frau deines Nachbarn. So und viele Männer vom richtigen Weg abgewichen... Es ist ein kurzer Augenblick wie ein Traum, dem die Reue folgt.”
Es ist seit langem bekannt, seit Adam, und eine weit entfernte Geschichte seit dem Mord Habils. Aber niemand erinnert sich duran und keiner lernt aus der Moral. Die meisten, die wissen, haben keine Nutzen von ihrem Wissen, da sie einen schwachen Eifer, ein mattes Gemüt und eine überwältigende Begierde haben.
Die Treppen zu den oberen Etagen sind die ganze Zeit da, aber niemand macht sich die Mühe die Treppen hin aufzusteigen, und die meisten leben und sterben im Keller.
Würde sich jemand von ihnen die Mühe geben und hin aufsteigen, die Anstrengung des Aufstiegs aushalten und den Anblick von oben betrachten, er würde vor Reue weinen über die Lebzeit, die er im Keller verbracht hat zwischen Genüssen,die nichts wert waren. Aber es ist die Schwäche, die den Körper zerfrißt. Die Menschheit wandelt sich vom Schwachen zum Schwächeren und die jungen Generationen sind noch schwächer und noch wilder auf die schnellen vergehenden Genüsse.

Lies diesen Aufsatz von Neuem und stell dir die Frage: Zu welcher Art von Menschen gehörst du? Bist du wissend? Und wenn ja: bist du fähig? Und weine, solange du weinen magst. Nichts ist wert beweint zu werden, nicht deine Armut, nicht dein Mißerfolg, nicht deine Rückständigkeit und nicht deine Krankheit. All das kann man wiedergutmachen. Die Sünde, die es wert ist darüber zu weinen, ist die Feme von deinem Gott.
Solltest du deinen Gott verlieren, so wird dich nichts entschädigen. Alle Träume der Dichter werden dich mit nicht entschädigen.
Die Frau...
Ein Blick auf die Straße, auf die Kleidervitrinen, die Modezeitschriften, die Frisuren, die Werbung für Lippenstift und Nagellack, die Perückenformen wird uns die Größe des Verbrechens andeuten, das die moderne materielle Kultur der Mentalität der Frau antat. Vom ersten Moment an werden wir verstehen, daß diese Kultur in der Frau nur eine Puppe, ein Spielzeug oder eine Vergnügung sah, um Begierde, und Triebe zu wecken und die Phantasie anzuregen. Sogar die Namen der Parfüme tragen diese Bedeutung... “Skandal”.
Das wollten sie mit der Frau, als sie ihr Kleider entwarfen und ihr den weiten Schnitt an Brust und Rücken zeichneten, als sie Hosen und Blusen verengten. Sie verführten die Frau durch ihre Eitelkeit, als sie ihr einflößten: Wie schön sind deine Brust und deine Schultern? Wie atemberaubend sind deine Beine? Und wie attraktiv ist das alles nackt? Die Frau fiel in die Falle. Sie zog ihr Schamkleid aus und bot ihren Körper als Gebrauchsartikel an, den jedes Auge zerfleischte. Sie sagten ihr, das Haus sei ein Gefängnis, das Stillen des Kindes altmodisch und Kochen primitiv. Ihr Platz sei neben ihrem Mann in der Fabrik, im Bus und auf der Straße.
Die Frau verließ das Haus um Arbeiten auszuführen, für die sie sich eignete oder auch nicht. Sie ließ dem Dienstmädchen ihre kinder. Man redete ihr ein, ihr Körper gehöre ihr allein, und sie
könne frei über ihn verfügen, ohne auf eine Abrechnung oder einen Beobachter zu achten. Sie habe nur ein Leben und jeder vergehende Tag von ihren Tagen kehre nicht zurück. Sie solle ihr Leben voll ausleben, ihre Jugend vergeben, bevor sie vergehe, und ihre Weiblichkeit nutzen, bevor sie veralte und keine Nachfrage mehr habe. Auch die Kunst trug zur Verbreitung dieser Idee bei. Kinofilme, Theater, Rundfunk, Lieder und Gedichte trugen dazu bei. Die Verführung drang in jedes Haus durch alle Türen in die Gehirne ein. Sie durchdrang die Haut und entfachte die Phantasie mit dem Feuer der Begierde und infizierte die Herzen mit der Krankheit des Betrugs. Personen wie Marilyn Monroe, Claudia Cardinale und Gina Lolbrigida wurden zu den Idolen der Gesellschaft. Dem gegenüber wurden bei uns Frauen wie Schafiqa

al-Qiptiyya, Bamba Kaschar und Munira al Mahdiyya zu ruhmreichen Heldinnen.
Die Ehefrau, die vor ihrer Ehe davonläuft, wurde zum Muster Die Frau bildete sich Klugheit ein und dachte, sie wäre damit fortgeschrittener als ihre Mutter und Großmutter, als sie diese Alternative wählte. In Wirklichkeit wurde sie verführt. Sie war das Opfer des Scheins, des Beliebens, der schönen Worte, der Illusion der Kunst, der Massenmedien und der gesteuerten allgemeinen Meinung, die eine materialistische götzenanbeterische Kultur produzierte, die nur an den Augenblick glaubt und die Genüsse der Sinne akzeptiert. Das Götzenbild, das jeder Mensch in dieser Kultur anbetet, ist sich selbst und die eigenen Wünsche. Sein Tempel ist die Vitrine der Gebrauchsartikel und das Ziel, dem er hinterherhetzt, ist die Befriedigung der schnellen Bedürfnisse.
Wie ist die Frau aus der Sicht des Islams? Der Islam wurde der Rückständigkeit und der Primitivität bezichtigt und wird als Opium für die Völker bezeichnet. Er betrachtet die Frau aber nicht als Puppe, Spielzeug oder Gegenstand, sondern als Mutter, und er erkannte in ihr die Lebensgefährtin und nicht die Gefährtin einer Nacht. Der heilige Quran beschreibt sie als die Ruhe, Liebe, Barmherzigkeit und als Augentrost. Er wählt für sie das Haus, den Hidschab (Körperbedeckung) und den einen Mann, um sie zu ehren und zu schützen. Khadidscha war für Mohammad - Friede und Segen seien auf ihn - mehr als nur eine Partnerin bei Essen und Schlaf. Sie teilte mit ihm die Einladung zur neuen Religion und das Prophetentum. Sie schloß die Sorgen des Prophetentums in ihre Arme. Sie war Ratgeber, Freund, liebreiche Mutter und helfende Unterstützung.
Die Frauen arbeiteten in der Krankenpflege und begleiteten ihre Männer in den Kampf. Sie studierten Religion und erwarben Kenntnisse in der Wissenschaft. Al-Khansa', eine arabisch Dichterin, trug ihre Gedichte in der Anwesenheit des Propheten vor und er verlangte von ihr mehr vorzutragen und sprach zu ihr: Beginne, Khansa'!"
Der Islam erlaubte die Mehrehe bei einer Notwendigkeit mit der Bedingung der Gerechtigkeit. Er erlaubt dies nur, weil er die Frau als zweite Ehefrau der Miträsse vorzieht. Eine Ehe ist würdiger für sie.
Der Islam stellte allgemein die Regel auf nur eine Ehefrau zu nehmen, da der Mann nicht dazu fähig ist, unter all seinen Ehefrauen gerecht zu sein.
Der Islam schrieb dem Mann die Aufgabe vor, das Land zu bebauen, zu arbeiten und zu handeln. Aber er schrieb der hau die ehrenhafteste Aufgabe zu: die Pflege des Menschen und seine Erziehung. Dem Mann steht es zu, alles zu errichten, aber nur die Frau macht Männer. Das ist die höchste Ehre und das äußerste Vertrauen. Ist das etwa

Rückständigkeit? Ist nicht dir wahre Rückständigkeit, daß die Frau halbnackt herumläuft. Ihr Traum ist es, Männer zu erregen und ihr Ziel der Genuß einer Nacht. Ihr Idol ist eine Prostituierte wie die verstorbene Bamba Kaschar, um die sich betrunkene Männer stritten.
Wie sehr haben sie dich betrogen, Schwester! Und wie weit haben sie dich zu deinem Ende geführt! Sie haben dich von deinem Thron abgesetzt, dich deinem Gemach entrissen und dich als Sklavin auf den Sklavenmärkten verkauft. Dein Wert hängt von der Menge des Fleisches ab.
Obwohl du die halbe Gesellschaft bist und die andere Hälfte gebärst. So bist du eine ganze Gesellschaft. Der Mann kann die Entwicklung alleine nicht leiten.
Ist es nicht Zeit, alles noch einmal zu überdenken? Ist es nicht Zeit, deinen Wert und deine Rolle zu erkennen?

Re**spekt vor dem Körper**

Es ist die Mühsal des Menschen, daß er kein Gleichgewicht zwischen seinem Geist und seinem Körper halten kann. Ein Unfall, in dem er ein Bein verliert, überwältigt nicht seinen Wunsch zu rennen; die Operation, in der seine Geschlechtsdrüse entfernt wird, entfernt nicht seine geschlechtliche Lust. Wenn sein Sehvermögen mit dem Alter schwächer wird, wird seine Lust am Sehen nicht geringer. Wenn seine Hörfähigkeit schwächer wird, verzichtet er nicht auf das musikalische Entzücken. Wenn sein Körper ermattet, stirbt seine Begierde nicht. Im Gegenteil mit dem Zähnefallen wird die Lust am Kauen um so größer und die Blamage beginnt.
Wer seine Lust in seiner Jugend nicht bändigt, kann es auch im hohen Alter nicht. Wer als junger Mann sich selbst nicht beherrschen kann, wird es als alter Mann nicht können. Sein Genuß wird zu seinem Peiniger, wenn er lange leben sollte. Deswegen verlängert Gott das Leben einiger ausschweifender Personen, damit sie zur Anekdote werden, die sich die Generationen zur Lehre überliefern. Die schwachsinnigen Wüstlinge und die Unzüchtigen wandeln sich um und werden zu Kindern, die in die Hosen machen, zu Krüppeln, die auf dem Boden kriechen, und zu Behinderten, die stottern. Zähne, die vorher mit Schmerzen wuchsen, fallen. Sie verfaulen durch Karies und fallen wiederum mit Schmerzen ab. Beine, die allmählich über das Laufgitter zu gehen lernten, verwandeln sich zu Krücken. Der ruhmvolle Mann, den alle bewunderten, verwandelt sich in eine Last, in einen Müllhaufen, vor dem alle fliehen. Dann besucht ihn niemand mehr. Dann stirbt er und kein Geschöpf begleitet ihn auf seiner Beerdigung, kein Auge beweint ihn, kein Ohr vermißt ihn und kein Mensch erinnert sich an ihn, als ob er ein Tier gewesen wäre, das in eine Grube fiel.

Das ist der Rückfall, der im Koran erwähnt wurde:
“Und wem wir ein langes Leben gewähren, dessen Körper kraft lassen wir wieder abnehmen. Wollen sie denn nicht begreifen. Sure 36, Vers 68.
Das Geheimnis, das hinter dieser Tragödie steckt, ist, daß die Seele des Menschen nicht alt wird. Sie überkommt nicht die Wirkung der Zeit, die den Körper überkommt. Sie ist aus einem anderen Wesen als die dichte zusammengesetzte Materie des Körpers, den Verwesung und Verfaulung überkommt.
Der Fahrer ist immer noch völlig fit und wird für immer jung bleiben. Und sollte das Maschinenwerk des luxuriösen Chevrolet verrostet, beschädigt und zur Bewegung unfähig sein, es bleibt dem Fahrer keine andere Lösung, als die Karre zu ziehen. Das ist das Ereignis des Alters: Eine Seele mit ihren ganzen Begierden und Wünschen, die aber keinen Ausweg mit einem gelähmten Körper hat, der ihr nicht mehr folgt. Für sic gibt es keinen Ausweg, als ihn zu ziehen und auf einem Rollstuhl zu schieben.
Die Angehörigen Gottes sagen in ihren schönen mystischen Ausschweifungen: “Die Entfernung der Anhänglichkeit nach der Verendung des Apparats ist eine Unmöglichkeit.”
Sie haben unter Körper mehr verstanden als nur, daß der Körper ein Mittel zur Erledigung der körperlichen Wünsche ist. Er gleicht eher einer Leiter, die der Mensch zum Auf- oder Abstieg benutzen kann. Der Magen ist ein Verdauungsorgan, aber es ist auch ein Fastenorgan, wenn man es besteigt. Dasselbe gilt für das Geschlechtsorgan. Es ist ein Organ des Geschlechtsverkehrs. Zügelt man es, so ist es ein Organ der Keuschheit. Die Keuschheit hat sogar keinen Sinn, ohne die Existenz der triebhaften Neigung der Organe, der eine willenhafte Kontrolle von deinem Verstand begegnet.
Das ist die Gelegenheit, die sie “die Beseitigung der Anhänglichkeit” nannten. Diese Chance geht mit dem Alter und schließlich mit dem Tod verloren. So gibt es keine Hoffnung, die Leidenschaften zu überwinden, nachdem der Körper verendet. Das ist unmöglich.
Damit haben sie die Beziehung zwischen der Seele und dem Körper dialektisch erfaßt. Die Seele zügelt den Körper, aber auch der Körper erzieht die Seele. Der Prozeß der Zügelung ist von beiden Seiten gegenseitig.
Die materiellen Bremsen sind für die Erziehung der Verhaltensbremsen notwendig und umgekehrt. Das begrenzte Leben kann ein Prozeß der Verschwendung und Vernichtung sein oder ein Prozeß des Aufbaus und der Errichtung. Der Aufbau der seelischen Persönlichkeit, ihre Umänderung und ihre Erhebung oder Erniedrigung gebraucht des körperlichen Zements und des Stahlbetons aus Zellen.

Die Seele benötigt den Schlamm... und der Schlamm benötigt die Seele. Die geistige und seelische Entwicklung, der ideelle Fortschritt und die ethische Läuterung benötigen ein materielles Gerüst, woran sie emporsteigen können.
In diesem Sinn schauen die Sufi auf den Körper mit Respekt und Heiligkeit. Sie verachten ihn nicht, denn er ist für sie der Tempel der Seele. Denn letztenendes strahlt das Licht von einem glühenden Draht aus. Das Licht der Sonne strahlt aus der Kernfusion von Wasserstoffatomen aus. Das Licht der Gaslampe leuchtet durch der Verbrennung von Öl. Und das Licht unserer Tugend strahlt aus der Verbrennung unserer Körper. Der Körper ist ein Leuchter, der Tugenden ausstrahlen kann.
Der Blick auf den Körper als unrein und sündig ist kein islamischer. Es entspricht auch nicht den islamischen Vorstellungen. Der Islam ist umfassend und dialektisch und betrachtet den Menschen als Körper, Geist und Seele gemeinsam. Der Mensch ist das Zusammenwirken aller drei gleichzeitig. Der Körper des Menschen kann in einem Augenblick mit der Seele identisch sein. So wie die Seele in einem anderen Augenblick mit dem Körper identisch sein kann Es hängt vom Geist ab, ob er den Körper als Leiter auf- oder absteigt.
Der Körper ist bei den Sufis nur eine unentzifferte Zeichnung für die Seele und ein Symbol für ihre Geheimnisse. Er ist das Mittel zum Emporsteigen zur göttlichen Existenz.
In einem zarten poetischen Dialog zwischen Seele und Körper sagt der Sufi Abu al-Azayem auf der Zunge der Seele den Körper ansprechend:
“Oh, du niedrige Zeichung, geformt und emporsteigend, Erkläre dich durch einen Zustand oder durch klare Worte!”
Darauf antwortet der Körper:
“Ohne mich würdest du dich nicht ehrlich zu Gott anstrengen.
Und ohne mich würdest du der Ehre nicht würdig sein. Denn ohne die Dunkelheit der Nacht würdest du das Licht nicht erkennen.”
Es sind scharfe und tiefe Bedeutungen. Ohne die Krankheit würdest du die Gesundheit nicht erkennen, und ohne die schwarze Farbe nicht die weiße. Alles wird erst durch sein Gegenteil enthüllt und durch die Gegensätze erkennen wir die Dinge.
Der Körper und die Seele sind wie das Bild und der Stift, wie der Spiegel und das Gesicht, wie die Sonne und ihr Licht.
Die Worte über die Geheimnisse der Seele nehmen kein Ende.
Scharia... wann und wie?
Die Scharia ist heutzutage zu einem Volksantrag geworden und ein Thema des Stimmenfangs unter den Parteien. Es wurde zu einer Wahlkarte. Das ist alles schön und gut. Alle wollen zu Gott zurückkehren und laufen um die Wette zur göttlichen Lebensordnung. Das ist gut. Aber

manche empfinden dabei Mitleid und in vielen Schriften wird nach Aufklärung gefragt, und das mit Recht, denn die Zeiten haben sich geändert und die Art der Diebstähle auch. Man fürchtet, daß die Hand die zehn Pfund, stiehlt, abgehackt wird und diejenige, die eine Millionen unterschlägt, verschont bleibt. Denn nach den Auslegungen der Fachleute wird die Unterschlagung nicht mit der Strafe des Stchlens verurteilt, da es nicht unter der wörtlichen Bedeutung von Stehlen aufzufassen ist. Weiterhin ist das Stehlen von Allgemeingeldern von diesem Urteil verschont, da man mutmaßt, das allgemeine Regierungsgeld sei durch Unrecht gesammelt, wobei der Stehlende fast Recht auf dieses Geld bekommt. Damit wird auch das Verfälschen und die Bestechung vom Urteil ausgeschlossen. Ebenso wird ein Beamter, der Provision annimmt, die bis zu zehn Millionen betragen kann - wie es der Fall mit Tanaka im Flugzeugkauf von Lockheed der Fall war - nicht in das Urteil miteinbezogen.
Das heißt, die gefährlichsten Geldverbrechen in der Gegenwart werden vom Justiz und von der Scharia ausgeschlossen. Die Bonzen werden breite Lücken finden, aus denen sie mit ihren
Diebstählen fliehen können, nur die kleinen Taschendiebe in den Bussen werden darunter verurteilt.
Der Kollege Ahmed Bahgat hat gut getan, als er die Scharia als Barmherzigkeit, Vorbeugung, Schutz und Abwehr der Schwachen vor dem Unrecht der Starken beschrieb. Die von Gott vorgeschriebenen Strafen seien nichts als Hecken aus Stacheldraht, die um dieses Zelt der Barmherzigkeit gezäumt sind. Der Islam sei nicht gekommen, um die Anzahl der Verkrüppelten zu erhöhen. Es ist notwendig die Sache allmählich anzupacken. Es ist unabwendbar die Gesellschaft erst in einen Zustand der Genügend und der Gerechtigkeit zu bringen. Es ist unbedingt notwendig die Heirat und die Keuschheit zu erleichtern. Man muß diese gewaltige Flut von Verführung und wilden Anregungen stoppen, die in den alten und neuen Kinofilmen, in den nackten Fotos, Liedern und Wörtern vorkommt, bevor wir die Jugend dazu auffordern tugendhaft zu sein. Man muß die Atmosphäre in der Gesellschaft sowie in Medien und Kunst reformieren und die ökonomische Ausbeutung in all ihren Formen beseitigen, bevor man den Menschen schwere Strafen erteilt.
Omar Ibn al-Khattab ließ im Jahre der Hungersnot keine Hand abhacken. Und der Prophet - Frieden und Segen seien auf ihm - ließ keine Hände im Krieg abhacken. Beiden praktizierten du Scharia, denn beide verstanden die Scharia in ihrer wahren Bedeutung als Barmherzigkeit. Beide bemühten sich um das Verstehen dieser Scharia und um das Verstehen der Umstände, in denen sie realisiert werden soll. Es wird von unseren Religionsfachleute gefordert, sich zu bemühen und

zu versuchen, ein Verständnis für die neuen Umstände und die neuen gefährlichen Formen des Diebstahls in unserer Zeit zu entwickeln.
Wir leben tatsächlich in der Zeit der Tanakas. Die gefährlichsten Formen des Diebstahls sind die Bestechung, Provisionen, Unterschlagung und das Stehlen von öffentlichen Geldern. Wenn wir diese Kriminalität aus der vorgeschriebenen Strafe ausschließen, damit den Vorgängern folgen und das frühere Verständnis bei der Interpretation des Wortes ‘Diebstahl’ nachahmen, dann ist das blinde Nachahmung und unwissendes Folgen. Es gibt einen Unterschied zwischen den Formen der Verbrechen und den verschiedenen Umständen in beiden Zeitepochen.
Wenn wir diese wilden Sexfilme auf unsere Jugend loslassen - und es handelt sich dabei um Filme, die zu Schlechtem aufrufen und das Gute verbieten, die zur Unzucht am hellichten Tag ansporen - und dann die Strafe der Steinigung über die Fehlgehenden bekanntgeben, dann tun wir damit Unrecht und nicht Recht. Wir können nicht von Tag auf Nacht durch den Erlaß eines Ministeriums eine prostituierende Gesellschaft zu einer tugendhaften umwandeln; wir können nicht die niedrige Kunst in einem Moment durch Gesetz in eine hochwertige umändern; und wir können auch nicht augenblicklich aus Unterhaltungssendungen ernste, schwerverdauliche Sendungen machen. Man muß dies stufenweise tun.
Im Fiqh gibt es die sogenannte “Verbreitung des Mißstands”. Wenn ein Mißstand sich verbreitet und herrscht, dann ist das ein Anlaß für Ausnahmen und eine allmähliche Reform.
Früher war der Alkoholgenuß ein verbreiteter Mißstand in der Gesellschaft der Quraisch. Deswegen erfolgte die Offenbarung der Quranverse zum Verbot des Alkohols stufenweise. Zuerst wurden Quranverse offenbart, die aussagten, daß Alkohol Vorteile und Nachteile besäße, und daß seine Nachteile größer seien als seine Vorteile. Darauf wurde das Verbot offenbart, Alkohol zu den Gebetszeiten zu trinken. Und schließlich wurde der Alkoholgenuß total verboten.
Der Grund dieser Allmählichkeit des Verbots ist die Verbreitung des Mißstandes.
Dasselbe gilt für die Abschaffung der Sklavenordnung im Islam, die mit einer allmählichen Liquidierung der Sklaverei und der Annahme eines Lösegeldes von Kriegsgefangenen oder durch seine Freisetzung ohne Versklavung begann. Die Abschaffung des Systems der Sklaverei durch einen radikalen Schlag hätte die Freilassung von tausenden arbeitslosen und bettelnden Menschen bedeutet, die keine Arbeit besäßen außer Diebstahl oder Prostitution. Auch war die Abschaffung der Sklavenordung von einer Seite her eine unmögliche Angelegenheit.
Die Muslime und Götzenanbeter waren Gegner eines Krieges mit

wechselseitigem Sieg. Würden die Muslime von ihrer Seite her die Versklavung der Kriegsgefangenen verweigern, ohne gleiche Behandlung von der anderen Seite zu genießen, dann wäre diese Gesetzgebung den Muslimen gegenüber ungerecht, die als Kriegsgefangene und Sklaven auf die andere Seite gerieten.
Die Verbreitung eines Mißstandes war schon immer ein wichtiger Faktor in der Gesetzgebung und ein Ansporn zur Abstufung von Reformen.
Die Realität, der sich jeder bewußt werden muß, ist, daß die Jugend nicht von selbst abweicht, sondern daß die Umgebung, die gesellschaftliche Atmosphäre, die Kunst, Philosophie und Politik sie dazu bringt. Innerhalb des Parlaments fanden wir Rauschgifthändler, die parlamentarische Immunität genießen, und unter ihnen sind Führer von Rang. Wir leben tatsächlich in der Zeit Tanakas. Die großen Diebe verdienen an erster Stelle die Hand abgehackt zu bekommen, die Produzenten der Sexfilme verdienen an erster Stelle gesteinigt zu werden und die Kauschgiftmafia - manche von ihnen sind auf hohen Posten - verdienen an erster Stelle gehängt zu werden. Fordert ihr die Scharia, so fordere ich sie mit euch, aber ich frage zuerst: Wer in diesem Wald hackt wessen Hand ab?
Wer von euch hat keine Sünde begonnen, um der Werfer des ersten Steins zu sein? Ich unterstreiche: Die Scharia ist Pflicht und Recht, aber der Weg zu ihr ist nicht allein die Strafe, sondern zuerst die Reform. Es ist eine gesellschaftliche Reform notwendig, die die Tugendhaftigkeit möglich macht, bevor wir den Verstoßer bestrafen. Daher muß Allmählichkeit und das Prinzip der stufenweisen Einführung der Scharia-Praktizierung über Stufen zu übertragen einbezogen werden, denn die Reform in Gebieten wie Gesellschaft, Kunst, Philosophie, Mentalität, Politik und Wirtschaft kann nicht von heute auf morgen passieren.
Das ist eine realistische Perspektive. Ich weiß, daß sie denjenigen nicht gefallen wird, die die totale Reform durch eine Revolution anstreben und sich vorstellen, daß Maschinengewehre alles entscheiden können, daß die Scharia auf dem Rücken der Panzer kommt, daß Tugenden durch Zwang hervorgerufen werden und daß Ehre durch Furcht erzeugt wird. Zu denjenigen sage ich, daß Gewalt nur Heuchelei und Lüge erzeugt, daß Furcht nur Passivität und Apathie zeugt und daß Macht nur Machtposten zeugt. Diese kommen und bringen Demut, Terror und Mißhandlung mit sich und nicht Freiheit. Würde und Stolz. Wir sahen mit eigenen Augen, was die Leute an Posten der Macht tun. Die Scharia wird diese Mittel nie benutzen, denn sie ist Barmherzigkeit und gegenseitige Liehe, und es gibt kein Mittel zu ihrer Verwirklichung außer Barmherzigkeit und Liebe. Die Scharia ist der Höhepunkt göttlicher Weisheit und sie braucht den Höhepunkt der menschlichen Weisheit, um sie zu verstehen und zu realisieren Irgendeine andere Meinung als diese

wäre ein Getöse, eine Parteikampagne und Ballons aus Rauch zur Blendung Irgendeine Übertragung der Scharia ohne sie zu verstehen, ist nichts als äußerliche Maßnahmen, nur eine oberflächliche Salbe für ein von Eiter gefülltes Geschwür.
Gottesfurcht ist der Geist der ganzen Sache. Wenn der Grad des Glaubens steigt und die Herzen bei ihrem Herren wohnen, dann wählt jeder von uns nur noch was sein Herr für ihn wählte, und das Gebot Gottes für ihn wird zu seiner Vorliebe ohne Verstellung.
Die gute Erziehung zu Hause, in der Schule, an der Universität und in der Fabrik, das gute Beispiel des Vaters, des Lehrers, des Chefs in der Arbeit, des Parteiführers, die gute Einladung zu Gottes Lebensordnung mit guten Worten und gutem Verhalten.., all das sind effektivere Mittel zur Übertragung der Scharia als die Auktionen in den Wahlkampagnen.
In einem Quranvers im Quran lehrt uns Gott:
“Und sprecht freundlich zu den Menschen. ” Sure 2, Vers 83.
Unter den 45 Millionen werdet ihr keinen einzigen finden, der das Gute von allem ablehnt. Die Scharia ist das Gute von allem. Sie ist sogar das Beste von allem.

Religion und Wissenschaft

Das Leben ohne Religion und Glauben an einen gerechten Gott ist reine Absurdität, ein Leben ohne Bedeutung, ohne Stütze und ohne Absicherung. Das Leben wäre eine Qual ohne Sinn, wäre Schmerzen ohne Entschädigung und ein Abenteuer ohne legitimen Gewinn und ohne Garantie. Wenn Gott im Leben des Menschen fehlt, so ist der Mensch ein mißglückter Plan, dessen Ende Hoffnungslosigkeit und Selbstmord sind. Hat das Leben dreitausend Millionen Jahre lang bestanden, so weil Gott in, mit, hinter und um das Leben ist. Er leitet recht, unterstützt und beleuchtet das Leben. Seine Existenz - Er sei gepriesen und erhaben - ist eine absolute Notwendigkeit. Ohne sie gibt es keine Verstehens- und Bestehensmöglichkeit für die Dinge. Es ist nicht nur eine rationale oder philosophische Notwendigkeit, sondern eine rein existentielle.
Der Mensch, Gott und das Universum sind ein Komplex. Man kann das eine nur durch das andere verstehen, und kein Glied trennt sich vom anderen. Zwar entfernt sich Gott durch seine Erhabenheit, aber Er ist in uns und uns näher als die Halsschlagader.
“Wo immer ihr euch also hinwendet, dort ist das Antlitz Allahs. ” Sure 2, Vers 115.
“Und er ist bei euch, wo immer ihr seid. ” Sure 57, Vers 4.
“Es gibt keine heimliche Unterredung zwischen dreien bei der er nicht der vierte wäre. ” Sure 58, Vers 7.
Er ist vielmehr die Schönheit in allem Schönen, die Kraft in jeder Stärke,

die Fähigkeit in jedem Könner und Er - Er sei gepriesen - ist das Licht des Himmels und der Erde.
Die Religion bestätigt dieses Gefühl ohne zu philosophieren. Sie gibt dem Gläubigen eine Dosis innerer Ruhe und Sicherheit, die für das ganze Leben ausreicht. Der Gläubige fragt und wunderl sich nicht länger, sondern macht sich an die mühevolle Arbeit und an das Streben für das Gute und die Wohltat, ohne auf eine Belohnung oder eine Entschädigung auszublicken, denn Gott selbst ist die Entschädigung und nach Gott gibt es nichts. Dann strebt er ohne Angst vor Krankheit oder Tod, denn er weiß, daß es keinen Tod gibt, sondern ein Abmühen zu Gott, eine Reise durch Ab- und Aufstieg, durch Steigungen und Umwälzungen, die er nicht berechnen kann, denn sie sind unbekannt. Aber sein Glauben macht ihn reich und führt ihn quer durch das Unbekannte und über die Welt.
Anhänger einer säkularen Mentalität bestreiten unsere Synthese zwischen Wissenschaft und Religion und nehmen uns die Religionsauffassung in wissenschaftlicher Sprache übel. Sie leben unter sich die ganze Zeit in einer Zerbröckelung. Sie teilen die Wahrheit in Stücke und stellen sich vor, daß jedes Teil in eine eigenständige Schublade gehört. Das ist die Schublade der Religion und das die der Wissenschaft. Sie vergessen, daß die Zerteilung der Wahrheit die Wahrheit tötet, weil sie von ihrer eigenen Natur aus einfach und umfassend ist. Die Religion ist selbst eine Wissenschaft. Es ist das Wissen um Gott. Und das Wissen um Gott läßt sich nicht vom Wissen um seine Geschöpfe
trennen. Die Kenntnis des Herstellers läßt sich nicht von der Kenntnis seiner Produkte trennen. Vielmehr bestätigt jede Kenntnis von beiden die andere. Sie unterstützt sie ohne sich selbst zu widersprechen oder sie zu leugnen. Das ganze Weltall, mit dem, was sich in ihm an Einheitlichkeit der Gesetze und Stoffe und an Harmonie der Farben und Formen manifestiert, ist der beste Beweis für die Einheit des Schöpfers. Das All ist das Medium für Gottes Fähigkeiten, Taten und Eigenschaften. Die Geschichte ist der Wille Gottes, der sich dekodiert in den Ereignissen verwirklicht.
Der integrierende Fortschritt im Universum ist dieses Abmühen zu Gott aufsteigend von einer Stufe auf die nächste. Wir sehen Gott in allem. Es ist nicht unsere Schuld, daß sie Gott nicht in allem sehen und daß ihr Blick bei den Grenzen des Mikroskops, Teleskops und des Radarmonitors stehenbleibt, und es ist auch nicht unsere Schuld, daß sie alles in tausend Teile und ein Stück teilen und sich dann unter den Stücken verirren und nur die Stücke sehen.
Die Wissenschaft ist ein allgemeines Gut. Niemand kann den Anspruch auf das Eigentum der Wissenschaft erheben. Es gibt keine russische,

amerikanische und englische Wissenschaft. Die Fakten der Wissenschaft sind gemeinsamer Besitz. Sie sind Thema der Erkenntnis für den Wissenschaftler, Philosophen, Denker und die Männer der Religion, ohne daß einer dem anderen die Unterordnung vorwirft.
Die Suche nach der Wirklichkeit über alle bereitstehenden Mittel ist die vorrangigste Aufgabe des Verstandes. Der Fehler der säkularen Mentalität ist, daß sie sich einen Widerspruch zwischen der Wissenschaft und der Religion erdenkt, danach wiederum einen Widerspruch zwischen Verstand und Emotion. Vertreter dieser Mentalität leben in einer fortwährenden Zerrissenheit in sich selbst und über sich selbst, da sie von den umfassenden Perspektiven entfernt sind und da sie in den Einzelheiten ertrinken. Würde ihre Perspektive die Teile überschreiten und sich mit dem Ganzen vereinen, all diese Widersprüche würden verschmelzen, sie würden die umfassende Harmonie in allem erkennen und sie würden den Quranvers damit verstanden haben:
“Wo immer ihr euch also hinwendet, dort ist das Antlitz Allahs. Wahrlich, Allah ist allumfassend wissend. ” Sure 2, Vers 115.
Was soll dieser Farbenreichtum und die Vielfältigkeit der Gestalten in diesem universalen Museum, außer dem Ausdruck von göttlicher Breite und göttlichem Wissen, das alles umfaßt. Wohin sie sich immer richten, lesen sie Gottes Buch und bringen seine Wunder hervor. Dort gibt es nur Ihn.
Gott sagt zu seinem frommen Knechten im Buch “Al-Mawaqif wa al-Mukhatabat” von An-Nafaridsch: “Ich bin im Auge jedes Schauenden.” Das heißt, daß Er im Beobachteten und im Beobachter steht. Das ist die absolute Existenz - gepriesen sic mein Herr, Der alles mit Seiner Barmherzigkeit und Seinem Wissen umgibt. Liest du den Quran, so bist du in Seinen Worten. Liest du im Buch des Universums, so bist du in Seiner Schöpfung. Liest du in den Naturwissenschaften, so bist du in Seinen Gesetzen. Liest du in der Geschichte, so bist du in Seinem Willen. Liest du in den Künsten, so bist du in den Manifestationen Seiner Namen ‘der Schöpfer’, ‘der Gestalter’. Du hast keinen Fluchtweg vor Ihm. Wohin du dich auch richtest, bist du von Ihm umgeben.
Unsere Vorgänger zu Beginn des Islams verstanden den Islam besser als wir. Der Wissenschaftler unter ihnen war ein Polyhistor. Ihn Sina war Wissenschaftler, Arzt, Philosoph, Dichter und eine maßgebende Autorität im Bereich der Mathematik. Ebenso Ar-Razy, Ibn Ruschd, Ibn al-Haitham und andere. Keiner von ihnen steckte die Religion in eine Schachtel und die Wissenschaft in eine andere und behauptete, er vermenge keines mit dem anderen. Sondern jeder von ihnen bildete einen umfassenden Verstand und eine umfassende Perspektive. Je umfassender seine Perspektive wurde, desto näher und

verständnisvoller war er der Religion, und der Wissenschaft gegenüber in gleicher Weise. Sogar der traditionelle Interpret, den die Gegner des Islam als Argument benutzen, war nicht in den Kenntnissen der Religion und des Qurans eingeschränkt, sondern versuchte, die vorhandenen Erkenntnisse zu seiner Zeit zum Verständnis der Quranverse des Heiligen Qurans zu verwenden.
Die Alten interpretierten den Quranvers
"Und wir entsenden die befruchtenden Winde. ” Sure 15, Vers 22.
wie folgt: Der Wind schiebt die Wolken, so daß Regen auf die Erde fällt und sie befruchtet. Sie bedienten sich der Naturwissenschaften ihrer Zeit. Heutzutage sagen wir, nachdem sich unsere Erkenntnis erweiterte, daß der Wind die Pollen von einer Blüte zur anderen trägt und sie befruchtet. Als sich unsere Erkenntnis noch mehr erweiterte, sagten wir, der Wind trägt Staubkörnchen und wirft sie in die Wolken. Sie funktionieren als Kerne um die sich die Tropfen ansammeln, als ob sie sie befruchten; usw. je weiter der wissenschaftliche Fortschritt erfolgt, desto mehr entdecken sich Verschlüsselungen, die in diesem heiligen Quranvers enthalten sind.
Wir schlagen denselben Weg unserer Vorgänger ein und erfinden dabei nichts Neues.
Die Vorfahren übertrieben es sogar manchmal, mit der wissenschaftlichen Interpretation, so daß sie in Fehler gerieten At-Tabary, so hoch auch sein Ruhm in der Interpretation ist, legen die Quranverse
“Bringt das Lebendige aus dem Toten hervor und das Tote aus dem Lebendigen. ” Sure 10, Vers 31/ Sure 30, Vers 19.
wie folgt aus: Es ist das Huhn, das aus dem Ei und das Ei, das aus dem Huhn herauskommt. Und es ist das Embryo, das aus dem Spermium hervorkommt und das Spermium, das wiederum aus dem erwachsenen Mann kommt. Heute wissen wir, daß das gegebene wissenschaftliche Beispiel von At-Tabary unkorrekt war. Denn das Ei und das Huhn sind beides lebendige Wesen, die aus lebendigen Wesen entstehen. Ebenso ist das Spermium lebendig, das aus einem Lebendigen stammt. Aber At-Tabary hat seine Gründe, denn so waren die vorhandenen Wissenschaften seiner Zeit. Aristoteles machte einen größeren Fehler, als er angab, die Würmer werden in altem Käse erzeugt und das Leben aus der Verfaulung der toten Stoffe entsteht. Heute weiß jeder kleinste Schüler in irgendeiner Grundschule, daß der Käsewurm aus dem Ei der Käsefliege herauskommt. Und daß die Gärung durch eine Hefemikrobe geschieht und nicht umgekehrt. Es sind Fehler, die Männer von hohem Rang begingen. Aber sie gaben sich Mühe, deswegen wurden sie sogar für ihre Fehler belohnt.
Der unverzeihbare Fehler ist, daß die Bemühung zur Auslegung

stehenbleibt, und daß die Wissenschaftler, aus Feigheit, man würde ihnen die Einführung von Erfindungen vorwerfen, aufhören zu forschen, daß die Gottlosigkeit zu einem Vorwurf unter den Menschen wird, daß der Wissenschaftler sich auf die Schachtel der Wissenschaft beschränkt, daß er sich in der Muschel der Religion isoliert, daß sich der Mann der Religion in der Religion einmuschelt, daß der Kontakt ausbleibt, daß sich das Denken zu getrennten unverbundenen Inseln zersetzt, daß wir die umfassende Perspektive verlieren, daß jeder in seinem Fachgebiet erstickt. Das ist der Anfang des Abstiegs, des Untergangs und der kulturellen Rückständigkeit.

Der König, das Reich und Ich

Gott beschreibt sich als König, der ein Reich, ein Königtum, Soldaten und eine himmlische Schar besitzt, und der jedem Einzelnen in dieser himmlischen Schar der Engel eine Aufgabe zuschreibt, die er ausführt: Dschibril, der Geist, ist der Bote der Offenbarung. Er ist der Vermittler zwischen Gott und all seinen Propheten. Mikail trägt die Aufgabe der Versorgung. Israfil bläst das Horn am Tag der Auferstehung. Asrail ergreift die Seelen.
Sprich: Der Todesengel, der für euch zuständig ist wird euch abberufen. ’’ Sure 32, Vers 11.
Das ist der Engel des Todes und es ist mehr als ein Engel:
"Unsere Gesandten ihn hinwegnehmen und sie lassen (dabei) nichts außer Acht. ” Sure 6, Vers 61.
Danach gibt es auch die behütenden Engel.
"Wahrlich, jede Seele hat einen Hüter (als Schutz) über sich. ”
Sure 86, Vers 4.
und schreibende Engel:
"Wahrlich über euch sind Hüter eingesetzt, Ehrwürdige, die (euere Taten) niederschreiben, sie wissen was ihr tut. ” Sure 82, Verse 10-12.
Und es gibt die reinen Engel, die preisenden Engel, die den Thron umgebenden Engel, die hohen Engel und die ausfuhrenden erledigenden Engel.
Ein mächtiges endloses Reich über sieben Himmeln. Die Frage, die sich in den Gedanken stellt, ist: Warum übernimmt Gott all diese Angelegenheiten nicht selbst? Wenn alles unter Seiner Verfügung steht und alles auf Ihn angewiesen ist, warum handelt Er nicht selbst ohne Vermittler? Und wozu benötigt er diese ganze Schar? Die Antwort lautet: Es ist Gottes Ordnung unter seinen Geschöpfen. Er heilt durch die Hand eines Chirurgen, obwohl er die Fähigkeit besitzt, selbst zu heilen. Er verteilt das Geld durch das Handeln oder das Handwerk, obwohl er die Fähigkeit besitzt, das Geld direkt an seinen Besitzer ohne Gründe zu schicken. Er vermittelt das Wissen über Fakultäten, Universitäten und

Schulen. Er vermittelt sogar Sein Wissen Seinen Propheten über Dschibril. Er hat die Fähigkeit, es direkt in unseren Geist zu werfen. Sogar die außergewöhnlichen Wunder führt er durch Vermittler aus. So sagt Er über die außergewöhnliche Schwangerschaft Maryams:
“Und Wir sandten Unseren Geist auf sie herab und er erschien ihnen gleich einem wohlgestaltetem Menschen. ” Sure 19, Vers 17.
Und Dschibril sagt zu Maryam:
"Ich bin fürwahr nur ein Gesandter deines Herren und dir einen reinen Sohn zu schenken. ” Sure 19,Vers 19.
Es ist eine Angelegenheit, die Gott unmittelbar ausführen könnte. Das ist also seine Ordnung im Diesseits. Das ist auch seine Ordnung im Jenseits. Er setzt Engel ein, welche die
Verdammten in die Hölle stürzen. Sie verweigern keinen Befehl Gottes und führen ihn aus. An den Toren des Paradieses setzt Er die Engel des Wohlgefallens ein. Sogar über seinen gewaltigen Thron - Gepriesen sei Gott - berichtet der Quran, daß er von acht Engeln getragen wird.
"Und acht werden an diesem Tag über ihnen den Thron deines Herren tragen. ” Sure 96,Vers 17.
Ohne Zweifel tragen sie ihn mit Gottes Kraft selbst. Was ist dann ihre Notwendigkeit? Die Antwort lautet: Es gibt keine Notwendigkeit außer Seine Großzügigkeit selbst. Er wollte mit Seiner Großzügigkeit Seine heilenden Eigenschaften dem Arzt geben. Die Eigenschaften Seines Namens ‘der Wissende’ sollte sich am Lehrer manifestierten, ‘der Versorger’ am Händler und der Schöpfer’ am Künstler. Die Träger des Throns ehrte Er mit Seiner Kraft. Das sind alles Zeichen Seiner Großzügigkeit und nicht des Bedarfs nach uns. Dann gehören auch Seine Vermittler zu seiner Ordnung. Wenn Er einen Berg formen will, dann setzt Er materielle Mittel ein, wie der Berg selbst. Um ihn zu formen, setzt Er den Wind, den Regen und die Überschwemmungen ein, die ihn prägen und gestalten. Oder Er läßt ein materielles Lebewesen wie den Menschen auf ihn los, der in ihm Höhlen und Tunnel gräbt. Würde Er - gepriesen sei Er - vor einem Berg unmittelbar erscheinen, würde Er den Berg zu Trümmern machen.
Als Dschibril vor Mohammad - Frieden und Segen seien auf ihm in seiner wahren Gestalt erschien, fiel er ohnmächtig um. Der Unterschied in den Rängen zwischen Gott und den Engeln, zwischen den Engeln und den Menschen, zwischen den Menschen und allen Arten der festen Materie fordert das
Vorhandensein von Zwischenwelten und Vermittlern. Das niedere Wesen hält die Manifestation eines höheren unmittelbar vor sich nicht aus.
Man stößt einen Atomkern, der uns sichtbar ist, mit etwas anderem

unsichtbarem. Das sind die Neutronenladungen. Wir bedienen uns eines Mittels derselben Art, mit der wir operieren. Wir versuchen etwas Verborgenes durch eine unsichtbare verzogene Zwischenwelt zu erreichen. Das Medium zwischen Gott und Mohammad - Friede und Segen seien auf ihn - ist Dschibril, und er ist auch das Medium zwischen Gott und all seinen Propheten. Denn keiner der Propheten hält die unmittelbare Gegenwart der göttlichen Persönlichkeit aus. Die Erscheinung dieser Gegenwart hat die Zerstörung aller Dinge zur Folge. Wie wir es im Fall des Berges sahen, der zertrümmert wurde und Musa, der erschrocken in Ohnmacht fiel.
Wir können von unserer menschlichen Natur aus her nicht das Licht der göttlichen Persönlichkeit ertragen, deswegen benötigte die Kommunikation zwischen den beiden Naturen der Bedienung von Zwischenwelten.
So wie Dschibril die Zwischenwelt zwischen Gott und Mohammad - Friede und Segen seien auf ihm - ist, ebenso ist Mohammad - Friede und Segen seien auf ihm - unsere größte Zwischenwelt. Er ist unser Mittel und Vermittlung sowie unser Tor zum Verständnis von Gott. Denn wir können von unserer begrenzten Natur aus nicht die absolute Präsenz Gottes ohne Beweis erreichen. Die Notwendigkeit war hier von uns bedingt. Wir sind die Schwachen und Gott ist der Starke. Wir sind die Notdürftigen und Er ist der Gepriesene. Er kann uns entbehren.
Die Offenbarung Gottes über die Zwischenwelten, um sich mit uns zu verbinden, ist eine Großzügigkeit von ihm. Sie ist Güte und Geselligkeit. Er bedarf unserer nicht. Er ist nicht durch uns wirksam, sondern wir handeln durch Ihn, wir sehen, hören, verstehen, gehen und leben durch Ihn. Vielmehr ist Er selbst der in allen Dingen mit Seinem Antlitz Erscheinende:
"Wo immer ihr euch also hinwendet, dort ist das Antlitz Allahs. ” Sure 2, Vers 115.
Er ist der König. Er selbst ist die ganze wirksame Kraft im Königreich. Er selbst ist alles, was es im Königreich gibt von Recht, Gutem, Schönheit, Gerechtigkeit, Großzügigkeit, Geduld, Gnade, Liebe, Barmherzigkeit, Gehör, Gesichtssinn und Wissen. Das sind alles seine Namen, die sich in ihren Formen in Geschöpfen des Königreichs manifestieren. Wenn Gott uns Seine Beständigkeit entzieht, kehren wir in das Nichts zurück, und die ganze Bühne der Existenz würde verschwinden. Nur Sein Licht würde übrigbleiben. Er ist die fortwährende ewige und schon immer seit jeher bestehende Gegenwart. Er ist das Sichtbare und wir sind das Unbekannte. Er ist das Dasein und wir das Nichts. Er ist der Grund für Sich selbst und der Beweis seiner Existenz und Seiner selbst.
Seit Beginn der Geschichte war Gott und nichts mit ihm. Bis jetzt, wo Er immer noch im selben Zustand ist. Es zeigt sich nichts neues. Alles was

geschah war das Ergebnis von dem, was in seinem Wissen liegt. Er ist immer noch im selben Zustand. Die Behauptung, Gott benötige Seine Soldaten und Sein Königreich, dreht die ganze Situation um. Gott ist hoch über dies erhaben. Nichts ist wirksam in Seinem Königreich außer ihm. Es handelt sich um Kleidungsstück, die Er uns überzog,
Talente, die Er uns gab, Nahrung, die Er unter uns verteilte. Sogar der Anzug der Existenz selbst ist von Ihm. Von uns selbst haben wir nur das Nichts.
Das Rätsel, das mich verwirrt, bin ich selbst. Ich. Wer bin ich?
Der Anteil Gottes an allen Dingen ist zu klar, als daß man es bezweifeln oder in Frage stellen könnte. Dasselbe gilt für Seine Existenz, Seine Macht und Seine Erscheinung.
Aber ich...Körnchen des Nichts..., das meine Seele bildet. Was ist mit meiner Seele? Wie steht es mit ihr? Wie wurde ich schon seit Ewigkeit zu einer Person? Wie erschuf Gott sie mit ihrem Geheimnis und ihren Verborgenheiten, die Er dann erscheinen ließ, damit ihr Geheimnis hervorkommt. Er prüfte sie durch Böses und Gutes, damit sie ihr Geheimnis und ihr Inneres entblößt.
Ich?
Gehört mir dieses ich? Oder habe ich es von Gott geborgt, so wie die anderen Eigenschaften, die ich von Ihm borgte? Sie ist damit ein Kleid, daß mir Gott anzog.
Das ist das Geheimnis, daß mich verwirrt, obwohl mir nichts näher ist als es selbst. Gibt es etwas, das mir näher ist als meine Seele zwischen meinen Lenden. Trotzdem ist sie ein Rätsel, ein Labyrinth und eine Unmöglichkeit.
Das Rätsel erreicht seinen Höhepunkt an Mysteriösität, wenn wir sehen, daß Gott seinen Engeln befiehlt, sich vor dieser Seele zu beugen, die aus nichts gestaltet wurde, daß Er ihr sein
Königreich und sein Königtum zur Verfügung stellte und der ganze All sich ihr unterwirft.
“Und er hat euch dienstbar gemacht, was in den Himmeln und auf Erden ist. Alles ist von Ihm. ” Sure 45, Vers 13.
Gott sagt zu Seinen vollkommenen Knechten im Buch “Al- Mawaqif wa al Mokhatabat” von An-Nafari: “Du bist von mir. Du bist nach mir. Alles andere im Dasein folgt dir. Nichts kann dir trotzen, wenn du deinen Stand kennst und deinen Stand beibehältst. Du bist stärker als die Erde und der Himmel, stärker als das Paradies und die Hölle, stärker als die Buschstaben und Namen, stärker als alles, was im Diesseits und im Jenseits begann.
Wenn du dein Geheimnis entdeckst, entdeckst du mich. Ich bin cs, von dem alles kommt. Ich habe alles erscheinen lassen. Ich bin es, der Ich bin.”

An diesem erstaunlichen Höhepunkt der Ehrung kommt dieser nihilistische Punkt, der die menschliche Seele ist, so daß der Herr der Welten von ihr sagt: “Du bist von Mir. Du stehst nach Mir und alles andere im Dasein folgt dir. Nichts kann dir trotzen, wenn du deinen Stand kennst und deinen Stand beibehältst. Du bist stärker als die Erde und der Himmel, stärker als das Paradies und die Hölle, stärker als die Buchstaben und Namen, stärker als alles, was im Diesseits und im Jenseits begann.”
Er sagt zu seinen vollkommenen Knechten: “Wenn du dein Geheimnis entdeckst, entdeckst du Mich. Ich bin es, von Dem alles kommt.”
Wie, mein Gott, entdeckt sich ein jeder von uns von seinem Innern, wenn er seinen Stand erkennt und seinen Stand beibehält? Nicht nur, daß er den Stand der Vollkommenheit erreicht, sondern auch diesen Stand beibehält und nicht von ihm abweicht. Das ist der Höhepunkt der Fertigkeit und Festigkeit. Das ist das höchste Emporsteigen, das nur einzelne bewältigen können. Das Königreich selbst ist nur ein Mittel der Emporhebung für diese vollkommenen Seele. Welt und Jenseits sind ihre Grade. Sie begeben sich zu ihrem Gott und Gott bestimmt sie auf der Erde und ihre Überwindung der Erde. So wie Er sie im Jenseits vorbestimmte und ihre Überwindung in den emporsteigenden Wegen zu ihm. Dies ist die Seele, das unentzifferbare Geheimnis. Das sind die Fähigkeiten der Seele, in der der radikale Nihilismus und die radikale Existenz sich vereinigen. Und wo sie mir am nächsten steht näher als alles andere, und mir verborgener ist als alles andere.
Ihre Ungenauigkeit erreicht bei mir die Verblüffung, die Verwirrung und die Erstaunlichkeit.
Wer bin ich...?
Wer soll ich sein...?
Ich bin es, vor dem Gott die Engel und das Königreich sich beugen ließ. Und Er stellte mir das ganze All zur Verfügung.
Ich bin es, der erkrankt, älter wird und stirbt; mich zerstört eine Mikrobe, die man wegen ihrer unendlich kleinen Größe nicht sehen kann.
Ich bin es, der aus einem Tropfen Wasser abstammt und als ein Leichnam endet. Mein Gott, wie sehr lügen Äußerlichkeiten und wie viele großartigen Wahrheiten verbergen unsere Hüllen?
Wie sehr ähneln sich unsere Gesichter und unterscheiden sich unsere Ränge. Und wie viele laufen in Lumpen über die Erde, die einen Rang besitzen. Ich bin ungeduldig auf diesen Tag, an dem die Vorhänge zerreißen werden und jeder von uns weiß, wer er ist.
Die Bedeckung wird aufgehoben, die Decken entfernt und der Blick wird scharf sein. Jeder von uns wird von sich überrascht sein wegen der Unwissenheit über sich selbst.
Jeder wird erkennen, wer er ist.

Was für ein Tag! Was für ein Tag!
Die Evolution
Viele Männer der Religion halten das Wort Evolution nicht aus und lehnen das ganze Thema ab. Sie glauben, daß der Anerkennung der Evolution ein Geständnis folgt, das besagt, der Mensch stamme von einem Affen ab. Das ist ein falsches Verständnis.
Darwin selbst hat nicht behauptet, daß der Mensch von irgend einem der uns bekannten Affen abstammt. Er ist sich sogar sicher, daß sich alle diese Affen nicht in einen Menschen entwickeln werden, und wenn sich die Zeit Millionen von Jahren oder Epochen und Ewigkeiten erstrecken würde.
Sogar die Genetik selbst leugnet die Abstammung des Menschen von einem Affen. Die Genkarte der Affen unterscheidet sich von der des Menschen in einer Form, die eine Abstammung der einen Art von einer anderen negiert.
Die Evolutionslehren selbst besagen, daß jede der bestehenden Rassen ein blindes Ende und eine Sackgasse ist, so daß keine Rasse von ihnen zu einer anderen Rasse führen kann. Was in den Fällen von Kreuzung, Beschneidung und Impfung von einem Individuum zum anderen mit den Genen geschieht, ist die Entstehung einer völlig neuen Art. Die Aussage, daß die menschliche Abstammung aus einer gebrochenen Kette abstammt, aus der sich das Leben in zwei Ästen verzweigt - aus einem Ast entsprang die Abstammung der Affen und aus dem anderen die Abstammung des Menschen - ist eine hypothetische
Annahme, die man leugnen kann, ohne notwendigerweise die Evolution grundlegend abzulehnen.
Wissenschaftlich kann man die Evolution nicht grundlegend leugnen. Denn die wesentliche Wirklichkeit der Evolution, ist eine wissenschaftliche Tatsache, die empirisch bewiesen ist. Es sind die sachliche und sichere, und nicht hypothetische Aussagen, die man widerlegen könnte. Das Wesen der Evolution ist die Entstehung der Arten voneinander und ihre Verschiedenartigkeit durch die Wiederholung der Paarung und der Wiederholung der Vermischung zwischen den geschlechtlichen Fortpflanzungszellen oder den Genen (Erbeigenschaften), sowie die gelegentlich erscheinenden neuen Mutationen innerhalb der Arten.
Die Anreihung der Lebewesen in geologischer Zeit, die durch Fossilien bewiesen wird, bestätigt das Erscheinen des Menschen am Ende einer Kette, die vor dreitausend Millionen Jahren begann, aufsteigend von einfachen Lebewesen wie Einzellern bis zu Vielzellern, Muscheln und Schalentieren und dann Wirbeltieren.
Sie komplizieren sich mit der Zeit unmerklich von einer Stufe zur anderen und von Vielfältigkeit zu Vielfältigkeit; von Bakterien zu Algen zu

Pilzen zu Blüten im Pflanzenreich und von der Protozyte zum Schwamm, zu Würmern, zu Muscheltieren, zu Spinnentieren, zu Insekten, zu Fischen, zu Fröschen, zu Eidechsen, zu Vögeln, zu Säugetieren mit ihren verschiedenen Arten und zur entwickeltesten Art, dem Schimpansen.
Das Alter des Menschen im registrierten Archiv der Gesteine liegt bei ungefähr einer Million Jahren. Währenddessen beträgt das Alter irgendeines Insektes mehr als fünfhundert Millionen Jahre, und das Alter der Algen dreitausend Millionen Jahre.
Der Evolutionswissenschaftler kann lügen oder sich unabsichtlich irren, aber die Felsen lügen nicht und die Gebirge irren sich nicht, denn sie verrichten Gottes Gebot und Gesetz ohne eigene Verfügung.
Außerdem ist die Anpassung jeder Tierrasse an ihre Umgebung und jeder Pflanzenart an ihre Umgebung, und die Entwicklung ein und desselben Armknochens, so daß ein und dasselbe Glied in den Vögeln zu Flügeln, im Fisch zu Flossen und in Reittieren zu Beinen wird, eine anatomische Tatsache.
Weiterhin gehen in allen Tieren die Adern vom Herzen aus, in einem einzigen Plan, und kehren in einer einzigen venerischen Karte zu den Lungen zurück. So ist es beim Hasen, beim Hund, beim Wolf, bei der Maus, beim Elefanten, beim Wal, bei der Taube, bei der Schildkröte, beim Affen und beim Menschen. Das ist kein Zufall.
Das Übrigbleiben von verrotteten Organansätzen ohne Funktion bei jeder Tiergattung im Prozeß der Entwicklung von einer Stufe zur nächsten ist ein Abdruck, der auf die Vergangenheit hindeutet.
Die enorme Menge wissenschaftlicher Erkenntnisse kann man nicht einfach mit einer abweisenden Handbewegung wegfegen und das ganze Thema einfach naiv ablehnen. Die Forscher haben zu diesen Verwirrung erregenden Erkenntnissen verschiedene
Meinungen angenommen. Manche vertreten in unterschiedlichem Maß die Evolutionstheorie und andere leugneten sie in unterschiedlichem Maß. Aber die totale Ablehnung ist nicht mehr möglich, denn es ist, einfach ausgedrückt, unwissenschaftlich.
Die Schöpfung des Menschen aus einem eigenständigen Ursprung, dem keine Urgroßväter oder tierische Ahnen vorausgingen, heißt nicht, daß jedes Individuum in den Tier und Pflanzengruppen aus einem eigenständigen Ursprung stammt.
Man hat innerhalb der Blütenpflanzen allein fünfhunderttausend Arten gezählt. Heißt das, daß es für jede Art von ihnen einen eigenständigen Ursprung gab? Und was bringt uns überhaupt zu dieser komplizierten Schlußfolgerung, wenn sie sich doch tatsächlich in Familien unterteilen lassen? Und viele von ihnen lassen sich zusammen kreuzen.
Die einfache Logik würde besagen, daß es eine Vielfalt von Sorten ist,

die durch ständige Paarung zwischen mehreren Mischungen aus Fortpflanzungszellen und Genen entstanden Dazu kamen mehrere Eigenschaften, die durch die Anpassung an wechselnder Umwelten neu erschienen. Das produzierte ein faszinierendes Museum von Pflanzen. Was man über Pflanzen sagt, gilt auch für die Tiere.
Es könnten auch beide Entstehungsmöglichkeiten stimmen: der eigenständige Ursprung und der evolutionäre Ursprung der Arten, in dem eine Art aus der anderen entsteht. Dann stimmen beide Theorien ohne Abstrich.
Außerdem ist in der Entwicklung und in der Verbesserung keine Leugnung des Schöpfers. Die Entwicklung und Verbesserung aller Lebewesen ist auf Gott zurückzuführen. Darwin selbst meinte dies in der Antwort an die Kirche.
Die Verbesserung leugnet nicht die göttliche Obhut, sondern bestätigt sie. Die Entwicklung im Laufe der Zeit ist das Gesetz Gottes und seine Ordnung, damit es für den Ablauf der Zeit einen Sinn gibt und damit es für den Kampf der Lebewesen und ihre Ausdauer mit den Umständen eine Frucht, ein Ziel und eine Bedeutung gibt. Was geschah, passierte nicht aus Mangel oder Unfähigkeit im Plan des Schöpfers, unser Gott ist über dies hoch erhaben, sondern es ist eine gewollte Fügung, die einen Sinn hat.
Sollte die Kirche diese Stellungnahme zur Wissenschaft vertreten haben, wegen ihrer Stagnation und wegen der zeitweiligen Kontrolle des Papsttums über Politik und Denken, so sagen wir: Wir haben kein Papsttum und keine
Bevormundung der Wissenschaft von Männer der Religion. Unsere Religion selbst ist Wissenschaft und sie fordert zu Wissenschaft und Forschung auf. Sie befiehlt uns sogar besonders dieses Thema zu beobachten: das Thema, wie die Schöpfung begann.
“Sprich: Zieht umher auf Erden und seht, wie Er die Schöpfung entstehen ließ. ” Sure 29, Vers 20.
Gott weiß, daß wir in diesem Thema uneinig sein werden, daß wir uns irren, falsch und richtig schlußfolgern werden. Der Weg wird lang für uns sein, vielleicht auch bis zum letzten Tag. Trotzdem befahl Er es uns und Sein Gebot ist Pflicht. Unsere Meinungsverschiedenheit ist tadellos. Es gehört sich nicht, daß
wir uns gegenseitig des Unglaubens bezichtigen. Wir müssen kooperieren in Liebe und ohne Fanatismus. Der Quran selbst kann aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden. Der Quranvers der Schöpfung im Buch ist Mutaschabah al-Quran (Quranvers, dessen Sinn nicht eindeutig ist) und nicht Muhkam al-Quran (Quranvers, dessen Sinn eindeutig ist), denn er erlaubt mehrere Interpretationsmöglichkeiten. Das Wort ‘Stadien’ selbst wurde ausdrücklich in Quranverse erwähnt:

“Was ist (mit euch), daß ihr nicht wollt, daß Allah geehrt wird? Wo Er euch in verschiedenen Entwicklungsstufen erschaffen hat. ” Sure 71,Verse 13-14.
In einem anderen Quranvers steht:
“Und Allah ließ euch ähnlich der Pflanze aus der Erde heranwachsen. ” Sure 71, Vers 17.
In einem Quranvers sprach der Quran von der Schöpfung des Menschen aus Schlamm und in einem anderen von seiner Abstammung aus Schlamm:
“Und wir haben fürwahr den Menschen in seinem Ursprung aus den Bestandteilen des Lehms erschaffen. ” Sure 23, Vers 12.
In einem Quranvers spricht der Quran von einer Phase in der Zeit, als es vom Menschen nichts Nennenswertes gab:
“Ist nicht über den Menschen ein langer Zeitraum hingegangen, in dem er nichts Erwähnenswertes war. ” Sure 76, Vers 1.
Das letzte Wort in der Bedeutung dieser Quranverse kann, niemand behaupten. Niemand kennt die Absicht außer Gott. Es ist so, daß alle sich bemühen und Falsches oder Richtiges folgern. Die Tür ist für jeden Menschen mit Wissen geöffnet.
Ebenso kann das letzte Wort in der Frage über den Ursprung des Menschen von biologischer Seite her von keinem gefallt werden. Die Angelegenheit wird noch untersucht und die Tür zu mühevoller Forschung ist geöffnet. Es gibt daher keinen Anlaß dazu, Kämpfe zu entfachten und fanatisch ohne Grund und Beweis irgendeine Position einzunehmen.
Als der Quran von der Schöpfung des Menschen sprach, nannte er keinen augenblicklichen schnellen Prozeß, sondern es wird uns erzählt, daß sie über Stadien verlief:
"Als Dein Herr zu den Engeln sprach: Ich werde einen Menschen aus Ton erschaffen und wenn ich ihn geformt und ihm von meinem Geist eingehaucht habe, dann fallt in Ehrfurcht vor ihm nieder. ” Sure 38, Verse 71-72.
Unser Gott - Er erhaben sei - sagt: “Und wenn Ich ihn geformt und von meinem Geist eingehaucht habe.”
Wie war die Gestaltung? Und wie war das Einblasen der Seele?
Das sind Stadien.
In einem anderen Quranvers werden diese Stadien versichert:
"Und wir haben euch bereits erschaffen und mit (guten) Eigenschaften ausgerüstet. Als dann sagten Wir zu den Engeln: Werft euch vor Adam nieder. Und sie warfen sich (alle vor ihm)
nieder bis auf Iblis. Er wollte sich nicht mit ihnen niederwerfen. ” Sure 7, Vers 11.
Wir erschufen euch, dann gestalteten Wir euch. Das sind Stadien.

‘Dann’ beansprucht eine göttliche Zeit (Der Tag bei Gott entspricht tausend Jahren, die ihr zählt und in einem anderen Quranvers fünfzigtausend Jahren) Es ist also eine ausgedehnte, geraume Zeit. Außerdem kommen Schöpfung und die Formung in dem Quranvers vor Adam und vor dem Befehl der Unterwerfung vor ihm vor. Wo war er denn? Es kann keine Formung eines Embryos in einer Gebärmutter sein, denn es ist vor Adam und vor der Nachkommenschaft erwähnt und vor der Unterwerfung der Engel. Adam ist immer noch allein, und es gibt noch keine Erwähnung Evas, womit wir behaupten könnten, es sei die Formung eines Embryos in der Gebärmutter.
Der Quranvers ist in seinem Wortlaut ein Vers der Geheimnisse, die man nicht ohne Interpretation verstehen kann. Das gilt auch für das Wort (Formung):
“Der dich erschaffen und dich (in Vollkommenheit) geformt und dir Ebenmaß gegeben hat, und dich in der Gestalt, die Er wollte zusammengefügt hat. ” Sure 82, Verse 7-8.
Warum sagt Gott: (dir Ebenmaß gegeben hat) ? War er krumm, so daß Gott - der Gepriesene und Erhabene - ihn durch die (Formung) zum aufrechten Zustand übersetzte. Darin ist eine klare Bedeutung der Steigerung, der Verbesserung zur bestmöglichen Umgestaltung. Wie sollen wir diese (Formung) verstehen?
Sie könnte die direkte Fertigstellung des Schlamms sein und sie könnte die Formung des Ursprungs durch Entwicklung und ihr Übergang über Etappen sein, bis sie ihr Ziel und den vollkommenen aufrechten Zustand erreicht.
Die Quranverse können von vielen Seiten verstanden werden. Wir nehmen keine Meinung an, wir sind uns in keiner sicher und können uns in unserem Verständnis irren.
Wir fordern nur dazu auf, die Türen zur Forschung zu öffnen und vermeiden den Fanatismus und die Ablehnung von Tatsachen, die von der Wissenschaft konstatiert wurden.
Sie behaupten, Gott kann nichts Mangelhaftes erschaffen. Und wir fragen: Was ist mit den deformiert geborenen Embryos? Was ist mit dem blinden Neugeborenen? Was ist mit dem behinderten Neugeborenen? Was ist mit dem Neugeborenen mit einem Bein, mit geteilten Lippen, stumm oder taub? Sind das nicht Geschöpfe Gottes?
Wie ist es mit den Riesenreptilien, die wir Dinosaurier nennen. Jedes von ihnen war so groß wie ein Gebäude. Zur Zeit der Eiszeit konnten sie sich nicht anpassen und starben aus. Währenddessen paßten sich Insekten und kleine Tiere an. Sie überwanden die Krise und überlebten. Waren Mängel und Fehler dieser Lebewesen ein Mißerfolg des göttlichen Plans? Gott ist über dies hoch erhaben. Wir berichtigen denjenigen, was sie verstanden. Alles was wir um uns an Mangel sehen

ist kein Fehlschlag des göttlichen Plans, sondern in ihm enthalten. Es ist aus einem Grund beabsichtigt. Alles was geschah war aus dem Anlaß:
“In den Geschichten über sie ist fürwahr ein mahnendes Beispiel für die Einsichtigen. ” Sure 12, Vers 111. und aus
“Sind sie nicht im Land umhergezogen, so daß sie sehen konnten, wie das Ende derer war, die vor ihnen waren“, Sure 12, Vers 109.
Manchmal nehmen wir die Weisheit wahr und manchmal nicht. Aber die Seiten des Universums bleiben mit allem, was in ihnen abläuft, ein geöffnetes Buch voll von Nachrichten und Moral. Ein Buch, das uns Gott vorspielt, um uns zu erziehen, zu belehren und um uns die wundervollen Zeichen Gottes und seine Absicht zu erklären. Um uns schließlich zu sagen: Die Erde ist für Gott, die Er vererbt, wem Er will. Die Macht des Belebens und des Sterbens ist in seiner Hand. Gepriesen sei Er. Er wird nicht über seine Taten befragt. Jedoch sind wir beauftragt und uns wurde befohlen zu denken, zu beobachten, zu verarbeiten und Blicke zu schauen. Wir sind dazu beauftragt, auch wenn wir uneinig sind. Wir sind beauftragt, auch wenn wir uns irren.
“Sprich: Zieht umher auf Erden und seht wie er die Schöpfung entstehen ließ. ” Sure 29, Vers 20.
Diese Worte habe ich nur dieses Auftrags willen geschrieben. Sollte ich recht haben, so war dies von Gott. Sollte ich mich geirrt haben, so war das von mir.
Wir bitten Gott um die Rechtleitung.

Der großartige Schöpfer

Hat sich jemand von euch Gedanken darüber gemacht, was für eine Menge von Leitungen es in unseren Körpern gibt, über die Summe aller Röhren, die es innerhalb dieses Gebäudes, unseres Körpers, gibt, mit all den tausend Verbindungen und Kanälen, in denen Blut, Urin, Nahrung, Überreste, Abgase der Atmung und der Verdauung strömen? Weiß jemand, daß die Länge der Blutröhren im Körper allein achtzigtausend Meilen beträgt, d.h. viel länger ist als die Strecke zwischen Kairo und Khartoum. Weiß jemand, daß diese Röhren elastischer sind als Gummi, stabiler als Eisen, ein längeres Leben haben als eine Chromstahlmischung, und daß es Ventile gibt, die nur den Verlauf in eine Richtung erlauben?
Daneben gibt es die Luftröhren, beginnend mit der Nasenöffnung über dem Rachen, die Luftröhre zu den Kapilaren, die sich verzweigen und verzweigen, bis sie sich zu über Millionen Luftkammern in der Lunge aufteilen. Auch die Röhren des Urins sammeln den Urin in den Nieren und münden im Becken. Dann verlaufen sie vom Harnleiter in die Harnblase und schließlich in die letzte Abführröhre.
Die Nahrungsröhren beginnen beim Mund und gehen über zur

Speiseröhre, zum Magen, zum Zwölffingerdarm und enden im Dünndarm. Die Röhren der Verdauung beginnen mit dem horizontalen Dickdarm, gehen dann in den vertikalen zum senkenden über und gelangen schließlich vom Mastdarm zum After.
Die Kanäle der Geburt, ihre Kabinen, Flure und Leitungen.
Die Kanäle, der Galle, ihre Blasen und Leitungen.
Die Kanäle der Lymphe, die Haltestellen der Lymphe in den Lymphdrüsen.
Es sind Leitungen, neben denen Überreste vorbeifließen. Sie werden von einem Netz von Blutkanälen und Nerven und einer Armee von Abwehrzellen geschützt, die jede Mikrobe verschlingen, die falsch durch diese Leitungen in den Körper eindringt.
Billionen von Schweißleitungen durchdringen die Haut und öffnen sich über der Hautoberfläche um sie zu befeuchten und um den Körper durch den Schweiß abzukühlen.
Die Tränenleitungen in den Augen putzen und polieren sie. Die Fettdrüsen innerhalb des Augenlieds scheiden die öligen Stoffe aus, um den Augen diesen zauberhaften Glanz zu verleihen.
Diese enorme Menge an feinen, genauen Leitungen sind Wunder, die hundert Jahre leben und nicht beschädigt werden. Und werden sie beschädigt, so bauen sie sich selbst wieder auf.
Das ist ein Muster der großartigen göttlichen Architektur, die Gott dem Menschen schenkte. Es ist eine kostenlose Gabe von seiner Geburt an und Er übernimmt ihre Wartung mit Seiner Barmherzigkeit und Fürsorge.
Sind wir uns dieser Gabe gewahr und werden wir ihr gerecht?
Viele Krankheiten befallen uns wegen Defekten und Beschädigungen in diesen Leitungen. Durchfall, Verstopfung,
Abgase und Getrommel im Magen sind alles Defekte und Schäden an den Ableitungsrohren der Überreste. Der Schnupfen ist eine Verstopfung in den Eingängen der Luft innerhalb der Nase.
Das Geschwür ist ein Loch in der Ausscheidungsleitung.
Harnverstopfung und Nierenschmerzen entstehen wegen Defekten in den Röhren der Harnleitung.
Die “gesundheitliche” Konstruktion in deinem Körper ist es, die deine Gesundheit tatsächlich ausmacht. Das ist sogar deine Gesundheit selbst. Irgend ein Krampf in den Gedärmen löst einen Schrei vor Bauchschmerzen aus. Irgendeine Verengung in der Arterie ruft einen Herzinfarkt hervor. Irgend eine Verstopfung in den Geburtskanälen bedeutet eine Fehlgeburt und irgendeine Verstopfung in den Eileitern Infertilität. Irgendeine Verstopfung in den Kanälen der Galle heißt Gelbsucht.
Außerdem gibt es noch die Kanäle der Lymphe, des Blutes und der Drüsen. Es gibt im Körper tausend verschiedene Arten. Für jede Drüse

gibt es ihre Verbindungen und Kanäle, Ordnung, Kreislauf und ihre Rolle in der Schöpfung der Gesundheit, die wir genießen ohne wahrzunehmen, daß sie eine kompliziert konstruierte Ausführung ist, an der hunderte von Organen tätig sind.
Die Gesundheit, die wir nur als Auswirkung einer gewöhnlichen Angelegenheit empfinden, ist keineswegs eine gewöhnliche Angelegenheit und nicht nur eine bekannte Alltäglichkeit. Sie ist die Folge einer genauen Planung, und die Frucht von komplizierten sorgfältig gezeichneten Schritten und Absichten. Krankheit passiert, wenn diese Versorgung zurückbliebt, und selten geschieht dies.
Und wenn sie ausbleiben sollte, so erklärt sie uns ihre Geheimnisse.
Wir erkannten erst das Wunder des Lebens durch den Tod.
Durch Gegensätze werden die Dinge erkannt.
In unseren primitiven Versuchen in unseren Häusern und Gebäuden, die wir bauen und die nur kleine symbolische Maschinen sind, die nicht den Millionsteln Teil eines menschlichen Gebäudes erreichen, ertrinken wir im Schöpfen von Wasser. Die Kläranlagen Kairos überschwemmen.
Das Meer ist von Industriemüll verschmutzt. Der Nil erstickt von den Überresten, die wir in ihn werfen. Wir stehen vor dem verstopften Becken und rufen nach dem Klempner. Heißes und kaltes, reines und unreines Wasser haben sich vermischt. Wir scheiterten an der Herstellung der kleinsten Leitung, deren Länge nur einige Meter betragen. Wir ertranken in einer halben Quadratmeter kleinen Badewanne.
Das ist unsere Produkt und das ist Seine Schöpfung. Das sind unsere Leitungen und das sind Seine. Das ist unser Gebäude und das ist Seins.
Das ist unsere Schöpfung und das ist Seine.
Gesegnet sei Gott, der beste Schöpfer.
Es ist, als ob Gott uns mit seiner überwältigenden Schöpfung und seinen ewigen Wundem im Gebäude des menschlichen Körpers herausfordert.
Sprich: Wenn sich alle Menschen und Ginn zusammentun würden, um etwas von gleicher Art wie diesen Quran hervorzubringen, könnten sie niemals etwas von gleicher Art wie ihn hervorbringen. ” Sure 17, Vers 88.
Es ist eine Herausforderung, die sich auf alle Wunder Gottes bezieht. In der Schrift, im All und in euch selbst.
Die Seele ist das größte Wunder.
Die Welt der Verlassenheit und Fremde
Was macht dich am glücklichsten auf dieser Welt? Ist es Geld, Ruhm, Frauen, Liebe, Berühmtheit, Macht oder der Applaus der anderen?
Wenn du dein Glück in diese Dinge gelegt haben solltest, so hast du dein Herz trügenden Hände in Verwahrung gegeben und lügenden, heuchlerischen Mündern anvertraut.

Wenn du aus Geld eine Quelle für deine Freude gemacht haben solltest, so stecktest du sie in das, was nicht standhält. Geld wird verbraucht und die Gold- und Dollarbörse bleibt nie konstant.
Wenn dein Glück in Ruhm und in der Macht besteht, so ist die Macht, wie uns die Geschichte lehrt, ein Löwe. Heute reitest du ihn und morgen bist du seine Beute.
Wenn du dein Glück in den Applaus der anderen gelegt haben solltest, so ändern die anderen ihre Meinung jeden Tag.
Du tatest deine ganzen Ersparnisse in die Bank der Sorgen, warfst dich selbst in die Welt der Verlassenheit und Fremde und ludst deine Ruhe auf Gehwege ein. Du besuchtest die Hotels der Banditen. Dein Gewissen wird dich nicht beruhigen. Du wirst den Geschmack der Ruhe und Sicherheit und Geborgenheit nicht kennen. Du wirst den Geschmack der Beruhigung bis zum letzten Tag deines Lebens nicht kosten, denn du vergabst das
kostbarste, das du je besaßet. Du vergabst deine Seele an die Welt der Zerstreuung und der Auflösung. Deine Sorgen und Interessen hast du an augenblicklichen Profit gebunden. Dein Herz hängtest du an alles Flüchtige, Vergängliche und Schwankende. Deine Empfindungen gabst du auf und das Monster der Zeit zerfleischte sie.
Und solltest du dein Glück in der Liebe zu einer Frau finden, so sag mir: Wo ist die Frau, die sich nicht verändert? Wo ist das Herz, das nicht schwankt? Wo finden wir dieses Herz außer in der Phantasie der Gedichtsammlungen und in der Poesie der Dichter. Die Dichter, die behaupten, was sie nicht erfüllen, und die in den Tälern umherirren.
In den Abwägungen mancher Wissender haben siebzigtausend Propheten diese Erde betreten. Sie teilten ihren Völkern dasselbe mit, wiederholten dieselbe Lehre und äußerten dieselben Worte.
Die Menschen befinden sich immer noch im selben Zustand. Jeder von ihnen sieht nicht weiter als Seinen Augenblick.
Sie sind immer noch in ihrer ersten Ignoranz. Sie stürzen sich mit ihren Schultern auf dieselben Niedrigkeit. Sie sehen um sich, wie der Tod die Hälse erntet und lernen nichts daraus. Heute sind sie sogar noch hungriger und stürzten sich noch mehr auf Nichts. Der Quran sagt ihnen: “Und ebenso in euch selber. Wollt ihr denn nicht sehen. ” Sure 51, Vers 21.
In ihnen selbst und ihnen näher als die Halsschlagader ist das Ziel der Ziele und das Ende des Zwecks, die Zielrichtung jeder
Absicht, der Landeort jeden Herzens und der Ort allen Wissens, das Recht selbst, Gott der Gepriesene und Erhabene mit Seinem heiligsten Licht.
Die prächtige Weite, der Duft des Paradieses, das Flattern der Engel liegt in den Seelen der Menschen. Es ist ihnen näher als die

Halsschlagader, näher als die eigene Zunge.
Gott sagt zu dem göttlichen Wissenden: “Zwischen mir und dir gibt es kein Dazwischen.”
Bis zu diesem Maß an Nähe und bis zu diesem Maß an Güte reicht die Geselligkeit Gottes zu seinem Knecht. Es ist nicht verwunderlich. Ist nicht die menschliche Seele dazu fähig, sich die Manifestationen der Namen Gottes anzueignen: Aus einem von uns wird ein Gütiger, ein Barmherziger, ein Liebevoller, ein Großzügiger, ein Geduldiger, ein Vergebender, ein Hörender, ein Sehender, ein Wissender.
In diesem Maße läßt sich Gott auf seinem Thron in unserem inneren Himmel nieder und läßt uns erkennen, daß Er uns näher ist als die Halsschlagader. Er ist wer Er ist, der Inhaber aller Perfektionen schlechthin. Dann wenden wir uns von Ihm ab, ringen mit den Schultern und Wettstreiten mit den Ellenbogen um alles Vergehende und Sinnlose.
Wir sprechen von Liebe, und tief in unserer Seele ist wer eher die Liebe verdient, die absolute Liebe. Er ist sogar der Spender der Liebe für jeden Liebenden und Geliebten. Er ist das Geheimnis in jedem Liebenden und Geliebten. Vielmehr ist Er der Wert selbst in dem Wertvollen, und die Schönheit selbst in allem Schönen.
Wir wenden uns ab, verfolgen den Glanz des Moments, zerstreuen und verteilen uns, werden von den Verführungen angezogen, werden in Stücke zerrissen und sterben in Verlassenheit und Fremde. Was wir ernteten ist nichts.
Gott errichtete die Scharia aus wachsamer Sorge um uns und für Seine Seele, die Er in uns steckte, aus Barmherzigkeit mit uns, damit wir nicht verlorengehen. Der Teufel versucht diesen inneren Reichtum vor uns zu verstecken, aus Eifersucht und Verachtung über die Dinge, mit denen uns Gott bevorzugte. Wir wählen die Freundschaft des Feindes anstatt die des Freundes. Wir hören dem Feind zu und schenken dem Freund keine Aufmerksamkeit. Wir begleiten den Feind und verlassen den Freund.
Wie viele Völker töteten ihre Propheten, und wie viele Achtlose töteten ihre Märtyrer.
Unsere heutige Welt ist in ihrer Ignoranz radikaler und in ihrem Materialismus ungebändigter als alle vergangenen Welten.
“Und ebenso in euch selber. Wollt ihr denn nicht sehen." Sure 51, Vers 21. In uns ist das Ufer, der Hafen und der sichere Grund.
Die Garantie ist in uns und wir brauchen keine Lebensversicherung in einer Bank außerhalb von uns. Es gibt keinen Grund für dieses verrückte Hetzen hinter Sparkontos, Eigentum und den Besitz eines eigenen Schatzes. Das macht uns nicht sicherer. Es gibt keinen Grund für dieses Wettrennen und diesen Mord um Macht, damit werden wir nicht stärker.
Beruhige dich im Herzen, du Gläubiger, und kehre von diesem Wald ab,

in dem alle mit den Hauern und Krallen gegeneinander kämpfen. Sprich dein Wort, halte dich an dein Wissen, handle nach deiner Art und Weise und stürme dann in das Meer. Du wirst nicht naß. Überquere das Land der Verlassenheit und der Fremde. Du wirst nicht einsam. Du bist nicht allein, denn Gott ist bei dir.
Bleibe nicht mit den Zuschauern der Vitrinen des Geldes, des Ruhms, der atemberaubenden Frauen, der Liebe, der Begierde und der restlichen Verführungen der Welt stehen. Du bist mit dem, was in dir steckt, reicher und kannst sie entbehren. Dein höchstes Ziel soll nicht sein, diese und jene zu lieben, sondern deine Aufmerksamkeit soll sich auf Gott, deinen Herrn, konzentrieren. Er ist dein Geliebter überhaupt für immer und in Ewigkeit. Begnüge dich bei der Frau, die du wählst, mit der Liebe, der Barmherzigkeit und dem guten Zusammenleben.
Die Anhänglichkeit des Herzens gehört nur einem und das Ziel des Strebens ist nur einem gewährt: Gott allein, dem Inhaber aller Perfektion.
Der Thron des Herzens ist nur zur Besetzung durch den Herren allein vorhanden, nicht für diese oder jene Frau. Die Überreste eignen sich nicht für den perfekten Wissenden. Auf das Königsschloß hat nur der König allein Recht und nicht irgendein Strolch. Gott, der größte Partner, entbehrt jeder Partnerschaft. Es ist Sein Recht alleine, von allen, die ihn wirklich kennen, verehrt zu werden.
Geschieht es nicht, daß du Ihn verläßt und Er sich mit dir verbindet, daß du Ihn leugnest und Er dich ernährt, daß du Ihm
ungehorsam bist und Er dir vergibt, daß du Ihn vergißt und Er freundlich zu dir ist? Er ist der Erhabene, der Inhaber von Pracht und Schönheit. Wie ist Er mit dieser oder jener Zu vergleichen? Reicht es dir nicht, daß Seine Tore für immer offen sind und daß Seine Vergebung immer nach dir ruft?
Bewegt das nicht die innere Sehnsucht in dir? Erregt das nicht in deinen Gefühlen, was diese oder jene aus staubigem nichtigem Wesen in dir erregt?
Kehrst du nicht zurück und schaust dich mit Einsicht um und schaust mit Eingebung in dich, bevor der Strom dich mitzieht in die Welt der Verlassenheit und in das Meer der Katastrophen, die der Teufel durch seine Berührung zum Wahnsinn trieb?
Ziehen dich diese Wort nicht an zu einem Augenblick der Andacht und zu einem Innehalten mit der Seele, um wiederholt über sie nachzudenken?

Die Kluft zwischen euch und uns

Er ist Professor für Chemie an der Universität von Assiut. Er ist geprägt von der Grobheit, der Naivität und der Freundlichkeit des Bauernlebens.

Sie ist Absolventin der Tourismusabteilung der philosophischen Fakultät. Sie hält eine Christian-Dior- Tasche in der Hand und schaut immer nach Westen in Richtung Paris, um die dortigen Traditionen, Werte und Moden zu adaptieren. Währenddessen schaut er nach Osten auf Mekka. Sein Herz hängt an den alten gelben Büchern, an den Lobpreisungen des Propheten und an den Versammlungen in der Moschee Sidi Abu El-Abbas, in denen Gott erwähnt wird.

Er ist in Schweden und Norwegen auf einer wissenschaftlichen Tagung eingeladen. Seine Frau begleitet ihn auf der Hochzeitsreise.

Sie gehen die Treppen des stattlichen Hotels in Stockholm hinab. Jedesmal wenn ein Gast an ihnen vorbeigeht, nickt er ihnen grüßend zu. Sie drückt seinen Arm und flüstert: “Erwidere seinen Gruß mit einem Kopfnicken! Siehst du nicht, wie vornehm sie sind. Lerne von ihnen! Steht nicht im Quran

“Und wenn ihr mit einem Grußwort begrüßt werdet, dann grüßt mit einem noch schöneren zurück. ” Sure 4, Vers 86.

Siehst du die Sauberkeit um dich? Alles um dich glänzt. Der Boden ist wie ein Spiegel. Die Termine werden auf Minute und Sekunde genau eingehalten. Eine Abmachung ist wie ein

Vertrag. Es gibt keinen Betrug, keine List und keine Komplikationen. Die Frau ist hier vollmundig und freien Willens. Sie besitzt den Schlüssel ihres Autos und ihrer Wohnung. Sie führt das Leben ohne Furcht und wählt ihren Mann frei. Sie arbeitet in dem Beruf, den sie mag. Ihr einziger Wächter ist ihr Gewissen. Ihre Hand ist mit der ihres Mannes am Lenkrad. Keiner hat Macht über den anderen, auch keine Verfügungsgewalt oder Diktatur. Sie erhält die Hälfte seines Besitzes, wenn sie sich trennen. Damit sichern sie hier der Frau ihre Zukunft. Sie bewahren sie vor den Schicksalsschlägen und vor der Tyrannei des Mannes. Die Verfassung der Ehe ist der gegenseitige Respekt, die Gleichberechtigung in den Rechten, das Vertrauen ineinander und die Freiheit. Es gibt keine Einmischung und Neugierde, kein Verhör oder Prozeß: ‘Wo warst du gestern? Warum hast du dich verspätet?’ Ihr Flugschein und ihr Paß sind in ihrer Tasche. Sie verreist alleine bis ans andere Ende der Welt, frei, mündig und unabhängig. Ihr Wächter ist ihr Gewissen und das genügt. Schau dich um und lerne. Das sind die Werte, die Ägypten braucht. Laß uns ein neues Ägypten bauen, eine neue Kultur, eine neue Zivilisation. Das ist deine Gelegenheit, den Staub deiner bäuerlichen Herkunft abzuklopfen und die Jugend deines Verstandes zu erneuern und diese modernen Werte aufzunehmen. Ich möchte nicht deine Gedanken beschlagnahmen, aber ich bitte dich nur darum, nochmals Einsicht zu nehmen und nicht sofort alles Neue abzulehnen. Ich mag es nicht, wenn du deine Hand abwendend bewegst und wie gewöhnlich deinen Satz aussprichst: ‘Das ist das Land der

Gottlosigkeit.' Ist das Einhalten einer Abmachung Gottlosigkeit? Ist die Ordnung Gottlosigkeit? Ist die fortgeschrittene Wissenschaft Gottlosigkeit? Oder ist es die Industrie?"
Eine Frau mit einem Hund ging an ihnen vorbei. Sie nickte grüßend mit ihrem Kopf und unser Freund erwiderte dies seinerseits mit einem weiteren Kopfnicken. Unsere Freundin drückte sanft seinen Arm und sagte, seine Aufmerksamkeit auf den Hund lenkend: "Siehst du, wie die Finger der Friseure die Haare dieses Hundes schnitten und ihm die schöne rote Schleife anhängten? Ist die Güte mit einem schwachen Tier etwa Gottlosigkeit? Hast du das elegante Krankenhaus vor dem Hotel gesehen. Es ist ein Krankenhaus und ein Kindergarten für Hunde, die Frau läßt den Hund am Morgen dort und holt ihn wieder am Abend ab."
Der Mann aus bäuerlicher Herkunft schüttelte ungläubig den Kopf: "Das ist eine eigenartige Sache."
Sie fuhr fort: "Wußtest du, daß es hier mehr als zwanzig konservierte Fleischsorten gibt? Das Geschäft gibt dir die Freiheit sie deinem Hund anzubieten, damit er sie ausprobiert und aussucht, was er davon mag."
Der ländliche Mann schüttelte immer noch den Kopf und sagte: "Seltsame Sache! Wenn sie so die Hunde behandeln, wie behandeln sie dann die Menschen."

- Sei nicht voreilig. Du wirst schon sehen.
- Wenn das der Rang des Hundes in der Familie ist, was ist dann der Rang der Familie in der Gesellschaft?
- Das wirst du selber heute Abend erleben. Sind wir nicht gemeinsam bei einer schwedischen Familie eingeladen?
- Ja, ja. Dr. Kraft hat uns zum Tee eingeladen, um sich mit uns über Ägypten und dessen Nachrichten zu unterhalten. Er ist, wie du weißt, Ägyptologe.
- Im Gegenteil, wir wollen, daß er uns über sein Land erzählt und über das europäische Wunder.
- Ja, du hast recht.

Am Abend gab Dr. Kraft ihnen die Hand, um sie herzlich zu begrüßen: "Endlich kommt Ägypten zu uns. Endlich schüttele ich die Hand der Enkelkinder von Hatschepsut und Echnaton." Darauf erwiderte der Ägypter: "Ich glaube kaum. Die Abstammungen haben sich vermischt in unserem Land, mein lieber Doktor. In dem Maße, wie Perser, Römer, Griechen, Araber, Engländer und Franzosen aufeinander in das Land gefolgt sind. Ich glaube kaum, daß sie heute einen einzigen wirklichen Enkel von Hatschepsut und Echnaton finden würden. Diesen Enkel werden sie nur in den Gräbern in Teil El-Amarena finden, in einem Sarkophag, dem alles geraubt wurde und nur die Mumie in ihm übrig blieb.
"Das stimmt", sagte der Mann bedauernd und fuhr fort: "Es ist Schade.

Nur die Geschichte, die Tempel, der Papyrus mit den Hieroglyphen sind übriggeblieben.” Dr. Kraft trank ruhig aus seiner Teetasse. Er sagte: “Ich wünschte, Sie wären gestern am Sonntag hier gewesen. Meine Eltern hätten sich sehr über Sie gefreut. Beide lieben Ägypten sehr und verfolgen neugierig die Nachrichten von dort.”

- Wo sind sie denn?
- Es sind zwei nette alte Menschen. Sie sind in dem Alter, in dem es schwer ist, sich mit ihnen innerhalb der Familie zu verständigen und mit ihnen zu kommunizieren. Sogar zwischen ihnen ist das schwer. Daher sind sie schließlich in einem Altersheim gelandet. Jeder in einem Einzelzimmer. Sie verbringen ihren Tag damit, Kreuzworträtsel zu lösen, Wein zu trinken und fernzusehen. So ergeht es den Menschen bei uns, wenn sie älter werden.

Erstaunt erwähnte der Ägpyter: “Und die jungen Leute?”

- Mit siebzehn geht jeder seinen eigenen Weg. Ich habe drei Brüder und eine vierte Schwester. Sie haben sich über die fünf Kontinente verteilt. Ihre Lose haben sie getrennt. Der ältere Bruder heiratete eine buddhistische Frau in Kambodscha. Der jüngste hat in einem Unfall ein Bein verloren und arbeitet als Barkeeper in Kalkutta. Der mittlere arbeitet in der Waffenindustrie in Südafrika. Was die Schwester anbetrifft, so hat sie einen Vietnamesen geheiratet und hat keine Kinder bekommen. Dann hat sie sich von ihrem Mann getrennt. Sie hat jetzt einen Sohn, dem sie ihre ganze Zeit widmet und arbeitet als Klavierlehrerin.
- Und ihr Mann?
- Nach dem Vietnamesen hat sie nicht geheiratet. Sie hat einen Sohn nach einer Liebesaffäre bekommen. Sie wissen ja, diese romantischen Aufwallungen führen zu nichts, und dann beginnen die Probleme. Das sind gewöhnliche Begebenheiten, die jetzt oft Vorkommen.
- Trefft ihr euch nicht?
- Nur über die Weihnachtskarten und -geschenke jedes Jahr.

Ein Hund kam rein. Um seinen Bauch war ein Verband. Dr. Kraft umarmte den Hund mit übertriebener Zärtlichkeit. Er streichelte seinen Kopf und küßte ihn.

- Der Arme! Gestern haben wir seinen Herzschlag gemessen und ihn mit Röntgenstrahlen untersucht. Es stellte sich heraus, daß er einen Krebstumor hat. Vor einer Woche hat der Chirurg den Tumor erfolgreich operativ entfernt.

Glauben sie mir, ich hatte viel Mitleid mit ihm und habe seit Tagen keinen Schlaf genossen.
Der ländliche Mann war sehr verwundert, schlug die Hände übereinander und sagte: “Das ist wirklich bedauernswert. Das ist sein

Schicksal."
Da fragte Dr. Kraft unseren Freund nach dem Schicksal, und was dieser denn damit meine. Er meinte, er habe viele Leute aus dem Orient oft über das Schicksal reden hören. Und er bemerkte, daß sie dieses Wort in alles einmischen. "Und jetzt mischen auch Sie das Wort in Angelegenheiten des Hundes ein. Glauben Sie mir, ich kann das einfach nicht verstehen."
Der ägyptische Gast redete ausführlich über den Glauben an Gott und an das Schicksal. In der Hand Gottes ist die Verfügung über jedes Geschöpf. Gott leitet jedes Tier und es gibt kein Tier, das nicht von Ihm geführt wird, seien es Vieh, Hund oder Insekt. Es gibt kein Laubblatt das fällt, ohne daß Er darüber wüßte, und kein Wasser oder Land, das nicht bei ihm in einem Buch steht.
Mit großer Unschuld sagte Dr. Kraft: "Aber wo ist Er?"
-Wer?
-Gott, von dem Sie Sprechen?
Der ländliche Mann hielt inne. Seine Zunge war verknotet vor Verwunderung über diese überraschende Frage. Dann fuhr er langsam fort: "Über Gott fragt man nicht wann und wo, denn Er schuf das Wann und das Wo. Er schuf Zeit und Raum. Er ist ihnen nicht unterworfen wie wir. Er ist über dem Wo."
Es hatte den Anschein, daß Dr. Kraft nicht verstünde, aber er sagte mit starkem vollem Respekt: "Können wir nicht deutlicher und realistischer reden? Können Sie mir nicht über Gott etwas faßbares berichten? Glauben Sie mir. Ich bin in großer Verwunderung über euren tiefen Glauben, ihr Ägypter. Ein siebentausend Jahre alter Glauben. Das ist wirklich bemerkenswert und erstaunt mich. Seit siebentausend Jahren baut ihr für den Tod und lebt nicht für das Leben, sondern für das, was nach dem Leben ist. Als ob ihr euch völlig sicher seid über alles. Erstaunt Sie das etwa nicht? Woher habt ihr diesen Glauben an das, was nach dem Tod ist. Wie sehr wünsche ich mir Gott zu sehen, so wie ihr es tut."
Der ländliche Mann sagte in einfachen Worten: "Ich sehe nichts außer Ihm. Ich sehe Ihn in der Öffnung der Blüte und im Lächeln des Neugeborenen. Ich sehe Ihn in den Stürmen und erkenne Seinen Willen in der Fortentwicklung der Geschichte. Ich sehe Seine Hand in der Gravitation, die das All zusammenhält und die den Himmel ohne Säulen trägt. Ich sehen, daß Er mir näher ist als ich selbst, sogar näher als mein Ausspruch. Ich sehe Ihn im Freien hinter jedem Gegenstand, im Unbekannten des Unbekannten. Er ist unbeschreibbar und uneinschränkbar. Gepriesen sei Er, nichts ist Ihm gleich."
Er versuchte Worte zu finden, die mehr aussagen, ausdrucksstarker und verkörpernder sind. Er suchte Worte, mit denen er die enorme Kluft

zwischen ihm und seinem Gesprächspartner überwinden könnten, aber er fand sie nicht.
Die Kluft war groß. Es war eine Kluft zwischen Kulturen.
Eine Kultur, die nur an das, was sie sieht, spürt und hört, glaubt. Es ist eine materialistische Kultur. Sie beginnt mit der Materie und endet mit der Materie. Sie baut aus der Materie Wunder, Übermenschliches, Erfindungen, Raumschiffe und Bomben. Sie produziert damit Zerstörung und Aufbau.
Die andere Kultur ist voll Sehnsucht, träumend und neugierig erstrebt sie das unbekannte Verborgene (Ghaib). Sie lauscht mit dem Herzen und der Seele nach dem Unsterblichen und nicht Hörbaren. Und überwindet für immer die Materie zum Transzendenten.
Der Mann blieb still. Er fand keine Worte, die er sagen konnte um die Kluft zu überschreiten. Er wiederholte die Worte noch einmal, als ob er mit sich selbst reden würde: "Ich sehe niemanden außer Ihm. Ich sehe nur Gott, gepriesen sei Er. Es gibt keinen außer Ihm."
Dr. Kraft sagt: "Ich kann Sie nur respektieren. Aber ich kann Sie nicht verstehen."
Immernoch verwundert redete der Mann an diesem Abend zu seiner Frau, bevor sie einschliefen: "Hast du gesehen. Es gibt keine Familie. Alles ist losgelöst. Das Mädchen wird durch Hurerei schwanger. Die Brüder verteilen sich in den Ecken der Welt. Jeder von ihnen begegnet seinem Schicksal ohne Hilfe und Stütze. Vater und Mutter leben isoliert und einsam in einem Altersheim. Es bleibt nur der Hund, den sie als alternativen Götzen aufstellen. Ihm gilt die Liebe, die Sanftheit und die Verehrung, die im Leben fehlen. Sie versuchen in ihm Bedeutung und Sinn zu schöpfen, die sie allen anderen Dingen entzogen haben. Alles was du im Hotel siehst: Begrüßung,
Komplimente, Tischmanieren, vornehmes Benehmen und die Eleganz. All das sind leere Ausdrücke, die keine Signifikanz oder Bedeutung besitzen. Es ist nur ein Leben, das den augenblicklichen Genüssen hinterherhetzt. Danach folgt der Tod, dann der Staub, dann das Nichts, dann die
Bedeutungslosigkeit. Es gibt keinen Sinn nur Absurdität."
Seiner Frau gefiel das Gerede nicht und sie wandte ihm den Rücken zu. Sie sagte wie gewöhnlich: "Sei mit diesem Urteil nicht voreilig und schließe keine allgemeinen Urteile von einer vorübergehenden Begegnung. Schau dich um. Du bist in einer Welt der Phantasiefiguren, der Pracht, der Sauberkeit, der Eleganz, der Schönheit, des Wissens und der Industrie."
Auch er hatte ihr nun den Rücken zugedreht und sagte: "Das alles kann in einem Moment zugrunde gehen, wenn die Werte, an denen sich diese Kultur festhält, zugrunde gehen. Es ist dann wie eine Gravur auf der

Wasseroberfläche.”
Sie erwiderte verbittert: “Haben wir in Ägypten etwa Werte oder Moral?”
- Es stimmt, daß viele in unserem Land vom moralischen Zerfall angesteckt wurden. Und es stimmt, es gibt bei uns Korruption. Aber bei uns gibt es noch Überreste von guten Menschen, die Gott kennen, die zur guten Tat auffordern und die Schlechtes verbieten. Sie beten nachts und preisen Gott tagsüber. Diese sind die Säulen der Erde. Gott behütet die Welt ihretwillen, und ohne sie hat die Welt keine Überlebenschance.”

Nach Westen ausblickend und ihm immernoch den Rücken zukehrend sprach sie: “Die Säulen der Welt sind hier. Du lehnst es ab, sie zu sehen und leugnest sie. Die Wolkenkratzer ragen in den Himmel und berechnen das Schicksal von tausenden. Die elektronischen Gehirne planen das Leben von Millionen. Was wir Auflösung der Familie nennen, ist der Inbegriff der Freiheit und des Abenteuers. Aber du möchtest nicht verstehen und möchtest nichts an dir ändern.”
Auch er wandt ihr immernoch den Rücken zu und schaute nach Osten. Er antwortete: “Du vergißt, daß die Hersteller all dieses Aufbaus sich zertrümmert haben. Daß sie sich fast umbringen mit dem, was sie vollbrachten, daß die Säulen der Welt, nach deiner Ansicht, fast übereinander zerfallen durch Kernwaffen und Atombomben und daß sie um sich den Welltall, die Luft und das Wasser verschmutzten. So, wie sie ihren Verstand mit Alkohol und Rauschgift verschmutzten und ihre Seelen mit Gottlosigkeit und Undank. Der Glanz, den du um dich erblickst, ist die Überheblichkeit und die Täuschung. Es ist die Phantasie des Augenblicks, die Zerstreuung des glänzenden Augenblicks. Lies die Geschichte und schau zurück, schau sogar unter deinen Füßen und auf den Staub unter dir, auf dem Völker und Reiche untergingen und wo Riesen, die sich der Sonne näherten und den Himmel durchbrachen, endeten.”
Aber sie schaute nicht zurück und wandt ihren Blick nicht auf den Staub unter ihren Füßen. Sie schaute immernoch erstaunt nach Westen. Währenddessen schaute er weiterhin nach Osten, zum Ursprung des Lichts. Jeder gab dem anderen den Rücken. Zwischen ihnen gab es nur noch einen sehr feinen Faden: die Heiratsurkunde, der auch schon fast zerriß.

Der Fluß Al-Kauthar

“Wahrlich, Wir haben dir alle Fülle (das Guten) gegeben. ” Sure 108, Vers 1.
Das ist eine Anrede Gottes zu seinem Propheten Muhammad - Friede und Segen seien auf ihm - und es ist auch eine indirekte Anrede an uns alle. Al-Kauthar ist in der arabischen Sprache ein Superlativ von “das meiste”. Es gibt “viel”, dann “das meiste” und dann “über das meiste”. Es

ist ein Ausmaß an Mengen von Gaben, Geschenken, Begabungen und Wohlhaben, mit denen Gott den vollkommenen Menschen überschwemmte, und die zugleich eine innere versteckte Fähigkeit in jedem Menschen bilden. Er verdient sie als Erbe des Vollkommenen, wenn er Seinem Weg folgt.
Der Quranvers hat mehrere Bedeutungen hinsichtlich der körperlichen, geistigen und seelischen Vollkommenheit, die vorhandene Fähigkeiten für den Menschen bilden wenn er sich anstrengt, sie zu erlangen.
Betrachten wir den Körper und den materiellen Aufbau des Menschen, so sehen wir, daß der Schöpfer dem Menschen siebenmal soviel gab, wie er benötigt. Er gab ihm zwei Lungen, obwohl der Mensch mit einer viertel Lunge leben kann. Er gab ihm zwei Nieren, obwohl der Mensch mit weniger als einem Drittel einer Niere auskommen kann. Er gab ihm eine Leber. Würden sieben Achtel dieser Leber fasern, könnte der Mensch mit dem Rest weiterleben. Was die Haut anbetrifft, so steckte Gott in sie die Fähigkeit sich unendlichmal
zu erneuern. Das Blut erneuert sich durchschnittlich mit sechzig Millionen Zellen pro Stunde.
Die letzten medizinischen Erkenntnisse berichten, daß der Mensch mit 5% seiner Gehirnmasse leben kann. Das ist auch tatsächlich in einigen Fällen passiert, in denen die Gehirnzellen durch Wasseransammlung erkrankten. Manchmal übt diese Überschwemmung einen Druck auf die Gehirnfasern aus und beschädigt 95% davon. Dem Erkrankten bleiben nur noch 5% seines Gehirns übrig, und trotzdem lebt er und ist in seiner Arbeit und in seinem Studium erfolgreich. Das ist ein Wunder.
Die Psychiater und Neurologen behaupten, daß wir nur 10% der Fähigkeiten unseres Nervensystems nützen.
Das sind gefährliche Aussagen, auf denen sich die Frage stellt: Was könnte aus dem Menschen werden, wenn er seine ganze Energie gebrauchen würde? Er würde in seinen Talenten, seinen geistigen und sinnlichen Fähigkeiten zu einem Giganten werden. Wir sehen tatsächlich einen Teil davon am Zirkusakrobaten. Er stellt mit seinen Händen und Füßen Dinge an, manchmal auch mit seinen Zähnen. Er zieht damit einen Bus. Das sind nur Beispiele für innere materielle Kräfte, die man trainieren könnte. In unserem Verstand gibt es eine andere, innere, viel gefährlichere Energie als diese, die der Zirkusakrobat trainiert. Dazu gehört, was wir über menschliche Medien lesen. Sie haben Fähigkeit, Uhrzeiger zu bewegen ohne sie zu berühren oder Eisen durch nichts weiter als die Konzentration des Willens darauf zu biegen oder aus der Feme Gedanken eines anderen Menschen zu lesen. Und was wir aus den Merkwürdigkeiten der Hypnose wissen. Auch was wir von den Wundertaten
transparenter Menschen und den Wohltaten der Männer Gottes

erfahren, gehört dazu.
Das sind nur weitere Beispiele für die inneren Energien in unserem Geist und Verstand. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn man uns sagt, daß Muhammad - Friede und Segen seien auf ihm - der vollkommene Mensch, die Fähigkeit hatte, sich mit dem Engel Dschibril in Verbindung zu setzen, daß er von seinem Herrn die Offenbarung vernahm, daß Gott ihn nachts mit Körper und Seele zur Heiligen Moschee nach Jerusalem (Baitul -Maqdis) führte und ihn in die höchsten Himmel emporbrachte, bis er die höchste Stufe des Paradieses (Sidratul-Muntaha) erreichte und Qab Qausein betrat, um Gott zu sehen. Das ist nicht erstaunlich für eine Person, die den Höhepunkt an menschlicher Vollkommenheit erreicht hat. Muhammad - Friede und Segen seien auf ihm - war der vertrauenswerte Mann, der treue Freund, der mutige Krieger, der gerechte Richter, der ausdrucksvolle Sprecher, der liebende Ehemann, der sanfte Vater, der beispielhafte Mensch, der weise Führer und der Prophet mit der Botschaft.
Gott pries ihn: “Und du bist wahrlich von edlem Charakter. ” Sure 68, Vers 4.
Was ist so merkwürdig daran, daß er ein Muster und Beispiel ist und tatsächlich der Besitzer von Al-Kauthar ist? Wenn sich jeder von uns um die eigene Vervollkommnung bemüht, so erhält er auch einen Anteil an der Gunst des Flusses. Der Anteil entspricht dem Maß an Errungenschaften und Annäherung an das Vorbild. Jeder von uns erbt in dem Maße seiner Bemühung.
Sagt uns nicht die moderne Wissenschaft, das jeder von uns mit 10% seiner Talente und Fähigkeiten lebt und daß 90% von diesen Fähigkeiten ausgeschaltet, verborgen oder unentdeckt bleiben.
Derjenige, der Wissen aus dem Buch hatte, versetzte den Thron von Bilqis vom Jemen bis nach Palästina in einem Augenblick. Sulaiman war fähig mit den Ameisen und den Vögeln zu reden und sich das Preisen der Gebirge anzuhören. Und ihm wurde das Geheimnis erklärt, mit dem er das Königreich der Dschinn beherrschen konnte und mit dem sich die widerspenstigen Satane unterwerfen ließen. Ebenfalls besaß Dhu-l-Qarnain die Mittel, mit denen er Osten und Westen der Erde eroberte. So wie Isa die Fähigkeit gegeben wurde, Tote zum Leben zu erwecken und Blinde, Stumme und Taube zu heilen.
Das ist ein Teil von Al-Kauthar und ein Teil der Talente und Fähigkeiten, die dem perfekten Menschen innewohnen, den Gott in bestem Bau erschuf und von seiner Seele in ihn blies, so daß er zur Aufnahme von unendlichen göttlichen Emanationen fähig wurde. Das ist Al-Kauthar der Welt. Es ist nicht Al-Kauthar des Jenseits, von dem der Prophet - Allahs Segen und Frieden seien auf ihm - sagte, es sei ein Becken, und derjenige, der von ihm trinkt, wird nach diesem Schluck nie wieder

durstig. Es ist ein Becken, das Gott Muhammad und seinem Volk zusprach, und es gehört zu den unbekannten Geheimnissen, die kein Auge sah, kein Ohr hörte und das nicht in die Gedanken eines menschlichen Herzens kamen. Wohl sei es demjenigen, der dieses Becken erreicht! Wohl sei diese Versprechung Gottes an seinen Propheten und die wenigen muslimischen Gläubigen!
Die große Menge jedoch zog die Vorhänge der Ferne und Achtlosigkeit, der Dunkelheit, der Fehler und Sünden, der Anhäufung von Hochmut und der Gottesleugnung vor ihre Augen. Sie verurteilten sich selbst mit dem Verzicht. Aber Gott schloß vor ihnen nicht das Tor der Vergebung und hinderte sie nicht vor dem Tor der Barmherzigkeit, sondern öffnete die Zugänge der Reue so weit wie möglich bis zum Augenblick des Todes.
Bewegt diese Großzügigkeit in uns nicht Liebe, die keiner Liebe gleicht, damit wir unsere Ärmel hochkrempeln, arbeiten und tüchtig sind, um einen Anteil am Erbe von Al-Kauthar zu erhalten, sogar nur ein wenig von diesem Kauthar, sogar nur ein Tropfen vom Fluß Al-Kauthar. Wahrhaftig fließt der Fluß Al- Kauthar in uns. Er ist uns näher als die Halsschlagader. Er ist wirklich nicht entfernt von uns.
Der Islam ist Tapferkeit
Es gibt eine Art von Menschen, denen man weder Schaden noch Nutzen entzieht. Eine Art von Menschen, die an allem im Leben teilnahmslos sind. Eine sinnlos vertrauende, passive Sorte. Sie ist unbeteiligt und apathisch. Man hat stillschweigend vereinbart, diese Sorte von Menschen als den ‘nette Menschen’ zu bezeichnen. Diese Person verschont die anderen Menschen vor ihren guten und bösen Taten. Dieser Mensch behält seine Sorgen für sich und bevorzugt es, niemanden damit zu stören. Einige verstanden falsch, daß dieser Mensch das Muster eines frommen religiösen Muslims sei.
Diese Leute haben den Islam mißverstanden. Der Islam ist nicht Schwäche sondern Tapferkeit und Engagment. Der Islam ist nicht Demütigung, Unterwerfung und Passivität, sondern Stellungnahme und Initiative. Ibrahim, der Prophet - Friede sei auf ihm zertrümmerte die Götzen und leistete Widerstand vor dem Unrecht Nimrods. Dawud - Friede sei auf ihm - kämpfte gegen Galut und besiegte ihn. Musa - Friede sei auf ihm - leistete der Tyrannei des Pharaos allein Widerstand und führte die Juden in der Irreise durch den Sinai. Nuh - Friede sei auf ihm - baute ein Schiff, die Arche, und rief die niedrigsten Heiden fast tausend Jahre lang zum Glauben auf. Dann bestiegen er und die wenigen Gläubigen das Schiff und überstanden die Sintflut. Yusuf - Friede sei auf ihm - trotzte der Verführung im Palast des Aziz, und er hatte in seiner Haft im Gefängnis Geduld. Davor war er mit der Hinterlist der Brüder und den Qualen im Brunnen geduldig, bis ihm die Macht und

das Königreich erteilt wurde.
Isa sagte zu seinen Gefährten: “Ich kam nicht um Frieden zu bringen, sondern das Schwert.” Und Muhammad - Friede und Segen seien auf ihm - beendete seine Botschaft mit einem Leben voll Anstrengung, Krieg und Kampf. Er überwand marschierend die Hitze der Wüste in sieben Nächten bis nach Tabuk, als er über sechzig war.
In der Religion gibt es nicht diese passive Freundlichkeit, nicht die Kapitulation, die Demut, die Unterwerfung und die Passivität. Diejenigen, die diese Eigenschaften priesen und sie für Mystik der Sufis hielten, haben die Sufismus falsch verstanden und wanden ihn dabei von seiner islamischen Reinheit ab. Der Sufismus, der sich nicht zur Bekämpfung des Unrechts erhebt, hat nichts mit dem Islam zu tun. Haben die Kolonialmächte in der Vergangenheit einige Sufigruppen dazu gebracht, diese Passivität, Schwäche, Unterwerfung und Demut zu verbreiten, so gab es viele echte Sufis, die sich nicht von ihnen irritieren ließen. Aus ihnen entsprang die Armee der Sanusiya, die den französischen-italienischen Kolonialismus in Nordafrika bekämpfte. Dieses Heer hielt den Quran in der einen Hand und das Schwert in der anderen.
Ich weiß nicht wo ein quranisches Vorbild für diese passive Art von Menschen zu finden ist. Vielleicht ist es Habil, der darauf verzichtete, sich selbst zu verteidigen, als sein Bruder Qabil seine Hand erhob, um ihn zu töten. Der gute Bruder sagte:
“Wenn du deine Hand nach Mir ausstreckst, um mich zu töten, so werde ich doch nicht meine Hand gegen dich ausstrecken um dich zu töten. ” Sure 5,Vers 28.
Er bevorzugte es, eher ungerecht zu sterben, als das Unrecht von sich abzuwehren, und überließ die Rechtfertigung Gott. Das wurde zur Gewohnheit der Schwachen nach ihm. Aber Habil zog seine Hand nicht aus Schwäche zurück, sonder aus Stärke, und er war fähig seinen Bruder anzufallen. Er bevorzugte die Enthaltsamkeit im entscheidenden Augenblick. Er hielt seine Hand fern vom Blutvergießen des Bruders. Und das ist der Höhepunkt der Stärke. Er tat es aus Furcht vor Gott und nicht aus Angst vor seinem Bruder. Das ist dieselbe Absicht der Worte Isas - Friede sei auf ihm - in der Bibel: “Wer dich auf die rechte Backe schlägt, dem reiche die linke.” Der Messias meinte mit seinen Worten nicht, daß der Unterdrückte bei Unrecht aus Schwäche geduldig sein soll, sondern er ist aus Stärke geduldig und aus der Fähigkeit zu vergeben.
Es ist dieselbe Weltanschauung der gewaltlosen Widerstands “Alhamsa” von Gandhi, das heißt, der Verletzung nie mit derselben zu begegnen. Gandhi besiegte die Engländer mit dieser Weltanschauung, und brachte sie aus Indien heraus. Denn das Wesen dieser Richtung war Kraft und Fähigkeit und nicht Apathie und Demut.

“Und die ihre Wut bezähmen und den Menschen vergeben. ” Sure 3, Vers 134.
Es sind die Starken und nicht die Schwachen. In einem Hadith wird diese Bedeutung erläutert:
“Der starke Gläubige ist Gott lieber als der schwache Gläubige. Und in allen steckt Gutes.”
Er entsagt den Schwachen nicht ihren Anteil am Guten, aber er sagt, daß der starke Gläubige Gott lieber ist. Zweifellos ist die
Stärke verlangt in diesem atomkraftvollen materiellen Zeitalter, in dem sich die Riesen fast bekämpfen. Schwäche ist tödlich und für diesen Menschen zerstörend.
Zum Widerstand gegen die israelische Ungerechtigkeit und die Parade der Stärke, die Israel zu Land, Wasser und Luft praktiziert, gehört es sich für die Araber nicht, diesen schwachen, zerstreuten und tödlichen Standpunkt einzunehmen. Es ist unbedingt notwendig Einheit, Errichtung und Aufrüstung in die Wege zu leiten und Einigkeit, Engagement, schärfere und kräftigere Bestrebungen zu zeigen, die Ärmel hochzukrempeln und die militärischen Fähigkeiten maximal auszubauen.
Das Konzept des ‘netten Menschen’ mit der Bedeutung eines willenlosen demütigen Menschen muß aus dem arabischen Lexikon und gänzlich aus dem Religionslexikon ausradiert werden. Es ist weder ein religiöser noch eine islamischer Begriff, sondern ein kolonialistischer, mit dem wir in den Jahren der Kolonialisierung und Unterdrückung manipuliert wurden. Es ist die Wahl der Faulen, Feigen und Schwachen.
Wir müssen im einen neuen Sonnenaufgang erwachen, mit neuen Konzepten, die sich dem neuen Zeitalter, der neuen Ignoranz mit Hauern und Krallen stellen.
Im Zeitalter der Wölfe können wir nicht Hühner und Lämmer bleiben.
Die Zukunft, der wir entgegensehen wird schrecklich sein. Eine Zukunft ohne Wahl: Man ist entweder Jäger oder Beute. Es gibt keinen dritten Weg.
In Israel reagieren sie auf eine Ohrfeige mit einer Sprengbombe. Trifft ein Schuß eine Person von ihnen, dann schleifen sie den ganzen Berg, sprengen Häuser, zerstören sie und vernichten sie
mit den Bulldozern. Es gibt nicht mehr das Gesetz "Auge um Auge, Zahn um Zahn”, wie es in der Thora stand, sondern "Aug um tausend Augen und Zahn um ein Gebiß und einen Kopf um ein Volk”. Sie nennen das Ab wehr Strategie. Zweifelslos haben sie das vom Nationalsozialismus gelernt. Zur Konfrontation dieser Strategie paßt die ‘netter-Mensch’-Strategie nicht und auch nicht das Hinhalten der linken Backe nach der rechten
Die nationalsozialistische Ungerechtigkeit kann nur eine stärkere

Ungerechtigkeit abwehren. Die großen Schäden können nur größere berichtigen. Ich schlage nicht die Trommeln des Krieges vor und scheue mich aber auch nicht vor dem Kamp! Die Zeit ist nicht geeignet und der politische Wind weht nicht günstig. Die Araber sind uneinig und haben weder Armee, Entschlossenheit noch ein gemeinsames Wort. Ich meine, versammelt euch, unterredet euch, bereitet euch vor, beruft eine Truppen ein, zieht den Anzug des netten Menschen aus und schüttelt die Demut von euch ab!
In Würde zu sterben ist besser als zum Tod in Demut gezwungen zu werden. Der Tag kommt, meine Herren, ob ihr es wollt oder nicht. Nennt mir den Namen eines Menschen, der seit Adam vor dem Tod flüchtete.